



Wehlauer Heimatbrief

60. Folge

Winter 1998/99



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

Impressum

Der „Wehlauer Heimatbrief“ ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.
in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.

Kreisvertreter: Joachim Rudat, Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege
Telefon und Fax: 04122 - 8765

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:
Sparkasse Syke, Bankleitzahl 291 517 11, Kto-Nr. 1 999,
Postgirokonto 2 532 67 - 206 beim Postgiroamt Hamburg

Heimatkreisdatei: Willi Preiß, Längenthaler Straße 29 A, 84416 Inning a.Holz
Telefon: 08084 - 3163

Redaktionsleitung: Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg
Telefon und Fax: 040 - 20976735

Druck und Vertrieb: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluß ist der 30. April bzw. der 15. Oktober des Jahres. - Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. - Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



Wehlauer

Heimatbrief



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

In diesem Wehlauer lesen Sie:

Liebe Landsleute	8
Bericht über die Kreistagssitzung vom 29./30.08	13
Die Wehlauer Kirche und der Währungsverfall	74
Das Wehlauer Heimatkreis-Bildarchiv	41
Neues aus Taplacken	144
Die Wehlauer Margarinefabrik ist wieder in Betrieb	48
Kreis-, Kirchspiel- und Ortstreffen 1999	43
Kreistreffen in Pritzwalk 1999	16
Hauptkreistreffen in Bassum 1999	45
Kirchspieltreffen Allenburg 1999	44
Kirchspieltreffen Goldbach 1999	71
Kirchspieltreffen Schirrau 1999	44
Ortstreffen Stobingen/Taplacken 1999	56
Klassentreffen Groß Engelau 1999	43
Klassentreffen Allenburg	45
Klassentreffen Wehlau	46
Kirchspieltreffen Grünhayn 1999	68
Ortstreffen Pregelswalde 1999	44
Wahlen zum Kreistag 1999	17
Sonderreise nach Königsberg und Wehlau	95
Kirchspiel Wehlau	48
Kirchspiel Paterswalde	50
Kirchspiel Petersdorf	54
Kirchspiel Plibischken	58
Kirchspiel Groß Schirrau	60
Kirchspiel Tapiau	62
Kirchspiel Kremitten	65
Kirchspiel Grünhayn	67
Kirchspiel Goldbach	70
Kirchspiel Starkenberg	73
Kirchspiel Allenburg	75
Kirchspiel Groß Engelau	78

Unsere Reise nach Königsberg und Wehlau	86
Mit der Großfamilie auf Ostpreußen Tour	24
Mit 60 Landsleuten in Wehlau	94
Busreise 1998 nach Allenburg	102
Ein kurzer Besuch in Groß Ponnau	59
Die Weihnachtsgeschichte	5
Sie wünschte sich zu Weihnachten drei Freundinnen	81
Bärenfang	111
Gestatten - mein Name ist Oman	124
Müde Gäule bekamen Schnaps	121
Enkeltöchter	116
Wenn ich an Lindendorf denke	128
Sport in Wehlau	132
Goldbach vor 1945 - Das Gemeindehaus	139
Lichtbildzwang für Kinder	16
Petersdorfer Chronik	55
Nur ein unbedeutendes Haus?	33
Warum?	35
Lutherische Gottesdienste in Paterswalde	51
50 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau	108
Volksschule Tapiau Gruppenbild	29
Schreibweise von Orten in den Vertreibungsgebieten	31
Spurensuche in Leipzig	119
Familienforschung	136
Unser Buchtip	98
Unser Buchtip	151
Unser Videotip	66
Nachrichten aus Allenburg	76
Die lange Brücke in Wehlau	49
Erinnerung an das Krisenjahr 1932	147
Land - mein Land	154
Erntedankfest in Sanditten August 1998	159
Heimatbrief	21
..... und das lesen Sie im nächsten Heft:	208

Denken Sie an Ihre Spende für den Heimatbrief!

Die Pregelbrücke in Wehlau	99
Vogel am Fenster	120
Feuerwehr-Marsch	126
Ostpreußen	93
Nur eine Handvoll Heimerde	22
Geburtstagswünsche	161
Wer sammelt Kalenderblätter?	115
Wer hat Interesse an meiner Sammlung?	131
Wir suchen alte Heimatbriefe!	146
Wer kennt Fritz Schöttle?	32
Wir suchen das Einwohnerbuch!	30
Wo lebt die Familie Giebelhaus?	97
5. Klassentreffen Mittelschule Tapiaw, Jahrgang 1941	63
Kirchspieltreffen Allenburg	152
Klassentreffen Ordensschule Wehlau	158
Klassentreffen Groß Engelau	79
Ortstreffen Pregelwalde	100
Hauptkreistreffen Bassum	14
6. Allenburger Klassentreffen	19
Weihnachten und Neujahr	7
Hochzeitstag	194
Geburtstag	161
Wir gedenken der Heimgegangenen	195
Empfänger verstorben/zurück an Absender	198
Spenderliste vom 21.05. bis 15.10.1998	200

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.



Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat

zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

*„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch
große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen:
ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.“*

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

*„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.“*

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, 1-20



Wir wünschen
unseren Landsleuten,
ihren Familien,
ihren Freunden und
unseren Freunden
ein frohes und gesegnetes

Weihnachtsfest und
ein glückliches
Jahr 1999



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.

Liebe Landsleute!

Das Jahr 1998 neigt sich dem Ende zu. Es ist das 53. Jahr nach unserer Vertreibung aus unserer angestammten Heimat. 50 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau, 50 Jahre Kreistreffen und 50 Jahre Landsmannschaft Ostpreußen, diese Jahrestage haben wir bereits an anderer Stelle gewürdigt. Eine gerechte, zutreffende Würdigung der Landsleute, die damals knapp 3 Jahre nach der Vertreibung oder gerade der Gefangenschaft entronnen, oft ohne neue berufliche Perspektive, jetzt in primitiven Verhältnissen lebend, die Sache ihrer Schicksalsgenossen in die Hand nehmen, ist kaum möglich und für unsere jungen Menschen, die in Wohlstand und Egoismus aufgewachsen sind, ist solch eine selbstlose Haltung gar nicht mehr zu verstehen. Nachdem nun 50 Jahre vergangen sind, leben von der damals aktiven Generation nur noch wenige.



Wir, die wir damals oft noch in den Kinderschuhen steckten, wenn wir denn überhaupt welche hatten, haben die Verpflichtung, das uns zugefallene Erbe weiterzuführen und dann auch weiterzugeben. Im nächsten Jahr finden wieder Wahlen zum Wehlauer Kreistag statt. Aktivieren Sie bitte, liebe Landsleute, Ihre Kinder und Enkel, daß diese Mitglieder der Bekenntnisgeneration werden und unsere Sache weitertragen und gegebenenfalls auch für den Kreistag kandidieren. Durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung werden die nächsten Jahre spannend.

Das zweite Halbjahr 1998 ist gekennzeichnet durch bisher zwei sehr wichtige Ereignisse:

Da ist einmal die Bundestagswahl, die durch den Sieg von Rot/Grün für uns Vertriebene ganz sicher keine besseren Perspektiven gebracht hat. Wenn wir daran denken, welchen Angriffen und Verdächtigungen wir Vertriebene und unsere Verbände aus diesem Lager bereits ausgesetzt waren, dann müssen wir schlimmeres für die Zukunft befürchten. Zuschüsse für verschiedene kulturelle Aufgaben und Betätigun-

gen, die immer noch lt. Bundesvertriebenengesetz § 96 bewilligt wurden, sind in Gefahr und dürften, wenn sie nicht mehr gegeben werden, zu einer Einstellung vieler Maßnahmen führen, so auch u.a. das Projekt "Bedachung der Wehlauer Kirche". Die bisher schon recht restriktive Behandlung unserer Forderungen nach der Verwirklichung oder wenigstens Ver- und Behandlung unserer Heimat- und Eigentumsrechte, wird durch weitere Verstärkung des öffentlichen Drucks auf unsere Sprecher, unsere Presse und Verbände wesentlich verstärkt werden, denn die lange gehegte Hoffnung, daß der Zeitablauf die lästigen Vertriebenen mit ihren Forderungen zum Aussterben bringt, dürfte sich fürs Erste nicht erfüllen. Für uns heißt es abzuwarten und auf Angriffe gefaßt sein.

Das andere wichtige Ereignis ist der Währungsverfall in Rußland mit einem schlimmen Inflationsschub, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Der "Königsberger Express", eine russische Zeitung in deutscher Sprache, überschreibt die erste Seite der Septemбераusgabe mit der Schlagzeile:

"Der Katastrophe näher". "Der Sinkflug des Rubels in Moskau treibt die russische Exklave an der Ostsee in den Abgrund. Eine Endzeitstimmung macht sich breit. Am 8. September gab es für 1,— DM schon 7,55 Rubel, während am 21. Juli nur 3,48 Rubel gezahlt wurden."

Inzwischen ist der Rubelkurs noch weiter gefallen. Dieser Zeitung entnehmen wir auch, daß die Gefängnisse von einer Hungersnot bedroht sind. Pro Insasse und Tag steht nur 1 Rubel für Verpflegung zur Verfügung. Der Königsberger Express schreibt weiter:

"Militärs in Not: seit 4 Monaten ohne Sold. Mit 700 Millionen Rubel steht der Staat bei den Offizieren und Soldaten der Baltischen Flotte in der Kreide".

Die im Juli noch vor Waren überquellenden Geschäfte sind leergekauft. Nachschub gibt es nicht, weil die dafür nötigen Importe nicht bezahlt werden können. Das wird ein böser Winter für die "Neubürger" in unserer Heimat. Dazu das "Zitat des Monats" aus dem Königsberger Express:

“Dies ist ein Wunder Gottes, daß der Bau der Kirche vorankommt, wo doch rundherum alles einstürzt.”

So der russisch-orthodoxe Pfarrer Merkurij auf die Frage nach dem Einfluß der Finanzkrise auf den zum wesentlichen Teil aus dem Gebietshaushalt finanzierten Bau der russisch-orthodoxen Christi-Erlöser-Kathedrale auf dem “Pobedy-Platz”, also hinter dem Lenindenkmal vor dem Stadthaus.

Dagegen mußten Arbeiten zur Fertigstellung des evangelisch-lutherischen Kirchenzentrums in Königsberg wegen der Finanzkrise unterbrochen werden. Der nun schon einmal vom Frühjahr auf den 31. Oktober verschobene feierliche Einweihungstermin muß auf unbestimmte Zeit ausgesetzt werden.

Noch ein letzter Blick in den Königsberger Express: “Wladimir Schumeijko, Leiter der russischen Bewegung “Reformen – ein neuer Kurs” (RNK), Königsberger Abgeordneter des Föderationsrates, wo er Vorsitzender wurde, verlangt, dem Königsberger Gebiet, wegen seiner besonderen geopolitischen Lage den Status einer Baltischen Republik im Bestand der russischen Föderation zu geben. Dieser Vorschlag, in einem Brief an Jelzin, hat sehr starke Diskussionen bei den Politikern der Oblast ausgelöst.

Margarinefabrik in Wehlau verkauft.

Die Firma Bimpex, W. Brabander, Im- und Export mit Sitz in Dorsten in Westfalen schreibt uns, daß sie 51% der Aktien erworben hat und zwar im Juni dieses Jahres. “Für den Betrieb suchen wir Hilfe in Form von Beteiligungen und Fachleuten. Wir würden uns über ihr Interesse freuen an einer Zusammenarbeit in Ihrem historischen Vaterland.” Weiter schreibt man uns unter dem 29.9.98: “Bimpex ist 1996 gegründet worden als Handelsfirma für Im- und Exporte, hauptsächlich von Brauereimaschinen und Brauereibedarf. Wir haben nach Rußland, in die Stadt Kamerowo, eine komplette Brauerei exportiert und mit deutschen Fachleuten aufgebaut.” In Wehlau soll neben der Fabrikation von Margarine auch Milch verarbeitet werden und die Herstellung von Joghurt usw. erfolgen. Als drittes Bein will man Getränke produzieren. Ansprechpartner ist:

Gemarkungskarten aus dem Kreis Wehlau.

Gegen Ende des 2. Weltkrieges konnten große Teile des Staatsarchivs Königsberg nach Westen verlagert und somit dem Zugriff der Russen und Polen, bzw. der Vernichtung entzogen werden. In den letzten Jahren konnten auch die in der früheren DDR, z.B. in Merseburg, lagernden Archivteile von Berlin übernommen und somit wieder zusammengeführt werden.

Für unseren Heimatkreis liegen fast alle Gemarkungskarten in Berlin vor und zwar im Maßstab 1 : 10000. Zum Teil beginnen Eintragungen ab ca. 1750 und enden während der Kriegsjahre ca. 1942-43. Daraus lassen sich alle Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen ablesen, die in dem genannten Zeitraum erfolgt sind. Der Sachbearbeiter, Wolfgang Rugulski, erarbeitet z.Zt. ein Rechner-gesteuertes "Findbuch", das Anfang 1999 fertig sein soll und mit dessen Hilfe gewünschte Karten leichter herausgesucht werden können, wenn nur einige wenige Kriterien eingegeben werden. In dringenden Fällen sind bereits jetzt Auskünfte möglich.

Für alle Landsleute, die keine oder nur unzureichende Unterlagen über das Eigentum im Kreis Wehlau besitzen, auch wenn sie nur noch Erben sind, gibt es hier die Möglichkeit, sich die nötigen Dokumente zu beschaffen. Auch für Familienforscher sind diese Unterlagen eine sehr wertvolle Quelle. Anfragen sollten in der Regel schriftlich erfolgen, unter Angabe des Namens des damaligen Eigentümers und des Ortes, in dem das Eigentum lag. Nach vorheriger Anmeldung und Terminabsprache sind auch Besuche zur Einsichtnahme möglich, die im Lesesaal erfolgen kann. Der Leiter dieser Abteilung, der "Kartenabteilung", ist Archiv-Oberrat Wilfried Bliß.

Die Anschrift lautet:

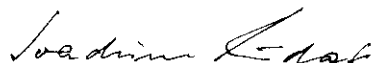
Geheimes Staatsarchiv, Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Archivstraße 12-14, 14195 Berlin, Telefon: 030 - 8390100

Landwirte hatten Wetterprobleme bei der Ernte.

Udo Felgendreher, der im Raum Schirrau – Parnehenen 500 Hektar Ackerland gepachtet hat, mußte per Tieflader seinen Mähdrescher aus Frankfurt/Oder nach Schirrau und zurück bringen lassen. Das ist schon teuer genug. Ein viel größeres Problem war in diesem Sommer das Wetter. Der ständige Regen hatte den Boden total durchweicht. Zwischen Anfang August und Mitte September gab es gerade 4 Tage hintereinander ohne Regen mit Sonnenschein. Der schwere Mähdrescher blieb in dem grundlosen Boden stecken; nur mit großer Mühe konnten die Felder abgeerntet werden. Das größte Unglück der Bauern ist jedoch der Verfall des Wertes des Rubels. Hatte man für Mahlgetreide im vergangenen Herbst und Winter noch umgerechnet ca. DM 30,— für einen Doppelzentner erhalten, so sind es jetzt gerade ca. DM 6,—! Damit kann der Landwirt noch nicht einmal den Dieseltreibstoff bezahlen, den er für Einsaat und Ernte benötigt. Jeder, der es ermöglichen kann, lagert sein Getreide ein und wartet auf bessere Preise. Es wird immer weniger angebaut. Von den 500 ha Ackerland hat Udo Felgendreher jetzt im Herbst nur noch 150 ha mit Winterraps eingesät. Der Rest bleibt brach.

Für uns Ostpreußen gab es in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr wenig Erfreuliches. Der liebe Gott hat uns aber mit einem recht "dicken Fell" ausgestattet, so leicht kann uns nichts mehr erschüttern. Wir haben auch gelernt, zu warten. Das heißt aber nicht, die Hände in den Schoß zu legen. Wir werden unsere Arbeit für die Heimat, für unser Recht mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, energisch fortsetzen. Nicht wird so sein, wie es einmal war. Nichts bleibt so, wie es jetzt ist. An diesem Rade wollen wir kräftig drehen, dann können wir auch hoffen, daß unsere Heimat, unser Land, wieder das Land und die Heimat für unsere Enkel wird. Helfen Sie uns, liebe Landsleute, beim "Drehen dieses Rades" und geben Sie uns auch weiterhin Ihre Spende. Damit stärken Sie unsere gemeinsamen Kräfte. Ich wünsche allen Landsleuten aus nah und fern ein frohes Weihnachtsfest und ein friedliches, gesundes und glückliches Neues Jahr.

Ihr Kreisvertreter


Joachim Rudat

Wehlauer Kreistag traf sich in Syke

Zwei Wochen vor dem Hauptkreistreffen tagte in Syke in Wessels Hotel der Wehlauer Kreistag. Vom Patenkreis, dem Landkreis Diepholz, erschien in Vertretung für den Oberkreisdirektor und den Landrat Kreisrat Frank van Lessen. Bei seinen Grußworten bedauerte er sehr die erstmalige Versagung eines Zuschusses. Er hob besonders hervor, daß dieses keine Abwendung des Patenkreises von den Wehlauern bedeutete. Der einzige Grund hierfür wären die leeren Kassen mit dem dadurch fehlenden Gestaltungsspielraum.

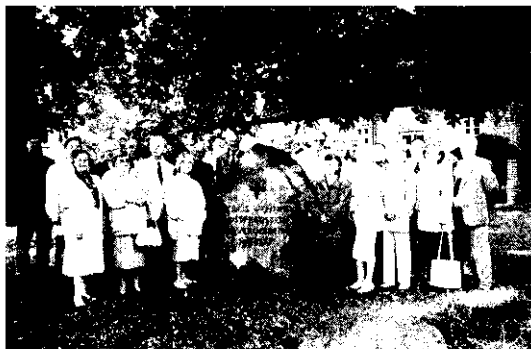
Der Kreisvertreter Joachim Rudat hielt eine kurze Rückschau zum Thema „50 Jahre Kreismgemeinschaft Wehlau“ von den Anfängen bis zum heutigen Tage. Er berichtete von dem Kontakt zum Pastor Wolfram aus Sulingen, der die Nachfolge von Probst Wittenburg in Königsberg antreten würde. Der Vorsitzende des Kreistages Hans Wittke zeigte Dias von Wehlau aus der Zeit von 1994 bis heute, und der Kreisvertreter Bilder über seine kürzliche Ostpreußen-Reise per Kleinbus mit der Großfamilie.

Ab 16 Uhr begann dann die eigentliche Kreistagssitzung mit einer umfangreichen Tagesordnung mit 19 verschiedenen Punkten, die erst am Sonntag gegen 14 Uhr abgearbeitet waren. Da sich auch die Reihen innerhalb des Kreistages durch das Ableben von Mitgliedern gelichtet haben, wurde als Nachrücker in den Kreistag Otto Daniel aus Pregelwalde berufen, der sich vorstellte. Für den verstorbenen Heinz Teschner wurde Ilse Rudat in den Kreisausschuß gewählt.

Nach den Berichten des Kreisvertreters, des Schatzmeisters und der Revisoren erfolgte die Entlastung des Vorstandes. Beschlossen wurde dann noch, daß die Planobögen für den Wehlauer Bildband bei Rautenberg eingebunden werden sollen, damit das Buch dort wieder zum Verkauf zur Verfügung steht.

Der Sonntag begann mit einer morgendlichen Besinnung am Wehlauer Gedenkstein im Rund des Kreishauses. In der Tagesordnung waren dann noch abzuarbeiten: Chroniken, die Wehlauer Kirche, Wirtschaftsplan 1999, Hauptkreistreffen 1998 und die geplanten Treffen im Jahr

1999, Aktivitäten im Heimatkreis, die Arbeit in den Ausschüssen, der Heimatbrief, die Heimatkreisdatei, das Wehlauer Heimatmuseum, die Kreistagswahl 1999 mit Wahl des Wahlausschusses sowie der Punkt Verschiedenes. Diese bloße Aufzählung zeigt deutlich, daß an beiden Tagen intensiv gearbeitet werden mußte.



Ilse Rudat



Die Kreistagsabgeordneten bei der morgendlichen Besinnung am Wehlauer Stein vor dem Kreis-haus. Foto: I. Rudat

Wehlauer Hauptkreistreffen Bassum

Das diesjährige Hauptkreistreffen der Kreiskommune Wehlau fand wieder in Bassum, der Patenstadt von Tapiaw, in der alten Sporthalle am Schützenhof statt. An beiden Tagen des 12. und 13. September hatten sich dort über 500 Landsleute versammelt.

Auf Grund des vom russischen Gouverneur Gorbenko in Königsberg ausgerufenen Notstandes mußten der Vorsitzende der Administration des Rayon Gwardaisk (russischer Landrat des Kreises Wehlau) und gleichzeitiger Bürgermeister der Stadt Tapiaw, Anatoly Tschaplew, sowie der Bürgermeister von Wehlau, Iwan Rombak, ihren lange geplanten und schon einmal verschobenen Besuch, - diesmal zum Hauptkreistreffen -, kurzfristig absagen. Der Besuch soll nun aber ganz bestimmt im Jahr 1999 erfolgen.

In der Sporthalle, dem Standort des Treffens, hatte Hans Wittke seine bereits im Rathaus von Syke gezeigte Ausstellung von Großfotos über Wehlau, einst und jetzt, sowie über die Wiederherstellung des Schaller Denkmals aufgebaut. Willi Preiß und seine Frau hatten ihre Heimat-

kreiskartei und eine große Kreiskarte 1:25000 mitgebracht und vervollständigten die Daten der Landsleute. Der übliche große Stand mit Büchern, Broschüren und Landkarten, den die Kreisgemeinschaft immer bereitstellt, wurde stark besucht.

In diesem Jahr erstmalig warb mit einem eigenen Stand auch die Junge Landsmannschaft Ostpreußen (JLO) mit ihrem Bundesvorsitzenden René Nehring, dessen Großvater Wehlauer ist, um interessierte Landsleute. René Nehring und seine Verlobte werden 1999 für den Wehlauer Kreistag kandidieren.

Am Nachmittag, nach einer informativen Begrüßung der Landsleute durch den Kreisvertreter, wurden in einem Nebenraum verschiedene Dia-Serien über diesjährige Reisen in die Heimat gezeigt.



Bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Fotos: I. Rudat



Kreistagsmitglieder und Gäste stellen sich nach der Feierstunde den Kameras.



Lichtbildzwang für Kinder

Seit August 1998 gelten für die Einreise nach Polen und für die Durchreise veränderte Paßbedingungen. Wie das sächsische Innenministerium kürzlich mitteilte, ist nunmehr ein Lichtbild, das höchstens 1 Jahr alt sein darf, im Kinderausweis erforderlich. Die Regelung gilt auch für Kinder unter 10 Jahren. Für die Ausstellung des Kinderausweises werden bei der zuständigen Behörde 2 Fotos verlangt. Die Ausstellung eines Kinderausweises kostet DM 15,—. Wie es heißt, ist die nachträgliche Ergänzung mit einem Lichtbild gebührenfrei. Kinder ab 15 Jahren benötigen einen eigenen Reisepaß.

Pkw-Reisende müssen grundsätzlich die "grüne Versicherungskarte" mitführen. Wenn mit einem nicht auf einen Mitreisenden zugelassenen Wagen gefahren wird, ist eine vom ADAC abgestempelte und unterschriebene Bescheinigung des Fahrzeuginhabers, wie bei allen Auslandsreisen üblich, mitzuführen, die in der Regel der russische Zoll sehen will. Entsprechende Vordrucke sind beim ADAC erhältlich. Bei der Einreise in das Königsberger Gebiet stellt der russische Zoll eine Einreisebescheinigung für das Fahrzeug aus, die bei der Ausreise wieder vorzulegen ist. Bitte achten Sie darauf, daß Sie diese Bescheinigung erhalten, damit Ihnen bei der Ausreise Unannehmlichkeiten und lange Wartezeiten erspart bleiben.

Kreistreffen in Pritzwalk 1999

Unser Frühjahrs-Kreistreffen findet auch 1999, letztmalig in diesem Jahrtausend, in Pritzwalk in der Prignitz, dem nordwestlichen Teil des Landes Brandenburg, statt. Dieses eintägige Treffen haben wir auf Sonntag, dem 30. Mai 1999 gelegt. Eintägig, weil wir die Erfahrung machten mußten, daß unsere Landsleute aus Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg morgens sehr zeitig anreisen, um dann abends wieder nach Hause zu fahren. Eintägig aber auch, um zu verhindern, daß sich Landsleute auf diesem Treffen verpassen, wie es anläßlich des letzten Treffens in Pritzwalk häufig geschehen ist.

Mittelpunkt des Treffens ist unsere Feierstunde, die um 10.30 Uhr be-

ginnt und mit dem Ostpreußenlied abgeschlossen wird. Die übrige Zeit gehört unseren Landsleuten zum "Plachandern". Die 12 großen Fotoalben der Kreisgemeinschaft liegen zur Einsichtnahme aus, Bücher, Broschüren und Landkarten werden von uns zum Kauf angeboten und auch ältere Heimatbriefe können noch erworben werden. Unser Landsmann Willi Preiß, Leiter der Heimat-Kreisdatei, gibt wieder jedem die Gelegenheit, seine Daten in den Ortslisten zu vervollständigen oder zu berichtigen. Wer neue Dia's oder Video's aus der Heimat hat, kann diese gerne vorführen.

Ort des Treffens: Hotel-Restaurant Pritzwalker Hof
Havelsberger Straße 59
16982 Pritzwalk Telefon: 03395 – 302882

Termin: Sonntag, dem 30. Mai 1999
Saalöffnung um 8.00 Uhr

Organisation: Joachim Rudat
Klinkerstraße 14
25436 Moorrege Telefon und Fax: 04122 - 8765

Wahlen zum Wehlauer Kreistag

“Die Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. ist der Zusammenschluß der vertriebenen Einwohner des Kreises Wehlau und ihrer Nachkommen. Die Organe der Kreisgemeinschaft sind:

a.) der Kreistag und b.) der Kreisausschuß

Der Kreistag setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen. Er ist das oberste Beschluß- und Aufsichtsorgan der Kreisgemeinschaft und hat die Funktion einer Mitgliederversammlung. (§ 32 BGB) Die Amtszeit der Mitglieder des Kreistages beträgt 4 Jahre.“ Soweit Auszüge aus unserer Satzung.

Im Herbst 1999 endet die vierjährige Legislaturperiode des amtierenden Wehlauer Kreistages. Eine Neuwahl ist erforderlich. Die Wahl erfolgt durch die Mitglieder der Kreisgemeinschaft während des

Hauptkreistreffens am 18. und 19. September 1999 in Bassum. Die Stimmabgabe kann aber auch schriftlich, innerhalb einer festgelegten Ausschlussfrist, erfolgen. Der entsprechende Aufruf erscheint rechtzeitig im Ostpreußenblatt und in der nächsten Folge des Wehlauer Heimatbriefes.

Durch die Wende 1989 und dem Zusammenbruch der Sowjetunion ist auch unsere Heimat im nördlichen Ostpreußen für uns wieder zugänglich geworden. Dadurch wuchsen aber auch der Kreisgemeinschaft viele neue Aufgaben zu. Hinzu kam im Laufe der Jahre das langsame Ausscheiden der in die Jahre gekommenen Landsleute der Erlebnisgeneration. Auch hierdurch wurde eine Änderung der inneren Organisation der Kreisgemeinschaft notwendig.

Alle diese Aufgaben konnten und können ehrenamtlich nur bewältigt werden, wenn sich möglichst viele Landsleute uneigennützig in den Dienst der Kreisgemeinschaft stellen. Neben seiner satzungsgemäßen Aufgabe als oberstes Beschluß- und Aufsichtsorgan der Kreisgemeinschaft hat sich der Kreistag im Laufe der Zeit zwangsläufig auch zu einer Arbeits- und Dienstleistungsgruppe entwickeln müssen.

Aus Altersgründen können einige Kreistagsmitglieder nicht wieder kandidieren. Deshalb bitten wir jüngere Landsleute sich für eine Kandidatur zur Verfügung zu stellen, damit die Kreisgemeinschaft ihre satzungsgemäßen Aufgaben auch in der Zukunft erfüllen kann. Ganz besonders würden wir uns freuen, wenn sich Mitglieder der "Enkelgeneration" beim Kreisvertreter melden würden. Während des letzten Kreistreffens in Bassum haben sich der Bundesvorsitzende der "Jungen Landsmannschaft Ostpreußen", René Nehring (23 Jahre), dessen Großvater aus Wehlau stammt, und seine Verlobte bereit erklärt, im kommenden Jahr für den Kreistag zu kandidieren.

Über Ihre Bereitschaft mitzuarbeiten freuen sich der Kreistag und der Kreisvertreter

Joachim Rudat
Klinkerstraße 14, 25436 Moorrege
Telefon und Fax: 04122 - 8765

6.Allenburger Klassentreffen

in Holzhau / Ost-Erzgebirge

Für 26 ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler und deren Ehepartner unserer Allenburger Schule gab es vom 4. bis 8. September in der Fischerbaude in Holzhau ein erneutes, freudiges Wiedersehen.

Auch dieses 6. Treffen war geprägt von nicht enden wollenden Gesprächen von der lange zurückliegenden Schulzeit, der grausamen

Nachkriegszeit bis hin zur Gegenwart. Aber auch durch das frohe Beisammensein in gemütlicher Runde und bei gemeinsamen Spaziergängen in dieser reizvollen bewaldeten Berglandschaft.



Beim Treffen des vergangenen Jahres waren wir u.a. im Elbsandsteingebirge und besichtigten die Bastei und die Festung Königstein. Wir nahmen an einer Führung durch den berühmten Freiburger Dom teil und sahen die einmalige Mineraliensammlung der Bergakademie. Wir erinnern uns noch gern an den unterhaltenden, fröhlichen Frühschoppen mit dem großen Auftritt der Böhmisches Blasmusik im Saal der Fischerbaude.

Höhepunkte unseres diesjährigen Treffens waren:

..... der ausgezeichnete Videofilm über unsere bisherigen Treffen, aufgenommen und vorgeführt von Heinrich Dieckmann, dem Ehemann von Elly Neumann,

..... die Fahrten nach Ossek, zum Zisterzienser-Kloster und nach Dorfchemnitz, zum Technischen Museum mit dem

Eisenhammerwerk aus dem Mittelalter,

..... die Busfahrt nach Prag mit der Besichtigung des Hradschin und einer mehrstündigen Schifffahrt auf der Moldau,

..... der unterhaltsame Abend mit den Schautanzdarbietungen bekannter Jugendgruppen in der Fischerbaude.

Wieder waren es fünf erlebnisreiche Tage unseres Beisammenseins. Für die gute Vorbereitung und Organisation des Ablaufes danken wir unserem Klassenkameraden Horst Plath und seiner Frau Helga.



Herzlichen Dank auch Herrn Weise und seinem Team für die gute gastronomische Bewirtung und die uns entgegengebrachte Gastfreundschaft.

Unser nächstes Treffen findet vom 17.09. bis zum 20.09.1999 wieder

in der Fischerbaude in Holzhau statt. Dazu laden wir wieder alle unsere Allenburger Mitschüler und deren Ehepartner sehr herzlich ein.

Um zu gewährleisten, daß alle Teilnehmer im Objekt untergebracht werden können, bitten wir um rechtzeitige Teilnahmemeldung bis spätestens dem 30.06.1999 an:

Horst Plath
Bergstraße 30
096223 Holzhau
Telefon 037327 – 7402


Erhard von Kalnassy

Heimatbrief



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

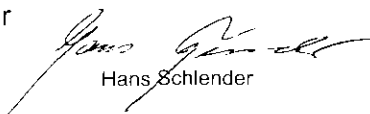
mit großer Anspannung habe ich im Juli auf Ihre Reaktionen auf den ersten, von mir gestalteten Heimatbrief gewartet. Die Reaktionen kamen prompt. Sehr viel Post erreichte mich und immer waren es positive Beurteilungen. Ich bedanke mich an dieser Stelle für alle anerkennenden Worte, die mir Mut machen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Doch es ist nicht mein sondern Ihr Heimatbrief, und deshalb bitte ich Sie auch heute, schreiben Sie mir auch oder rufen Sie mich an, wenn Ihnen etwas nicht gefällt und wenn Sie Vorschläge haben, wie wir gemeinsam etwas verbessern können.

Vergessen Sie aber bitte darüber nicht Ihre Mitarbeit. Schreiben Sie Ihre Erinnerungen auf und schicken Sie mir Ihre Beiträge, so wie Sie es bisher auch getan haben. Viele Beiträge haben mich in den letzten Monaten erreicht, viele sind schon in diesem Heimatbrief enthalten und viele werden im nächsten Heft veröffentlicht. Bitte seien Sie mir nicht böse, wenn es einmal nicht so schnell geht, muß ich doch eine Ausgewogenheit erreichen, damit jeder Leser auch etwas Interessantes für sich in seinem Heimatbrief findet.

Legen Sie Ihren Beiträgen bitte auch Fotos bei. Bilder beleben jeden Artikel und machen ihn interessanter. Selbstverständlich bekommen Sie Ihre Fotos umgehend nach der Drucklegung des Heimatbriefes zurück.

Und nun hoffe ich, daß die Aufmachung und der Inhalt auch dieses Heimatbriefes Ihre Zustimmung findet und grüße Sie ganz herzlich.

Ihr


Hans Schlender

Nur eine Handvoll Heimaterde

Was hat mich so aus der Ruh' gebracht,
daß ich wie ein Schlafwandler in der Nacht
träumend die alten Wege geh'
und mich als ein Kind zu Hause seh'?

Nur eine Handvoll Heimaterde!

In meine Freude mischt Wehmut sich ein.
Was sie mir bedeutet, weiß ich nur allein.
Nun steht sie im Glas auf der Fensterbank,
ihr Weg zu mir war holprig und lang.
Bruder Friedrich ist nach all' den Jahren
mit seinem Sohn ins Land uns'rer Väter gefahren.
Von Vaters Grundstück stammt sie, und ich denk',
wohl niemand macht mir ein größeres Geschenk!

Nur eine Handvoll Heimaterde!

Ich sehe sie an und fang' an zu träumen:
Die Zeit steht auf aus fernen Räumen.
Ich bin die Marjell vom Pregelstrand
auf Vaters Gehöft am Waldesrand.

Nur eine Hand voll Ackerkrume –

Sie erinnert an Sommer und Roggenmuhme.
Wann immer sich damals ein Jahr vollendet,
hatte sie reichlich Frucht uns gespendet.
Vaters Pflug hat in mühevollen Wochen
Scholle um Scholle sie umgebrochen.
Er gab ihr Saat, der Himmel den Regen,
und aus allem erwuchs reicher Erntesegen.

Nur eine Handvoll Heimaterde!

Sie sah die Jahreszeiten gehen und kommen,
sie hat gegeben – doch auch genommen.
Ihr Reichtum war stets ein hoher Preis
für tägliche Arbeit, für Mühe und Fleiß,
und daß der Mensch, dafür sorgt' sie, erst Ruhe fand,
wenn die Sonne glutrot über'm Scheunendach stand.

Nur eine Handvoll Heimaterde!

Im ostpreußischen Winter erstarbt sie zu Eis,
im Sommer – da lag sie glühend heiß
der Gewitter harrend, die sie erquickten
und ebenso Mensch und Tier beglückten.
Danach zogen die Störche wieder Kreise,
und die Lerchen dankten auf ihre Weise,
und über allem lag wohl zu jeder Zeit
trotz Kümmernissen – Zufriedenheit.

Nur eine Handvoll Heimaterde!

Auf ihr tat ich meine ersten Schritte.
Sie war damals für mich des Weltalls Mitte.
Sie ist für uns alle verlorenes Glück,
und für mich führt kein Weg zu ihr zurück.
Ich denk' so oft an jene Zeit,
doch nicht nur voller Traurigkeit;
denn, daß ich aus ihr erwachsen bin,
gab meinem Leben Richtung und Sinn.

Nur eine Handvoll Heimaterde!

Ingrid Koch



Dieses Gedicht wurde auf dem letzten Haupt-
kreistreffen in Bassum vorgetragen von:
Magdalena Dörfling aus Költmisch-Damerau.



Mit der Großfamilie auf Ostpreußen – Tour

Per Kleinbus mit Ziel Königsberg und Kurische Nehrung
über die polnische, russische und litauische Grenze.

Für alle Reisenden in das "Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen", die zwar schon mehrfach, jedoch immer nur per Flugzeug in knapp eineinhalb Stunden dorthin gelangten, bringt eine Tour mit dem Pkw, - in diesem Fall einem Kleinbus -, über die Grenzen in den polnischen, russischen und litauischen Teil Ostpreußens eine Menge neuer Erfahrungen und zusätzliche Belastungen.

Der Anlaß war, daß zwei "waschechte" Ostpreußen kurzerhand einen Kleinbus mieteten, ihre zwei erwachsenen Kinder samt Schwiegerkindern und drei Enkelkindern (6, 3 und eineinviertel Jahre alt) sowie das entsprechende Gepäck einluden, und auf ging's.

Zu den vielen organisatorischen Vorbereitungen über einen Hamburger Reiseveranstalter gehörte unter anderem die Visa-Beschaffung für

6 Erwachsene und drei kleine Kinder in einer Gebührenhöhe von 1.790 Mark, wovon das weitaus meiste die Russen kassierten. Dafür waren aber gerade sie es, die beim Verlassen des nördlichen Ostpreußen/Oblast Kaliningrad für einen über dreistündigen



Aufenthalt einschließlich Warteschlangen sorgten. Begründet wurde diese unfreundliche Aktion schließlich mit einem von ihnen selbst nicht ausgestellten Fahrzeugdokument bei der Einreise aus Litauen.

Da die Zollbeamten sich zunächst weigerten, deutsch oder englisch zu sprechen, war die Situation zeitweilig ganz schön kritisch. Im übrigen zeigte sich, daß auch an den anderen Grenzen 9 Pässe samt Visa, -

denn auch die Kleinen mußten das vorweisen- , für den jeweiligen Grenzbeamten schon eine ziemliche Anforderung darstellten. Demzufolge dauerten die Abfertigungen meist, auch wenn keine Autoschlangen vorhanden waren, eine Stunde und mehr.



Die Groß-Familie im Hof der Marienburg

In Königsberg selbst, wenn man es aus den Vorjahren her kennt, ist ein wirtschaftlicher Aufschwung zum mindesten in der Innenstadt und am Obersteich, nicht zu übersehen. Hier gibt es neugebaute prächtige Villen, die sich zum Beispiel in das Ambiente von Hamburgs Außen-

alter nahtlos einfügen würden. Die großen Löcher in den mehrspurigen Hauptstraßen der Stadt sind fast ganz verschwunden, dafür aber in den Nebenstraßen noch voll vorhanden. Es gibt jetzt wesentlich mehr Autos, und zwar größere und viele deutsche Modelle. Die Menschen auf den Straßen, insbesondere die Damenwelt, ist gepflegter und moderner gekleidet als bisher, zum Teil mit bekannter Markenware. Zu kaufen gibt es einfach alles. Von einer erfahrenen Dolmetscherin durch Königsberg geführt, gab es einen erst kürzlich eröffneten großen Supermarkt zu sehen, der sich von denjenigen in deutschen Großstädten kaum unterscheidet.

Die erfragte Erklärung hierfür lautete, daß Königsberg auf Grund seines Status als Sonderwirtschaftszone zum großen Autoumschlagplatz für ganz Rußland und Sibirien geworden ist. So können zum Beispiel große Autos aus Deutschland mit nur sehr geringen Zollgebühren in den Oblast Kaliningrad eingeführt und zum Dollar-Kurs mit gutem Gewinn nach Rußland weiterverkauft werden.

Ein erfreuliches Bild bietet der Königsberger Dom. Das gesamte Dach ist dank vieler Spenden aus Deutschland nach altem Vorbild fast ganz

fertiggestellt. In ökumenischer Weise sollen hier Gottesdienste verschiedener Glaubensrichtungen stattfinden können. Außerdem befindet sich ein neues evangelisches Zentrum mit einer Kirche für die dortige rußlanddeutsche Gemeinde mit Spenden aus Deutschland im Bau.

Im bereits fertiggestellten Turm des Domes wurde am 22. April anläß-



lich des Geburtstages von Immanuel Kant auf vier Etagen ein neues Kant-Museum eröffnet. Hier wird in vier übereinanderliegenden Räumen das Leben und Werk dieses großen ostpreußischen Philosophen und Denkers in anerkennender Weise gewürdigt.

Das Wahrzeichen der Stadt, der Königsberger Dom, der dank Spendengeldern aus Deutschland bald wieder vollständig überdacht sein wird.

Ganz anders sieht es im Umland von Königsberg, zum Beispiel im Kreis Wehlau, aus. Es gibt nach wie vor viele unbebaute Äcker und Wiesen. Die Armut und Verelendung in den klein gewordenen entlegenen Dörfern ist kaum zu beschreiben. Es existiert kein einziges Heim für die alten Menschen. Auch die meisten Kindergärten wurden geschlossen, weil die Eltern das Geld dafür nicht aufbringen können. Besonders arg ist, daß auch die Schulbusse zum Teil nicht mehr fahren, so daß ein regelmäßiger Schulbesuch nicht mehr gewährleistet ist. Betriebe aus deutscher Zeit, die bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion noch gearbeitet haben, sind eingegangen, weil es keine Zulieferungen und Abnahmen aus den GUS-Ländern mehr gab. Alle Kolchosen sind zusammengebrochen und viele Menschen arbeitslos geworden. Das erklärt die starke Landflucht nach Königsberg. *Im Elend zurück bleiben meist die alten Leute und die Kinder.*

Man wünscht sich möglichst viele Joint-Ventures mit den Deutschen, ist aber nicht bereit, seine Gesetze entsprechend zu ändern. Das Bern-

stein-Geschäft soll inzwischen mehr einbringen als der Drogen- und Waffenhandel. Die jährliche Förderung des qualitativ reinen Erdöls im Oblast beträgt etwa 5 Millionen Tonnen. Eine vernünftige ärztliche Versorgung ist nur gewährleistet, wenn sie privat bezahlt werden kann. Laut Stand vom 1.1.1997 setzt sich die Bevölkerung im Oblast Kaliningrad wie folgt zusammen: Neben den Russen gibt es 1,9% Litauer, 0,5% Polen, 0,7% Armenier und 0,6% Rußlanddeutsche.

Auf der Kurischen Nehrung laden die breiten weißen und fast menschenleeren Strände an der Ostseeseite zum Baden ein, während auf der Haffseite verschlafene Fischerdörfchen wie Pillkopen malerisch



vor sich hindümpeln in ihrem Dornröschenschlaf.

Kommt der Reisende in den litauischen Teil, und zwar nach Nidden, fühlt er sich fast zu Hause. Hübsche Restaurants am Strand unter hohen Kieferbäumen bieten einen guten Service

und einen herrlichen Blick. Das Stapfen auf die "Hohe Düne" im Sonnenschein, wenn der Sand zwischen den Zehen quietscht und die Luft unter dem sonnig-blauen Himmel fast unhörbar flirrt, wird für jeden Naturfreund zum unvergeßlichen Erlebnis, wenn er sich ein Plätzchen in einer Dünenmulde sucht, um mit dem tiefblauen Wasser ein wenig zu träumen.

Auch das kleinere Bad Schwarzort, zwischen Kurischem Haff und Ostsee gelegen, befindet sich in einem wahren Bauboom. Es entstehen neue Hotels und Ferienwohnungen. Aber auch der künstlerische Aspekt wird nicht vergessen. Originelle Figuren aus dem, was die Natur zu bieten hat, ob an der Strandpromenade oder auf dem "Hexenweg" mit aus Holz handgeschnitzten lebensgroßen Märchen- und Sagen-Figuren laden zum Verweilen ein.

Eine solche Reise mit vielen Eindrücken und Erlebnissen verlangt dem einzelnen schon eine Menge ab. Sie ist aber auch ein kleines Lehrstück in "Großfamilie", für das die meisten heutzutage nicht viel Übung haben. Zu bewältigen ist es jedenfalls.

Ilse Rudat



Mit den Kindern und Enkelkindern auf dem eiterlichen Hof im Kreis Wehlau.



Hier ein Aufstieg in den Turm der aus Spendengeldern der Altbürger befestigten Ruine der alten Wehlauer Ordenskirche.

Alle Fotos zu diesem Bericht Ilse Rudat.





Dieses Foto der Volksschule Tapiau aus dem Jahre 1940 oder 1941 haben wir bereits im Heimatbrief Nr. 58 veröffentlicht. Leider ist uns dabei ein Versehen unterlaufen. Der vom Einsender des Bildes gewünschte Text wurde nicht mitgedruckt. Gern holen wir heute das Versäumte nach:

Wer sich oder einen seiner Angehörigen oder seiner Freunde erkennt wird gebeten, sich zu melden bei

Harry Hardt, Elbstraße 56,
22880 Wedel, Tel.: 04103 - 87319

oder bei

Winrich Hildebrandt, Berliner Straße 13,
65824 Schwalbach, Tel.: 06196 - 81101

Volksschule Tapiau



Die Litfaßsäule



Schreibweise von Orten in den Vertreibungsgebieten

Von Walter Haack, Bonn

Es ist unverständlich, daß die Schreibweise von Wohnorten in den Vertreibungsgebieten – vor allem im Gebiet der heutigen Republik Polen – bei deutschen Verwaltungen, besonders bei Ordnungsämtern, immer noch unklar ist. Vor 30 Jahren, als ich im Bundeshaus meine Tätigkeit aufnahm, war diese Frage schon aktuell. Da ich nach 1945 im Ordnungsamt einige Zeit Leiter der Personalausweisabteilung war, kann ich mir vorstellen, daß die Bediensteten die für die Schreibweise von Wohn- und Geburtsorten zuständige Dienstanweisung für die Standesbeamten entweder nicht kennen oder nach der Methode arbeiten: "Was geht mich das an?"

Während § 94 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) vom 1.1.1993 ausschließlich die richtige Schreibweise der Namensführung, also der Familiennamen und Vornamen festlegt, richtet sich die "Bezeichnung des Ortes" nach § 60 der Dienstanweisung für die Standesbeamten, die aufgrund des Personenstandsgesetzes erlassen wurde. Wegen der bestehenden Unklarheiten wird nachstehend § 60 (2) wiedergegeben und der maßgebende Satz hervorgehoben:

"Bei der Bezeichnung von Orten außerhalb des Geltungsbereiches des Personenstandsgesetzes ist die dort geltende Bezeichnung zu verwenden und, sofern eine nähere Kennzeichnung gemäß Absatz 1 Satz 2 nicht ausreicht, daneben der Staat zu vermerken.

Gibt es für einen solchen Ort außer der fremden auch eine allgemein übliche deutsche Bezeichnung, so ist diese zu wählen.

Auf Verlangen oder wenn dies zur Klarstellung notwendig ist, kann die fremde Bezeichnung in Klammern hinzugefügt werden."

Darüber hinaus soll noch Abs. 3 Nr. 1 zitiert werden: "Haben Orte durch Umbenennung, Zusammenschluß oder Eingliederung eine andere Bezeichnung erhalten, so ist wie folgt zu verfahren: Wird bei Eintragungen bei der Angabe des Geburtsortes auf Einträge vor der Umbenen-

nung, dem Zusammenschluß oder der Eingliederung Bezug genommen, so ist der Name in der zur Zeit des Eintritts des damaligen Personenstandsfalles amtlich festgelegten Schreibweise anzugeben."

Entsprechend diesen Bestimmungen sind also in Urkunden und Ausweisen bei Personen, die im Gebiet des Deutschen Reiches bis zum 8. Mai 1945 geboren wurden oder geheiratet haben, die Ortsbezeichnung mit der allgemein üblichen deutschen Schreibweise einzutragen:

Königsberg, Breslau, Stettin oder Gleiwitz.



Wer kennt

Fritz Schöttle

und kann über seinen Verbleib etwas aussagen? Fritz Schöttle ist etwa Jahrgang 1920 und stammt aus Lindenau, Kreis Königsberg-Land. Lindenau lag unmittelbar an der Grenze zum Kreis Wehlau. Gauleden und Starkenberg sind nur wenige Kilometer entfernt. Fritz, den ich 1944 kennengelernt habe, hatte noch 3 oder 4 Brüder. Vielleicht kennt einer der ehemaligen Bewohner von Gauleden oder Starkenberg die Familie Schöttle und kann mir weiterhelfen. Selbstverständlich gegen Erstattung der Unkosten.

Gertraud Zipf, geb. Lange aus Königsberg
Berhäuserstraße 21 A, 70771 Leinfelden-Echterdingen



Nur ein unbedeutendes Haus?

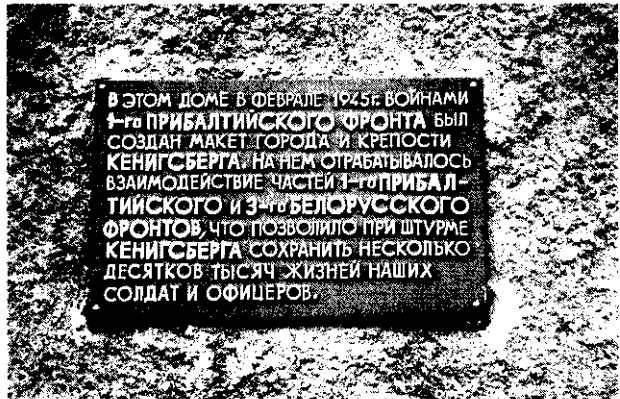
Jeder Wehlauer kennt dieses Haus, das unmittelbar am Fuße der Langen Brücke am rechten Pegelufer steht. Jeder Besucher der Stadt Wehlau, der aus Richtung Taplacken, Petersdorf, Poppendorf oder Sanditten auf die Stadt zukam, ging oder fuhr an diesem Haus vorbei. Sicher war der Blick in diesem Augenblick auf den nahen Turm der Wehlauer Kirche gerichtet, auf das Leben und Treiben auf dem Pegel, der in seiner ganzen Schönheit vor dem Betrachter lag, oder auf die Silhouette der Stadt Wehlau am anderen Pegelufer. Die Gedanken waren schon beim Einkauf in den schönen Geschäften am Markt und niemand sah dieses Haus an der rechten Straßenseite.

Auch heute noch steht dieses Haus am Fuße der Langen Brücke. Der Besucher heute bleibt allerdings stehen. Nicht weil das Haus für ihn eine besondere Bedeutung hat, sondern weil es den Krieg und auch die Nachkriegszeit bis heute überdauert hat. Schnell wird noch ein Foto gemacht und weiter geht die Fahrt über die Brücke in die Stadt, die es nicht mehr gibt.

Kaum einer bemerkt die Gedenktafel an der Hauswand. Viele haben diese Tafel erst beim Betrachten ihrer Fotos bemerkt und kaum einer weiß, was auf dieser Tafel steht und was dieser Text wirklich aussagt.

Auf der Gedenktafel steht:

In diesem Haus wurde im Februar 1945 von den Soldaten der 1. Baltischen Front ein Modell der Stadt und Festung Königsberg errichtet. An ihm arbeiteten Einheiten der 1. Baltischen und der 3. Weißrussischen Front, was es ermöglichte, beim Sturm auf Königsberg einigen tausend Soldaten und Offizieren das Leben zu retten.



Auch Harald Breede hat bei seinen Besuchen in der Heimat diese Tafel entdeckt, fotografiert, übersetzt und aus Interesse sofort mit eingehenden Recherchen begonnen. Das Ergebnis hat er in einer kleinen Erzählung zusammengefaßt und uns für die Veröffentlichung im Heimatbrief zur Verfügung gestellt.

Sie handelt von dem Russen Arsenij Wladimirowitsch Maksimow, der am 25. Juli 1912 in St. Petersburg geboren wurde. Sein Vater war Künstler und Architekt und auch seine Mutter hatte sich der Kunst verschrieben. Er studierte am Architektur- und Bauinstitut in Leningrad und absolvierte eine konservatorische Ausbildung.

Als Militäringenieur ist er an der Belagerung und Eroberung Königsbergs beteiligt; um den Sturm auf die „Festung Königsberg“ vorzubereiten, wird auf seine Initiative in Wehlau ein Modell der Stadt gebaut.

Nach 1945 malt er 20 Jahre lang heimlich die Ruinen Königsbergs, ist andererseits am Aufbau der Stadt als Kaliningrad beteiligt; 1968 verläßt er die Stadt. Heute wohnt er in Kostroma; initiierte die Einrichtung

eines Museums in Klin (Mendelejew) und ordnet das Archiv seines Vaters für ein Museum in der Nähe von St. Petersburg; er baut auch für Kinder märchenhafte Städtchen nach eigenen Entwürfen.

Die Aquarelle Maksimows kamen im Herbst 1991 durch eine russische Delegation nach Lüneburg und wurden im "Ostpreußischen Landesmuseum" erstmals kurz gezeigt; 1992 folgte dann eine erweiterte Ausstellung in Lüneburg in Zusammenarbeit mit dem "Kaliningrader Kulturfond".

Und hier ist die Geschichte von Arsenij Maksimow und dem unbedeutenden Haus in Wehlau:

Warum?

"Lange konnte man das damals in der Kälte nicht aushalten, so auf den Trümmern sitzen und einen Straßenzug malen. Wie hieß doch die Straße noch? Nein, wie hießen all diese zerstörten Straßen und Gebäude, die ich aquarelliert habe?" Er unterbrach sich selbst, schüttelte wie ertappt den Kopf, weil er schon wieder mit sich selbst gesprochen hatte. Irgendwie, so überlegte er, kam das jetzt im Alter häufiger vor. Er blickte nachdenklich auf die Stadt zu seinen Füßen, die er für Kinder aus Holz und Pappe gebaut hatte, nach eigenen Entwürfen, ein märchenhaftes Städtchen; er wollte etwas für die Kinder in Kostroma schaffen, das zur Kreativität einlud. Hier in diesem Städtchen konnten sie Geschichten spielen und sich als Helden fühlen. Und während er, im Sessel sitzend, sein Werk begutachtete, seinen Blick die Straßen entlang schickte, veränderten sich plötzlich vor seinem geistigen Auge die Holz- und Papphäuser in Gebäude, in Kirchen, in Stadttore, in Befestigungsanlagen einer Stadt aus Ziegelsteinen, aus Backsteinen, einer Stadt, die aus der Geschichte auftauchte, ihn einholte, Besitz von ihm ergriff, und vor sich hinmurmeln formten seine Lippen das Wort "Warum", und klarer kam dann die ganze Frage: "Warum habe ich das getan?"

Aber kein Gegenüber beantwortete diese Frage, hätte sie beantworten können; die Antwort kannte nur er allein, und so wurde er selbst zu seinem eigenen Gegenüber, wie in letzter Zeit häufiger, argumentierte mit sich selbst, erläuterte und verwarf, erzählte und erklärte: "Warum

ich es getan habe? Wir standen vor der Festung Königsberg, wir, das waren die 1. Baltische und die 3. Weißrussische Front! Ich war Offizier in der Ingenieurabteilung – ich, Kapitän Maksimow!" Es war, als ob dieser kleine Mann bei den Gedanken Halt annahm, aber es mißlang ihm gründlich, weil der Gedanke an sein eigenes Leben mit seinen sonderbaren Linien und Kurven Besitz von ihm ergriff. Dennoch fuhr er leise fort: "Wir Offiziere versammelten uns in; wie war der deutsche Name noch? Richtig, ja, Labiau. Und uns beschäftigte nur eine Frage: wie ist Königsberg ohne eigene große Verluste einzunehmen, wie die Verteidigungslinien durchbrechen? Generalleutnant Kozatschew richtete nur wenige Worte an uns Offiziere: "Ihre Vorschläge, Genossen Offiziere. Ich höre!" Richtig, da habe ich den Vorschlag gemacht, ein kleines Königsberg quasi als plastische dreidimensionale Karte aus Holz, Pappe, Papier und Gips aufzubauen.

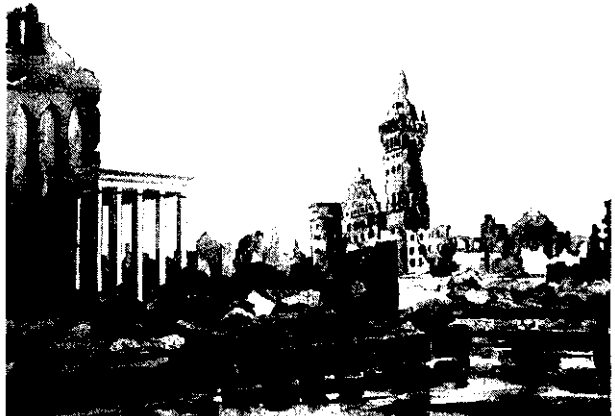
Ich sehe noch die verständnislos dreinblickenden Gesichter meiner Kameraden vor mir. Wer konnte schon auf einen derartigen Gedanken kommen, doch nur ein Architekt wie ich aus Leningrad, nein, es heißt heute ja wieder St. Petersburg wie damals, als ich 1912 dort geboren wurde, aufwuchs im Kreise von Künstlern, Architekten, die uns ständig besuchten, dort, wo ich die ersten Einblicke durch meinen Vater in die Architektur, durch meine Mutter in die Kunst erhielt." Bei diesen Gedanken erhob er sich und ging mit einem wehmütig erinnernden Lächeln langsam durch die Pappstraßen seiner kleinen Kinderstadt. Aber bei dem Gedanken an Labiau huschte wieder so etwas wie Stolz über sein Gesicht. "Wie hatte doch Armeegeneral I. Bagramjan auf meinen Vorschlag reagiert?" sinnierte er halblaut vor sich hin." Richtig, er war sofort einverstanden, hatte meine geniale Idee begriffen und sprach in die verwunderten Gesichter der Offiziere nur drei Worte: "Fangen wir an!"

Aber wir haben das Modell dann doch nicht in Labiau gebaut, nein, nein, wir gingen nach Znamensk, nach Wehlau, an den Stadtrand von Wehlau, jenseits des Pregel, in das Haus fast unmittelbar vor der langen Brücke. Ja, es war stehen geblieben, es bot Platz, Raum für das 40 m² große Modell. Und dann kamen sie, 100 Spezialisten wurden hier zusammengezogen, v.a. von der topographischen Kompanie und bauten unter meiner Anleitung. Ich habe aufgepaßt, jedes Detail muß-

te stimmen, ob Stadttore, Plätze, wichtige Gebäude, die Forts des Verteidigungsringes, mir entging nichts, jeder noch so kleine Fehler, jede Ungenauigkeit mußte ausgebügelt werden. Nach 9 Tagen und Nächten lag Königsberg in einem Haus am Stadtrand von Wehlau vor uns, verkleinert auf 40 m²."

Er unterbrach sich selbst, nahm seine Wanderung wieder auf, zeigte aber dabei keinen Stolz ob dieser Leistung, sondern große Nachdenklichkeit; plötzlich blickte er durch seine Pappstadt hindurch und es ging wie ein Wetterleuchten über sein Gesicht: "Ja, ich war nicht nur begeistert von meinem Modell, ich war verliebt in dieses Modell, d.h., ich war verliebt in das richtige, in das große Königsberg. Was hatte ich nicht alles gelesen, studiert über diese Stadt, über seine Geschichte. Und ich nahm den Zeigestock und erläuterte Marschall Wasilewskij und Armeegeneral Bagramjan sowie den Offizieren die Zusammenhänge, erzählte ihnen von der Gründung, von der Dreistadt, von der Vereinigung zu einer Stadt, zu der Stadt Königsberg, zeigte auf den Pregel, ließ das Schloß lebendig werden, ließ den Zeigestock den Stein-damm bis zum Hansaplatz entlangfahren, Cranzer Allee, Gesekusplatz, Kneipphöfische Langgasse, sie waren mir bekannt die Straßen und Plätze, ohne sie je gesehen zu haben, ja sie lebten für mich, ich erinnerte an die bedeutenden Menschen, die hier gewohnt, gelebt, gewirkt hatten, an Miegel, Kollwitz, Hoffmann, Bessel, Hamann und v.a. Kant, und mein Zeigestock wanderte zur Dominsel, wollte Dom, Kantgrab und Universität den Umstehenden näherbringen, als mich die Stimme Marschall Wasilewskijs schneidend unterbrach."

Es war, als ob er es noch einmal erlebte, und bei dem Gedanken sank er erschöpft auf seinen Sessel, die Hände vor dem Gesicht murmelte er leise, vergegenwärtigte sich noch einmal



dieser Situation. Hatte er damals seinen eigentlichen Auftrag als russischer Offizier vergessen bei der Beschäftigung mit dieser Stadt? Hatte die Backsteingotik ihn, den Künstler und Architekten, in ihren Bann gezogen? Ja, das mußte es gewesen sein, vor allem, wenn er sich des Dialoges erinnerte; richtig, sein Zeigestock war ihm fast aus der Hand gefallen, als Wasilewskijs schneidende Stimme in seine Begeisterung hineinfuhr: "Wie am besten in die Stadt eindringen? Wie sie am besten zerstören? Heute interessiert uns nur das!" "Ja", hörte er sich jetzt selbst sagen, es war, als ob die Erinnerung Stimme erhielt, "ja, so war es, ich sehe mich noch im Kreise meiner Kameraden, die mich entsetzt anstarrten; und ich antwortete und schwieg, verschwieg zugleich, antwortete, daß ich Erbauer sei, Architekt und kein Zerstörer, mir sei nur befohlen worden eine Stadt zu bauen; schwieg, verschwieg meine Bewunderung, meine Liebe für bzw. zu dieser Stadt, die ich persönlich noch nie gesehen hatte. Mir wurde bewußt, daß ich etwas geschaffen, nein mehr, mit Leben erfüllt hatte, was in den folgenden Tagen zerstört werden sollte"; und während er dies laut sprach und die Worte und Gedanken durch die Märchenstadt zu seinen Füßen klangen, schob die Erinnerung Modell und Stadt, Holz, Pappe, Gips und Backsteine ineinander zu einem Bild, so wie damals die Offiziere, die sich anhand des Modells Straßenzug für Straßenzug, Gebäude für Gebäude einprägten und gedanklich auf das reale Königsberg übertrugen. Und er kam aus dem Grübeln nicht heraus; wenn doch General Lasch damals eher ; wenn er selbst, Maksimow, das alte Königsberg nicht so detailliert, mit so penibler Genauigkeit in Wehlau gebaut hätte, "wenn, wenn, wenn," hörte er seine Stimme sagen, "ja, ja", er wußte die Antwort, "dann wäre der Sturm auf Königsberg am 9. April 1945 nicht so präzise abgelaufen." Sollte er sich Vorwürfe machen? Hätte es viel am Sieg der Roten Armee geändert? Nein! Und dieses Nein allein konnte er mit Sicherheit sagen.

Und der kleine Mann nahm seine Wanderung im Zimmer wieder auf, war aber gedanklich weit weg, und seine Hände suchten plötzlich die Taschen seines grauen Soldatenmantels, und diese Wanderung wurde so zu einem ersten Gang durch die zerstörte Stadt, durch seine Stadt, und wie damals beschlug seine schwarz umrandete Brille ob der inneren Erregung. "Nein, nein", hörte er sich murmeln, und seine Stimme bebte wie damals, "es war kein Stolz, den ich empfand, es war nur

Trauer, unendliche Traurigkeit, die mich angesichts der Überreste meiner heimlich geliebten Stadt überfiel. Ich sollte mithelfen, sollte mit verantwortlich sein beim Aufbau einer sozialistischen Stadt auf den Trümmern meiner Stadt. Ich ging durch die Straßen, dachte an meinen Auftrag, sah Straßen und Plätze mit den Augen eines Architekten, gruppierte die neuen Bauten, dachte die zu erfüllenden 6 bis 8 Stockwerke und stellte verwundert fest, daß ich diesen Weg, obwohl Befehl, wieder verließ und mich von den Ruinen vereinnahmen ließ; es schoß mir durch den Kopf, daß auch sie bald für die neue Stadt verschwunden sein



würden, ich meinte schon die Bulldozer zu hören, die alles Deutsche aus dem Weg zu räumen hatten. Konnte ich es verhindern, daß alles zerstört, abgetragen wurde, auch die kleinsten Reste aus deutscher Zeit? Nein, ging es mir damals durch den Kopf, und doch! Ich

konnte die Reste für die Nachwelt, ja für die Ewigkeit festhalten. Ich mußte das, was an Gebäuden, Straßenzügen, an Türmen, Wänden, Ruinen noch vorhanden war, auf Papier bringen – und so malte ich – Verbotenes, heimlich, ohne aufzufallen, malte die Reste des Schlosses, die Ruinen der Steindammer Kirche, die Zeile am Blauen Turm auf dem Kneiphof, das Vestibül der Börse, die abgebrochenen Häuserzeilen der Vorstädtischen Langgasse, Gesekusplatz und immer wieder die Domruine und das fast unversehrte Kantgrab. Gerade letzteres zog mich immer wieder magisch an, ließ mich oft dort sitzen, auch in eisiger Kälte, und zeichnen; warum gerade hier? Vielleicht weil es unzerstört geblieben war, weil es ein winziges Stück des alten Königsberg war, oder weil es symbolisch dafür stand, daß eine Idee nicht zerstört werden kann?“ Auch heute, er hatte sich schon wieder schwer in seinen Sessel sinken lassen, fand er darauf keine rechte Antwort. Aber er erinnerte sich genau, daß es damals gefährlich war, dieses

Malen, man durfte sich nicht mit Deutschem beschäftigen, auch nicht mit deutschen Ruinen. Und so hatte er Dom und Kantgrab, Telegraphenamts, Schloß und Gelben Turm, Moskowitersaal und "Blutgericht" auf dem Dachboden seines Hauses versteckt, versteckt gehalten. Bei diesem Gedanken lag ein leises Lächeln in seinen Augen, aber die Erinnerung an die Gefahr, in die er sich immer wieder bei seinen besonderen Spaziergängen durch die zerstörte Stadt begeben hatte, ließ dieses Lächeln schnell wieder gefrieren, "was hätte ich nur antworten sollen", hörte er sich fragen, "wenn man mich gefragt hätte? Es hätte eine überzeugende Antwort sein müssen, um nicht als Spion verhaftet zu werden. Die Wahrheit? So habe ich mein Tun, mein Malen, meine Liebe zur Stadt immer wieder hinter mein berufliches Interesse versteckt und konnte so meine "Ruinenserie", meine Bestandsaufnahme ruinengleich vollenden."

Der kleine Mann lehnte sich im Sessel zurück, erleichtert darüber, daß er diese tragischen unkomplizierten Ereignisse aus einer schon so entfernten und zugleich doch so nahen Zeit für sich formuliert, in Sprache umgesetzt hatte. "Ob man meinen Bildern, die jetzt von Museum zu Museum in Deutschland gereicht werden, ihre besondere Geschichte, meine Geschichte ansieht?" Er lächelte bei diesem Gedanken still vor sich hin, und dieses Lächeln wurde noch intensiver, als er an die Meldungen aus Königsberg/Kaliningrad dachte, die davon berichteten, daß man an der Stadt baue, daß man rekonstruiere, daß der Dom wieder seine Turmspitze habe, daß das Kantgrab restauriert sei; er dachte an den russischen Dombaumeister, der ihm, Arsenij Wladimirowitsch Maksimow, so wesensverwandt schien, "was hatte er im Fernsehen gesagt? Er habe als russischer Soldat und Offizier immer nur zerstört, jetzt baue er auf und er sei erstmals glücklich."

Ein glückliches, warmes Lächeln, aus dem Innern seiner Seele kommend, ließ ihn froh auf seine Stadt zu seinen Füßen blicken, und er dachte an die Kinder.

Harald Breede

Entnommen dem Buch
Königsberger / Kaliningrader Gespräche von Harald Breede

Das Wehlauer Heimatkreis – Bildarchiv

Wußten Sie eigentlich, daß die 12 Fotoalben der Kreisgemeinschaft exakt 4.837 Fotos mit Motiven unseres Heimatkreises enthalten? Nein? Wir haben es auch nicht gewußt! Wir wußten aber, daß sich unsere Alben einer großen Beliebtheit erfreuten und das nach jedem Treffen eine große Anzahl von Bildbestellungen einging.

Jetzt begannen für uns die Schwierigkeiten. Die gewünschten Bilder mußten herausgetrennt werden. Eine Kopie wurde angefertigt und das Originalfoto wurde wieder eingeklebt. Verständlich, daß Alben und Bilder unter dieser Methode litten. Wir suchten nach einem Ausweg und fanden in unserem Landsmann Hans Skoppeck aus Wilkenhöhe einen Verbündeten. Er nahm sich Album für Album vor, nummerierte Bild für Bild und machte von jedem Bild eine Repro-Aufnahme. Jeder Bildnummer wurde eine Film- und eine Negativnummer zugeordnet. Jetzt war die Abwicklung von Bildbestellungen plötzlich ein Kinderspiel. Es genügte die Angabe der Bildnummer aus dem Album und an Hand der vorliegenden Negative konnten ohne zusätzlichen Aufwand Abzüge gemacht werden.

Trotzdem waren wir mit dem Erreichten noch nicht zufrieden. Es war nach wie vor sehr schwierig, Bilder seines Heimatortes in den Alben zu finden. Die Alben sind in den vielen Jahren gewachsen und nicht immer war der Platz vorhanden, Bilder eines Ortes auch in den Alben an einer Stelle zusammenzufassen. Es ist also leider möglich, daß selbst aus einem kleinen Ort, wenige Fotos in verschiedenen Alben eingeklebt sind. Hier mußten wir also ansetzen, wir brauchten einen Katalog! Aber wie sollte der gestaltet werden?

Die Lösung haben wir auf unserem Haupt-Kreistreffen in Bassum vorgestellt. Wir haben alle Fotos in eine Computer-Datei aufgenommen. Jedes Foto erhielt einen eigenen Datensatz, der neben den schon bekannten Angaben, Bild-, Film- und Negativnummer eine Reihe weiterer Eintragungen erhielt. Es sind im Einzelnen die Albennummern, in denen die Fotos zu finden sind, der Ort, in oder an dem die Aufnahme gemacht wurde, der zuständige Kirchspielort und das Motiv des Fotos. Letzteres selbstverständlich mit allen Einschränkungen. Bei einer Grup-

penaufnahme können natürlich nicht alle abgebildeten Personen aufgeführt werden. Bei derartigen Aufnahmen muß leider die Eintragung Hochzeitsfoto Familie XXX 1934 oder Klassenbild Taplacken Jahrgang 1928 ausreichen.

Was haben wir mit dieser Datei erreicht? Unabhängig von einem Treffen, kann jeder bei der Redaktion des Heimatbriefes eine Aufstellung anfordern, die alle Fotos enthält, die von seinem Heimatort in den Alben vorhanden sind. Das Ausdrucken einer solchen Liste dauert nur wenige Minuten. Es ist auch möglich, eine Liste über ein Kirchspiel zu bekommen. In sehr vielen Fällen ist es möglich, auf Grund dieser Listen sofort die gewünschten Fotos zu bestellen. Da, wo Zweifel auftauchen oder Unsicherheiten vorhanden sind, muß bis zum nächsten Heimmattreffen gewartet werden, um dann ganz gezielt die Alben durchzusehen, die in den Dateiauszügen aufgeführt sind.

Die Bestellung der Abzüge geht selbstverständlich an:

Hans Skoppeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen

Den von Ihnen gewünschten Datei-Auszug fordern Sie bitte unter folgender Anschrift an:

**Redaktion Wehlauer Heimatbrief
Hans Schlender, Schellingstraße 100, 22089 Hamburg**

Den Auszug erhalten Sie kostenlos. Wir bitten Sie aber, Ihrer Anforderung das erforderliche Rückporto in Höhe von DM 2,20 in Form von Briefmarken beizulegen

Wir sind davon überzeugt, daß diese Datei eine sinnvolle Einrichtung ist und freuen uns auf Ihre ersten Anforderungen. Übrigens werden wir jedem Kirchspiel eine Datei aller Fotos des Kirchspiels zur Verfügung stellen, damit Sie bei Ihren Kirchspiel- und Ortstreffen auch die Möglichkeit haben, sich ein Bild über das Angebot an alten Heimatfotos zu machen.

Hans Schlender



15./16.05.1999 Groß Engelau

Treffen der ehemaligen Schüler der zweiklassigen Volksschule Groß Engelau in Syke

Organisation: Hanna Comtesse
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Telefon: 040 - 643 28 48

siehe auch Heimatbrief Seite 78

15./16.05.1999 Stobingen - Taplacken

Treffen der ehemaligen Bewohner der Orte Stobingen, Taplacken und der dazugehörenden Ortsteile in Seesen

Organisation: Heinz Bischoff
Gartenstraße 50
38723 Seesen
Telefon: 05381 - 4247

siehe auch Heimatbrief Seite 56

29./30.05.1999 Kirchspiel Grünhayn

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Grünhayn in Hann. Münden

Organisation: Adelheid Kirchner
Eichenweg 34
34346 Hann. Münden
Telefon: 05541 - 723 52

siehe auch Heimatbrief Seite 67

30.05.1999 Kreistreffen in Pritzwalk

Frühjahrstreffen der ehemaligen Bewohner des Kreises
Wehlau in Pritzwalk

Organisation: Joachim Rudat
Klinkerstraße 14
25436 Moorrege
Telefon und Fax: 04122 - 8765

siehe auch Heimatbrief Seite 16

03./12.06.1999 Sonderreise nach Königsberg und Wehlau

10 Tages-Busreise mit 9 Übernachtungen

Organisation: Herbert Till
Overbergstraße 25
45141 Essen
Telefon: 0201 - 689681

siehe auch Heimatbrief Seite 95

11./13.06.1999 Kirchspiel Schirrau

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Schirrau in Neetze bei Lüneburg

Organisation: Magdalena Dörfling
Hermann-Kröger-Straße 10
23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 - 67 18

siehe auch Heimatbrief Seite 110

19./20.06.1999 Kirchspiel Allenburg

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Allenburg in Hoya.

Organisation: Jürgen Balzereit
Pempelforter Straße 10
40211 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 359623

siehe auch Heimatbrief Seite 152

21./22.08.1999 Kirchspiel Goldbach

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kirchspiels
Goldbach in Tauberbischofsheim

Organisation: Harry Schlision
Bussardweg 5
97922 Lauda - Königshofen
Telefon: 09343 - 39 10

siehe auch Heimatbrief Seite 70

03./05.09.1999 Ortstreffen Pregelswalde

Treffen der ehemaligen Bewohner des Ortes
Pregelswalde in Löhne in Westfalen

Organisation: Gerhard Kugland
Sylter Bogen 30
24107 Kiel
Telefon: 0431 - 31 14 63

siehe auch Heimatbrief Seite 100

17./20.09.1999 7. Allenburger Klassentreffen

Treffen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der
Allenburger Schule in Holzgau

Organisation: Horst Plath
Bergstraße 30
096223 Holzgau
Telefon: 03727 - 7403

siehe auch Heimatbrief Seite 19

18./19.09.1999 Hauptkreistreffen in Bassum

Treffen der ehemaligen Bewohner des Kreises Wehlau
in Bassum

Organisation: Hans Wittke
Lindenstraße 62 A
27356 Rotenburg / Wümme
Telefon: 04261 - 23 25

Bitte bemühen Sie sich rechtzeitig um eine Unterkunft.
Herr Wolter von der Stadt Bassum, Telefon 0421 - 84 44,
steht unseren Landsleuten bei der Suche dankenswerter-
weise zur Seite.

18./19.09.1999 Wahlen zum Wehlauer Kreistag

Während des Hauptkreistreffens in Bassum findet die Wahl zum Kreistag statt. Es kann aber auch innerhalb einer festgelegten Ausschußfrist schriftlich gewählt werden. Der entsprechende Aufruf erscheint rechtzeitig im Ostpreußenblatt und in der nächsten Folge des Heimatbriefes.

Organisation: Hanna Comtesse
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Telefon: 040 - 6432848

siehe auch Heimatbrief Seite 17

Treffen der Landesgruppe Berlin

Treffen der ehemaligen Kreis-Wehlauer in der Baude im Deutschlandhaus in Berlin

Treffen am: 14.02.1999 11.04.1999
06.06.1999 02.10.1999
12.12.1999 Weihnachtsfeier

Organisation: Günter Joswich
Nordmannzeile 10
12157 Berlin
Telefon: 030 - 855 43 07

Klassentreffen der Ordensschule Wehlau

Treffen der ehemaligen Schüler der Ordensschule. Leider steht bis heute der Termin und der Ort des Treffens noch nicht fest. Wir werden den endgültigen Termin im nächsten Heimatbrief veröffentlichen.

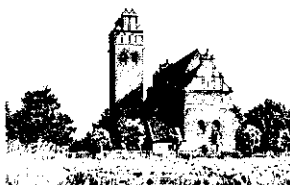
Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.



Allenburg - 11



Groß Schirrau - 05



Tapiau - 06



Goldbach - 09



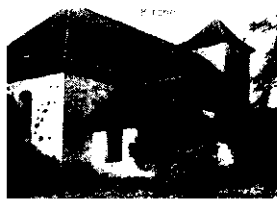
Plibischken - 04



Paterswalde - 02



Petersdorf - 03



Starkenberg - 10



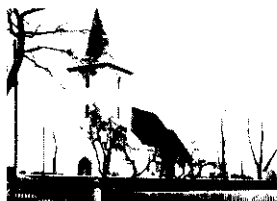
Wehlau - 01



Groß Engelau - 12



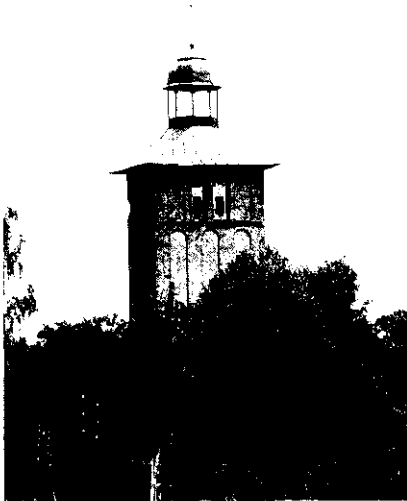
Kremitten - 07



Grünhayn - 08



KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.



Herr Brabander,

Chef der BIMPEX,
sucht einen Mitarbeiter, der
Lebensmittelchemiker ist, sich
mit der Produktion in beiden Be-
trieben gut auskennt und auch
gute Kenntnisse auf dem Markt
der Vorprodukte hat. Interessen-
ten erreichen Herrn Brabander
telefonisch unter

02369 - 24700

Die Margarinefabrik in Wehlau ist wieder in Betrieb

Wie uns der Inhaber der Firma BIMPEX, Herr Brabander aus Dorsten in Westfalen mitteilte, wurde am 6. Oktober 1998 in Anwesenheit des Gouverneurs des Königsberger Gebietes, Leonid Gorbenko, des Vorsitzenden der Administration des Rayon Gwardesjk (Tapiau) Anatoly Tschaplew, des Bürgermeisters von Wehlau, Iwan Rombak und weiterer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, sowie unter großer Anteilnahme der Presse und des Fernsehens die Margarinefabrik in Wehlau wieder in Betrieb genommen. Die Produktion umfaßt erst einmal Margarine von guter Qualität. Die Rohstoffe dafür müssen vorübergehend in Deutschland eingekauft werden. Künftig will man auch im Königsberger Gebiet angebauten Raps ankaufen und verarbeiten.

Die Firma BIMPEX wird in Kürze auch die in Tapiau z.Zt. stillgelegte Käsefabrik, in deutscher Zeit war es die Molkerei, übernehmen und dafür sorgen, daß die Produktion wieder anläuft. Der Firmenchef hat diese Vereinbarung mit Herr Tschaplew getroffen.

Die lange Brücke in Wehlau

Bürgermeister Iwan Rombak ist stolz auf "seine" Brücke. Wie er sagte, hätte er dafür gesorgt, daß sie nun wieder wie neu aussieht. Die Metallteile wurden entrostet und mit Rostschutzfarbe gestrichen. Der seitliche Bohlenbelag ist erneuert worden und die Fahrbahn hat eine neue glatte Asphaltdecke erhalten. In einem so guten Zustand haben wir die Brücke bisher nicht gesehen.

Der Bürgermeister läßt auch die Straße von der Allebrücke nach Paterswalde von der Asphaltdecke befreien. Das darunterliegende Kleinpflaster aus deutscher Zeit ist einwandfrei. Auch wird die Oberflächenentwässerung dann wieder gegeben sein.



Joachim Rudat

Wußten Sie schon, daß es in den Fotoalben der Kreisgemeinschaft 1329 Fotos mit Motiven aus dem Kirchspiel Wehlau gibt? Lassen Sie sich einen Katalogauszug Ihres Heimatortes schicken und bestellen Sie Ihre Fotos bei

Hans Skoppeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen

Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Wehlau:

Alt-Wehlau Gut	Altwalde I	Altwalde II
Bürgersdorf	Groß Nuhr	Groß Nuhr Forsthaus
Groß Nuhr Ziegelei	Grünwalde Forsthaus	Holländerei
Holzschlägerei	Klein Frohnertswalde	Klein Nuhr
Klein Nuhr Bahnhof	Klein Nuhr Förstereigehöft	Klein Nuhr Ziegelei
Klein Richau	Klein Schwebsin	Mühlenberg
Neu Wehlau Gut	Neu Wehlau Ziegelei	Neuwalde
Neuwalde Forsthaus	Pickerswalde Forsthaus	Pinnau
Preußlacken Gut	Schön Nuhr	Seeckshof
Senklerkrug	Thalenen	Villenkolonie
Wehlau	Wehlau Bahnhof	Wehlau Ziegelei

Paterswalde 1998



Die Kirche in Paterswalde hat 1945 durch Artilleriebeschuß ihre Turmspitze verloren. Auch der Turm selbst wurde beschädigt. Die Russen haben das Dach neu eingedeckt, die Fenster zugemauert und die Kirche als Lagerhalle benutzt.

Seit 1993 gehört das Gebäude der Orthodoxen Kirche. Es sollen schon Gottesdienste in ihr gefeiert worden sein, auch wenn das kaum vorstellbar ist, denn im Innern türmen sich Berge von altem Baumaterial.

Nahe der Kirche steht diese alte Turmruine. Es handelt sich um die Reste eines von den Russen erbauten Futtersilos.



Das Kirchensiegel
von Allenberg



Diese schöne Kirche von Allenberg, die auf dem Gelände der Pflegeanstalt steht, war ausschließlich für die Patienten



und die Mitarbeiter der Anstalt bestimmt. Die Kirche gehörte zum Kirchspiel Paterswalde. Der Pastor von Paterswalde mußte auch hier Gottesdienste abhalten.

Lutherische Gottesdienste in Paterswalde

Im Juni war ich für einige Wochen zur pfarramtlichen Aushilfe in Kaliningrad. Zu meinen Aufgaben gehörten Gottesdienste in verschiedenen Ortschaften im Oblast Kaliningrad, darunter auch in Paterswalde, jetzt Bolschaja Poljana. Am 4. und 18. Juni habe ich dort im Privathaus des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, wo ein Raum für diesen Zweck jeweils hergerichtet wird, Gottesdienst und Abendmahl gehalten. Bolschaja Poljana ist eine der ca. 30 Außengemeinden in der Propstei Kaliningrad, wo im 14-tägigen Rhythmus Gottesdienste gehalten werden. Zur Gemeinde kommen Menschen aus dem weiteren Umkreis, meistens sind es Rußlanddeutsche, die in den letzten Jahren hierher gekommen sind und hier eine neue Heimat gefunden haben oder suchen.



Die Gottesdienste sind verhältnismäßig gut besucht, ca. 20 Erwachsene, dazu eine Gruppe

von Kindern, die in einem Nebenraum von einer Mitarbeiterin der Gemeinde kindergottesdienstlich betreut werden. Einmal war eine deutsche Touristengruppe



mit im Gottesdienst. Man saß sehr eng, die Tür zum Nebenraum wurde geöffnet, daß alle Platz fanden.

Was für mich persönlich sehr aufregend war, ist die Tatsache, daß ich hier ca. 5 km von meinem Geburtsort entfernt mit Menschen Gottesdienst feiern durfte, die ein ganz anderes Schicksal hinter sich haben und in einer ungewissen Zukunft leben. Noch vor 10 Jahren hätte ich so etwas nie zu glauben gewagt. Ich habe Jahrzehnte in verschiedenen hannoverschen Gemeinden und im europäischen Ausland gearbeitet, dieser Einsatz war etwas Besonderes.

Meine Kindheitserinnerungen an Paterswalde sind verblichen, an mehr als den Namen erinnerte ich mich nicht. Ich weiß, daß wir als Kinder oft dorthin Radtouren gemacht haben. Ehemalige Paterswalder werden mehr und andere Erinnerungen mit dem Dorf verbinden. Heute sieht es aus, wie in den meisten Dörfern des Oblast Kaliningrad: Schlechte Wege, tiefe Schlaglöcher und Pfützen, hier und da ist ein Vorgarten gepflegt, in manchen steht das Unkraut meterhoch. Die neuromanische Ziegelkirche von 1877 steht noch, zweckentfremdet als Lagergebäude oder jetzt auch leer.

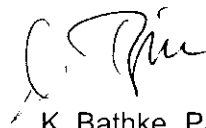
Bolschaja Poljana ist zur Zeit Sitz einer Gemeinde, zu der auch Wehlau gehört, das nach den erheblichen Zerstörungen auf die Stufe einer Landkommune gesetzt ist. Man bemerkt allerdings mit Erstaunen und Freude, daß der Kirchturm wieder aufgebaut ist, weithin zu sehen. Als Kind ging ich auf meinem Schulweg jeden Tag an dieser Kirche vorbei. Möge es gelingen, die Mittel aufzubringen, um die Kirche weiter zu sanieren. Auf dem Mauerwerk des Kirchenschiffes brütet jetzt ein Storchenpaar.

Zusammen mit meinem Sohn, der mich in Königsberg besuchte, bestieg ich den Kirchturm. Man muß dazu einigermaßen schwindelfrei sein. Eine eiserne Wendeltreppe, reichlich mit Vogelkot bedeckt, manchmal fehlt eine Geländersprosse, führt durch den ganzen Turmschaft hinauf. Der Blick von oben zeigt einmal das Ausmaß der Zerstörung, andererseits auch die weite und schöne Pregel- und Alle-Landschaft. Man hat freien Blick nach allen Seiten, den Plattenbau an der Stelle, wo einst die schöne Altstadt stand, kann man natürlich nicht übersehen. Die Pregelbrücke wird zur Zeit renoviert und mit einer Asphaltdecke versehen.

Am 21. Mai (Himmelfahrt) veranstalteten Propst Wittenburg und Pastorin Gleede aus Kaliningrad einen Tauf- und Konfirmationsgottesdienst in der dachlosen Kirche. Elf Kinder und Erwachsene wurden da getauft und 5 junge Menschen konfirmiert. Nach 53 Jahren wieder Gottesdienst in dieser alten Kirche, wenn auch ohne Dach und Inneneinrichtung, und die Regentropfen störten wenig.

Nach den Gottesdiensten in Paterswalde gab es jedesmal ein "nahrhaftes" Beisammensein mit den Gastgebern. Mich berührte es peinlich, daß diese armen Menschen so herzliche Gastfreundschaft zeigen. Vielleicht muß man viel mitgemacht haben, um so sein zu können. Der Lebensweg der Rußlanddeutschen von der Wolga nach Kasachstan, Usbekistan usw. und dann nach Nordostpreußen, ist ja auch nicht einfach gewesen.

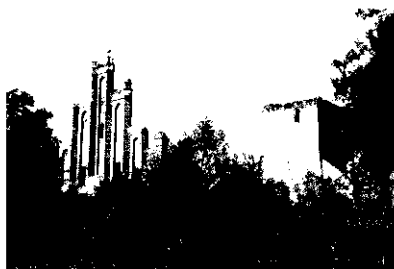
Mir hat der Dienst in den drei Wochen, der mich an viele Orte führte, die ich früher nur dem Namen nach kannte, viele neue Erfahrungen und Bereicherungen gegeben. Neben der Landschaft war es die Begegnung mit den Menschen, die bereit waren, das Evangelium auch in ihrer Situation zu hören, in einem Rahmen, der an urchristliche Verhältnisse erinnern könnte. Ich hoffe, daß dieser Besuch in Nordostpreußen für mich nicht mein letzter war.



K. Bathke, Pastor em.

Petersdorf 1998

Diese Aufnahmen der Petersdorfer Kirche entstanden im Juli dieses Jahres. Der Zustand der ehemals schönen alten Kirche wird immer schlechter. Im Innern türmt sich Abfall und Gestrüpp.



Seit vielen Jahren schon trotz die Giebelwand allen Witterungseinflüssen. Sie steht unverrückbar fest, sodaß das Storchenpaar jedes Jahr wieder brüten kann.

Der restaurierte Gedenkstein



Hier ruhen meine lieben Töchter
Wendeline und Marie Klein

11.12.1885 - 28.11.1916 18.09.1884 - 27.08.1921

Wenige Meter vom Gedenkstein entfernt konnten wir nebenstehende Steinplatte freilegen und die Inschrift fotografieren.



Petersdorf

Die Chronik eines Kirchspiels in Bildern und Texten

Schon in naher Zukunft soll diese Chronik Wirklichkeit werden. Unser Landsmann, Hans Skoppeck aus Wilkenhöhe, sammelt seit Jahren alte Fotos aus dem Kirchspiel, reproduziert und katalogisiert sie. Trotzdem ist die Ausbeute sehr gering. Viele Ortschaften, die zum Kirchspiel gehören, sind auf keinem Foto festgehalten. Deshalb heute dieser Aufruf:

Wer besitzt Fotos, Postkarten, Zeichnungen oder sogar Gemälde von den Orten und den Menschen des Kirchspiels? Wer ist bereit, Herrn Skoppeck diese vorübergehend zur Verfügung zu stellen? Sie erhalten alles unbeschädigt zurück. Wir wissen, daß viele von Ihnen noch über „Schätze“ verfügen, mit denen auch anderen Landsleuten Freude bereitet werden könnte. Bitte helfen Sie mit bei der Fertigstellung der Petersdorfer Chronik.

Die Kontaktadresse: Hans Skoppeck
Fürker Straße 79
42697 Solingen
Telefon: 0212 - 33 45 13

Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Petersdorf:

Agnesehof	Alt Götzendorf	Brandlacken
Colm	Colmer Mühle	Eduardshöhe
Groß Traschken	Groß Weißensee	Grünwalde
Gudlacken	Jodeiken	Karpfenhaus Eiserwerk
Kawernicken Vorwerk	Klein Weißensee	Kinglacken
Nalegau	Naukel Forsthaus	Nehne
Nekiehn	Neu Petersdorf	Oppen
Parnehn	Petersdorf	Pettkuhn
Reichenhof	Ripkeim	Sanditten
Stobingen	Taplacken	Taplacken Domäne
Wattlau	Weißensee	Weißensee Forsthaus
Wilkendorf	Wilkendorfshof	Wilkenhöhe

Stobingen / Taplacken

3. Heimattreffen am 15. und 16. Mai 1999

in Seesen am Harz

im Hotel Wilhelmsbad

Liebe Landsleute,

zwei Stobinger Heimattreffen liegen hinter uns, 1994 und 1997 haben wir uns in Seesen am Harz getroffen. Seesen liegt nun einmal sehr verkehrsgünstig zwischen Hannover und Göttingen an der Autobahn A 7 und auch mit der Bundesbahn ist Seesen von allen Orten Deutschlands aus gut zu erreichen.

Wir haben auf unseren Treffen gedanklich gemeinsam unsere Heimat besucht. Viele Fotos und Erzählungen von Besuchen einzelner von uns halfen uns dabei, ein Bild unserer Heimat aus heutiger Sicht zu gestalten. Auch diesmal habe ich von meinem letzten Besuch in der Heimat im Juli dieses Jahres viele Dias von unseren Heimatorten mitgebracht.

Auf unserem letzten Treffen wurde von allen Teilnehmern der Wunsch geäußert, sich möglichst bald wieder zu treffen und den Teilnehmerkreis auf die ganze Gemeinde Stobingen und auch auf Taplacken auszuweiten. Es gab einfach zu viele Gemeinsamkeiten. Ich denke nur an die Schule, die wir fast alle in Taplacken besucht haben, und an die Kirche in Petersdorf, in der wir fast alle getauft wurden.

Darum ergeht heute unsere Einladung zu einem Treffen im Mai 1999 an alle ehemaligen Bewohner von Stobingen, Eduardshöhe, Colm, Ripkeim, Taplacken, Reichenhof und Wilkenhöhe. Auch aus den Nachbarorten Petersdorf, Weißensee, Wilkendorf usw. sind die ehemaligen Bewohner herzlich eingeladen.

Alle uns bekannten Anschriften der ehemaligen Bewohner obiger Orte haben wir in der, der schriftlichen Einladung beiliegenden Anschriftenliste zusammengefaßt. Bitte prüfen Sie die Aufstellung eingehend. Wir sind überzeugt, daß es noch viele "Ehemalige" gibt, die in den Listen

nicht aufgeführt sind. Wenn Sie solche Anschriften kennen, bitten wir um umgehende Aufgabe, damit wir auch an diese eine Einladung schicken können.

Getauft wurden wir fast alle in der Petersdorfer Kirche, konfirmiert irgendwo in Deutschland, einige sogar auf der Flucht in einem dänischen Lager. Die Goldene Konfirmation können wir jetzt wieder gemeinsam feiern. Während des Gottesdienstes am Sonntag ist hierzu Gelegenheit. Wer also 1949 oder früher seine Konfirmation erlebt hat, ist herzlich hierzu eingeladen.

Wir sind überzeugt, daß auch dieses Treffen in dem erweiterten Kreis wieder ein Erfolg wird, daß viele neue Gesichter zu uns stoßen, daß Sie viele alte Fotos mitbringen und daß wir gemeinsam eine Reise in unsere Vergangenheit, in unsere Kindheit und in unsere schöne und geliebte Heimat unternehmen können.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis spätestens dem 15. Januar 1999 an bei

Heinz Bischoff
Gartenstraße 50 - 38723 Seesen

Ihre Hotelreservierung nehmen Sie bitte selbst und möglichst umgehend vor. Übernachtungsmöglichkeiten sind in Seesen und Umgebung ausreichend und in allen Preislagen vorhanden. Ein Unterkunftsverzeichnis fügen wir der schriftlichen Einladung bei.

Wir freuen uns auf Ihre Zusage und auf unser Wiedersehen, und vergessen Sie nicht Ihre Anmeldung zur Goldenen Konfirmation in der St.Andreas Kirche in Seesen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

H. Bischoff
Heinz Bischoff



St.Andreas Kirche, Seesen

Plibischken 1998



Es fehlt zwar der wuchtige Turm, es ist aber außer Tapiau die einzige Kirche des Kreises, die noch genutzt wird, wenn auch zweckentfremdet.

In dem alten ehrwürdigen Gebäude ist das Kulturhaus des Ortes untergebracht. Dadurch ist sichergestellt, daß das Gebäude wenigstens notdürftig unterhalten wird.



Deutsche und Russen stehen gemeinsam vor dem Gedenkstein, der wuchtig vor der Kirche steht und von der Straße aus nicht zu übersehen ist.

Ein wunderschöner Blick auf das Pregeltal und den Ort Plibischken im Hintergrund. Ein solcher Anblick läßt den Betrachter für einen Augenblick vergessen, wie sich unsere schöne Heimat verändert hat.



Ein kurzer Besuch in Groß Ponnau.

Mitte Juli waren wir in unserem Heimatort Groß Ponnau. Wir, das waren meine Frau und ich, unsere beiden Kinder, die Schwiegerkinder und drei Enkel. Auf dem jetzt dort vorhandenen Weideland zwischen Groß und Klein Ponnau bewachte ein Hirte eine Herde von etwa 15 Kühen. Diese gehören einzelnen Familien, werden aber gemeinsam gehütet. Richtige Landwirtschaft wird in dem Kirchspiel kaum noch betrieben. Größere bestellte Felder waren nicht zu entdecken. Auch nicht bei der Weiterfahrt über Auerbach und Fuchshügel nach Schirrau. Lediglich kleine Anbauflächen, nicht viel größer als Schrebergärten, waren zu sehen, aus denen Gemüse und Kartoffel für den Eigenbedarf zu ernten waren.

Die von uns besuchten Dörfer machten einen menschenleeren Eindruck. Die Marine-Kaserne in Groß Ponnau ist von den Russen geräumt. Das Tor ist mit einem großen Vorhängeschloß gesichert. Die beiden Plattenbauten, vor dem Tor rechts, erscheinen verwahrlost und sind mindestens zur Hälfte unbewohnt, da mit den Soldaten auch die Familienangehörigen das Dorf verlassen haben. Der Schulbusbetrieb soll eingestellt sein. Es war nicht zu erfahren, wie die noch in Groß Ponnau lebenden Kinder zur Schule kommen. Der frühere große Obst- und Gemüsegarten der Ponnauer Schule ist völlig verwildert. In einem kleinen Zimmer, oberhalb der Klassenräume, wohnt die ältere, bedauerenswerte Russin Raißa. Wenn sie ihren schwer alkoholkranken Sohn nicht mit Wodka versorgt, greift dieser sie tätlich an. Die ehemalige Lehrerwohnung im unteren Teil des Schulhauses steht jetzt leer.

Große Flächen mit hohen Brennesseln, Disteln und Beifuß sind bestimmend für das Bild der zerstörten Höfe und verdecken gnädig die noch vorhandenen Trümmer. Wir fanden jetzt im Hochsommer nicht eine Stelle auf unserem Hof, auf der wir uns niedersetzen konnten. Und dennoch, wunderschön ist das Tal der Auer zugewachsen, wenn man über Auerbach und Fuchshügel nach Schirrau fährt. Wunderschön ist auch das Pregeltal mit dem Steilufer zwischen Kallehnen und Plibischken, wo unsere Enkel in dem hohen Gras herrliche reife Walderdbeeren fanden.

Joachim Rudat

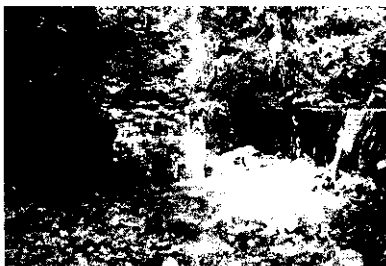
Gross Schierau 1998



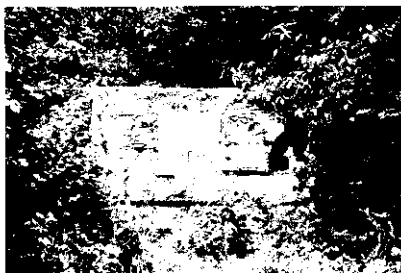
Auch hier nisten die Störche.

Diese Kirche wird systematisch abgetragen. Aufgeschichtete Ziegel bezeugen dies.

Wann wird der schlanke Turm abgetragen sein?



Die Reste des Gedenksteins
neben der Kirche



Auch das kleine Dorf Köllmisch-Damerau mit 108 Einwohnern gehörte zum Kirchspiel Groß Schirrau, hatte aber eine eigene kleine Kirche, die nicht nur den Krieg, sondern auch die viel schlimmere Nachkriegszeit überstanden hat und bis heute an ihrem Platz steht. Fenster und Türen sind teilweise zugemauert und im Innern lagert altes Baumaterial.

Die Turmspitze fängt an zu verfallen. Das Holz ist Morsch, die Pfannen halten dem Wind nicht mehr stand. Viele fehlen schon. Die Dachkonstruktion ist dadurch ständig der Witterung ausgesetzt. Gibt es jemand, der den kleinen Turm rettet oder finden wir im kommenden Sommer die Kirche ohne Turmspitze vor?



So zeigt sich die kleine Kirche, wenn man aus Richtung Gertlauken kommt und über die kleine Brücke fährt.

Der „**schiefe Turm**“
von Köllmisch-Damerau.
Ist er noch zu retten?



Zugemauerte Fenster und Türen.
Was hat man mit der kleinen Kirche vor?

Tapiau 1998



Die Kirche von Tapiau

Sie wurde Anfang des 16. Jahrhunderts erbaut und zum ersten Mal 1668 renoviert. Seit 1992 dient sie der orthodoxen Kirche als Gotteshaus



Die einzige Kirche im Kreis Wehlau, in der auch heute noch Gottesdienst gefeiert wird. Die russisch-orthodoxe Kirche hat das Gebäude übernommen und innen und außen renoviert. Ein wunderschönes Gotteshaus präsentiert sich dem Besucher.



5. Klassentreffen

Mittelschule Tapiau

Jahrgang 1941

Unsere gemeinsame Fahrt nach Tapiau lag nun schon wieder 3 Jahre zurück, und so war die Zeit reif für ein Wiedersehen. Auf Empfehlung unserer Christel fragten wir auf Burg Bodenstein im Eichsfeld an und siehe da, man hatte Platz für uns alle. Im Laufe des 11. Mai 1998 trudelte ein, wer irgend kommen konnte, immerhin 13 von 20, gemeinsam mit ihren "besseren Hälften". Mit etwas Improvisation und gutem Willen konnten alle Sonderwünsche in Bezug auf die Unterbringung erfüllt werden. Weder die Zimmer noch die Verpflegung ließen zu wünschen übrig.

Unser erstes gemeinsames Kaffeetrinken fand im gemütlichen alten Speisesaal statt. Was gab's da alles schon zu erzählen! In den Tagen fand ja gerade der diesjährige Sommer statt, so daß wir abends noch lange im schönen Burggarten sitzen und schabbern konnten.



Morgens weckte uns die Burgglocke. Nach dem Frühstück unternahmen wir eine Burgbesichtigung mit Führung, die sehr interessant war. Wann kann man schon in Sesseln sitzen, die einmal Napoleon gehörten!

Danach war noch Zeit, die schöne Umgebung zu erkunden. Nachmittags führte uns ein Bus nach Duderstadt, der noch etliche Umwege machte, um die Schönheiten der Landschaft und Relikte der ehemaligen innerdeutschen Grenze aufzuzeigen. In Duderstadt wartete ein Stadtführer auf uns, der engagiert und kenntnisreich Stadt und Leute erklärte. Leider litt unsere Aufmerksamkeit etwas unter der ungewohnten Hitze. Alles lechzte nach Kaffee oder kühlen Getränken. Der Abend klang dann aus mit einem Videofilm über unsere gemeinsame Reise nach Ostpreußen.

Großes Abschiednehmen am anderen Morgen, allerdings war noch ein Treffen im Grenzlandmuseum vorgesehen. Wer hätte da wohl gehahnt, daß es für einen von uns Minuten später ein Abschied für immer werden würde.

Margit Garrn, geb. Zechlin

Wußten Sie schon, daß es in den Fotoalben der Kreisgemeinschaft 974 Fotos mit Motiven aus dem Kirchspiel Tapiau gibt? Lassen Sie sich einen Katalogauszug Ihres Heimatortes schicken und bestellen Sie Ihre Fotos bei

Hans Skoppeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen

Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Tapiau:

Altenfelde	Bieberswalde	Bieberswalde Abdeckerei
Bieberswalde Forsthaus	Damerau	Eisingen
Falkenhorst	Freiwalde	Friedrichsruh
Frischenau	Frischenau Forsthaus	Großhof
Hasenberg	Hassenhügel Kolonie	Hubenhof
Imten	Johannsdorf	Klein Schleuse
Kleinhof	Koddien	Magotten
Milchbude	Neuendorf	Pomauden
Pregelswalde	Romau	Schallen
Sielacken	Tapiau	Tapiau Bahnhof
Tapiau Fährkrug	Tapiau Fohlenwiese	Tapiau Rentenhäuser
Tapiausche Scherwit	Tiefenthamm	Zohpen

Kremitten 1998



Ein altes deutsches Haus im Dorf. Es steht gegenüber der Stelle, an der noch vor wenigen Jahren die aus dem 14. Jahrhundert stammende Backsteinkirche stand. Nach Aussagen einer alten Russin wurde die Kirche 1980 bis auf die Grundmauern abgetragen.

Heute ist der Kirchplatz zugewachsen. Wenn man als Besucher Gestrüpp und Brennessel überwindet gelangt man an Vertiefungen im Boden, die einmal der Keller waren. Mauerreste und Kellerfensterbogen sind der Beweis. Alles liegt voll Schutt.



Auch hier kann man das Mauerwerk des Kellers erkennen. Bei der Betrachtung dieser Gruben wird man das Gefühl nicht los, daß an diesen Stellen das Mauerwerk nachträglich, vielleicht erst vor kurzer Zeit, wieder freigelegt wurde.

Steingebilde, die einmal Figuren oder Säulen gewesen sein könnten und am Grund der Grube stehen, können ein Beleg hierfür sein. Aussagen der Dorfbewohner zu diesem Thema gibt es nicht, da wir große Verständigungsprobleme hatten.



Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Kremitten:

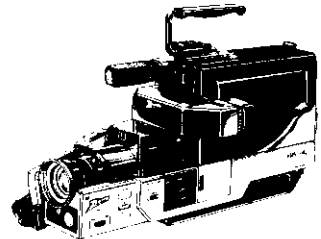
Adlig Popelken	Bartenhof	Barthen Vorwerk
Behlacken	Biothen	Bonslack
Eichen	Eichen Mühle	Eichen Waldhaus
Ellerlack	Fichtenhof	Glücklack
Goldadler	Groß Pogirnen	Gubehnen
Heydekrug	Irglacken	Kirkenau
Klein Barthen Popelken	Klein Birkenfeld	Klein Pogirnen
Klein Langendorf	Königlich Kremitten Dorf	Kremitten Mühle
Kuxtern	Langendorf	Lieblacken
Lieblacken Waldarbeiter	Luxhaus Forsthaus	Podewitten
Podollen	Pomedien	Popehnen
Rauschninken Waldarb.	Schiewenau	Stampelken
Tarse	Thulpörschken	Treuschhof
Vorwerk Adlig Kremitten	Vorwerk Albrechtshof	Vorwerk Brandt
Vorwerk Schalwen	Vorwerk Schloß Kremitten	Waldburg
Waldheim	Wargienen	

Wußten Sie schon, daß es in den Fotoalben der Kreisgemeinschaft 297 Fotos mit Motiven aus dem Kirchspiel Kremitten gibt? Lassen Sie sich einen Katalogauszug Ihres Heimatortes schicken und bestellen Sie Ihre Fotos bei

Hans Skoppeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen



Videofilm über Allenburg



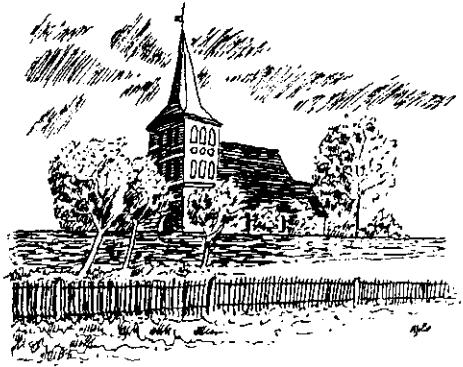
Rechtzeitig vor Redaktionsschluß erfuhren wir, daß es seit Ende September einen neuen Videofilm gibt mit dem Titel:

ALLENBURG - einst und jetzt -

Es handelt sich um einen wirklich aktuellen Film mit einer Spieldauer von ca. 1,5 Stunden. Der Preis des Video's beträgt DM 120,-, zuzüglich DM 15,- für Porto und Versicherung und DM 3,- Nachnahmegebühr.

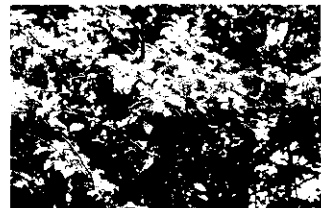
Bezugsquelle: Ostpreußen-Video-Archiv, Manfred Seidenberg
Winterswyker Straße 49, 46354 Südlohn/Oeding/Westf.
Telefon: 02862 - 6183

Grünhayn 1998



Ein sowjetischer Spielfilm wurde dem Kirchspielort Grünhayn in den 60er Jahren zum Verhängnis. Bei den Aufnahmen von Kampfszenen wurde der Ort, der auf einem russischen Panzerübungsplatz lag, vollständ-

dig zerstört und dem Erdboden gleich gemacht. Das ganze Gelände wächst zu. In dem hohen Gestrüpp konnten wir keine Mauerreste ausfindig machen. In einer Reihe angepflanzte Bäume (Bild 49) und der eine oder andere Apfelbaum (Bild 48) mitten in der Wildnis, sind ein Zeichen dafür, daß hier einmal das Dorf Grünhayn gestanden hat, die Heimat von etwa 400 Ostpreußen, deren Heimatdorf nur noch in der Erinnerung lebt.



Kirchspieltreffen Grünhayn

am 29. und 30. Mai 1999

Ich grüße Sie alle, aus dem Kirchspiel Grünhayn,
und lade Sie herzlich zum Treffen ein.

Wir kommen zusammen, am 29. und 30. Mai,
ich hoffe, daß viele von Euch sind dabei.

Ich bin ganz sicher, daß mancher so hat,
Zuhaus' in Verwahrung manch ein Blatt,
auf dem so stehen recht nette Sachen,
die können beim Treffen uns Freude machen.

Die möge er mitbringen und tragen uns vor,
ich kann's ihm versichern, wir sind dann ganz Ohr.
Wir haben Interesse an besinnlichen Dingen,
auch Lustiges, Schnurriges mag er mitbringen.

Ich hoff' auf ein Treffen wie im vergangenen Jahr,
wo es so richtig gemütlich war.
Wir seh'n uns im Mai? - - Das würde mich freuen!
Seien Sie sicher, da gibt's nichts zu bereuen.

Nun grüß' ich Sie herzlich, wünsch' Ihnen für wahr

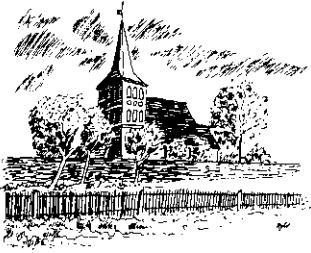
**Gesegnete Weihnacht
und ein gut Neues Jahr.**

Ihre



Adelheid Kirchner, geb. Preuß





Und hier noch einmal die für das Treffen
wichtigen Angaben:

Tagungsstätte:

Werrahotels

Buschweg 42, Ortsteil Laubach

344346 Hann. Münden

Telefon: 05541 - 9980 und 35021

Zur Erleichterung der Quartiersuche folgende Adressen:

Werrahotels, Buschweg 42,

344346 Hann. Münden, Tel.: 05541 - 9980 und 35021

Zum Braunen Hirsch, Laubacher Straße 39,

344346 Hann. Münden, Tel.: 05541 - 32904

Haus Werrablick, Uhleneike 7,

344346 Hann. Münden, Tel.: 05541 - 90660

Sollte es bezüglich des Treffens noch Rückfragen geben rufen Sie
bitte an:

Preuß - Kirchner, Tel.: 05541 - 72352

Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Grünhayn:

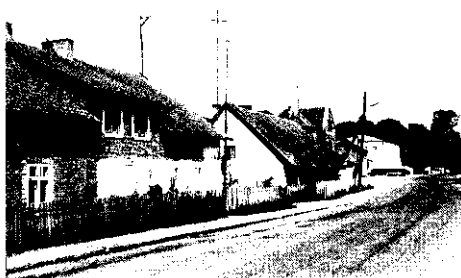
Adamsheide	Baining Forsthaus	Baining Waldarbeitergehöft
Balzershof	Bergitten	Doben
Freudenberg	Friedrichsthal	Groß Birkenfelde
Groß Michelau	Grünhayn	Grünlinde
Grünlinde Forsthaus	Heibuchenwerder	Hohenstücken
Johannenhof	Johannenhof Bruchterrain	Katharinenhof
Keber Forsthaus	Klein Grünlinde Holzschl.	Klein Nickelsdorf
Köthen	Köthen Forsthaus	Leipen
Leipen Oberförstereigeh.	Miguschen	Milchbude
Neu Nickelsdorf Forsthaus	Nickelsdorf	Pelohnen Dorf
Pelohnen Vorwerk	Poppendorf	Rathsgrenz Forsthaus
Rathsgrenz Waldarbeiter	Reipen	Rockeimswalde
Schaberau	Schenken	Schwolgehnen
Sprindlack	Zargen	

Goldbach 1998

Die Reste der Goldbacher Kirche. Es stehen nur noch die Außenmauern des Turmes.



Sie fühlen sich auch auf der Ruine wohl. Das Storchennest der Goldbacher Kirche mit ihren Jungen.



Ein Blick in die Goldbacher Dorfstraße. In einigen Vorgärten der alten deutschen Häuser gibt es sogar wunderschöne Blumen.



3. Goldbacher Kirchspieltreffen

am 21. und 22. August 1999
in
Tauberbischofsheim
Ortsteil Dittigheim

Liebe Landsleute,

Planung und Vorbereitungsarbeiten machen es erforderlich, schon heute mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Viele unserer Landsleute haben Ideen und Vorstellungen wie so ein Treffen noch lebendiger und ansprechender gestaltet werden könnte. Ich bin mir auch sicher, daß viele von Ihnen mit Beiträgen so ein Kirchspieltreffen bereichern und damit einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieser Veranstaltung leisten könnten.

Sicher ist es nicht jedermanns Sache, große Reden zu schwingen oder mit Auftritten auf der Bühne vor einem Publikum zu stehen. Wie wäre es aber, wenn Sie schon heute bei Ihren ostpreußischen Freunden, Verwandten und Bekannten für dieses 3. Goldbacher Kirchspieltreffen werben würden? Es wäre doch schon ein großer Beitrag, wenn es Ihnen gelingt, ein oder zwei Personen zur Teilnahme an diesem Treffen zu bewegen.

Besonders möchte ich unsere älteren Landsleute ansprechen. Soweit es Ihre Gesundheit zuläßt, wenn auch unter kleinen Schwierigkeiten, sollten Sie die Gelegenheit wahrnehmen, alte Freunde und Landsleute aus unserer ostpreußischen Heimat noch einmal zu sehen und im Ge-

spräch viele schöne Erinnerungen an unsere Heimat aufleben lassen.

Was wären wir aber ohne unsere Kinder und Enkelkinder? Nur die nachfolgende Generation kann das Erbe weiterführen. Sicher wird auch sie einmal fragen: „Wo stand meine Wiege, woher und aus welchem Land stammen meine Vorfahren, wie sieht es dort aus und was ist das für ein Land?“

Somit auch ein Appell an die jüngere Generation. Knüpfen Sie dort an, wo Ihre Eltern aufhörten. Heute noch haben Sie die Möglichkeit nahtlos dieses Erbe weiterzuführen. Somit ein ganz herzliches „Willkommen „ unserer nachfolgenden Generation.

Liebe Landsleute, hiermit lade ich Sie schon heute zu unserem Kirchspieltreffen am 21. und 22. August 1999 ganz herzlich ein und würde mich sehr freuen, auf dieses Schreiben eine kurze Antwort von Ihnen zu erhalten.

In heimatlicher Verbundenheit, Ihr Landsmann



Harry Schlisio

Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Goldbach:

Adamswalde	Deimehaus	Emilienwalde
Fritschienen	Garbeninken	Goldbach
Groß Keylau	Groß Köwe	Groß Kuglack
Große Schleuse	Großudertal	Grünlauken Forsthaus
Heinrichshof	Heinrichshof Ziegelei	Hirschfeld
Karpau	Klein Grünlauken	Klein Keylau
Klein Keylau Kolonie	Klein Köwe	Klein Kuglack
Kleinudertal	Kuglack	Kuglack Waldarbeitergehöft
Lischkau	Moterau	Perkuiken
Perpolken	Roddau	Roddau-Perkuiken
Rosenfelde	Schillenberg	Schillenbruch
Schönbruch	Uderhöhe	Wilhelminenhof
Wilmsdorf		

Harry Schlisio, Bussardweg 5, 97922 Lauda-Königshofen, Tel.: 09343-3910

Starkenbergr 1998



In Starkenberg verkommt nicht nur die Kirche, sondern das ganze Dorf. Was der Krieg nicht geschafft hat - Starkenberg blieb im Krieg unversehrt - das schafft die Gleichgültigkeit der Menschen. Gebäude, die 40 Jahre nicht gepflegt wurden, verfallen. So ging es auch der Kirche. 1985 stürzte das Dach ein.



Das war der Anfang vom Ende. Seitdem verfällt das Gebäude von Jahr zu Jahr mehr, und was nicht verfällt, wird abgetragen. Die Tage des hölzernen Turmes sind auch gezählt. Es scheint, als ob es für das kleine Dorf keine Überlebenschance gibt, es leben nur wenige Menschen in den teilweise schon verfallenen Häusern.



Die Wehlauer Kirche und der Währungsverfall

Noch im Juli, während des Besuches des Kreisvertreters beim russischen Dombaumeister Odinzow in Königsberg, war dieser voller Zuversicht und Optimismus. "Im nächsten Jahr werden wir ein Dach auf die Wehlauer Kirchenruine setzen, genau so schnell und gut, wie wir es mit der Turmspitze geschafft haben." Baupläne und eine Kalkulation waren zu der Zeit bereits im Besitz des Deutschen Zentrums für Handwerk- und Denkmalpflege Propstei Johannesberg Fulda e.V.. Die Firma Dom, also Herr Odinzow, hatte das Dach mit DM 320.000,— kalkuliert. Der zuständige Sachbearbeiter von ZHD in Potsdam, Herr Rödiger, ließ mir Kopien der Unterlagen zu gehen und bemerkte dazu, daß über den Preis natürlich erst verhandelt werden müßte. Schon im Vorfeld war ZHD klargemacht worden, daß die Kreisgemeinschaft Wehlau am Ende ihrer finanziellen Möglichkeiten wäre. Die Bedachung müßte aus anderen Quellen bezahlt werden. ZHD Fulda hatte vor, noch in diesem Jahr einen entsprechenden Antrag beim Bundesinnenministerium zu stellen und man war eigentlich guten Mutes, hier Erfolg zu haben.

"Doch oft kommt alles anders"! Der plötzliche Rubelverfall ab Mitte August mit der Pleite der meisten russischen Banken, brachte schon die Bedachung des Königsberger Doms in Schwierigkeiten. Nur mit einer Bravourleistung schaffte es Odinzow, das Dach noch zu schließen, so daß die Einweihung am 24. Oktober erfolgen kann.

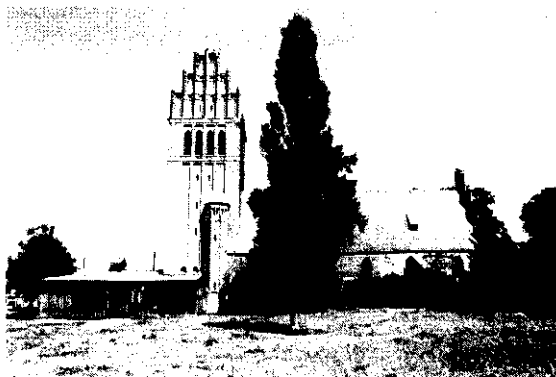
Wie es mit unserer Wehlauer Kirche weitergehen wird ist nun auch noch auf Grund des Ergebnisses der Bundestagswahl völlig offen. Wir wissen nicht, welche Politik das Aussenministerium unter Joschka Fischer und das Bundesinnenministerium unter Schilly machen wird. Hier ist "abwarten" angesagt.

Joachim Rudat

Wußten Sie schon, daß es in den Fotoalben der Kreisgemeinschaft 106 Fotos mit Motiven aus dem Kirchspiel Starkenberg gibt? Lassen Sie sich einen Katalogauszug Ihres Heimatortes schicken und bestellen Sie Ihre Fotos bei

Hans Skopeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen

Allenburg 1998



Im Gegensatz zur Stadt Allenburg überstand die Kirche das Kriegsende fast unversehrt.

Sie diente über lange Jahre als Lagerraum für Getreide.

Die Stadt Allenburg existiert praktisch nicht mehr. Es sind nur noch einzelne, verstreut stehende alte Häuser erhalten, die jetzt auch noch zum Teil abgerissen werden.



Nachrichten aus Allenburg

Im April 1998 brachte der Verein HILFE ZUR SELBSTHILFE aus Beverstedt Saatgut (Kartoffeln und Gerste), einen Anhänger und Bekleidung zur Kolchose nach Allenburg. Rollstühle und 20 Fahrräder, die vorwiegend für auswärts wohnende Schulkinder bestimmt waren, durften nicht eingeführt werden.

Im Mai hatte auch das DRK Hoya Probleme mit dem Zoll. Kindersachen fallen nicht mehr unter die humanitäre Hilfe. Der LKW wurde verplombt zurückgeschickt. In Polen wurden neue Papiere beantragt. Große Nervenbelastung und zwei Tage Zeitverlust für die ehrenamtlichen Helfer.

Das DRK der Patenstadt Hoya lieferte etliche Säcke Bekleidung in Allenburg ab, die von der Ambulanz an bedürftige Familien verteilt wurden. Dem Schuldirektor wurde Geld für Schulspeisung und der Ambulanz für Medikamente und Verbandsmaterial übergeben.

Die Schulamtsleiterin Olga Rybjena und der Rayonchef Wladimir Bakalin genehmigten dem DRK Hoya für August die Durchführung einer Kinderfreizeit in der Schule für die 6 – 14-jährigen in Allenburg wohnenden Schüler. Der Kolchosdirektor Serge Aljenikow war bereit, in dieser Zeit alle Kinder von 3-6 Jahren im betriebseigenen Kindergarten aufzunehmen.

Im Juli besuchten 38 Landsleute Ostpreußen mit Schwerpunkt Allenburg. Sie wurden von den Kindern mit Blumen begrüßt. Nach der Andacht vor der Ordenskirche legten die Besucher ihre Blumen am Schaller Ehrenmal nieder. Das Ehrenmal wirkte gepflegt, die schadhaften Farbstellen an einer Figur der Platte waren ausgebessert worden.

Im August kamen 120 Kinder zur DRK-Kinderfreizeit. Sie erhielten drei Mahlzeiten täglich. In der Freizeit wurde mit ihnen gespielt, gebastelt, gesungen und gewandert. Zum Abendessen und Schlafen gingen die Kinder nach Hause.

In der Schwönestraße legte man die Fundamente der Häuser frei. Die roten Ziegel sind begehrt. Es entsteht ein neues Lebensmittelgeschäft

(Magazin) an der Eiserwager Straße vor dem Bürogebäude des heutigen Bürgermeisters (früher Schlachthof). Bauherr ist eine armenische Familie, der das alte Geschäft zu klein geworden ist.

Die im vergangenen Jahr gesperrte, baufällige Brücke über den Kanal an der Schleuse in Richtung Eiserwagen ist erneuert worden und kann wieder befahren werden.

Am 15.08.1998 hat man begonnen die Anker-Mühle abzureißen. Mehrere Armenier befreiten die Steine von Mörtel und schichteten sie auf. Der Auftraggeber wurde nicht genannt. Im November 1997 hatte man die Ruine Hotel-Klatt und das daneben stehende Gebäude wegen der Steingewinnung abgerissen.

Ilse Stuckmann, geb. Fuchs

Wußten Sie schon, daß es in den Fotoalben der Kreisgemeinschaft 782 Fotos mit Motiven aus dem Kirchspiel Allenburg gibt? Lassen Sie sich einen Katalogauszug Ihres Heimatortes schicken und bestellen Sie Ihre Fotos bei

Hans Skoppeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen

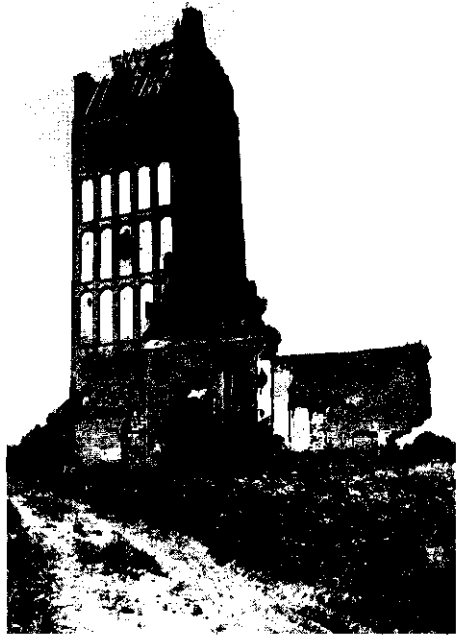
Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Allenburg:

Allenburg	Allenburg Bahnhof	Allenburg Forsthaus
Allenburgfelde	Allenburgshausen	Allendorfshof
Aue I	Aue II	Carlswalde
Damerau	Damerau Vorwerk	Dampfmühle
Dettmitten	Eichwalde	Eiserwagen
Eiserwagen Bahnhof	Eiserwagen Mühle	Elisenthal
Ernstwalde	Freudenfeld	Friederikenruh
Glashütte	Groß Allendorf	Groß Plauen
Gut Muskau	Hansenhof Waldhaus	Hohendamerau
Klein Allendorf	Klein Eiserwagen	Klein Mauem
Klein Neumühl	Klein Plauen	Koppershagen
Kortmedien	Krudorf	Leißienen
Milchwalde	Neumühl	Neusasserei I
Neusasserei II	Neuwaldau I	Neuwaldau II
Plauen	Plauen Waldarbeitergeh.	Potawern
Redden Krug	Redden Vorwerk	Reichau
Reichau Krug	Schallen	Schönrade
Trilinde	Trimmau	Wittenberg
Ziegelhöfen		

Gross Engelau 1998

Ein Kirchspiel hat aufgehört zu existieren. Dieser zerschossene Turm, der im Januar 1945 dem stärksten Artilleriebeschuß ausgesetzt war, hat die Zeit überdauert und steht heute als Mahnmal in einer freien, weiten Landschaft, die den Russen über viele Jahre als Truppenübungsplatz gedient hat.

Heute ist diese Gegend verlassen. Man hat den Eindruck, allein auf der Welt zu sein und ist froh, wenn man viele Kilometer weiter nördlich endlich wieder auf Menschen trifft.



Blick in das Innere des Kirchenschiffes, Blick auf die letzten Mauerreste.

Auf der Mauer des Kirchenschiffes wachsen kleine Bäume. Bald werden die Wurzeln das Gemäuer sprengen.





Ausgesprochen gut war die Stimmung beim vierten Treffen der Ehemaligen der zweiklassigen Volksschule Groß Engelau in Syke.

Heimattreffen der Schule Groß Engelau.

Alles fing in Dänemark an. Im Jahre 1992 besuchte ich meine frühere Lehrerin, Frau Jessing-Fabian, in Kollund/Dänemark. Natürlich war Ostpreußen unser Hauptthema. Sehr erstaunt war ich über die vielen Einzelheiten, die Frau Jessing noch von ihren Schülern wußte. Schließlich war doch alles schon ein Weilchen her. Auf meine Frage, wie es mit einem Wiedersehen mit ihren ehemaligen Schülern und Schülerinnen wäre, kam prompt die Antwort: " Sehr gerne, aber wer organisiert das?" Ich versprach, einen Versuch zu starten.

Nach einigen Schwierigkeiten kam das erste Treffen zustande. Ein Inserat im Ostpreußenblatt und diverse Telefonbücher waren eine große Hilfe. Am 11. September 1993 war es endlich soweit. 63 Teilnehmer reisten an und trafen sich im Haus Elisabeth in Bad Schwartau. Zu unsere großen Freude kamen auch unsere Lehrer. Frau Jessing-Fabian aus Dänemark und Herr Werner Lippke aus Kaltenkirchen. Nach zwei wunderschönen Tagen trennten wir uns mit dem Versprechen,

uns in zwei Jahren wieder zu versammeln.

So trafen wir uns 1995 in Syke, der Patenstadt unserer Kreisstadt Wehlau und im September 1997 in Lorsch, mit Rücksicht auf unsere im Süden Deutschlands wohnenden Freunde. Und schon in diesem Jahr trafen wir uns in Syke wieder, ein Zeichen dafür, daß wir uns auch heute noch verstehen und uns unendlich viel zu erzählen haben.

Auf jedem Treffen konnten wir bisher endlich wiedergefundene Schulfreunde begrüßen. Das erhoffen wir uns auch von unserem nächsten Treffen, das wir spontan für den 15. Und 16. Mai 1999 wieder im Gasthaus Vollmer in Syke vereinbart haben. Zusätzlich haben wir beschlossen, im kommenden Jahr gemeinsam nach Groß Engelau zu fahren. Ein Termin für diese Reise, die sorgfältig vorbereitet werden muß, steht noch nicht fest.

Hanna Comtesse

Kontaktadresse: Hanna Comtesse
Rahlstedter Weg 112
22159 Hamburg
Tel.: 040 - 643 28 48

Wußten Sie schon, daß es in den Fotoalben der Kreisgemeinschaft 116 Fotos mit Motiven aus dem Kirchspiel Groß Engelau gibt? Lassen Sie sich einen Katalogauszug Ihres Heimatortes schicken und bestellen Sie Ihre Fotos bei

Hans Skoppeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen

Folgende Ortschaften und Ortsteile gehören zum Kirchspiel Groß Engelau:

Albrechtshausen	Albrechtsheide Gut	Engelshöhe
Friedrichsdorf	Groß Engelau	Gundau
Hanswalde	Hanswaldertal	Idashof Vorwerk
Jägersdorf	Kampenbruch	Kipitten Waldarbeitergehöft
Klein Engelau	Klein Sechshuben	Kühnbruch
Kühnbruch Forsthaus	Leißienen Waldarb.gehöft	Luxhausen Gut
Sechshuben	Sechshuben Kolonie	Steinwalde Abdeckerei
Steinwalde Forsthaus	Steinwalde Gut	

Sie wünschte sich zu Weihnachten drei Freundinnen

Aufgezeichnet nach dem Bericht eines Spätaussiedlers

von Katharina Drotleff

Ich kann mich nicht erinnern, in der Sowjetunion ein Weihnachtsfest erlebt zu haben, wie es meine Eltern und Großeltern noch vor dem ersten Weltkrieg unter ihren Glaubensbrüdern in der Molotschna feiern konnten. Ich weiß aber noch recht gut, wie meine Mutter jene Zeit zu schildern wußte, den gemeinsamen Kirchgang mit der ganzen Familie und die festlichen Zusammenkünfte im großen Kreis unserer Sippe. Ihr Erzählen hat sich mir so eingeprägt, daß ich oftmals gemeint habe, selbst dabei gewesen zu sein bei allen diesen Herrlichkeiten, den glitzernden Christbäumen, den großen Broten und den Gänsebraten, den vielen schön verpackten Geschenken und dem wärmenden Ofen aus grünen Kacheln.

Nun, die Wirklichkeit hat für mich leider anders ausgesehen. Woran ich mich tatsächlich erinnern kann, das sind die endlosen kalten Wintertage, die ich als Kind in



den verschneiten Baracken eines Arbeitslagers verbringen mußte, während meine Mutter und die größeren Geschwister im Wald draußen arbeiten mußten. Da haben die Frauen, die zu alt oder zu hinfällig waren, um beim Holzfällen mitzuarbeiten, uns Kindern oft Märchen erzählt, wie sie in meine Vorstellungen vom Weihnachtsfest hineinpaßten. Sie taten es, um die Kleinen, die vor Hunger und Kälte weinten, hinzuhalten und zu beruhigen. Ich erinnere mich noch, wie eine dieser Frauen plötzlich mitten im Erzählen verstummte und in sich zusammenfiel. Wir haben an ihr gerüttelt, um sie aufzuwecken, aber den Rest der Geschichte haben wir nicht mehr erfahren. In der Frühe hatte sie zu ihrer Tochter gesagt: "Geh' nicht zur Arbeit, ich muß doch heute sterben". Ich weiß noch, wie die Tochter geantwortet hat: "Ich muß doch gehen", hat sie gesagt, "wenn ich nicht gehe, dann kriege ich meine Brotration nicht." An dem Abend aber hat sie aus alten Brettern den Sarg zusammengenagelt, in dem ihre Mutter dann weggetragen wur-



de. Das war in den Wäldern von Wologda zur Weihnachtszeit im siebenundvierzigsten Jahr.

Später, als wir schon von der Kommandantur befreit waren und in Jaroslawl Oblosk wohnten, zu jener Zeit, als ich selber schon verheiratet war und Kinder hatte, da habe ich ihnen meinerseits erzählen müssen, wie ein rechtes Weihnachtsfest ist, wenn man es unter seinesgleichen feiern darf. Wir haben damals schon versucht, nach Deutschland zu kommen, sind aber immer wieder abgewiesen worden. Von

Jaroslawl sind wir deshalb nach Estland gezogen, wo man, so hat es geheißt, leichter zu einem Reisepaß kommen konnte als im Ural. Aber die Kinder, die vorher mit ihrer Umwelt russisch hatten sprechen müssen, mußten hier das Estnische erlernen, und das Deutsche fiel ihnen immer schwerer. Sie fanden auch nie einen rechten Anschluß an gleichaltrige Kinder und wurden ebenso Fritzen und Faschisten genannt, wie es schon uns Eltern als Kinder ergangen war.

Nun war es Gottes Fügung, daß wir im Sommer 1977 endlich nach Deutschland kommen durften. Und dann stand Weihnachten vor der Tür, das erste Weihnachtsfest, das wir in Deutschland feiern sollten – und gerne hätten wir es nun so ausgerichtet, wie wir es den Kindern in Rußland erzählt hatten. Wie sollten wir das aber möglich machen? Wir standen doch wirklich fast ohne Geld da und waren in dieser fremden Stadt ohne Freunde und Verwandte. Von den Amtspersonen und auch von den Brüdern, die bei der Kirchengemeinde arbeiteten – dort hatten wir uns inzwischen auch angemeldet – wurde immer von “Integration in die hiesige Gesellschaft” gesprochen, was wohl so viel heißt wie “Anschluß an die Einheimischen” zu finden. Das hat in unseren Ohren sehr gut geklungen, aber wie war das anzupacken? Wir haben uns einfach nicht getraut, auf unbekannte Menschen zuzugehen, auf unsere Nachbarn zum Beispiel, die damals noch über uns weggesehen haben, wie man über Fremde wagsieht, mit denen man nichts zu tun haben will.

Das hat uns sehr bedrückt, meine Frau und mich und auch unsere Älteste. Die Kleine aber, die achtjährige Karline, die kümmerte das al-

les herzlich wenig. Sie ging mit Begeisterung zur Schule, obwohl sie es dort bestimmt nicht leicht hatte, konnte sie doch kaum einen deutschen Satz bilden obwohl sie unsere Sprache eigentlich ganz gut verstand. Ihre kleinen Mitschüler aber ließen sich nicht mit ihr ein. Für die war sie die "Russin", mit der man keine Freundschaft schloß, mit der man aber allerlei Spaß und Spott treiben konnte. Karlinchen aber nahm es ihnen nicht übel.

Eines Tages nun brachte sie ein kleines Büchlein aus der Schule mit, ein Geschenk wie sie sagte, von irgend einer "Oma", mit der sie sich auf dem Hausflur bekanntgemacht hatte. In diesem Büchlein waren Weihnachtslieder aufgezeichnet und Karlinchen verkündete, daß sie alle Verse bis zum Christfest auswendig lernen wollte. Einige Melodien kannte sie schon, zum Teil von uns, zum Teil von Estland her. Beim Buchstabieren der Verse hat ihr, so scheint es, diese unbekannte Oma heimlich beigegeben, denn



es dauerte nicht lange, da begann Karline diese Strophen auch zu singen. Und sie sang nicht nur bei Tag, sie sang sogar zur nachtschlafenden Zeit. Regelmäßig war sie morgens schon um fünf Uhr wach, setzte sich im Bett auf und summt zunächst mit leiser, dann mit immer lauterer Stimme ihre Lieder durch. Schließlich schallte ihr fröhliches Singen durch die ganze Wohnung, daß alle erwachten und zuhören mußten. So oft wir es auch versuchten, sie wieder zum Einschlafen zu überreden, es half nichts – Karlinchen sang mit großem Fleiß ihre Lieder und bereitete sich so auf ihre eigene Weise auf das Weihnachtsfest vor. Schließlich konnte sie zufrieden feststellen: "Jetzt kann ich sie alle!"

Weniger zufrieden waren wir Eltern. Geld – ich hatte es schon gesagt – war nicht vorhanden und doch hätten wir gerne ein paar Geschenke für die Kinder gekauft. Sahen wir doch jeden Tag in den hellen Schaufenstern der Stadt all den Reichtum, der da angeboten wurde. Wir mußten uns fragen, wer den hierzulande, wo jeder aufs beste versorgt war, dies alles noch kaufen würde, den Hausrat, die Möbel, Töpfe und Tücher, Gardinen und Teppiche, die Kleider, Schuhe und Stiefel, die elektrischen Apparate, die Bücher, Blumen und das kostbare Geschmeide.

Von den Lebensmitteln ganz zu schweigen! Mit den Köstlichkeiten, die in einem einzigen Laden ausgelegt waren, hätte man die Einwohner einer ganzen sowjetischen Stadt für die Feiertage glücklich machen können. Es war aber nicht gut, beim Anblick dieses Überflusses nur an jene zu denken, die im Osten drüben um Butter oder Fleisch beim täglichen Schlangestehen ihre Zeit vergeuden müssen. Es wurde einem schwer ums Herz und rechte Weihnachtsfreude wollte nicht aufkommen.

Dann aber erlebten wir eine Überraschung. Es war wie ein Wunder! Mir wurde Weihnachtsgeld ausgezahlt. Damit hatte ich nun wirklich nicht gerechnet, denn ich arbeitete noch nicht einmal vier Wochen in diesem Unternehmen. Voller Freude konnten wir nun daran denken, für Weihnachten vorzusorgen. Wir fragten die Mädchen, was sie sich wünschten. "Ach", sagte Helene, die Ältere, vernünftig wie sie war, "ich will kein teures Geschenk aber ich möchte recht viele Päckchen unter dem Christbaum finden, so wie es bei Großmutter üblich war. Sie können gern leer sein, müssen aber in schönes Papier gepackt sein und es soll nur in einem etwas enthalten sein. Das ist dann die Überraschung!"

Karlinchens Wunsch zu erfüllen, schien uns ganz unmöglich. "Ich wünsche mir drei Freundinnen", sagte sie, ausgerechnet drei sollten es sein und davon war keine abzuhandeln. Ja, nun mußten wir uns eben nach anderen Gaben umsehen, gingen in die Stadt, besorgten einen Christbaum und etwas bunten Schmuck, kauften auch einige kleine Geschenke, keinen Reichtum, aber praktische Sachen und haben alles in schönes buntes Papier eingewickelt und mit Goldband umschnürt. Wir haben alles unter den Weihnachtsbaum gelegt und sind dann abends zur Kirche gegangen.

In einer festlich geschmückten Kirche mit riesigem, strahlendem Christbaum hörten wir Orgelmusik und eine Predigt und die Gebete in deutscher Sprache, so wie wir es uns immer gewünscht hatten. Viele Kinder traten auf, große und kleine. Sie standen im Altarraum und trugen einzeln oder gemeinsam Lieder und Gedichte vor. Unsere beiden Mädchen waren natürlich nicht dabei. Wir waren ja noch fremd in der Stadt und auch in der Gemeinde. Karlinchen sitzt in der Bankreihe zwischen ihrer Mutter und mir und hört aufmerksam zu. Wird dabei aber immer

unruhiger und rutscht auf der Bank hin und her und scharrt mit den Füßen. Plötzlich springt sie auf, drückt sich an uns vorbei und läuft nach vorne, direkt auf den Pastor zu, der gerade den nächsten Jungen zum Vortrag auffordern will. Sie stellt sich neben dem Taufbecken auf, wie sie es bei den anderen gesehen hat und beginnt zu singen: "Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall und seht was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht!"



Das war eins der Lieder, die sie mit viel Mühe und Ausdauer gelernt hatte. Ihr Deutsch klang noch ein wenig fremd, aber sie sang den Text ganz fehlerlos, knickste schließlich artig, wie sie es bei den Pionieren in Reval gelernt hatte und stellte sich dann zu den anderen Kindern vor den Altar. Der Pastor hatte zuerst eine erschrockene Handbewegung gemacht. Er war genau so bestürzt wie wir. Doch da alles so gut ging, setzte er eine freundliche Miene auf und auch wir mußten lächeln. Ich sag es aber wie es ist – fast hätten wir dabei geweint und gewiß nicht vor Kummer!

Zuhause unter unserem Weihnachtsbaum feierten wir dann das Fest, so wie wir es uns immer vorgestellt hatten. Es waren plötzlich alle Sorgen von uns genommen, auch die Ängste, die uns früher ständig geplagt hatten. Und inmitten all der Freude und Dankbarkeit nahm ich mir meine kleine Tochter vor, versuchte zu erforschen, weshalb sie sich in der Kirche so sonderbar verhalten hatte. Und dann bekam ich zu hören, daß die Kinder in der Schule schon seit Wochen von der Weihnachtsfeier gesprochen hatten, ihr aber immer zu verstehen gegeben hätten, daß sie dabei nicht gebraucht werden könne mit ihrem schlechten Deutsch. Da hat sie sich eben vorgenommen, alles das zu lernen, was die anderen Kinder schon konnten oder auch selber lernen mußten. Denn, so meinte sie, wenn alle



Kinder Weihnachten feiern, dann müsste sie doch auch dabei sein, sie gehörte doch jetzt auch zu ihnen. Ihre große Hoffnung "Weihnachten in Deutschland" erfüllte sich für sie in aller Wirklichkeit – hätte sie da abseits stehen können? Darum hat sie sich in die Kinderschar eingereiht und will sich auch in Zukunft nicht mehr ausschließen lassen.

Was die kleine Karline uns damit über "Integration" gelehrt hat, hat in der nachfolgenden Zeit uns allen sehr geholfen, mit den Menschen in unserer neuen Heimat zurechtzukommen. Und Karlinchen hat ihre drei Freundinnen auch gefunden – vielleicht sogar noch einige mehr.

Unsere Reise nach Königsberg und Wehlau

Ein Reisebericht von Werner Hamann

05. Juni 1998

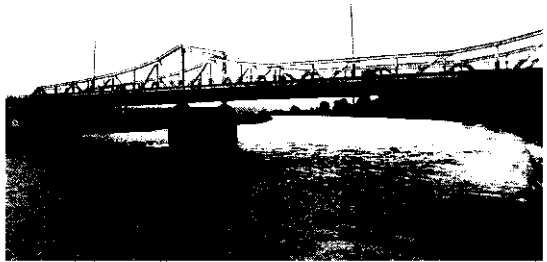
Morgens um 6.00 Uhr machte sich ein Reisebus in Witten an der Ruhr auf den Weg. Er sammelte in Essen, Bochum, Hannover, Berlin und Eberswalde 49 Landsleute aus dem Kreis Wehlau auf, um sie nach Königsberg zu fahren. Ich, Werner Hamann aus Berlin, war einer von den 49. Am Abend gegen 22.00 Uhr erreichten wir Schneidemühl. Nach dem Abendessen und einem kleinen Unterhaltungsabend im Hotel verabschiedeten sich doch alle sehr schnell zur verdienten Nachtruhe.

06. Juni 1998

Nach einem sehr reichhaltigen Frühstück vom Büfett ging es zunächst weiter zum Grenzübergang Braunsberg – Heiligenbeil. Die Route führte über Marienburg und Elbing. An der Marienburg wurde die Mittagspause eingelegt und die Marienburg besichtigt. Nach einem reibungslosen Grenzübergang, wir benötigten nur insgesamt 90 Minuten für beide Grenzkontrollen, erreichten wir um 17.30 Uhr unser Hotel "Kaliningrad" in Königsberg. Hier wurden wir von unserer Reiseleiterin "Nadja Fetkewitsch" begrüßt, die uns während unseres Aufenthaltes in Königsberg hervorragend betreute. – Nochmals spassiba, Nadja. – Nach dem Abendessen nutzten einige Reiseteilnehmer die Zeit für einen Stadtbummel, während andere sich zu Gruppen zusammenschlossen, um auf der Hotelterrasse bei herrlichem Wetter, Bekanntschaft mit dem russischen Wodka zu machen.

07. Juni 1998

Um 9.00 Uhr ging es mit dem Bus nach Wehlau. Wir mußten über Tapiau fahren, da die "Lange Brücke" zur Zeit repariert wird. In Wehlau angekommen, wurden einige Reiseteilnehmer schon von "Neu-Wehlauern" freudig begrüßt. Im Laufe der Jahre haben sich schon viele Freundschaften zwischen den ehemaligen und den heutigen Einwohnern von Wehlau entwickelt. Wie sagte unsere Reiseleiterin so treffend: "Jedes Jahr, wenn die Reisegruppe kommt, sind Festtage für Wehlau."



Die "Übriggebliebenen" der Reisegruppe unternahmen eine Stadtbesichtigung, wobei der Hauptanziehungspunkt die "Wattlau" war, das am besten erhalten gebliebene Viertel der Stadt. Mittagessen gab es



am Bus, Würstchen und verschiedene Suppen (Birkel läßt grüßen), da es z.Zt. in Wehlau, wie schon so oft, kein Restaurant gibt. Nachdem uns der Bürgermeister gegen 14.00 Uhr die Kirche aufgeschlossen hatte, gedachten viele der Gruppe in einem stillen Gebet ihrer

im Krieg und auf der Flucht ums Leben gekommenen Angehörigen und Bekannten. Um 16.00 Uhr wurde die Rückfahrt nach Königsberg angetreten. In Tapiau wurde zur Stadtbesichtigung angehalten. Wir besichtigten die Kirche, jetzt ein russisch-orthodoxes Gotteshaus, das alte Rathaus und das Geburtshaus von Lovis Korinth. Der Tag endete so wie der Sonnabend, allerdings jetzt schon mit einem alten Bekannten.

08. Juni 1998

Heute war ein Besuch der Kurischen Nehrung angesagt. Über Cranz, hier wurde ein Spaziergang über die betonierte Strandpromenade unternommen, ging es zu einer Reusenstation der Vogelwarte Rossitten. Hier erklärte uns ein Mitarbeiter der Vogelwarte wie die Vögel eingefangen, beringt und wieder freigelassen werden. Anschließend konnte die Gruppe in die Reuse gehen und den Weg der Vögel nachvollziehen. Die Reuse hat am Anfang eine Größe von 40 x 25 m und ist ca. 150 m lang. Beringt wurden wir allerdings nicht.

Danach erklommen wir die zweithöchste Düne der Nehrung. Von dort hatten wir einen guten Ausblick zur Ostsee und zum Kurischen Haff. Auf der Weiterfahrt nach Rossitten wurde in einem gemütlichen Restaurant das sehr gute Mittagessen eingenommen. In Rossitten besichtigten wir die Vogelwarte und die Kirche. Hier fand gerade ein Gottesdienst statt. In Rußland war an diesem Wochenende Pfingsten. Auf der Rückfahrt nach Königsberg unternahmen wir noch einen Abstecher nach Pillkopen, dem nördlichsten Dorf im russischen Teil auf der Nehrung. Der Abend endete so, wie die beiden vorherigen. Das Wetter war immer noch herrlich.

09. Juni 1998

Zunächst wurde eine Stadtrundfahrt in Königsberg unternommen. Vom Hotel ging es über das Brandenburger Tor zum Hauptbahnhof, von dort zur Dominsel. Bei der Dombesichtigung konnten wir uns sehr realistisch von dem Fortschritt der Bauarbeiten überzeugen, denn als wir ins Innere traten, regneten auf uns die Schweißfunken von den Montagearbeiten am Dachstuhl. Vom Dom aus fuhren wir über Schloßteich, Nordbahnhof, Hufen und Theater mit Schillerdenkmal zurück ins Hotel.



Anschließend fuhren wir zum zweiten Mal nach Wehlau. Der Bürgermeister hatte die Gruppe zu einem Empfang in seine Amtsräume ein-



geladen. Auf dem Empfang erläuterte der Bürgermeister die gegenwärtige Situation von Wehlau. Die Arbeitslosenquote liegt bei 80 %. Alle drei großen Fabriken, die Papierfabrik, die Margarinefabrik und eine Nahrungsmittelfabrik, können nicht mehr produzieren, da die wichtigsten Rohstoffe fehlen. Für die unaufschiebbare

Renovierung der Schulen braucht man mehrere Millionen Rubel, die er jetzt bei einem Konzern der Erdölindustrie "erbetteln" will. Stolz ist er allerdings, daß er das Geld für die dringend erforderliche Renovierung der "Langen Brücke" aufgetrieben hat. In einem anschließenden Gespräch zwischen dem Bürgermeister und mir, kamen wir überein, daß der Bürgermeister mir halbjährlich einen Bericht über die Situation in Wehlau zuschickt, den ich dann jeweils im Internet veröffentlichen werde. Am Nachmittag unternahmen dann mehrere Reiseteilnehmer noch einen ausgedehnten Spaziergang über Parkstraße, Glumsberg, Pregeldamm, Schleuse und Schanze. Um 16.30 Uhr ging es dann zurück nach Königsberg. Am Abend: das Wetter war immer noch herrlich.



10. Juni 1998

Eine große Tour durch Nordostpreußen war geplant. Das hieß für alle Teilnehmer schneller frühstücken, denn die Abfahrt des Busses war 30 Minuten früher als üblich. Doch bevor der Bus starten konnte, war zunächst feiern angesagt: Unsere älteste Reiseteilnehmerin, Frau Herta Groß, hatte Geburtstag und wurde 86 Jahre alt. Von Königsberg aus fuhren wir in Richtung Labiau. Dort machten wir einen Spaziergang am Friedrichsgraben entlang, überquerten auf der Adlerbrücke die Deime, um dann mit dem Bus weiter in Richtung Elchniederung zu fahren. Kurz vor Heinrichswalde, dem Hauptort der Elchniederung, machten wir die obligatorische Kaffeepause, um dann Tilsit anzusteuern. Am ehemaligen Grenzlandtheater verließen wir den Bus, um einen Stadt-

spaziergang in Richtung Luise-Brücke zu unternehmen. Der Weg führte uns an noch gut erhaltenen, ehemaligen öffentlichen Gebäuden – Gericht und Rathaus - und an Bürgerhäusern vorbei, die aber zusehends verfallen. Mit dem Blick auf die Memel, einem der deutschen Schicksalsflüsse, verließ der Bus mit uns Tilsit in Richtung Gumbinnen. Wir fuhren durch Ragnit mit seinem zerstörten Ordensschloß und Breitenstein mit seiner "Storchenkirche". Hier sind auf der Kirche allein 5 Storchennester. In Gumbinnen spielten wir Japaner, um bei einer Fotopause das berühmte Elchstandbild von vorne, von hinten, von oben und von unten zu fotografieren. Weiter ging es in Richtung Insterburg, wo wir im Hotel "Zum Bären" das Mittagessen einnahmen. Dieses Hotel gehört der Firma "Greif-Reisen" und steht unter deutscher Leitung. Nach dem Mittagessen steuerten wir Trakehnen an. Auf dem alten Gestüt steht noch das Schloß, früher Wohngebäude des Oberstallmeisters, heute Volksschule, und einige alte Stallgebäude, die heute als Viehställe genutzt werden. Nach einem schönen aber auch anstrengenden Tag, an dem wir 450 Kilometer gefahren waren, erreichten wir am Abend Königsberg. Der Abend: Die Lufttemperatur lag immer noch bei 25 Grad.

11. Juni 1998

Es lockte der Bernstein. Wir fuhren nach Medenau und besuchten den deutschen Soldatenfriedhof, der in den letzten Jahren vom "Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge" eingerichtet wurde. Bisher sind hier 400 identifizierte Gefallene in Einzelgräbern und ca. 1000 nicht identifizierte Gefallene in Massengräbern beigesetzt worden. Bei unserem Besuch konnten wir uns von der schwierigen Arbeit der russischen Mitarbeiter des VdK überzeugen. Anschließend ging es zum größten Tageabbaugebiet der Welt von Bernstein nach Palmnicken. Nach der Besichtigung der Gruben hatten, insbesondere die mitreisenden Damen

Gelegenheit, hier und da, ein kleines Schmuckstück aus Bernstein zu erwerben. Nach einer schönen Fahrt entlang der Samlandküste erreichten wir gegen Mittag Rauschen. Hier gab es zunächst das bewährte Essen aus der Bordküche, danach wurde ein Spaziergang durch den Ort unter-





nommen. Wir konnten uns von der Schönheit der Plastiken des deutschen Bildhauers Blachert, der vor dem Krieg in Rauschen lebte und arbeitete, überzeugen. Aber auch die Strandpromenade mit ihrem breiten Sandstrand überzeugte durch ihre Sauberkeit. Gegen 15.30 Uhr setzte sich der Bus in Richtung Königsberg

in Bewegung. In Neukuhren wurde die Rückfahrt für ein "Bernstein-suchen am Strand" für ca. 20 Minuten unterbrochen. In dieser kurzen Zeit konnten doch einige kleine Stücke Bernstein entdeckt und als Sammlerandenken mitgenommen werden. An diesem Abend war alles anders. Um 20.00 Uhr wurde, durch Vermittlung der russischen Fernsehjournalistin Ljudmila Filatova, in einer Schule ein russischer Folkloreabend für uns veranstaltet. Nach einem typisch russischen Empfang mit Brot und Salz, konnten wir an kleinen, mit Spezialitäten aus Ruß-



land gedeckten Tischen Platz nehmen. Den Tee gab es natürlich aus dem Samowar. Der Auftritt der Folkloregruppe, bestehend aus lauter süßen "Marjellchens", mit Gesang und Tanz war ein Höhepunkt der gesamten Reise. Als kulturelle Gegenleistung trug unser Landsmann Martin Weller, so wie er es auch täglich im Bus für uns tat, ostpreußische Gedichte und Sprüche vor. Nach Abschluß der Veranstaltung zogen es viele Reiseteilnehmer vor, am Schloßsteich entlang zum Hotel zu promenieren, als mit dem Bus zu fahren. Dort wurde auf der Hotelterrasse Platz genommen, denn das Wetter war immer noch schön.

12. Juni 1998

Dieser Tag stand zur freien Verfügung. Einige fuhren noch mal nach Wehlau, andere wollten die Museen in Königsberg besuchen, hatten aber Pech, denn der 12. Juni ist russischer Nationalfeiertag und alle Museen hatten geschlossen. Aber ein Gang über den Königsberger Zentralmarkt mit seinem fast schon orientalischen Gepräge, entschädigte doch viele. Am Nachmittag begann es zu regnen. Was mit dem

Abend tun? Ostpreußen wissen sich zu helfen, man verlegte kurzerhand die Terrasse des Hotels in das Restaurant.



13. Juni 1998

Es galt Abschied zu nehmen. Abschied von Königsberg, Abschied von Ostpreußen, Abschied von den Menschen, die sich trotz aller Schwierigkeiten eine gewisse Gelassenheit erhalten haben. Über Elbing und Marienburg erreichten wir sehr schnell Schneidemühl. Die Grenzkontrolle dauerte nur 70 Minuten. Auf einem Parkplatz nahmen wir das bewährte Mittagessen ein, vertraten uns die Beine und erreichten nach weiteren 3 Stunden Busfahrt gegen 17.30 unser Hotel in Stettin. Hier hatten wir nach dem Abendessen die Möglichkeit einen Stadtbummel mit Hafenerundfahrt zu unternehmen.

14. Juni 1998

Es mußte sehr früh aufgestanden werden, der Bus sollte schon um 7.00 Uhr starten. Jeder hielt sich an diesen Termin, den die Pünktlichkeit ist eine Tugend der Preußen. Zunächst hatten wir wieder einen Geburtstag zu feiern. Unsere Landsmännin Frau Fichtner feierte ihren 60. Geburtstag in Stettin. Nach kurzer Fahrzeit erreichten wir den Grenzübergang Pomellen. Auch hier ging alles sehr schnell. Schon um 10.15 erreichten wir Berlin, wo ich ausstieg. Wie ich in der Zwischenzeit erfahren habe, ging die Reise ohne Zwischenfälle zu Ende.

Zum Abschluß gilt es noch Dank zu sagen. Dank unserem Busfahrer Herbert, der uns sicher 3500 Kilometer durch heutiges und ehemaliges Deutschland fuhr, und auch sehr gut für unser leibliches Wohl sorgte. Dank unserem Landsmann Herbert Till, der die Reise organisierte und als bewährter Reiseleiter an Bord war. Dank an die Gruppe selbst, die in selten erlebter Harmonie ein Stück Vergangenheit erlebte. Einige, die am Anfang der Reise erklärten: "Dieses ist das letzte Mal", sagten am Schluß der Reise: "Das nächste Mal sind wir wieder dabei".

Fazit:

“Reisen mit Wehlauern sind immer ein voller Erfolg”



Ostpreußen

Ich weiß ein Land, so eigen, so schön, als wär's erträumt,
wo stolze Tannen ragen und weiße Woge schäumt,
wo segenschwere Erde des Wandrers Schritte trägt
und frohe, lebensstarke, gesunde Menschen prägt.
Und fragt ihr nach dem Namen, so sei er stolz genannt:
Das Land, so schön, so eigen,

Ostpreußen heißt das Land!

Den möcht' ich glücklich preisen, der hier zu Hause ist,
wo aus der Ackerkrume das starke Leben grüßt.
Drum dank' ich meinem Schöpfer, bin betend ich allein,
der mich für wert befunden,

Ostpreußens Sohn zu sein!

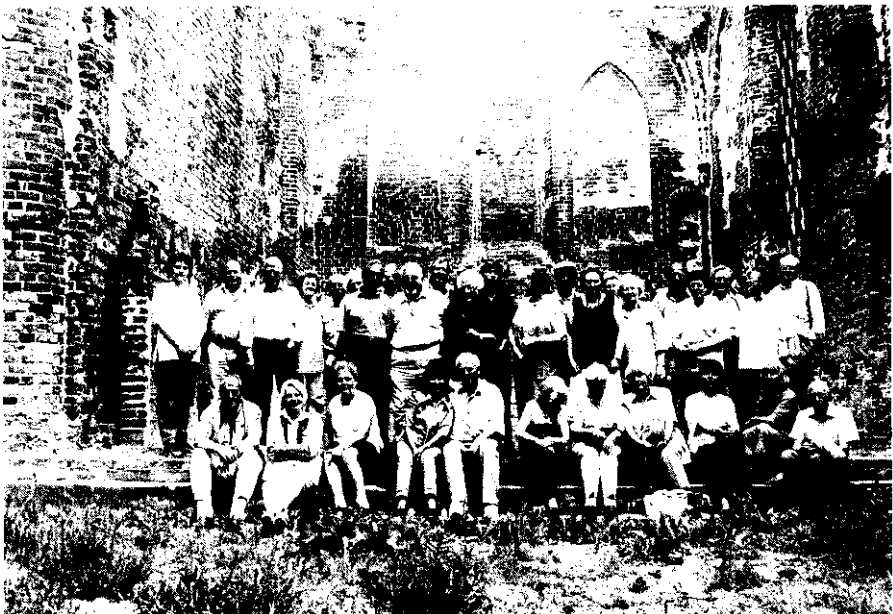
Dr. Alfred Lau - Stuttgart 1957

Mit 60 Landsleuten nach Wehlau.

Etwa 1350 km muß man fahren, um in unsere alte Heimat zu kommen. In Bochum ging es am 5. Juni los. Wir fuhren über Hannover, Berlin und Stettin nach Schneidemühl, wo wir die erste Nacht verbrachten. Am nächsten Morgen ging es weiter über die Grenze in Heiligenbeil nach Königsberg. Dort erwartete uns unsere russische Reiseleiterin Nadja, die uns Wehlauern im Laufe der 13 Reisen in unsere Heimat, eine liebe Freundin geworden ist. Sie hat uns auf allen Ausflügen begleitet und uns alle Wünsche erfüllt, soweit es ihr möglich war.

An zwei Tagen waren wir in Wehlau. Leider hat sich dort nicht viel zum Guten verändert. Zwar grüßt jetzt schon von weitem der Turm unserer Kirche, aber bei näherem Hinschauen stellt man fest, daß vieles in einem sehr schlechten Zustand ist. An der Langen Brücke wurden endlich die dringend notwendigen Reparaturarbeiten durchgeführt. Wir konnten sie nicht befahren und mußten den Umweg über die Pregelbrücke in Tapiau machen.

Wir waren in Rauschen und Palmnicken und sind auch auf die Neh-



rung gefahren. Leider nur bis Rossitten, da man für Nidden ein zusätzliches Visum benötigt. Das Fischessen, die Wanderung durch die Dünen und die Besichtigung der Vogelwarte waren für alle Teilnehmer ein großes Erlebnis.

Ein weiterer Ausflug führte uns über Labiau und Tilsit, wo wir die Luisenbrücke besichtigt haben nach Gumbinnen zum Elch-Denkmal. Zum Mittagessen waren wir in Insterburg im "Bären". Von dort sind einige Landsleute nach Trakehnen gefahren. Abends waren wir alle müde aber zufrieden wieder in Königsberg.

Ein von Kindern gestalteter Folkloreabend war für uns alle eine schöne Abwechslung. Es hat uns viel Spaß gemacht, den Kindern beim Tanz zuzusehen. Wir wurden mit Tee und Gebäck bewirtet. Die Gastfreundschaft der Russen ist bewundernswert. Sie geben trotz der dort herrschenden großen Armut alles was sie haben.

Einige Landsleute haben mich nach dieser schönen Reise angerufen und gebeten, auch für das nächste Jahr wieder eine Busfahrt in die Heimat zu organisieren. Ich werde es gern tun. Meine Teilnahme hängt aber von meinem Gesundheitszustand ab, der im Augenblick nicht der Beste ist.

Herbert Till

Sonderreise nach Königsberg und Wehlau

10 Tage / 9 Übernachtungen

von Donnerstag, d. **03.06.** bis Sonnabend, d. **12.06.1999**

Auf vielfachen Wunsch unserer Landsleute organisiere ich noch einmal eine Sonderfahrt, die uns vom 03. bis zum 12. Juni 1999 nach Königsberg führt. 7 Nächte verbringen wir im Hotel Kaliningrad in Königsberg. Auf der Hin- und Rückfahrt werden wir je einmal im Hotel Radisson in Stettin übernachten.

Wir fahren wieder mit einem modernen Reisebus der Firma Manthey, der uns die ganze Zeit, 10 Stunden am Tag, zur Verfügung steht.

Folgendes Programm ist geplant:

- 2 Ausflüge nach Wehlau
- 1 Ausflug nach Cranz, zur Kurischen Nehrung bis Rossitten
- 1 Ausflug nach Labiau, Tilsit und Insterburg
- 1 Ausflug nach Palmnicken, Rauschen und Neukuhren.
- 1 Stadtbesichtigung in Königsberg

Der Reisepreis beinhaltet alle Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension incl. Visagebühr, sowie die Einreisegebühren in Polen und Rußland. Selbstverständlich sind auch die angeführten Ausflüge im Reisepreis enthalten.

Reisepreis pro Person (bei 42-48 Personen)	DM	1.185,—
Gebühr für die Kurische Nehrung	DM	15,—
Evtl. Zollgebühr	DM	15,—
Einzelzimmerzuschlag	DM	200,—

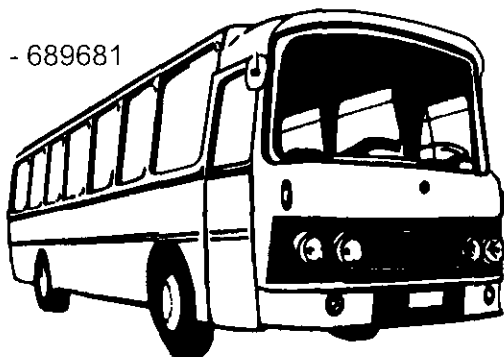
Bitte melden Sie sich wegen der Platzeinteilung rechtzeitig an.

Sollten Sie mit der Bundesbahn zum Zusteigeort fahren, vermerken Sie dieses bitte auf Ihrem Reiseantrag. Die Fahrkarten sind verbilligt und werden Ihnen von der Reisegesellschaft zugeschickt. Zusteigemöglichkeiten gibt es in Witten, Bochum, Hannover, Berlin-Michendorf und Berlin-Flughafen-Schönefeld.

Organisation: Herbert Till
Overbergstraße 25
45141 Essen
Telefon: 0201 - 689681



Wehlau



Die Litfaßsäule



Suchanzeige

Franz Neumann aus Kanada schreibt:

" anfragen, wo die Familie Georg Giebelhaus abgeblieben ist. Herr Giebelhaus hat bei meinem Vater 25 Jahre gearbeitet, erst in Marienhof, Kreis Lyck/Ostpr. Er folgte dann, als Marienhof verkauft wurde, meinem Vater nach Falkenhorst, Gemeinde Pregelswalde im Kreis Wehlau.

Die Giebelhausens hatten 9 Kinder, die alle in Pregelswalde zur Schule gingen.

Kinder : David und Georg (beide im 2. Weltkrieg gefallen)

Weitere Kinder: Berthold, Frieda, Gottfried, Edith, ???.

Die Eltern waren Wolgadeutsche, 1919 von dort geflohen. Etwa 1940 hat die Familie die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, als die ältesten Söhne wehrpflichtig wurden.

Ich bin mit den Kindern zusammen aufgewachsen. Als mein Vater das Gut Falkenhorst verkaufte, blieb Herr Giebelhaus als Verwalter dort. Leider nur für ganz kurze Zeit."

Hinweise bitte an: Gerhard Kugland
 Sylter Bogen 30
 24107 Kiel
 Telefon: 0431 - 311463

Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

Harald Breede

Königsberger
aliningrader

Gespräche

Harald Breede ist Autor und Verleger dieser interessanten und einmaligen Gespräche. Alle haben einen äußerst realen Hintergrund und Harald Breede versäumt es nicht, seinen Erzählungen die geschichtlichen Tatsachen voranzustellen.

Lesen Sie als Kostprobe die Erzählung „Warum“ auf Seite 35 dieses Heimatbriefes. Das Buch enthält weitere 6 Gespräche und kostet DM 14,-,-- zuzüglich DM 3,-,-- für Porto.

Richten Sie Ihre Bestellungen an
Harald Breede, Dornrade 1, 23701 Eutin

**Es ist wieder
lieferbar!**



Unser großes Heimatbuch

„Bilder aus dem Kreis Wehlau“

496 Seiten - 1.412 Bilder

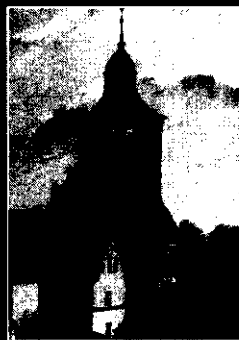
Herausgegeben von der
Kreisgemeinschaft Wehlau
Bearbeitet von
Werner Lippke und Rudolf Meitsch

Erschienen im
Verlag Gerhard Rautenberg
Blinke 8, 26789 Leer
ISBN - Nr. 3-7921-0433-4

Zu beziehen über den Verlag zum Preis von
DM 56,-,-- zuzüglich Porto und Verpackung.

Lassen Sie sich dieses Werk nicht entgehen,
Bestellen Sie noch heute

Bilder aus dem Kreis Wehlau



Kommissionsverlag Gerhard Rautenberg



Die Pregelbrücke in Wehlau

Auf der Brücke, dieser langen,
zögert immer mehr dein Schritt, -
fühlst du jetzt noch, und voll Bangen,
was die Heimatstadt erlitt?

Fort der Stufengiebel Strenge
und der Speicher Kran-Gesicht,
fort der Straßen traute Enge,
übrig blieb nur weiches Licht.

Doch vom Steintor ist der Schatten
noch im Pflaster, eingebannt,
wo ein Block aus grauen Platten
fröstelt fremd im Trümmersand.

Klar erkenne ich das Schwere,
wie du irrst und wie du suchst
Kindheitszauber in der Leere,
nicht mal in Gedanken fluchst.

Markt und Rathaus sind verschwunden,
Kirchenreste ohne Dach,
leere Flächen decken Wunden
schwerer Jahre sandig-flach.

Reste einer alten Einfahrt
lugen aus dem Staub hervor,
zeigen deutlich, mehr als beinhart,
was man wehrlos einst verlor.

Achtsam decken Schuttplatz-Pflanzen
gütig fast, mit blassem Rot
diese herben Dissonanzen
mit den Spuren großer Not.

Laß' uns bitte jetzt schon gehen, -
Ungesagtes darin schwang.
Heimlich glitt in das Geschehen
dampf der Brücke hohler Klang.

Heinz Müller

Herr Müller hat auch das Gedicht „Zur Heimatstadt?“
verfaßt, das wir im vorigen Heft leider ohne Autorenangabe veröffentlicht haben.

Das 13. Ortstreffen Pregelswalde

Am 8. Mai 1986 trafen sich die Pregelswalder zum ersten Mal bei Irmgard und Fritz Retat in Heiligenhaus. Damals waren es 34 Personen, jetzt sind es im Durchschnitt 75 Teilnehmer. Damals reichten 2 Tage zum Wiedersehen aus, seit elf Jahren müssen es drei Tage sein.

Der Vorteil: Die weite Anreise aus Sachsen oder vom Bodensee zum Treffpunkt Löhne ist angenehmer. Einige verbinden diese Reise mit einem Besuch bei Freunden. So ist das seit 13 Jahren. Einige von damals leben nicht mehr, andere haben körperliche Gebrechen. Das hat bisher nicht zu verringerten Teilnehmerzahlen geführt. Durch Veröffentlichungen im Ostpreußenblatt und im Wehlauer Heimatbrief finden immer wieder Landsleute den Weg zum Pregelswalder Ortstreffen, die Verwandte oder ehemalige Bekannte vermuten. So war es auch beim letzten Treffen vom 4. – 6. September 1998. Zunächst sollte es nur ein kurzer Besuch sein, der sich dann erfreulicherweise fast bis Mitternacht ausdehnte.

Die Programmgestaltung vor Ort übernahm Otto Daniel, der diesmal die Besichtigung des Energiezentrums in Bad Oeynhaus organisierte. Von hier aus können mit einer modernen Technik die Stromversorgung kontrolliert, Fehler erkannt und der Strom gebietsweise abgeschaltet werden. Beeindruckend die Architektur des Hauses und die umweltschonende Bauweise.



Die Elchschaufel, darf bei keinem Treffen fehlen

Der Höhepunkt unseres Treffens war zweifellos der Sonnabend. Die Ehrung von Meta Doerk, geb. Dejan zur Ehrenbürgerin und Fritz Lippelt zum Ehrenbürger von Pregelswalde, dazu die Anstecknadeln mit der Elchschaufel, sollen die Verbundenheit zur Heimat fördern. Selbstver-

ständig, wie bei jedem Treffen, wurde das Ostpreußenlied gesungen. Gemütlich und fröhlich klang dieser Abend aus.



Die Ehrenbürger, Meta Doerk und Fritz Lippelt in fröhlicher Stimmung



Tapiau

Wehlau



Schon seit Jahren spenden Irmgard und Fritz Retat dieses Wurstsortiment, zubereitet nach ostpreußischer Art.



Der allgemeine Abreisetag ist der Sonntag. Nach dem Mittagessen die Verabschiedung mit dem Versprechen:

“Wenn wir gesund bleiben, kommen wir wieder! “

Das soll vom

03. – 05. September 1999

wieder im

Naturfreundehaus Carl Schreck in Löhne

sein.

Anfragen und Auskunft:

Gerhard Kugland
Sylter Bogen 30
24107 Kiel
Tel.: 0431 - 311463

Busreise 1998 nach Allenburg

Im Juni 1997 wurde in Hoya 25 Jahre Patenschaft Allenburg gefeiert und im August desselben Jahres trafen sich Allenburger, die per Flugzeug, Schiff oder Bus anreisten, in ihrer Heimat wieder. Das gemeinsame Erlebnis erweckte bei vielen den Wunsch, die Reise noch einmal zu unternehmen.

In diesem Jahr ging es wieder mit der Firma Busche über Frankfurt/Oder zur ersten Übernachtung nach Schneidemühl. Am nächsten Tag weiter mit kurzer Stadtrundfahrt in Elbing (Kirche und die im Aufbau befindliche Altstadt) zur Mittagspause nach Frauenburg. Hier besichtigten einige den Dom. Dann weiter über Königsberg mit Stadtrundfahrt bis zum Hotel Bernsteinküste in Rauschen. Auf der Hinfahrt wurden Heimat- und Volkslieder gesungen und wenn Storchennester zu sehen waren, wurden diese mit Freude zur Kenntnis genommen und fotografiert.

Am ersten Tag in der Heimat ging es nach Allenburg. Auf dem Hinweg gab es eine Stadtrundfahrt in Tapiaw und eine Zwischenstation in Wehlau mit Besichtigung der Kirchenruine. Der Panoramablick vom Kirchturm war für Fotofreunde ein Muß, auch der Blick ins Innere der Ruine mit Storchennest. Es wurde still im Bus, als endlich der Kirchturm der Allenburger Ordenskirche aus den Baumkronen herausragte. In Plauen verließ uns ein Allenburger, um das Haus seiner Großeltern aufzusuchen. Und dann hielt der Bus auf der Kanalbrücke. Links war die Mündung der Schwöne (Swine) zu sehen und dann erkannte man auch schon die Schleuse, und rechts in Richtung Schallen standen die Viehställe der Kolchose Drushba. Durch die Baumallee näherten wir uns unserer Kirche. Kinder empfingen uns mit Blumensträußchen und diejenigen, die zum ersten Male hier ankamen, suchten den Stadtkern. Nichts war übrig geblieben von dem Marktplatz, dem Rathaus, den Geschäftsstraßen. Eine freie Fläche mit "Kreisverkehr" bildete das ehemalige Zentrum. Auch die Ruine Hotel-Klatt, die im vergangenen Jahr noch zu sehen war, war im November 1997 eingestürzt, man brauchte Steine.

Die Tage in der Heimat sollten mit einem Gottesdienst vor der Ordens-

kirche von 1405 beginnen. Der Bus traf pünktlich um 11.00 Uhr in Allenburg ein, nur Pfarrer Schulz-Sandhof von der Gemeinschaft evangelischer Ostpreußen war nicht da. Um die Gruppe nicht zu sprengen, wurde eine kleine Andacht improvisiert. Schnell wurde aus Teelichten ein Kreuz am Ostgiebel der Kirche gebildet. Eine Russin brachte als Schmuck einen Wassereimer voll Blumen aus ihrem Garten. Vorbereitete Texte und Lieder in russischer und deutscher Sprache wurden an die Versammelten verteilt.

Mit der Tageslosung des letzten Jahres:

***„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.“***

Matthäus 18, 20

begannen die jüngsten Allenburgerinnen der Gruppe (60 Jahre alt) die improvisierte Andacht, unterstützt durch Herrn Friedrich Ewert vom Gut Koppershagen. Dann wurde im Wechsel der 23. Psalm gelesen (Reisende und Russen in ihrer jeweiligen Muttersprache). Auch die Lieder "Lobe den Herrn" und "Nun danket alle Gott" wurden zweisprachig gesungen. Herr Ewert sagte noch einige Worte zur Tageslosung vom 9. und 10.07.1998:

***„Bleibe als Fremdling in diesem Lande,
und ich will mit dir sein und dich segnen.“***

1.Mose 26, 3

und

***„Friede, Friede denen in der Ferne und denen in der Nähe,
spricht der Herr, ich will sie heilen.“***

Jesaja 57, 19

Herr Ewert sprach auch den Schlußsegen. Manch einer mußte sich heimlich eine Träne wegwischen.

Als die Gruppe zum Bus ging, um zum Schaller Ehrenmal zu fahren, traf Pfarrer Schulz-Sandhof ein, der sich durch die gesperrte Wehlauer Brücke verspätet hatte. Er mußte zurück nach Tapiau und verlor dadurch über 1 Stunde Zeit. Er wurde kurz über die Bedeutung des Schaller

Ehrenmals informiert und sprach dann als ehemaliger Militärseelsorger passende Worte zur Geschichte und ein kurzes Gebet. Anschließend legten alle ihre Begrüßungsblumen auf die alten Stufen des Ehrenmals. Jetzige Bürger der Kolchose Drushba, die vom Kommen der Allenburger wußten, hatten das Denkmal gereinigt, an die unteren Stufen Gilken (Ringelblumen) und um die von Frau Ute Bäsman (Enkelin Schmiede Kowalski) 1997 mitgebrachte Trauerbirke Stiefmütterchen gepflanzt. Auch die abgeblätterte Farbe an einzelnen Figuren war ausgebessert worden.

Jetzt trennte sich die Gruppe. Einige fuhren nach Gerdauen, um ihren Partnern ihren Geburtsort zu zeigen, andere hatten als Ziel Friedland, zwei Geschwister wollten zum Gut ihrer Eltern nach Koppershagen, gebürtige Allenburgerinnen nach Groß Allendorf, ihrem letzten Wohnsitz.

Ging man in Richtung Eiserwagen, bemerkte man die Freilegung der Grundmauern von der Schwönestraße. Vom Haus Klinke hatte man bereits die roten Ziegelsteine freigelegt und abtransportiert. Demnächst wird wohl das Nachbarhaus Werner ausgeschachtet (mein Geburtshaus). Die Ziegel sind aufgrund ihrer guten Qualität sehr begehrt. Die gefährliche Kanalbrücke an der Schleuse war im letzten Jahr endgültig gesperrt worden und wurde durch eine neue ersetzt. Jetzt kann man wieder mit Fahrzeugen in Richtung Eiserwagen fahren. Der schöne Backsteinbau der Anker-Mühle ist in Gefahr. Schrottsammler haben alle Eisenteile herausgerissen und damit die Statik gefährdet.

Auf dem Weg ins Hotel hatten alle von ihren Erlebnissen zu berichten, auch von der Gastfreundschaft der Russen.

Der zweite Tag in Ostpreußen galt der Erholung. Die Fahrt mit dem Bus ging über Labiau und am Friedrichsgraben entlang bis nach Elchwerder. Dort mit einem Schiffchen durch die Kanäle nach Gilge zu Frau Ehrlich zum Mittagessen und Kaffeetrinken. Selbst unsere Seniorin mit 89 Jahren hat die Fahrt genossen und in Gilge während des Essens Reime gedichtet. Nach der Stärkung ging die Bootsfahrt weiter bis zum offenen Haff und zurück nach Elchwerder. Die Vielzahl der Wasservögel, vor allem der Reiher, setzte uns immer wieder in Erstaunen. Auch

dieser Tag war ein schönes Erlebnis.

In diesem Jahr wurde ins Programm die Besichtigung des Gestüts in Georgenburg aufgenommen. Die sachkundige Führung, die herrlichen Pferde und die gepflegten Stallungen wurden gelobt. Nach der Stadtrundfahrt in Insterburg und Besichtigung der Backsteinkirche überraschte uns Frau Busche mit einem Picknick im Grünen. Es gab Brote mit Leberwurst, Bregen und Schmalz satt. Trotz zufriedenstellender Verpflegung im Hotel stürzten sich alle wie ausgehungerte Wölfe auf den mitgebrachten Schmaus.

In Gumbinnen besichtigten wir nach dem Fotostop am "Elch" die Salzburger Kirche. Mit Stolz wurde uns das vor 2 Monaten eingeweihte Diakoniehhaus gezeigt.

Nach der Besichtigung von Städten und Ruinen stand wieder ein erholender Tag auf dem Programm. Nach dem Motto: "Wer nicht auf der Nehrung war, war nicht in Ostpreußen." Die Führung durch das Museum stimmte uns auf die Landschaft ein. Nach der Besichtigung der Vogelfangstation wagten die meisten den Weg zur großen Düne mit Blick auf Pillkopen und das Haff. Andere liefen zum Ostseestrand und nahmen trotz des großen Wellenganges ein Bad. Die Badetemperatur betrug am Sonntag, dem 12.07.98 immerhin 20 Grad. Die Ornithologen, die täglich die Wassertemperatur messen, vermuteten eine besonders warme Strömung an diesem Tage.

Nach dem Abendessen im Hotel hatte sich eine Folkloregruppe angemeldet. Die Allenburger improvisierten ein Kontrastprogramm für die Pausen. Die Russen hatten in ihrem Folklore-repertoire auch Lieder zum Schunkeln eingebaut und schon sprang der Funke über. Die Pause überbrückte Marianne Ewert (verheiratete Hoffmann) vom Gut Koppershagen mit Agnes Miegel "Die Frauen von Nidden." Auswendig vorgetragen. Als Gegenstück brachte Elisabeth Bischoff, geb. Bartsch, etwas Fröhliches und Friedrich Ewert wollte den Abend beenden mit Joseph von Eichendorffs "Mondnacht" und einigen Abendliedern. Aber wider Erwarten blieben alle sitzen. Es wurde getanzt, immer wieder applaudiert und erst als die Kapelle "Gute Nacht" sagte, begab man sich auf die Zimmer.

Am letzten Tag der Reise ging es wieder nach Allenburg, diesmal über Tharau (mit Besichtigung der Kirchenruine) und Mühlhausen, der schönsten Landkirche Ostpreußens, in der Luthers Lieblingstochter Margarete begraben liegt. Das Tonnengewölbe dieser Kirche wurde den Allenburgern deshalb gerne gezeigt, weil es stark an die Heimatkirche erinnert. Die einzelnen Facetten waren jedoch anders ausgemalt. Unter fachkundiger Erläuterung fand die Stadtrundfahrt mit Kirchenbesichtigung in Friedland statt. Drei Friedländer Frauen hatten sich der Allenburgreise angeschlossen. Besonders stolz war man über die Restaurierungsarbeiten an der von den Orthodoxen genutzten Kirche.

Kurz vor der Abfahrt in Allenburg erschien der "Videospezialist" Seidenberg, der gerade Friedland "abgedreht" hatte. Er erinnerte sich an den vielfach vorgetragenen Wunsch, auch von Allenburg ein Video herzustellen. Wenn es schon nicht zum 25-jährigen Patenschaftsjubiläum klappte, so doch spätestens zum Jahr 2000, wenn Allenburg 600 Jahre Stadtrecht feiert. Schnell wurden ihm noch Marktplatz, Schule und das Schaller Ehrenmal erklärt und gezeigt. Ein Allenburger bot ihm die Auswertung seiner alten Postkartensammlung an. Eine Bereicherung für Herrn Seidenberg war die Begegnung mit Allenburger Zeitzeugen. Das war zum Abschied von Allenburg eine schöne Überraschung und ein guter Abschluß unserer Reise in die Heimat.

Auf der Rückfahrt wurde das Mittagessen in der Marienburg eingenommen und übernachtet in Gnesen in einem Hotel in der Altstadt in der Nähe des Domes. Der Fußgängerbereich verlockte zum Abendspaziergang. Der Fortschritt in Polen ist nicht zu übersehen.

Welche Busreise war nun schöner, die von 1997 oder diese? Die Teilnehmer konnten sich nicht entscheiden. Beide Reisen hatten ihre Höhepunkte, beide Reisen hinterließen unvergeßliche Eindrücke.

Die Fahrten unterschieden sich aber sehr durch das Alter der Reisenden. Im Jahre 1997 waren die "Jüngsten" kaum 60 und die "Ältesten" 82 Jahre alt. In diesem Jahr waren die "Jüngsten" ca. 34 und die "Älteste" 89 Jahre alt. An drei jungen Damen hatten alle Reiseteilnehmer Freude. Sie waren äußerst interessiert an Ostpreußens Geschichte und hatten bei jeder Gelegenheit die Kamera zur Hand. Zwei junge Ameri-

kanerinnen bekamen die Heimat ihrer Vorfahren von Mutter, Tante und Freundin (alle in Friedland geboren) gezeigt und die dritte junge Dame hatte den besten Reiseführer in ihrer Mutter, der jüngsten Allenburgerin im Kreise.

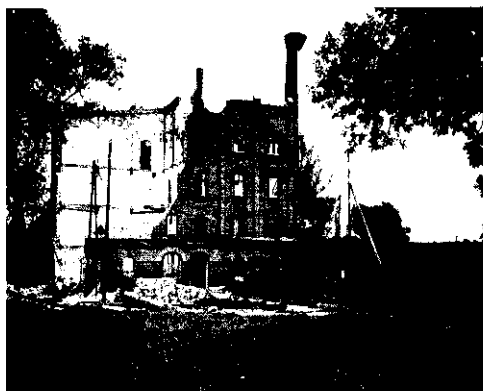
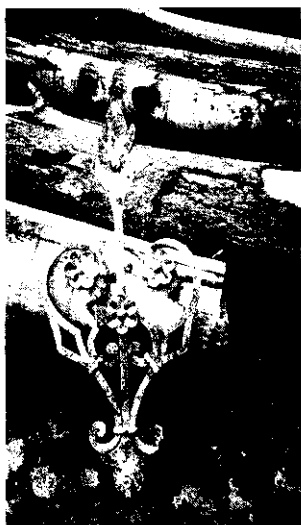
Ilse Stuckmann, geb. Fuchs



Die Anker-Mühle in Allenburg am 14. August 1998 vor dem Abriß.



Einen Tag später begannen die Abbrucharbeiten. So sah die Anker-Mühle am 15. August aus.



Dieses schmiedeeiserne Ornament konnte für unser Heimatmuseum in Syke gerettet werden. Es war an der Aussenwand angebracht. Siehe obiges Foto.

Fotos: Ilse Stuckmann

50 Jahre Kreisgemeinschaft -

50 Jahre Kreistreffen.

Da in diesem Jahr auch unsere Landsmannschaft Ostpreußen 50 Jahre alt geworden ist, soll im Rahmen dieser Serie an die Anfänge erinnert werden. Trotz des strikten Verbotes der britischen Besatzungsmacht fanden sich zuerst auf örtlicher Ebene Männer und Frauen, die insbesondere auch wegen der sozialen Nöte, Schicksalsgefährten um sich sammelten. Darunter waren Erika Rock, Otto Skibowski aus Lyck und Kapitän Paul Hundertmark aus Insterburg, sowie Hans von Spaeth-Meyken, die bereits erste Gründungen geschaffen hatten, wie "Arbeitsausschuß", "Zentrale aller heimatstreuen Ost- und Westpreußen" und "Arbeitskreis Nenndorf". Im August 1948 entstand in Bad Godesberg die "Repräsentation der Ostvertriebenen", ein Vorläufer des späteren Bundes der Vertriebenen. Für Ostpreußen wurde für dieses Gremium Dr. Ottomar Schreiber bestimmt, der am 3. Oktober 1948 in der Elbschloßbrauerei in Hamburg zum ersten Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen gewählt wurde. Ottomar Schreiber war ab 1934 bis zur Heimkehr des Memelgebietes von den dortigen deutschen Parteien zum Landespräsidenten des Memelgebietes gewählt worden.

Zu der Tagung der stimmberechtigten ostpreußischen Kreisvertreter am 3. Oktober 1948 in der Hamburger Elbschloßbrauerei hatte Paul Hundertmark geladen. Dort wurde ein ostpreußischer Arbeitsausschuß gewählt, aus dem dann am 6. November 1949 der rechtsfähige Verein "Landsmannschaft Ostpreußen e.V." hervorging. Am 1. Februar 1949 erschien als Vorläufer des Ostpreußenblattes die erste Folge der Zeitung "Wir Ostpreußen", aus der dann am 5. April 1950 das "Ostpreußenblatt" entstand, so wie wir es heute noch lesen.

Unser erster Wehlauer Kreisvertreter wurde damals Mitglied des Bundesvorstandes der Landsmannschaft und gehörte ihm bis zu seinem Tode 1951 an. Gleichzeitig war C.E. Gutzeit auch Mitbegründer der Zeitungen "Wir Ostpreußen" und "Ostpreußenblatt". Außerdem war er der erste Vertriebsleiter dieser Zeitungen.

Nur wer die damaligen Nöte miterlebt hat, kann wirklich ermessen, welch

ein Idealismus dazu gehörte, sich für seine Landsleute voll und ganz einzusetzen und die eigene Familie zurückzustellen. Nachfolgend ein Auszug aus einem Bericht über die Anfänge:

Am 1. April 1949 wurde der beinamputierte frühere Wehrmachtsmajor Werner Guillaume beauftragt, in Hamburg für eine arbeitsfähige Geschäftsstelle der Landsmannschaft Ostpreußen zu sorgen. Als Geschäftsraum stand zunächst seine Einzimmerwohnung in der Averhoffstraße 8 zur Verfügung, in der nach kurzer Zeit einschließlich der Redaktion des Ostpreußenblattes bis zu acht, teilweise bezahlte, teilweise ehrenamtliche Mitarbeiter wirkten. Zugleich wurde in diesem einen Raum gewohnt, gekocht, geschlafen und ein Kind groß gezogen – ein unhaltbarer Zustand, den auch der Schreiber dieser Zeilen erlebt hat.

Der Chefredakteur, Martin Kakies, der seit dem 1. Juli 1949 tätig war, fand keine Ruhe für seine Arbeit und verlegte die Redaktion in seine Wohnung nach Hamburg-Bahrenfeld. Der Vertrieb des Ostpreußenblattes unter der Leitung von C.E. Gutzeit arbeitete im Keller seiner Wohnung. Am 1. April 1950 gelang es, eine Baracke zu mieten, später sogar zu erwerben, die zum Teil noch bewohnt, später aber ganz der Geschäftsführung und dem Ostpreußenblatt Unterkunft bot. Redaktion, Vertrieb, Bruderhilfe und alle übrigen Abteilungen waren nun wenigstens mit der Geschäftsführung unter einem Dach vereint.

Am 1. April 1956 konnte die Landsmannschaft mit allen ihr inzwischen zugewachsenen Aufgaben und allen Abteilungen, sowie mit der Redaktion des Ostpreußenblattes in das inzwischen erworbene Haus Parkallee 86 einziehen, nachdem das Liegenschaftsamt Hamburg die Baracke in der Wallstraße im Zuge der Erstellung eines neuen Straßenzuges beseitigen wollte. Auch heute, nach 42 Jahren, beherbergt das Haus Parkallee 86 alle Abteilungen der Geschäftsführung der Landsmannschaft und der Redaktion des Ostpreußenblattes mit nahezu 30 Mitarbeitern.

Joachim Rudat

Denken Sie an Ihre Spende für den Heimatbrief!

Nächstes Kirchspieltreffen Schirrau

Liebe Landsleute,

zwei Kirchspieltreffen liegen hinter uns, an die wir uns alle sicherlich noch gerne erinnern. Heute laden wir Sie herzlich zu einem dritten Treffen ein. Wir wollen uns vom

11. – 13. Juni 1999

wieder im Neetzer Hof in Neetze zusammenfinden.

Anreisetag ist Freitag, der 11. Juni. Ab ca. 14.00 Uhr können die Gästezimmer bezogen werden. Am Abend wollen wir uns zum gemeinsamen Abendessen und "schabbern" im großen Saal treffen. Für Samstag, dem 12.06. haben wir eine Busfahrt nach Scharnebeck zum Schiffsanleger mit einer Dampferfahrt auf der Elbe nach Lauenburg und zurück, mit Eintopfessen an Bord geplant.

Der Bus bringt uns dann nach Lüneburg. Wir besichtigen das Ostpreussische Landesmuseum und fahren danach zurück ins Hotel. Nach einer Kaffee- und Ruhepause treffen wir uns zum gemeinsamen Abendessen und gemütlichen Beisammensein.

Mit einem Gottesdienst in der Neetzer Willebrodtkirche, gehalten von Herrn Pastor Linck aus Wehlau, beschließen wir am Sonntag unser Treffen. In gewohnter Weise erfahren Sie alle Einzelheiten durch unsere Einladung, die wir Ihnen rechtzeitig zuschicken.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnacht und ein gesundes, behütetes Neues Jahr 1999.

In herzlicher heimatlicher Verbundenheit

Magdalena Dörfling

Adolf Wendel

Bärenfang

Eine masurische Geschichte um die Entstehung
des Lieblingsgetränkes
der alten und jungen Ostpreußen.

An die hundert junge Pruzzen waren in dieser mond hellen Nacht auf dem Versammlungsort erschienen und erwarteten ihren Fürsten, der sie hierher zusammengerufen hatte. Es mußte dafür einen ungewöhnlichen Grund geben, denn nur selten fand ein solches Ereignis statt. Sollten freche Räuber über die nahe Grenze gekommen sein, um zu plündern und zu brandschatzen, oder stand gar eine größere kriegerische Auseinandersetzung bevor? Keiner wußte etwas. Man wartete, unterhielt sich und machte sich bekannt. Schließlich gehörten sie alle dem südlichsten Stamm der Pruzzen an, dem der Sudauer, deren Fürstensitz die Skomantburg war.

Da erschienen der Fürst und seine Frau. Alle hoben ihre Schwerter zum Gruß. Der Fürst war auch ihr berühmter und geachteter Heerführer. Er erwiderte den Gruß und wandte sich mit wenigen Sätzen an seine Krieger. Seine Frau und er hätten die Absicht, ihre einzige Tochter zu vermählen. Ein Raunen ging durch die Reihen der jungen Pruzzen, denn die junge Fürstentochter galt als ungewöhnlich klug und schön. Derjenige sollte sie zur Frau erhalten, der sich als besonders tapfer und klug erwies. Der Fürst fuhr fort: Eine Reitstunde in nördlicher Richtung von der Skomantburg entfernt im großen Wald lebt seit vielen Jahren ein riesiger und listiger Bär, auch der Große Bär genannt. Es sei bisher nicht gelungen, ihn zu töten oder zu fangen. Derjenige, der den Bären eigenhändig und lebendig fängt und ihn auf diesen Platz bringt, darf um die Hand der Fürstentochter anhalten.



Viele der Pruzzen schüttelten den Kopf. Sie hielten es für unmöglich, den Großen Bären zu fangen. Andere warteten nachdenklich ab. Da trat ein junger Mann namens Timo vor den Fürsten, der ihm in vielen Schlachten zur Seite gestanden hatte und den der Fürst sehr schätzte. Er werde versuchen, den Bären zu überlisten, denn im offenen Kampf sei er nicht zu bezwingen. Der Fürst war sehr zu friedlich und gab ihm die Hand. Noch mehr aber war das seine Tochter, die heimlich hinter einer dichten Tanne den Vorgang beobachtete und der Timo nicht unbekannt war.

Timo versuchte schon lange, Bären mit Hilfe von Honig zu überlisten und zu fangen. Er war ständig auf der Suche nach Honigwaben wilder Bienenvölker, mit denen er Bären in die Falle locken konnte. Doch mit wenig Erfolg. Dies gelang ihm nur bei ganz jungen unerfahrenen Tieren. Größere schleckten genüsslich den dargebotenen Honig und verlangten danach noch mehr, wobei sie sehr aggressiv werden konnten.



So auch der Große Bär, er witterte sofort die Gefahr, fauchte und brüllte so laut vor Wut, daß die Vögel aufflogen und das Wild vor Schreck erstarrte. Einige vertrocknete Äste fielen von den Bäumen.

Timo konnte sich nur durch die Flucht retten. Timo überlegte. Mit Honig allein war der große Bär nicht zu überlisten. Aber wie sonst? Da fiel ihm die Wirkung des Honigweins ein, Met genannt, dessen Genuß in großen Mengen auf einem Sippenfest eine verheerende Wirkung gehabt hatte. Nach anfänglicher Heiterkeit hatten die Männer Schwierigkeiten beim Gehen und Stehen. Ein Speerwettkampf konnte deswegen nicht ausgeführt werden. Reiter fielen von ihren Pferden. Schließlich lagen einige Männer, deren Durst besonders groß gewesen war, in tiefem Schlaf und konnten nicht aufgeweckt werden. Sie kamen erst am nächsten Tag zu sich.

Timo versuchte, diese Wirkung an jungen Bären zu erzielen. Er stellte mit Met gefüllte Schalen auf. Doch die Bären lehnten diese Flüssigkeit ab. Er führte das auf die zu geringe Süße des Honigweins zurück, was er aber leicht durch Zusatz von Honig beheben konnte. Richtig! Honig

und Met zu gleichen Teilen miteinander vermengt, wurden von den Bären gierig getrunken und sie zeigten die bekannten Metfolgen. Auf diese Weise erlegte Timo mehrere Bären und versorgte seine Sippe mit ausgezeichnetem Bärenfleisch und Bärenfellen. Die Methode seines Vorgehens hielt er streng geheim.

Auch der Große Bär wurde mit dem Honiggetränk bekannt gemacht. Er trank die aufgestellten Schalen gierig leer und suchte erregt nach mehr, zeigte aber keinerlei Nachwirkungen. Timo war klar, daß der Große Bär große Mengen des Getränkes aufnehmen mußte, um in den Schlaf zu fallen. Timo tauschte bei Nachbarsippen Bärenfelle und Bärenfleisch gegen Met und Honig ein. Als er eine ansehnliche Menge davon und dazu eine große Anzahl von Gefäßen angesammelt hatte, ließ er den Fürsten durch einen Boten wissen, daß er den Großen Bären am Tage des Vollmondes lebendig als Geschenk auf den Versammlungsplatz bringen werde.

Je runder der Mond wurde, desto intensiver wurden Timos Vorbereitungen. Der Bär erhielt täglich kleine Mengen des Getränkes in den Gefäßen, deren Standorte er dadurch gut kennenlernte. Er war regelrecht süchtig geworden. Auch Schnüre aus Leder legen bereit, um den Bären zu fesseln und an Stangen gebunden abzutransportieren. Timos Freunde waren bereit, das Tier zu fesseln und zum Versammlungsplatz zu bringen.

Endlich war es soweit. Am Abend der Vollmondnacht füllte Timo alle Gefäße mit dem Getränk. Der Bär, der die damit verbundenen Geräusche inzwischen gut kannte, kam sofort angestürzt und trank alle Gefäße leer. Dann schleckte er sie in einer zweiten Runde blank und wischte sich mit seinen riesigen Pranken über die Schnauze. Er wurde immer lebhafter und tanzte schließlich zwischen den Bäumen umher, schaute immer wieder nach den Gefäßen und gab die seltsamsten Laute von sich.

Timo, der den Bären aus einer großen Entfernung von einem Versteck aus genau beobachtete, bemerkte bald Veränderungen in dessen Verhalten, die er bereits von den jungen Bären unter der Getränkewirkung kannte. Nach einer Stunde legte der Große Bär sich halb fallend nieder

und schlief laut schnarchend ein, so daß das Leben im Wald erstarrte und Timos Freunde vor Angst zitterten.

Nach einer weiteren Stunde trat Timo an den Bären heran und prüfte seinen Zustand. Selbst beim Aufschlagen mit dem flachen Schwert auf sein Fell rührte er sich nicht. Die Männer fesselten seine Beine und banden sie an eine Stange. So konnte er hängend fortgetragen werden. Der Große Bär hatte verloren. Es war zwei Stunden vor Mitternacht. Man würde pünktlich auf der Skomantburg sein. Vier Pferde zogen den Bären auf einem aus Stangen gezimmerten schlitzenähnlichen Gefährt liegend zur Burg.

Pünktlich um Mitternacht traf der Zug auf dem Versammlungsplatz ein. Rufe der Anerkennung hallten über den Platz. Die Schwerter wurden zum Gruß erhoben. Der Fürst, seine Frau und seine Tochter waren erschienen und traten in den von den Männern gebildeten Ring an Timo und den Bären heran. Der Fürst würdigte Timos Leistung, sprach aber auch voller Ehrfurcht zum Bären, und dieser öffnete kurz seine Augen und bewegte den Kopf, ganz so, als hätte er verstanden.

Der Fürst hielt sein Versprechen. Seine Tochter durfte Timo heiraten und gab ihm die Hand. Darüber hinaus durfte sie einen Wunsch äußern. Sie bat, dem Großen Bären die Freiheit wiederzugeben und ihn in Zu-

kunft weder zu fangen noch zu töten. Dem wurde jubelnd zugestimmt. Der Bärenfang war beendet, die Feier begann. Der Fürst ließ Met bringen, und Timo holte Honig aus seinen Satteltaschen und mischte beides zu einem Getränk, das alle Gäste so gierig wie vorher der Große Bär tranken. Das Getränk erhielt den Namen Bärenfang und wurde zum Lieblingsgetränk der Sudauer Pruzzen und ihrer Nachfahren, der Ostpreußen. Der Große Bär aus dem großen Wald nahe der Skomantburg ist so unsterblich geworden.



Nachtrag

Durch die Vertreibung der Masuren aus ihrer Heimat nach dem 2. Weltkrieg und ihrer Ansiedlung in allen Teilen Deutschlands hat der Bärenfang eine sprunghafte Verbreitung erfahren.

Viele Menschen haben ihn als originelles und bekömmliches Getränk kennen- und schätzengelernt. Wie damals in Masuren und ganz Ostpreußen wird er auch heute nach altem Rezept "selbstgemacht".

Reiner Bienenhonig wird mit reinem Äthylalkohol (96%iger Weingeist) zu gleichen Teilen gemischt. Der Honig wird vorher mit Hilfe von trockenem Weißwein bei leichter Erwärmung aufgelöst. Das Mischungsverhältnis von Honig und Wein bestimmt die Süße und den Geschmack des Bärenfangs.

Die Ostpreußen lieben einen Bärenfang, der 45 bis 50 Vol.% Alkohol enthält und mindestens einige "Tage" alt ist.

Lothar Lyhs
(Aus Hagen-Lycker Brief Nr. 56 vom Mai 1998)



Wer möchte sich - wie ich - von seinen bisher gesammelten Kalenderblättern „Ostpreußen und seine Maler“ aus Platzmangel trennen?

Ich gebe gern noch einige Anschriften von interessierten Landsleuten weiter.

**Inge Bielitz, Reepsholt,
Wendilaweg 8, 26446 Friedeburg**

Enkeltöchter

Sie wuchsen im ostholsteinischen Lensahn auf: Garnet und Urte. Mit etwa 9 Jahren entdeckten sie ihre gemeinsame Liebe zu Pferden und wurden Freundinnen. Bald hatten sie Pflegeponys, bekamen Reitunterricht, ritten Turniere und Jagden, stiegen auf Großpferde um und unternahmen vieles gemeinsam.



Als sich die Eltern näher kennenlernten, fiel einer Mutter die ostpreußische Aussprache der anderen auf. "..... Woher?? Kreis Wehlau?? Die Überraschung war perfekt! Garnets Mutter ist eine Tochter der Komms aus Biothen, Urtes Mutter eine geb. Kagelmacher aus Gubehnen. Eine Landkarte wurde studiert. Wie dicht hatte man doch zu Hause beieinander gewohnt! Natürlich kannten die Komms die Kagelmachers, beide Familien hatten mit Pferden zu tun. Pferdeliebe und "Pferdeverstand" sind sicher erbbar!

Die Mädchen malten sich aus, was wohl geworden wäre, wenn ja, wenn sie ihre Ferien bei den Großeltern im Kreis Wehlau verbracht hätten. Bei Ausritten – vielleicht mit den Großvätern auf schicken Tra-

kehern – wäre man sich bestimmt irgendwo begegnet und man hätte auch dort Freundschaft geschlossen!

Inzwischen sind Garnet und Urte verheiratet und leben glücklich mit eigenen Pferden in Ostholstein nicht weit voneinander entfernt. Auch die Ehemänner sind begeisterte Reiter geworden und verstehen sich gut.

Schön, daß Garnet's Großeltern, Hildegard und Bruno Komm (er wird im November 95 Jahre alt), noch gesund sind und mit Freude die Entwicklung ihrer Familie erleben können. Urte hat ihren Großvater nicht mehr gekannt. Die Großmutter, Ilse-Mika Kagelmacher, nahm bis zu ihrem Tod 1993 regen Anteil am Werdegang der beiden Nachbar-Enkeltöchter.

Ute Wohlerst

Ute Wohlerst, geb. Kagelmacher aus Gubehnen



Urte und Garnet mit ihren Hunden

Bruno und Hildegard Komm aus Biothen, Garnets Großeltern.



Herr Bruno Komm wurde am 28. November 95 Jahre alt.
Herzlich gratuliert der Heimatbrief im Namen der Kreisgemeinschaft.

Spurensuche in Leipzig

Beim Sächsischen Staatsarchiv in Leipzig befindet sich die Deutsche Zentralstelle für Genealogie (Familienkunde). Dort gibt es Kirchenbuchverfilmungen vom Kirchspiel Tapiau, Jahrgänge 1661 - 1822 und von der Pfllegeanstalt Tapiau, Jahrgänge 1794 - 1874.

Die Verfilmungen beziehen sich auf Geburten, Taufen und Sterbefälle, die auf mehrere Zelluloidbänder durch ein Gerät in normaler Bildschirmgröße sichtbar gemacht werden können. Die Lesedauer kann gesteuert und gegebenenfalls auf DIN A 4 kopiert werden.

Die Aussagefähigkeit der handgeschriebenen Eintragungen in den Kirchenbüchern ist erstaunlich! Wer seine Vorfahren im Kirchspiel Tapiau vermutet, der findet dort viele interessante Eintragungen. So sind Familiennamen zu finden, die bis zur Vertreibung im Jahre 1945 im Heimatort bekannt waren.

Für die Durchsicht der Kirchenbuchverfilmungen muß man etwa zwei Tage einplanen. Die unterschiedlichen Handschriften sind manchmal etwas schwierig zu lesen, jedoch wird man dann entschädigt von der Vielfalt der Eintragungen.

Es ist ratsam, sich vorher beim Staatsarchiv schriftlich anzumelden oder anzurufen.

Die Anschrift:

Sächsisches Staatsarchiv
Schongauerstraße 1
04329 Leipzig
Tel.: 0341 2555500

Gerhard Kugland, Kiel

Zu diesem Thema lesen Sie bitte auch den Artikel „Familienforschung“ von Frau Gerda Seutter aus Stuttgart auf Seite 136 des Heimatbriefes. Sie empfiehlt ebenfalls das Sächsische Staatsarchiv, gibt aber auch noch weitere Empfehlungen und Ratschläge.



Vogel am Fenster

An das Fenster klopft es: „Pick! Pick!
Macht mir doch auf einen Augenblick.
Dick fällt der Schnee, der Wind geht kalt,
habe kein Futter, erfriere bald.
Liebe Leute, o laßt mich ein,
will auch immer recht artig sein.“

Sie ließen ihn ein in seiner Not;
er suchte sich manches Krümchen Brot,
blieb fröhlich manche Woche da.
Doch als die Sonne durchs Fenster sah,
da saß er immer so traurig dort;
sie machten ihm auf, husch, war er fort!

Wilhelm Hey

Müde Gäule bekamen Schnaps.

**Als man sich im ostpreußischen Wehlau
zum größten Pferdemarkt Europas traf.**

Ostpreußen mit seiner Landwirtschaft war um die Jahrhundertwende, ehe Maschinen und Traktoren Einzug hielten, ein Paradies für Pferde. Die Trakehner sind noch heute ein Beweis dafür. Ein ganz besonderes Ereignis war alljährlich der Pferdemarkt vor den Toren des Landstädtchens Wehlau, von dem man sagte, es sei der größte Pferdemarkt Europas gewesen.

Für diesen Pferdemarkt, der alljährlich stets am Montag nach dem 1. Juli begann, sparte die ländliche Bevölkerung der gesamten Provinz schon das ganze Jahr. Schon die Auffahrt zur Eröffnung war ein einmaliges Erlebnis. An dem Sonntag vorher waren kilometerweit die Anfahrtsstraßen, umliegende Dörfer, Wiesen und Plätze der Stadt Wehlau mit Wagen und Pferden überfüllt. Für die Autos waren besonders große Parkplätze angelegt worden.



Am Montag begann der Auftrieb auf den großen Schanzenwiesen, die von der Stadtkämmerei schon wochenlang vorher mit Holmen zum Anbinden der Pferde, Sperren und Tränken versehen worden waren. Beim Auftrieb kam man erst an dem Stadtsäckel vorbei, wo für jedes Pferd und jeden Wagen ein Standgeld bezahlt werden mußte. Dies brachte dem Stadtsäckel einen schönen Betrag ein – wenn man bedenkt, daß vor 1939 an einem einzigen Pferdemarkt bis zu 16 000 Tiere aufgetrieben wurden.

Es ging nur schrittweise vorwärts, da außer der Sperre für das Standgeld noch die Sperre für die tierärztliche Untersuchung passiert werden mußte. Mehrere Tierärzte nahmen eine eingehende Untersuchung der Pferde vor. Der ostpreußische Königsberger Rundfunk war bei dem Eröffnungsauftrieb zur Stelle, um dieses einmalige Geschehen dem gesamten Deutschland und darüber hinaus dem Ausland kundzutun. Bei dieser Reportage durfte nie das Wehlauer Original Role Rosengart fehlen, der in ostpreußischer Mundart seine selbstverfaßten Schnurren und Gedichte vortrug.

Auf dem Marktplatz der Schanzenwiesen wurden Wagen an Wagen und Pferd an Pferd in Reih und Glied in musterhafter Ordnung aufgestellt. Bis zum Jahre 1933 war noch der Platz am Kugelfang der Schützengilde ein besonderer Anziehungspunkt. Dort waren die Zigeuner mit ihren Wohn- und Planwagen aufgefahren.

Der Handel setzte am Montag früh mit voller Kraft ein. Jeder Abschluß eines Pferdekaufes wurde mit einem kräftigen, weitschallenden Handschlag besiegelt und mit einigen Lagen Schnaps und Bier begossen. Es war ein Brodeln von Pferdegewieher, Schreien und Rufen. Dieser Markttrubel wurde noch erhöht durch die Restaurationsbuden, in denen Musikkapellen spielten.

Einen besonderen Platz nahm der Vergnügungsrummel ein. Es fehlte da an nichts. Man fand Achter- und Autobahnen, Liliputaner, die Dame ohne Unterleib und den billigen Jakob sowie den "Haut den Lukas" für starke Männer. In der Stadt hatten die Gaststätten Hochbetrieb. Die Polizeistunde war an den Markttagen aufgehoben. In den frühen Morgenstunden konnte man deshalb so manchen Händler, Bauern oder

Städter selig auf einem Stuhl in einem Lokal schlafen sehen.

Ein großer Teil der Händler und Besucher war privat einquartiert. Man vermietete sogar Ehebetten und schlief um des Verdienstes willen auf dem Erdboden. Händler oder Schlachtenbummler, die es sich leisten konnten oder ein Auto besaßen, wohnten über Nacht in den Nachbarstädten, besonders in den Hotels der Provinzialhauptstadt Königsberg. Auch die Eisenbahn machte ein gutes Geschäft. Sonderzüge wurden eingesetzt, sogar hin und zurück von Berlin. Dieses Pferde- und Jahrmarktfieber dauerte weit über drei Wochen.

Beim Pferdekauf mußte man erfahrener Sachkenner sein, um nicht übers Ohr gehauen zu werden. Die Ostpreußen verstünden es – so hieß es – ein Pferd "ganz neu zu machen". Sie mailachten es, das



heißt, sie putzten dem alten Gaul die schwärzlichen Zähne und feilten die Striche ein, an denen man das Alter erkennt. Dann fütterten sie es auf, wobei ein Zusatz von gelöschtem Kalk sehr gute Dienste leistete. Eine kleine Beigabe von Arsenik machte das Fell glatt und glänzend. Am Markttag erhielt der Gaul dann einige Bissen Brot, die in Brannt-

wein getaucht wurden. Dadurch wurde der Gaul mutig und feurig.

Voll Geschrei, aber auch voll drastischer Komik war der Standplatz der Bauernklepper. Dort wurde nicht nur gekauft, sondern auch getauscht. Bereits in den ersten Morgenstunden standen die Bauern unter der erregenden Wirkung des Alkohols. Da hielt es keinen auf seinem Platz. Den Zügel des Gauls über den Arm gestreift, wanderten sie ruhelos umher, das heißt, sie drängten sich mühsam aneinander vorbei.

Dabei kam es zu einigen für die Ostpreußen charakteristischen Begebenheiten. So blieb einst in Wehlau ein Käufer vor einem Gaul stehen, der nicht gerade zu den Besten seiner Art zählte. Der Besitzer ließ den Gaul durch seinen zehnjährigen Jungen in allen Gangarten vorreiten und half selbst mit der Peitsche nach. Dabei traf er die nackten Beine des Jungen, der aufheulte und zurück kam. "Junge, was heulst?" knurrte der Alte. "Gönn doch dem Mann das gute Pferd!"

Hans Sierski
(Dem Ostpreußenblatt entnommen)

Gestatten - mein Name ist Oman,

ich lebe in Talpaki an der Straße von Kaliningrad nach Moskau. Ab und zu kommen Menschen, die nennen meine Heimat Taplacken und sprechen unaufhörlich von der alten Reichsstraße. Sie stehen bei Onkel Valerie an der Pforte und reden über ihre alte Schule. Bei all' dem Gerede vergessen sie ganz, daß es bei uns in Talpaki zwei blitzsaubere



Imbißbuden gibt, und daß man dort gut und preiswert essen kann. Und das ist schließlich für mich und meine Freunde das Wichtigste. Es fällt immer ein Leckerbissen für uns ab. An manchen Tagen geht das Geschäft so gut, daß ich mein Futter zu Hause nicht anrühren muß, das

ist nämlich leider nicht vom Feinsten. Nun passierte mir doch neulich folgendes:

Als ich mit meiner Arbeit auf dem Hof fertig war, trottete ich langsam über den Schulhof zur Imbißbude. Meine Freunde waren noch nicht da. An meinem Lieblingstisch saßen zwei alte Männer und redeten über Stobingen, Schirrau und Wilkenhöhe. Dabei aßen sie wohlriechende Wurst, daß mir das Wasser im Maul zusammen lief. Ganz still, wie es meine Art ist, setzte ich mich neben den Tisch und wartete auf meinen Anteil. Aber nichts passierte. Ich wollte die Hoffnung schon aufgeben, da warf mir der nettere der beiden Alten doch noch einen Brocken zu. Wie groß war meine Enttäuschung, als ich feststellen mußte, daß es keine Wurst war, sondern ein Keks, ein ganz gewöhnlicher Butterkeks der Firma Bahlsen. Das mußte ausgerechnet mir passieren, dem schönsten Hund der Metropole Talpaki. Zum Glück waren meine Freunde noch nicht da, die hätten alle über mich gelacht. Ich strafte die beiden alten Männer mit einem bösen Blick, hob mein linkes Bein, pinkelte ganz gezielt auf den Keks und trottete voller Verachtung davon.

Wir leben zwar in einem armen Land und sind auf Unterstützung angewiesen. Wir nehmen diese Unterstützung auch gern an, aber wir wollen keine Almosen.



Die blitzsauberen Imbißbuden an der Reichsstraße 1 in Taplacken

Feuerwehr-Marsch

der freiwilligen Feuerwehr in Wehlau

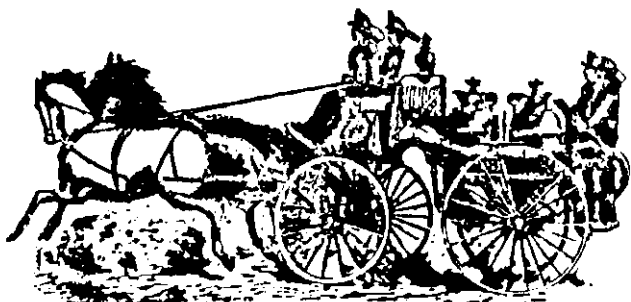
Laßt tönen laut den frohen Sang
hinaus in alle Welt,
verkündet es mit hellem Klang,
was uns zusammen hält.
Wir wollen eines Geistes sein,
gehen treulich Hand in Hand.
Es schlingt sich fest um unsre Reih'n
der Einheit starkes Band.

Es soll Begeist' rung uns entflammen,
Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! –
Wir halten fest und treu zusammen,
Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! – Gut Wehr!

Beim Feuerruf dann stürmen wir,
beseelt von reinstem Mut
und gehen rein ins Flammenmeer,
nicht fürchtend Feuersglut;
und schwankt die Leiter noch so sehr,
wir steigen mutig auf,
vertrau'n auf Gott und retten schnell
aus Feuer oder Rauch.

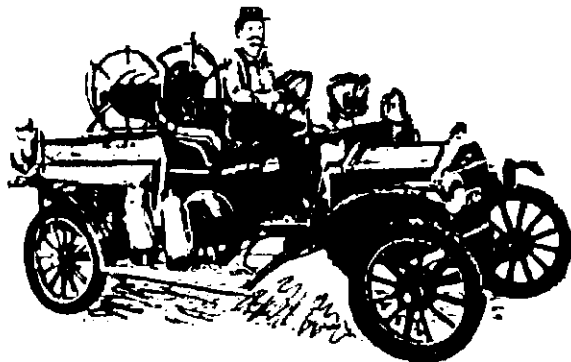
Es soll Begeist' rung uns entflammen,

Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! –
Wir halten fest und treu zusammen,
Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! – Gut Wehr!



Des Wehrmanns Mut, des Wehrmanns Kraft,
soll niemals untergeh'n,
bei wem das Herz mal angefacht,
der kann nicht widersteh'n.
Ja, das ist deutscher Männer Art,
ja, das ist deutscher Mut,
seid auf dem ganzen Erdenball
„Kameraden!“ auf der Hut.

Es soll Begeist' rung uns entflammen,
Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! –
Wir halten fest und treu zusammen,
Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! – Gut Wehr!



In Ost und West, in Süd und Nord,
im ganzen Vaterland,
verbindet uns das Feuerwort,
ist unser Sinn verwandt.
Ob Preuße, Bayer, Sachse, Schwab',
wir denken alle gleich,
wir stehen fest bis übers Grab
zu Kaiser und zu Reich.

Es soll Begeist' rung uns entflammen,
Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! –
Wir halten fest und treu zusammen,
Gut Wehr, Hurra! Gut Wehr, Hurra! – Gut Wehr!

(Das Wort "Kameraden" in Vers 3 wird gesprochen.)

Wenn ich an Lindendorf denke

Wenn ich an Lindendorf denke,

..... dann stehe ich als etwa 10 jähriges Mädchen am frühen Sommernachmittag auf der kopfsteingepflasterten Dorfstraße vor der Schule und schaue in Richtung Dorf. Es ist ganz still, nur über mir in den mächtigen Lindenbäumen summen die Bienen eine einschläfernde Melodie. Ich habe jetzt noch den Staubgeschmack der Straße in der Nase, vermischt mit süßem Heuduft und dem stalligen Duft der Pferdeäpfelhäufchen und dem wohligen Duft der Kuhfladen, die mit fetten grünlichen Fliegen besetzt sind.

Neben mir, in dem von den Rädern der Fuhrwerke zu Staub zermahlenen Lehm, baden sich plusternd die Spatzen und vom nahen Wald höre ich den Kuckuck rufen. Habe ich damals mitgezählt? Ich weiß es nicht mehr, aber sicher habe ich überlegt, ob der riesige Kruschkenbaum

in Benkmanns Garten wieder seine köstlichen süßen und saftigen Früchte auf die Dorfstraße hat fallen lassen, um uns Kinder zu erfreuen.



Hin und wieder saßen auch die alten Damen Benkmann in langen dunklen Gewändern mit Kopftüchern im Garten und sahen uns beim Stibitzen zu. Waren sie damit einverstanden? Ich weiß es nicht mehr. Aber ich weiß noch, daß der Bauer Oskar Neumann – natürlich aus meiner heutigen Sicht mit vollem Recht – ungehalten war, wenn ich und der jüngste Sohn von Thulkes vom Feld gegenüber der Schule schöne runde saftige Kohlrüben entwendet haben. Er hat doch das

Unsere kleine Familie auf der Dorfstraße vor dem Rübenfeld von Bauer Neumann

ganze Feld voll, dachte ich wahrscheinlich damals.
Wenn ich an Lindendorf denke,

..... dann schlenderte ich auch wieder nachmittags die Dorfstraße hinunter, vorbei an Gutzeits Gehöft mit dem wunderschönen Fliederbusch. Links lagen die Insthäuser, in denen Grunds, Thulkes und Schakeits wohnten. Dort arbeitete immer jemand im Gemüsegarten oder die Kinder waren zu hören. Hin und wieder wurde auch eines auf mich aufmerksam und sprach mit mir. Gegenüber, unter den großen Linden, die den Gemüsegarten von Oskar Neumann abgrenzten, in dem immer Frau Neumann oder Tanja arbeiteten, saß immer auf einer Bank der alte Herr Schakeit, auf seinen Stock gestützt und beobachtete, was auf der Dorfstraße geschah. Sein Bild ist wie mit einem Fotoapparat in meinem Kopf festgehalten. Nach heutigen Begriffen war er immer modern gekleidet, nämlich mit einer dunklen festen Hose, gestreiftem Hemd, Weste oder Jacke und einer Schirmmütze



auf dem Kopf. Einmal hat er mir vielleicht das Leben gerettet. Ein Bienenschwarm hatte mich überfallen, als ich gerade einige Meter an der Bank vorbei war. Ich schrie und schlug um mich und "Opa Schakeit" lief, so hatte ich ihn noch nicht gesehen, auf mich zu und schlug mit der Jacke auf mich und die Bienen ein. Ich weiß nicht, wie ich nach Hause gekommen bin, aber meine Mutter mußte etliche Stacheln aus meinem Kopf und meinen Armen ziehen.

Wenn ich weiterging, mußte ich die für meine Begriffe gefährlichste Stelle der Dorfstraße passieren. Denn hier verengte sie sich etwas, das Kopfsteinpflaster wölbte sich hoch und darunter floß ein Abwassergraben, an Schweineställen vorbei, in denen ständig Schweine quiekten und grunzten. Im regnerischen Herbst und im Winter verwand-

delte sich die „Brücke“ in eine lehmige, schlammige, morastige Falle, die nur mit gewagten Sprüngen zu bewältigen war.

Der Hofhund rechts bei Neumanns war zum Glück immer angekettet und das kleine Tor zur Straße war meist zu. Wenn ich mit meiner Mutter die Straße entlang ging, stand aber manchmal die Bäuerin in der offenen Tür und ich erinnere mich, daß ich dieser einmal freudestrahlend zurief, ich muß etwa dreieinhalb Jahre alt gewesen sein: „Frau Neumann, Frau Neumann, der Klapperstorch hat mir ein Brüderchen gebracht.“ Ja, das Storchchenpaar auf unserer Scheune war emsig gewesen. Es zog eigene Junge auf und konnte sogar nach an die Menschen denken. Ich sehe noch das freundliche, lächelnde Gesicht der Bäuerin und höre meine Mutter lachen.

Gegenüber wohnten Ambergers. Herr Amberger war ständig mit Holzspalten beschäftigt und Frau Amberger mästete riesige Gänse, vor denen ich großen Respekt hatte, besonders, nachdem mich einmal eine auf unserem Wirtschaftshof kräftig ins Hinterteil gezwickt hatte.

Wenn ich an Lindendorf denke,

..... dann sitze ich bei Gewitter im strömenden Regen an der Hauswand auf einer Bank und betrachte die Bäche, die sich im Kiesbett einen Weg bahnen.



Mein kleiner Bruder hängt Wäsche auf.

Oder trete an einem frostigen, verschneiten, strahlenden Wintermorgen, von meinem Vater gerufen, vor die Tür und sehe in eine verzauberte Märchenwelt, in der Bäume, Sträucher, Zäune und Dächer blitzen und wie Diamanten funkeln.

Oder ich stapfe an einem Wintermorgen mit einer Milchkanne durch meterhohe Schneewehen, um bei der Frau des Schmiedemeisters

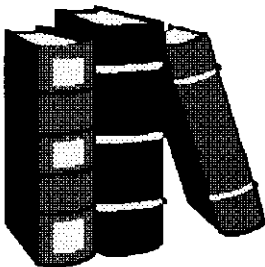
Schmidke Milch zu holen und von der Mutter zu bestellen, daß man ihr aus Wehlau Brot mitbringen möchte.

Wenn ich heute an Lindendorf denke,

..... dann fallen mir noch viele Leute und Wege und Episoden ein. Unser Dorf war nur ein kleines Dorf, ohne Kirche, aber mit einer Schule, einem Dorfkrug und einer Schmiede, mit vielen Bauergärten voller üppigem Gemüse und blühender Blumen, umgeben von saftigen Wiesen voller schwarzbunter Kühe, mit wogenden Getreidefeldern, Rüben- und Kartoffeläckern. Für mich war es mit seinen Häusern und Anwesen das schönste Dorf der Welt und obwohl meiner Familie dort nichts gehört hat, befällt mich immer noch bei den Gedanken daran ein wehes Gefühl, denn ich bin in dieser Landschaft aufgewachsen, ich war dort zu Hause.

H. Straszewski

Hildegard Straszewski, Hundsteinweg 66, 12107 Berlin



Lange Jahre habe ich Geschichten, Bilder und Gedichte aus dem Ostpreußenblatt gesammelt und in Alben aufgehoben. Nun muß ich mich leider aus Alters- und Krankheitsgründen von der Sammlung trennen. Wer hat Interesse daran?

Erna Moser, geb. Hoffmeister
früher: Petersdorf und Zargen,
heute: **Siebenbürgerweg 43, 38440 Wolfsburg**

Sport in Wehlau

Wehlau war schon immer eine sportbegeisterte Stadt. Das beweisen auch die Eintragungen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Wehlau. Bis zum Kriegsausbruch im Jahre 1939 waren folgende Wehlauer Sportvereine eingetragen:

Rasensport-Verein Wehlau e.V.	Leicht- und Schwerathletik
Männer-Turnverein Wehlau e.V.	Schlagball
Sportgemeinschaft Wehlau e.V.	Fußball, Handball, Eishockey
Wehlauer Tennis-Verein e.V.	Tennis
Wehlauer Ruder-Club e.V.	Rudern

Der über die Landesgrenzen hinaus bekannteste Sportverein der Stadt war die Sportgemeinschaft mit ihren Fußball-, Handball- und Eishockeymannschaften. Die Herrenmannschaft spielte zur damaligen Zeit in der Bezirksliga Königsberg-Land Fußball. Die Spiele fanden auf dem Sportplatz an der Schanze statt. Den älteren Wehlauern ist dieser Platz



sicher bekannt, der übrigens noch heute vorhanden ist, sich aber in einem sehr schlechten Zustand befindet. Sie werden damals häufig als Zuschauer dort gewesen sein.

Hier wurden alle Freundschafts- und

Meisterschaftsspiele ausgetragen. Auch die Jugendmannschaften des Vereins trugen hier ihre Spiele aus. Das auf der Schanze ansässige Vereinshaus "Koslowski" diente gleichzeitig als Umkleideraum. Die Herrenmannschaft hatte einen umfangreichen Spielverkehr zu bewältigen. An jedem zweiten Sonntag wurde in Wehlau auf der Schanze gespielt.

Folgende Namen der damaligen Aktiven sind uns in der Erinnerung geblieben:

Torwart: Walter Komorowski
Verteidiger: Kurt Rockel, Erwin Schwertfeger
Läufer: Alfred Donner, Rudolf Mertins, Erwin Chrosziel
Stürmer: Hans Wittke, Horst Kroll, Ernst Pannewitz
Franz Feierabend, Heinz Teschner, Horst Demnik

In jahrelanger freiwilliger Arbeit in den Abendstunden haben junge Bürger der Stadt Wehlau neben dem alten Sportplatz an der Schanze einen neuen, großen Sportplatz mit einer 400 Meter langen Aschenbahn erbaut. Die Einweihung erfolgte zur 600-Jahr-Feier der Stadt Wehlau. Viele sportliche Ereignisse fanden in dieser Zeit auf dem neuen Platz statt. Der sportliche Höhepunkt war ein Spiel der SG Wehlau gegen die 1. Mannschaft von Pr. Samland-Königsberg.

Der Fußballnachwuchs der SG Wehlau spielte in der 1. und 2. Jugendmannschaft. Lebensalter und Spielstärke waren für die Einstufung in die Mannschaften bestimmend. Da es zur damaligen Zeit noch keinen Jugendtrainer gab, betreute der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Viebach, der seine Arztpraxis am Markt in Wehlau hatte, die Aktiven beider Jugendmannschaften.

Der Spielbetrieb der 2. Mannschaft fand innerhalb des Landkreises Wehlau statt. Gegner waren u.a. Tapiau, Bürgersdorf, Allenburg und Altwalde. Die Fahrten zu den Auswärtsspielen wurden überwiegend mit dem Fahrrad durchgeführt. Treffpunkt war immer der Wasserturm an der Parkstraße. Die 1. Jugendmannschaft, die im Bezirk Königsberg-Land spielte, fuhr zu ihren Auswärtsspielen mit der "Deutschen Reichsbahn". Beide Mannschaften waren sehr erfolgreich, gern gesehene Gäste bei den Auswärtsspielen, wo sie in ihren grün-weißen Trikots die Farben der Stadt vertraten.

Folgende Jugendliche spielten in der 1. Mannschaft:

Torwart: Heinz Oelsner, Kurt Onischke
Verteidiger: Egon Watteler, Siegfried Pannewitz, Heinz Zoellner
Läufer: Helmut Rahnenführer, Helmut Perkuhn, Walter Apsel
Stürmer: Werner Balk, Werner Nagel, Erwin Matschuck,
Walter Mannstein, Gerd Schachtner, Erwin Rockel



Folgende Jugendliche spielten in der 2. Mannschaft:

Torwart: Erich Kannapin
Verteidiger: Bruno Jermies, Walter Gahmann, Gerhard Klung
Läufer: Konrad Kirstein, Werner Hildebrandt, Manfred Günther
Stürmer: Erwin Göttlich, Erner Schönfeld, Kurt Teschner,
Heinz Ewert, Helmut Stepponat, Manfred Lengling,
Lothar Oelsner

Alle notwendigen Informationen über den Spielbetrieb, Mannschaftsaufstellungen und Abfahrtszeiten oder Treffpunkte erfuhren die Spieler und auch die interessierten Zuschauer, durch einen Aushangkasten, der an der Hauswand des Schuhgeschäftes Wilhelm Pieck, am Markt, Ecke Kirchenstraße angebracht war. Bei größeren sportlichen Veranstaltungen informierte auch das Wehlauer Tageblatt, das auch für die Berichterstattung über alle sportlichen Ereignisse verantwortlich war.

Zusätzlich zu den Pflichtspielen um die Meisterschaft, fanden auch noch

Spiele um die Bannmeisterschaft des Bezirkes Königsberg statt. Auch hier spielten die Wehlauer eine gute Rolle. In der Zwischenrunde im Jahre 1943 wurde die Gebietsauswahlmannschaft des Kreises Tilsit-Ragnit zu Hause auf der Schanze 4 : 1 bezwungen. Die Auswahlmannschaft setzte sich aus den besten Spielern des Kreises Wehlau zusammen. Den größten Anteil hatten hier die Vereine aus Wehlau, Tapiau und Allenburg.

Neben dem Fußball wurde bei der SG Wehlau auch Feldhandball gespielt. Eine Jugendmannschaft nahm an den Pflichtspielen teil. Unter der Leitung von Margarete Ewert, genannt Krümmel, spielte auch eine sehr erfolgreiche Damen-Jugendmannschaft Handball.



Durch die Einberufungen vieler Aktiven zum Militärdienst wurden die sportlichen Aktivitäten bei der SG Wehlau immer mehr eingeschränkt und schließlich völlig aufgegeben. Für viele ging damit eine schöne sportliche Jugendzeit zu Ende.

Helmut Perkuhn

Helmut Perkuhn, Heinrichstraße 143, 40239 Düsseldorf

Familienforschung

Ja, ich komme aus Ostpreußen. Seit "ewigen Zeiten" – nachweislich einigen hundert Jahren – lebten meine Vorfahren dort. Meines Vaters Vorfahren kamen aus dem Kreis Wehlau, meiner Mutter Vorfahren waren z.T. im Samland zu Hause und z.T. im Kreis Mohrungen. Viel zu wenig habe ich von ihren Erzählungen behalten. Dankbar war ich, als ich unter ihren Papieren einige Auszüge aus Kirchenbüchern fand. Das weckte mein Interesse.

Ich trat in den Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen ein und erhielt viele Informationen über noch vorhandene Unterlagen. Ich war dadurch in der Lage, meine Aufzeichnungen zu erweitern und hoffe, bei späteren Gelegenheiten zu weiteren Daten zu kommen. Es ist also nicht hoffnungslos, wenn man nach alten Unterlagen sucht. Ich möchte hier einige Hinweise geben, wo man sich erkundigen kann.

Da ist zunächst:

Evangelisches Zentralarchiv Berlin, Jebenstraße 3,
10623 Berlin, Telefon: 030-31001107, Fax: 030-31001400

Hier liegt umfangreiches Material (alphabetische Register) u.a. der Kirchspiele Petersdorf und Wehlau. Man kann die Bücher selber einsehen, so weit man die alte Schrift lesen kann. Auch Kopien kann man in Auftrag geben, wenn man die Daten weiß.

Die zweite, sehr wichtige Quelle ist:

Sächsisches Staatsarchiv, Abt. Genealogie, Schongauer Str.1
04328 Leipzig, Tel: 0341-25555-00, Fax: 0341-25555-5

Hier liegen verfilmte Kirchenbücher, die man in Lesegeräten selber lesen und auch kopieren kann. Zum Teil sind die Filme sehr schlecht lesbar. Man braucht auch eine Weile, sich an die alten Handschriften zu gewöhnen. Es ist u.a. sehr viel Material von Petersdorf und Wehlau vorhanden.

Übrigens haben beide Archive Bestandsverzeichnisse, die man anfordern kann.

Wer sich darüber hinaus mit der Geschichte unserer Heimat befassen will, dem empfehle ich die Mitgliedschaft im:

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen.
Auskunft über: Carsten Fecker, Schenefelder Diek 3,
22589 Hamburg, Tel.: 040-87932978

Wirklich ernsthafte Forscher finden viel im:

Geheimes Staatsarchiv, Archivstraße 12-14,
14195 Berlin, Tel.: 030-83901-00

Wer sich mit der Vorgeschichte unserer Heimat und mit den Ureinwohnern befassen will, dem sei folgende Anschrift ans Herz gelegt:

Prußen – Freundeskreis Tolkemita Prußenzentrum,
Werkstraße 4, 64807 Dieburg, Tel./Fax: 06071-22300

Das sind die wichtigsten Anschriften. Darüber hinaus gibt es aber noch eine ganze Reihe weiterer Archive.

Mein Vater, Carl Kahlau, wurde in Taplacken geboren, seine Vorfahren in Groß Weißensee. Das älteste sicher belegte Dokument stammt aus dem Jahre 1745. Alle sind in Petersdorf getauft, getraut und beerdigt worden. Ebenso die Vorfahren meiner Großmutter, die eine geb. Plehn war. Bei unseren Besuchen in unserer alten Heimat haben wir die Orte alle aufgesucht, um uns in die Spuren hineinzudenken, die sie alle hinterlassen haben. Jeder, der dort war, weiß, wie es einen bewegt. Ja, wir waren dort zu Hause.

Folgende Dokumente über das Kirchspiel Petersdorf sind im evangelischen Zentralarchiv in Berlin vorhanden:

Namensverzeichnis alphabetisch:	Geburten:	1844 - 1944
	Trauungen:	1844 - 1944
	Bestattungen:	1844 - 1944

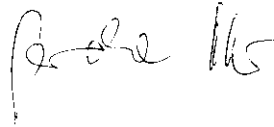
Namensverzeichnis ungeordnet:	Geburten:	1723 - 1913
	Trauungen:	1827 - 1944
	Bestattungen:	1827 - 1913
	Gefallene:	1914 - 1915

Im sächsischen Staatsarchiv in Leipzig liegen von Petersdorf Filme folgender Register vor:

Geburten: 1650-1691, 1695-1760, 1723-1800, 1796-1802

Trauungen: 1650-1802

Bestattungen: 1730-1742, 1800, 1803-1808



Gerda Seutter, geb. Kahlau, Solitudestraße 324 b, 70499 Stuttgart

Anmerkung der Redaktion:

Immer wieder erreichen uns Anfragen und Bitten, doch durch Veröffentlichungen im Heimatbrief bei der Suche nach Vorfahren zu helfen. Weder der Heimatbrief noch die Heimatkreisdatei sind in der Lage, bei solchen Anfragen zu helfen. Aus diesem Grunde haben wir Frau Seutter gebeten, den vorstehenden Bericht zu verfassen. Frau Seutter, die sich ernsthaft mit der Familienforschung beschäftigt, gibt allen wirklich interessierten "Forschern" mit ihrem Bericht die wichtigsten Archiv-Anschriften bekannt. Sie ist sicher auch bereit, bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sie hat allerdings in diesem Zusammenhang auch eine Bitte: Immer wieder kommt es vor, daß Briefe die sie schreibt nicht beantwortet werden, auch wenn Rückporto beiliegt. Frau Seutter und auch wir halten es für selbstverständlich, daß eine Anfrage auch beantwortet wird. Um diese Selbstverständlichkeit bitten wir vor allen Dingen Autoren, die im Heimatbrief unter ihrem Namen Geschichten oder Berichte veröffentlichen. Es ist doch ein Erfolg, wenn der Bericht im Heimatbrief auf Interesse stößt.

Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

Goldbach vor 1945

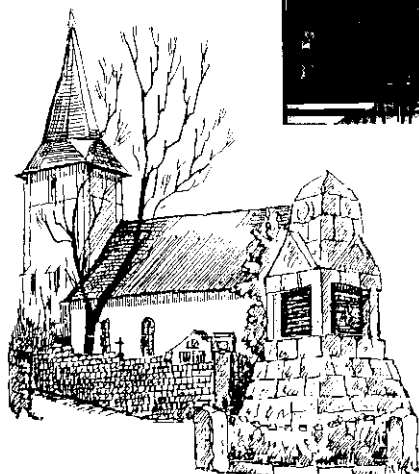
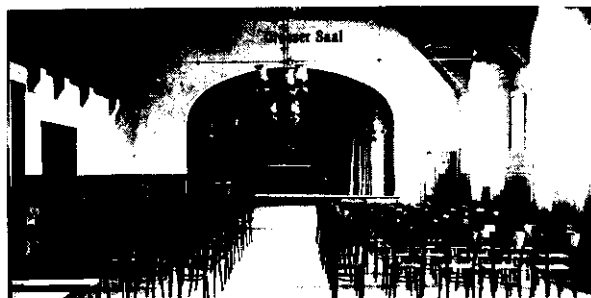
Ansichtskarte

aus dem Jahre 1913


Gemeindehaus Goldbach, Ostpr.



Hauptfront mit Portal



Goldbach war schon in den 20-iger Jahren ein modernes Dorf, wie diese Aufnahme zeigt. Das Gemeindehaus wurde 1910/11 im norweger Stil erbaut. Die Einweihung erfolgte am 21. Januar 1912. Eine Kopie der Einladung zu dieser Einweihung folgt auf den nächsten Seiten.



Goldbach Ostpr., im Januar 1912.

P. P.

Zu dem am

Sonntag, den 21. Januar 1912,

in Goldbach

stattfindenden

Fest der Einweihung
des Gemeindehauses

laden wir hierdurch ergebenst ein

Das Festkomitee

Seemann, Vors.

Hülh. Frau von Hippel. Lukat. Mertach.

Feier in der Kirche.

Festgottesdienst 9½ Uhr vormittags.

Gemischter Chor: „Du, meine Seele, singe.“ v. C. Waldbach.

Eingangslied:

1. O daß ich tausend Zungen hätte Und einen
tausendfachen Mund, — So stimmt' ich damit an
die Wette Aus allertiefstem Herzensgrund ein Loblied
nach dem andern an von dem, was Gott an mir
getan!

2. O daß doch meine Stimme schalle bis dahin,
wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit
Baudzen walle So lang' es noch im Laufe geht!
Ach wär' ein jeder Puls ein Dank Und jeder Odem
ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf, auf, bracht allen euren Fleiß Und stehet munter
im Geschäfte Zu Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich Und lobe Gott
herzinniglich.

4. Ach alles, alles, was ein Leben und einen
Odem in sich hat, Soll sich mir zum Gehilfen geben,
Denn mein Vermögen ist zu matt, die großen
Wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich
seh'n.

Liturgie: Harter Seemann.

Gemischter Chor: „Die Himmel rühmen . . .“ v. L. v. Beethoven.

Gemeinde:

1. Vergemeine, heil'ge dich mit dem heil'gen Gele;
Jesu Geist ergieße sich Dir in Herz und Seele. Laß
den Mund Alle Stund' Von Gebet und Flehen
Heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schar, Was sie steht
und bittet, Das wird auf dem Rauchaltar Vor Gott
ausgeschüttet; Und da ist Jesu Christ Priester und
Verföhner Aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet einer gläub'gen
Seelen, wenn's zum Herzen Gottes geht, seines
Niets nicht fehlen; Was wird's tun, wenn sie nun
alle vor ihn treten Und zusammen beten!

Festpredigt : Geheimerr Oberkonsistorialrat Generalsuperintendent
D. Braun-Königsberg.

Gemeinde :

Lob, Ehr' und Preis sei Gott, Dem Vater und dem
Sohne Und dem, der beiden gleich Im höchsten
Himmelsthrono, Dem dreieinigen Gott, Als er im
Anfang war Und ist und bleiben wird Segund und
immerdar.

Schlushturgale : Pfarrer Seemann.

Nach 11 Uhr : Rundgang durch das Gemeindehaus.

Feier im Gemeindehause nachmittags 5 Uhr

Allgemeines Lied :

1. Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen
Deine Stärke; Vor Dir neigt die Erde sich Und
bewundert Deine Werke. Wie Du warst vor aller
Zeit, So bleibst Du in Ewigkeit.

2. Alles, was Dich preisen kann, Cherubin und
Seraphinen, Stimmen Dir ein Loblied an, Alle
Engel, die Dir dienen, Rufen Dir in sel'ger Ruh,
Heilig, heilig, heilig zu!

Weiseprech : Generalsuperintendent D. Braun.

Allgemeines Lied :

Lobe den Herren, was In mir ist, lobe den Namen!
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende
schließen mit Amen!

Männerchor: „Was uns eint“, v. Mendelssohn-Bartholdy.

Protog.

Begrüßung: Pfarrer Seemann.

Harmonium-Vortrag: P. Seemann.

Patriotische Ansprache und Kaiserhoch.

Allgemeines Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“, 1. Strophe.

————— Pause. —————

Ansprache: Pfarrer Winkler-Löwenhagen.

Männerchor: „Vom Bodensee bis . . .“ v. Kallersleben.

Deklamation: „Die Rösse von Gravelotte“, v. Karl Gerok.

Musikvortrag: Lido aus der Cavalleria Rusticana.

Bundeslied, gesungen vom Vöglingsverein.

Deklamation: „Mein Heimatland“, von Johanna Ambrosius.

Männerchor: „Wir bleiben treu“.

Schlusswort und Gebet: Superintendent Kittlaus-Taplatt.

Allgemeiner Schlussgesang:

1. So nimm denn meine Hände Und führe mich
Bis an mein selig' Ende und ewiglich. Ich mag
allein nicht gehen, Nicht einen Schritt; wo Du wirst
geh'n und stehen, Da nimm mich mit.

2. Wenn ich auch gleich nichts fühle von Deiner
Macht, Du führst mich doch zum Ziele Auch durch
die Nacht. So nimm denn meine Hände Und führe
mich Bis an mein selig' Ende und ewiglich.



Neues aus Taplacken

Mehrere Berichte dieses Heftes befassen sich mit dem Rubelverfall in Rußland und den damit verbundenen Folgen für die Bevölkerung. Rechtzeitig vor Redaktionsschluß erreichte uns nachstehender Brief unseres russischen Freundes Eugen, der die Situation im Kreis Wehlau und sicher im ganzen Nordostpreußen ausführlich schildert:

Liebe Hildegard! Lieber Heinz! Liebe Marianne! Lieber Hans!

Die Zeit unseres Sommerwiedersehens ist leider wie im Fluge vergangen. Die Tage des Treffens werden in meinem Gedächtnis unvergeßlich bleiben. Ich danke Ihnen herzlichst für alles, was Sie für mich und für meine Verwandten getan haben.

Am ersten September hat in unserer Schule das neue Schuljahr begonnen. Es gibt viele Schwierigkeiten. Für die Erhaltungsarbeiten hat der Staat schon das zweite Jahr kein Geld herausgegeben. Trotzdem haben wir in Eigenhilfe in den Ferien die Klassenzimmer neu tapeziert und die Fußböden und Wände frisch gestrichen. Die Lehrbücher sind zu teuer. Die Eltern haben kein Geld, um ihren Kindern die notwendigen Bücher zu kaufen. Fast alle Menschen auf dem Lande sind ohne Arbeit, und die wenigen die arbeiten, bekommen keinen Arbeitslohn. Die abgemagerten Kinder fallen während des Unterrichts vor Hunger in Ohnmacht.

Die Bevölkerung des Königsberger Gebietes betrug am 1. Januar 1998 etwa 945 Tausend Menschen. Im Jahre 1997 sind hier 8.509 Kinder gestorben, in diesem Jahr sind es bis jetzt 12.299 Kinder. 30% aller Kinder, die in die erste Klasse kommen, sind krank. Schwer wurde das Leben auch für unsere Rentner. Niemand weiß, wie die kommenden, schweren Monate überstanden werden sollen.

Das Leben hier in Taplacken und Stobingen ist schwer. Im August hat es heftig geregnet. Deshalb ist die Kartoffelernte sehr schlecht. Ich habe mit Galina 250 kg gepflanzt, aber nur 350 kg geerntet. Ich meine, es genügt trotzdem bis zur nächsten Ernte. Am letzten Sonnabend war ich in Stobingen bei Alexander. Er fühlt sich wohl, was seine Gesund-

heit betrifft, seine materielle Lage aber ist so schwierig, wie bei allen anderen auch. Um so größer ist unsere Dankbarkeit für Ihre ständige, zu Herzen gehende Hilfe.

Die Winteraufnahmen von Taplacken und Stobingen mache ich unbedingt beim ersten Schnee. Man sagt uns in diesem Jahr einen rauen Winter voraus. Das ist für uns alle ein großes Unglück, da sie wegen der ökonomischen und finanziellen Krise im Lande kein Holz und keine Kohlen kaufen können. Eine Tonne Kohle kostet jetzt etwa 1000 Rubel, das ist ein Viertel des Jahres-Renteneinkommens! Wir sind auch nicht sicher, ob wir die Schulsporthalle in diesem Winter heizen können.



Am 4. Oktober ist unser Berufsfest, „der Tag des Lehrers“. Aber in den Gesichtern meiner Kollegen ist keine Freude zu sehen, bei allen ist Ebbe im Portemonnaie. Außerdem sind die Preise für Lebensmittel im September um das Dreifache gestiegen bei unverändertem Einkommen. Man bekommt den unheimlichen, felsenfesten Eindruck, daß unsere ausgewählten und eingesetzten Führer absichtlich das Land und sein Volk ruinieren.

Du fragst nach meinen Wünschen. Das mir von Dir geschenkte Fahrrad ist in einem guten Zustand, doch müßten die abgenutzten Decken ersetzt werden. Auch hätte ich gern das Foto vom Grabmal meiner Frau.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung und Liebe, Ihre sehr ergebenen Eugen und Galina. Herzlichste Grüße an Sie, Ihre Tochter Kathrin, an Marianne und Hans.

Eugen

Die Litfaßsäule



WIR SUCHEN

für unser Archiv den

Wehlauer Heimatbrief

Ausgabe 1 bis 43

Wer hat diese älteren Ausgaben noch in seinem Bücherschrank und möchte sich davon trennen? Es werden aber nur Originale benötigt, damit wir Nachdrucke erstellen und die vielen vorliegenden Nachfragen nach älteren Hefen, vor allen Dingen aus den neuen Bundesländern, erfüllen können. Bitte rufen Sie uns an, schreiben Sie uns oder schicken Sie uns einfach Ihre Hefte zu, viele Landsleute werden Ihnen dankbar sein.

Redaktion Wehlauer Heimatbrief
Hans Schlender
Schellingstraße 100
22089 Hamburg
Telefon 040 - 20976735

Meine Erinnerungen an das Krisenjahr 1932

An das Jahr 1932 erinnere ich mich besonders gut, weil wir, mein Bruder Herbert und ich, damals gemeinsam den Konfirmandenunterricht in Paterswalde besuchten. Herbert war nur 1 ° Jahre jünger als ich, und da es bei uns sparsam zuging, nicht aus Not, sondern aus Prinzip, meinten unsere Eltern, daß wir gemeinsam eingesegnet werden sollten. Den Konfirmandenunterricht erteilte Pfarrer Kaschade, dessen pädagogischer Lehrsatz lautete: Wiederholen, wiederholen! Bei ihm lernten wir die Propheten des alten Testaments und Luthers kleinen Katechismus kennen und lernten Sprüche und Lieder auswendig, die wir heute noch aufsagen können, zum Beispiel "Laß mich dein sein und bleiben"

Etwa sechs Wochen vor der Konfirmation hatte Herbert auf vereister Fahrbahn einen schweren Unfall: Beim Aufspringen auf ein fahrendes Pferdefuhrwerk geriet sein linkes Bein zwischen die Radspeichen. Er schrie auf, der Wagen hielt, und mein Bruder konnte seinen verwinkelten Fuß aus den Speichen ziehen. Unter Schock hüpfte er bis zum Straßenrand und von dort in die Wohnung eines Pflegers. Man benachrichtigte unsere Eltern, die eine Kutsche zum Rücktransport nach Allenberg bestellten.

Nur unter Narkose ließ sich der Bruch fixieren. Unser Vater machte die Betäubung und zwei Kollegen, Dr. Berg und Dr. Hauptmann, richteten die Bruchstücke zusammen und gipsten das Bein ein. Für drei Wochen mußte Herbert Bettruhe halten. Danach konnte er nur mit einer Krücke gehen. Später fuhr er mit seinem Gipsbein sogar Rad.

Am Tag der Einsegnungsfeier humpelte er in der Kirche an meiner Seite zum Altar. Da wir in Ostpreußen keine Verwandten hatten – unsere in Königsberg lebende Großmutter war krank – besuchten uns nur einige Freunde und eine Nenntante, die jedem von uns eine Armbanduhr schenkte. Meine konnte ich unbeschadet durch Krieg und Gefangenschaft retten.

Im Sommer 1932 erreichte die durch den New Yorker Börsenkrach ausgelöste Weltwirtschaftskrise ihren Höhepunkt. Nach den Bestim-

mungen des Versailler Diktates hatte das Deutsche Reich bis zum Januar 1932 insgesamt 53 Milliarden Goldmark an Reparationskosten zahlen müssen. Diese ungeheuren Lasten führten zu Produktionsrückgang, Preisstürzen, Konkursen und Zwangsversteigerungen und dadurch zu Massenarbeitslosigkeit. Schließlich waren es 6 Millionen Deutsche, die arbeitslos waren.



Die Kirche und Teile der Allenberger Pflegeanstalt 1998

Durch die 4. Notverordnung vom 14. Juni 1932 wurde die Arbeitslosen- und Wohlfahrtsunterstützung weiter gekürzt, so daß sie kaum zur Beschaffung des Lebensnotwendigsten reichte. Auch die Gehälter der Beamten und Angestellten wurden gekürzt. Das ständige Absinken der Kaufkraft bekamen die Wehlauer Kaufleute und Gewerbetreibenden in steigendem Maße zu spüren. Weil die erwerbslosen Arbeiter mit ihren Familien von ihrem "Stempelgeld" nur knapp überleben konnten und allmählich verelendeten, fand die NSDAP mit ihren Versprechungen einer besseren Zukunft auch unter ihnen viele Anhänger.

Das politische Chaos wurde noch durch die unglückselige Wahlform vergrößert. Für die Reichstagswahl am 31. Juli 1932 waren 32 Partei-

en aufgestellt worden. Gewählt wurde nach dem Verhältniswahlrecht ohne 5% Klausel. Demnach saßen im Reichstag viele Parteigruppen und –grüppchen, die gegeneinander statt miteinander arbeiteten.

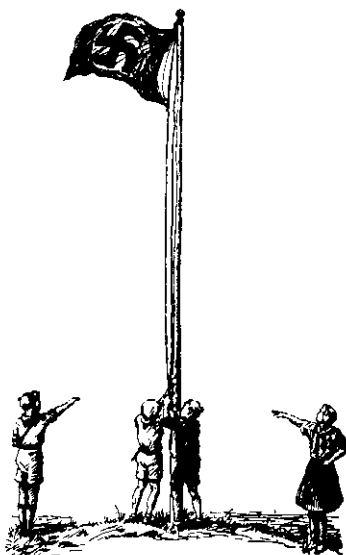
Zu dieser Zeit gab es in der Anstalt Allenberg einen Patienten, der sich nur mit seiner Wahlvoraussage beschäftigte. Er hatte Oktavheft und Bleistift und beschaffte sich von der Anstalt die Tageszeitungen. Vor der Wahl – wir saßen auf einer Bank neben ihm und schauten zu – prognostizierte er, während er schrieb und mit sich sprach, den Wahlausgang und die Anzahl der Abgeordneten im Reichstag. Das Erstaunlichste dabei war, daß seine Voraussagen genauer waren als die Allensbacher Prognosen der heutigen Zeit. Er sagte nicht nur die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg voraus, sondern auch das Wahlergebnis von Hitler am 31.7.1932 mit 38%, der damit die stärkste Kraft im Reichstag wurde.

Manchmal begegneten wir auf unserem Schulweg in Wehlau musizierenden Marschkolonnen. Mal marschierte der Rotfrontkämpfer-Bund mit roter Fahne durch die Stadt, an der Spitze die Schalmey-Kapelle von Klein-Nuhr, mal die SA mit ihrem Spielmannszug. Auf dem Wehlauer Marktplatz soll es vorgekommen sein, daß eine Kundgebung der einen Partei von der Gegenpartei gestört wurde und es dabei zu Schlägereien kam. Auch die Bauern, denen es wirtschaftlich schlecht ging, marschierten nach Protestdemonstrationen mit schwarzen Fahnen durch die Stadt.

Im Sommer 1932 trat ich trotz der ablehnenden Einstellung meiner Eltern in die Hitler-Jugend ein. Wie viele andere war ich der Meinung, nur ein so willensstarker Mann wie Hitler könnte unser Land aus seiner tiefen Not erretten. Nur welterfahrene Leute mit weiter Vorausschau sahen voller Skepsis in die Zukunft. Die wirtschaftlichen und sozialen Erfolge der Anfangsjahre schienen den Nationalsozialisten recht zu geben. Wer ahnte damals, daß sie die wieder erweckten, zu einer Einheit erfaßten Kräfte des Volkes dazu mißbrauchen würden, um zielstrebig auf einen gigantischen Angriffskrieg hinzusteuern, der schließlich nicht nur andere Staaten und Völker, sondern auch Deutschland in tiefstes Unglück stürzen würde. Der fürchterliche Begriff "Holocaust" und alles, was damit zusammenhängt, wurde später zu einer schwe-

ren Hypothek, die seither auf unserem Volk lastet. Erst in der Gefangenschaft erfuhr ich, was im Namen aller Deutschen geschehen war.

Zurück in das Jahr 1932! Unser HJ-Führer hieß Bruno Rosenbaum. Wir kamen einmal pro Woche zusammen und sangen "Kampflieder", die zum Teil den Gesängen der kommunistischen Gegenpartei entlehnt waren. Dem Lied, "Brüder, zur Freiheit und Sonne", wurde der Text untergeschoben: "Früher waren wir Kommunisten, Reichsbanner, SPD, heut' sind wir Nationalsozialisten, kämpfen für die NSDAP." In den politischen Schulungsstunden wurden wir über den "Schandvertrag" von Versailles, über Reparationen, Notverordnungen und über alle Mißstände der demokratischen Weimarer Republik aufgeklärt und darüber, wie dringend eine starke Hand benötigt würde, um endlich wieder Ordnung zu schaffen. Lebensunerfahren, leichtgläubig und begeisterungsfähig, wie Jugendliche nun einmal sind, waren wir bereit, alle Behauptungen und Schlagworte für bare Münze zu nehmen.



Politisch ging das Jahr 1932 unruhig zu Ende: Am 3. Dezember trat Reichskanzler von Papen nach 6 Monaten Amtszeit zurück. Sein Nachfolger wurde General von Schleicher. Von da an war es nur noch ein kurzer Schritt bis zur "Machtübernahme" der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933.

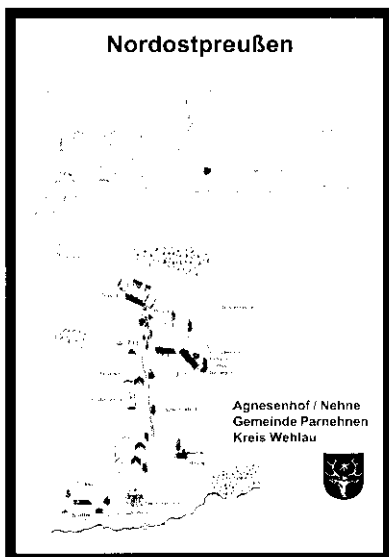
V. Titius

Victor Titius

Wehlauer Heimatbrief

Die Brücke zur Heimat.

Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.



Vom Ansiedeln 1932, von den damaligen Bewohnern, vom ostpreußischen Fleiß und von der Lebensart in Wort und Bild 1932 -1945.

Erinnerungen an die gute alte Zeit. Aber auch das heutige Agnesenhof finden Sie in diesem Bildband.

Ein Bildband über gestern und heute!

Unser Agnesenhof / Nehne

Gemeinde Parnehen

Preis pro Stück:
DM 85,-

Bezugsadresse:

Karl-Heinz Engels
Bahnhofstraße 19
58579 Schalksmühle
Tel.: 02355 - 400772



1935 auf dem Hof von Franz und Anna Nagel.
Im Hintergrund sitzt Tochter Gerda auf der Milchbank.



Kirchspieltreffen Allenburg

Am Samstag, dem 20. Juni, fand das jährliche Treffen der Allenburger in ihrer Patenstadt Hoya/Weser statt. Auch die Groß Engelaer waren wieder eingeladen. Nach der großen Feier des 25 jährigen Patenschaftsjubiläums im vergangenen Jahr waren wir natürlich gespannt, wer in diesem Jahr in die kleine, an der Weser gelegene Stadt kommen würde.

Es waren mehr als 50 aus den Kirchspielen Allenburg und Groß Engelaer einschließlich der Ehepartner. Angereist aus zehn Bundesländern, mit dem Auto, aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln, so daß mancher einen ganzen Tag unterwegs war. Die ersten trafen am Freitag im Laufe des Tages ein und die letzten blieben bis Sonntag Nachmittag.

Wie in jedem Jahr, so waren auch in diesem einige Teilnehmer zum ersten Mal bei unserem Treffen. Herr Siegfried Butsch und seine Frau waren extra aus Kleinmachnow bei Berlin angereist, um Wiedersehen mit anderen Allenburgern zu feiern. Natürlich war auch Herr Werner Lippke, der sich um die Allenburger und die Kreisgemeinschaft Wehlau große Verdienste erworben hat, trotz seines Alters wieder dabei. Aber leider fehlten auch einige Gesichter, an die wir uns über die Jahre gewöhnt hatten und die aus gesundheitlichen oder terminlichen Gründen dieses Mal nicht zu unserem Treffen kommen konnten. Hoffentlich sind sie beim nächsten Mal wieder dabei!

Es gab viel zu erzählen, vor allem von früher aber auch von heute und natürlich von unserer ersten gemeinsamen Fahrt mit Schiff bzw. Bus in den Norden Ostpreußens und insbesondere nach Allenburg und in den Kreis Wehlau. Es wurden Lichtbilder gezeigt, die die ganze Schönheit unserer Heimat in Erinnerung riefen. Für diejenigen, die im vergangenen Jahr nicht dabei sein konnten und für einige "Wiederholungstäter" hatte Frau Ilse Stuckmann im Juli eine zweite Busreise organisiert (siehe Heimatbrief Seite 102), so daß es bei unserem Treffen im kommenden Jahr Neues zu berichten geben wird.

In allen Erzählungen aber kommt unsere Allenburger Ordenskirche vor. Sie ist Wahrzeichen und Mahnmal einer mehr als 500 jährigen deutschen Geschichte unserer Heimatstadt. Sie grüßt auch heute noch von weitem und die Störche brüten auf ihren Zinnen wie damals. Damit das auch in Zukunft so bleibt, haben die Allenburger in Hoya beschlossen, einen Verein zur Erhaltung ihrer Kirche zu gründen. Wer darin mitarbeiten möchte, wende sich bitte an:

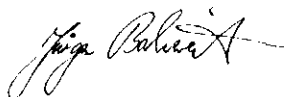
Jürgen Balzereit
Pempelforter Straße 10
40211 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 359623

Ein Dankeschön geht an die Vertreter unserer Patenstadt Hoya, die es sich nicht haben nehmen lassen, wieder mit uns zu feiern und uns nun schon seit 26 Jahren für die Stunden unseres Wiedersehens eine "Erstszheimat" bieten.

Unser Treffen endete am Sonntag nach einem Besuch des evangelischen Gottesdienstes in Hoya mit einem gemeinsamen Frühschoppen im Gasthaus "Zur Linde" in Bücken. Für unser Wiedersehen im kommenden Jahr haben wir das Wochenende vom

19. – 20. Juni 1999

geplant. Bitte schon jetzt im Kalender vormerken! Dieses Mal treffen wir uns wieder mitten in Hoya, im Restaurant Lindenhof Hoya.



Land, mein Land

Ein fernes Dorf, wie geht's nur an,
daß man so lieb es haben kann?
Wie kann das sein – erzähle.
Ich lebte drin sechs Jahre lang,
ging seine Wege, hört' seinen Klang.
Es nährte meine Seele.

Ihr Wege weich, du Anger grün,
im Dorf, du Teich.
Wir Kinder zieh'n,
den Gänsen gleich, in deine Flut.
Ihr Ketten vor'm Krug,
ihr schaukelt gut.
Und wie die Großen die Kleine singt:
"Wir treten auf die Kette – und die Kette klingt."

Im Hof ihr Tauben, ihr Gänse all',
eure Stimmen hör' ich, und, im Stall,
ihr Kühe, ihr Pferde, ihr Borstenvieh,
eure kraftvollen Stimmen vergesse ich nie.
Sie waren der Kindertage Musik.
Sie im Herzen zu hören, bedeutet Glück.

Du Kraut im Graben, wie süß schmeckst du!
Und bringt mich abends die Mutter zur Ruh',
so quaken die Poggen, sie werden nicht müd',
im Straßenteich ihr Poggenlied.

Am Morgen, wenn die Sonn' aufgeht,
eder Hofhahn seinen Morgengruß kräht.
Die Hühner stimmen mit Gackern ein,
zu grüßen des Tages Sonnenschein.

Auch Menschenstimmen, auch Arbeitsklang
von Hof zu Hof durch's Dorf bald drang.
Die Schulkinder hin zur Schule geh'n,
die Kleinen Kellermühle seh'n.
Im Sommer dort liebe Tante warten,
zu leiten frohen Kindergarten.



Stoermers Hof in Gauleden.

Mit Bauklötzen spielen, mit Kugelbahn,
so fing im Saalbau die Freude an.
Auf dem Sandplatz vor'm Krug dann, immer wieder,
im Kreis und im Reigen, Tänze und Lieder.
Lieder und Tänze, Kinderfreude
erweckt in Gedanken Dank mir noch heute
an die Tanten, die da gewirkt, die beiden,
im blauen Kleid der Arbeitsmädchen.

Spielen im Sand, Patschen am See,
Keilerei auf der Bühne, beim Fest, o weh!
Der Eine wollt' da – die And're wollt' hier,
bei "Brüderchen, komm tanz' mit mir",
in den bunten Kleidern aus Krepp-Papier!
Der tanzenden Kindlein Kampf und Qual
bereitet den Eltern Vergnügen im Saal!

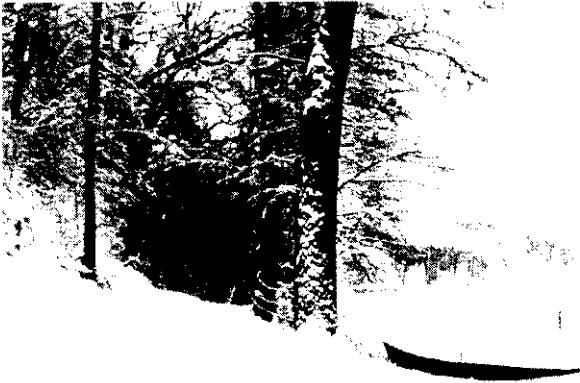


Im Winter fanden wir andere Freuden:
Schlitten fahr'n, Eis schorr'n, auf Schlittschuhen gleiten –
auf dem Straßenteich und auf dem See.
Und, Vergnügen für Große wohl mehr als Kleine,
auf der Fastnachtsschaukel in Todtenhaupts Scheune.
Schön war's im Dorf auch bei Eis und Schnee,
bis der Winter kam mit dem bitter'n "Ade"...

mit den vielen müden Menschen zuerst,
die mit Wagen und Pferd gezogen kamen,
für eine Nacht im Dorf Obdach nahmen,
mit dem Donnerrollen von gar weit nicht mehr her,
den rollenden grauen Wagen
mit westwärts strebendem Heer.

Als die Großen beluden zum Treck den Wagen,
packten wir
Kastanien vom Baum am Tor
in ein schwarzes Kistchen ein.
Wo wurde dieses Kistchen hingetragen?
Was mag aus den Kastanien geworden sein?

Marianne Göhlke-Jung, Gauleden
heute: Hessenbergstraße 26
34225 Baunatal



Der Kellermühler See im Winter

Unser Klassentreffen 1998

Wehlauer Deutsche Ordenschule, Einschulungsjahrgang 1941

Es gehört nunmehr schon zur Tradition, daß jährlich unser Klassentreffen stattfindet. Nach der Wiedervereinigung sind viele Klassenkameraden aus den neuen Bundesländern dazugekommen, und so hat sich in den letzten Jahren die Teilnehmerzahl ständig erhöht.

Jeder von uns hat das Bedürfnis, einmal die Ausrichtung des Treffens zu übernehmen und den Teilnehmern seine jetzige "Heimat" zu zeigen. Für dieses Jahr hatte unser Schulkamerad Kurt Döhring die Orga-

nisation des Treffens vom 03. – 06.09.1998 übernommen. Von unserem schönen Hotel "Zum Büraberg" in Fritzlar aus unternahmen wir geführte Stadtbesichtigungen in Bad Wildungen und Fritzlar, besichtigten das Kavernenkraftwerk am Eder-Stausee und unternahmen eine Schiffsfahrt. Eine Besichtigung des Bauernhofes unseres Kurt Döhring schloß das umfangreiche Programm, das mit viel Mühe erstellt worden war, ab.



Die schönen Abende im Hotel dokumentierten die Harmonie und Herzlichkeit untereinander. Auch dieses Treffen wird uns nachhaltig in Erinnerung bleiben. Für das Klassentreffen 1999 gibt es schon Angebote. Wir sind gespannt darauf und freuen uns schon heute.

Harry Specht
Harry Specht

Erntedankfest in Sanditten im August 1998

Viele Monate warten sie darauf, auf das Ernte- und Bauernfest von Aufbau Bernsteinland Ostpreußen e.V., das dieser humanitäre Hilfsverein alle zwei Jahre für seine Bauern und Handwerker in Nordostpreußen veranstaltet. Über 100 Teilnehmer kamen aus fast allen Gebieten des Königsberger Landes nach Sanditten. Sie wurden von 37 Freunden und Helfern aus Deutschland, die eigens angereist waren, in dem kleinen Dorf am Pregel erwartet, um gemeinsam fröhlich für die Ernte zu danken.

Das war nicht immer so. Als vor bald sieben Jahren unser Verein begann, Bauern und Handwerker für die Sesshaftmachung und Ansiedlung in Nordostpreußen zu interessieren, da herrschte Not, Elend und Hoffnungslosigkeit. Sie hatten nicht einmal einen Spaten. In unzähl-

gen, mühevollen Transporten, oft behindert vom russischen Zoll, haben unsere freiwilligen Helfer nicht nur Maschinen und Geräte, sondern auch Medikamente, Lebensmittel und Bedarfsgegenstände herbeigeschafft. Sie haben geholfen, wo immer sie konnten. Die Prioritäten lagen aber immer in der Hilfe für die Bauern und Handwerker. Nur dort liegt die Zukunft dieses Landes, das sich heute immer noch nicht selbst ernähren kann.

Die Tische waren reichlich gedeckt, Salate und Brote, warme Speisen und Gemüse, Kartoffelbrei, das kasachische Gericht "Pluff" und viele andere einheimische Spezialitäten wurden von den Bauern dargeboten.



Noch nie herrschte eine so ausgelassene und frohe Stimmung während des Festes. Es wurde gesungen und getanzt. Aus der anfänglich abwartenden Haltung auf beiden Seiten wurde ganz schnell eine harmonische Gemeinschaft, die alle Skepsis überwand.

Die Bauern statteten ihren Dank für die jahrelange Hilfe ab, und die aus Deutschland Angereisten freuten sich, daß ihre Hilfe auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Wenn auch der Augusthimmel immer wieder seine Schleusen öffnete, keiner gab auf. Alle feierten bis in die tiefe Nacht. Selbst der Bürgermeister hielt bis zum Ende aus.



Zum Schluß hieß es:

"In zwei Jahren treffen wir uns wieder unter der Eiche in Sanditten!"

Ottfried von Weiss



Wehlauer Heimatbrief

***Wir gratulieren
Ihnen herzlich!***

Januar bis Juni 1999

Geburtstagswünsche

Der Friedensengel möge dich begleiten,
er schweb' der Anschuldengel dir zu Seiten.
O, sei auf Erden fromm und rein,
und du wirst hier schon glücklich sein.

Zufrieden walle auf der Lebensbahn,
kein Kummer möge deiner Seele nah'n,
kein Wölkchen trüb' den Lebenshimmel dein,
und du wirst hier schon glücklich sein.

Hulda Gebauer, Klein Nuhr 1898

WEHLAUER HEIMATKREISDATEI



„Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“

1. Mose 1, 31

- 01.01. Schroeder**, Elly, geb. Bohlien (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Alemannenstr.35, 78048 Villingen
- 02.01. Radau**, Christel, geb. Okras (84J.), aus Tapiau, SA-Str. 17;
jetzt: Schwanenbuschstr.144, 45138 Essen
- 02.01. Hansen**, Lotte, geb. Kaßmekat (75 J.), Kuglacken, Ilichken;
jetzt: Schönlanker Str.2, 25813 Husum
- 02.01. Schwänig**, Waltraut, geb. Kramer (70 J.), aus Kl.Nuhr;
jetzt: Wolfenbütteler Str.2 A, 38667 Bad Harzburg
- 03.01. Frenzel**, Herta, geb. Broschat (86J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Grauheide 9, 24536 Neumünster
- 03.01. Schiemann**, Heinz (84 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 4;
jetzt: Königsberger Str.11/5, 73479 Ellwangen
- 03.01. Rietenbach**, Erich (83J.), aus Weißensee;
jetzt: Volmerswerther Str.43, 40221 Düsseldorf
- 03.01. Meier**, Rudi (70 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Geibelweg 6, 23909 Ratzeburg
- 04.01. Dumpke**, Paul (97 J.), aus Allenburg, Schwönestr.;;
jetzt: Bahnhofstr.1, 22880 Wedel
- 04.01. Stolzenburg**, Magdalena, geb.Dellin(96 J),Tapiau, Schleusenstr.
jetzt: Wohnheim A.-Stifter-Str., 84478 Waldkraiburg
- 04.01. Eisenblätter**, Elise, geb. Neumann (89 J.), Wehlau, Feldstr. 14;
jetzt: Hammerstein 28, 59457 Werl
- 04.01. Kublick**, Ida, geb. Bräunling (84 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Kirchstr.24, 38350 Helmstedt
- 06.01. Wiese**, Erna, geb. Rempel (86 J.), aus Wehlau, Gartenstr. 18;
jetzt: Heckenweg 6, 73730 Esslingen
- 06.01. Lippelt**, Fritz (81J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Waakhauser Str.22, 27726 Worpswede
- 06.01. Stöss**, Gertraut, geb. Riemann (81 J.), aus Tapiau, Neustr. 20;
jetzt: Schellenbergstr.3, 87534 Oberstaufen
- 06.01. Wüstholtz**, Christel, geb. Balzereit (70 J.), Gauleden, Liekehnen;
jetzt: Karpfenstr.18, 78554 Aldingen
- 07.01. Marder**, Frieda, geb. Bacher (88 J.), aus Tapiau;
jetzt: Am Radeland, 21244 Buchholz

- 07.01. **Beyer**, Charlotte (81 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Oberhainerweg 4, 61350 Bad Homburg
- 07.01. **Schmidt**, Gertrud, geb. Knorr (75 J.), aus Sanditten, Pelohnen;
jetzt: Dorfstr.44, 25938 Oevenum
- 08.01. **Klein**, Kurt (80 J.), aus Tapiau, Schleusenstr. ;
jetzt: Am Schatzkampe 3, 30161 Hannover
- 08.01. **Kurth**, Gertrud, geb. Goehlike (75 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Blumenstr.45, 16816 Neuruppin
- 08.01. **Maier**, Martha (70 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Stollenweg 12, 30453 Hannover
- 09.01. **Diester**, Käte (85 J.), aus Wargienen;
jetzt: Rastenburger Str.11, 46483 Wesel
- 09.01. **Krause**, Frida, geb. Rehfeld (81 J.), aus Frischenau, u.Sanditten;
jetzt: Hoppenbichlstr.8, 84489 Burghausen
- 09.01. **Wolff**, Fritz (75 J.), aus Irglacken;
jetzt: Höveler Weg 6, 51647 Gummersbach
- 10.01. **Ebert**, Elisabeth, geb. Gollkowsky (88 J.), aus Grünhayn;
jetzt: L.-Feuchtwanger-Str.33, 18435 Stralsund
- 10.01. **Raufeisen**, Lisbeth, geb. Räder (88 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Hauptstr.61, 67354 Römerberg
- 10.01. **Plaumann**, Käthe (87 J.), aus Tapiau, Bergstr. ;
jetzt: Binnerstr.8, 44319 Dortmund
- 10.01. **Erdtmann**, Edith, geb. Schwarz (86 J.), aus Gr.Keylau;
jetzt: Lößnitzer Weg 12, 12355 Berlin
- 10.01. **Steffen**, Gerhard (84 J.), aus Wehlau;
jetzt: W.-Gropius-Str.3.;, 31535 Neustadt
- 10.01. **Weißfuß**, Herbert (82 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: Birkenweg 22, 30952 Ronnenberg
- 11.01. **Wagner**, Marta, geb. Höll (94 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 45;
jetzt: Weldenstr.95, 88471 Laupheim
- 11.01. **Buske**, Herta, geb. Runhardt (91 J.), aus Allenburg;
jetzt: Langerstr.33, 40233 Düsseldorf
- 11.01. **Schröder**, Erwin (70 J.), aus Allenburg, u.Eisewagen;
jetzt: Muliushorner Str.17, 27404 Gyhum
- 12.01. **Teubler**, Walter (83 J.), aus Schirrau;
jetzt: Lüderichstr.20, 51105 Köln
- 12.01. **Wehler**, Erna, geb. Mickeleit (75 J.), aus Grauden;
jetzt: Rosenthalstr.19, 40625 Düsseldorf

- 13.01. Weinz, Julius** (90 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Voerste-Dieckhof-Str.1, 44357 Dortmund
- 13.01. Ekst, Marie Luise**, geb. Mohns (84 J.), aus Stempelken;
jetzt: A.pfl.h.Goethestr.6, 37632 Eschershausen
- 13.01. Lemcke, Helmuth** (70 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;
jetzt: Zweibrücken Land, 66482 Hitscherhof
- 14.01. Krause, Martha** (70 J.), aus Plauen;
jetzt: Ostring 53, 24143 Kiel
- 14.01. Bräuer, Helene**, geb. Göhrke (90 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Friedhofstr.38, 35753 Beilstein
- 14.01. Gronau, Helene**, geb. Paul (87 J.), Wehlau, Memelandstr. 45;
jetzt: Heinrichstr.40, 23566 Lübeck
- 14.01. Weiß, Ursula** (85 J.), aus Starkenberg, u.Fuchsberg;
jetzt: Sulinger Str.8, 28857 Syke
- 14.01. Titius, Dr., Herbert** (82 J.), aus Wehlau, Allenberg;
jetzt: Friesenweg 10, 25917 Leck
- 15.01. Schroetter, Ursula**, geb. Gusovius (90 J.), aus Wehlau, Augken;
jetzt: Salzburger Str.10, 83471 Berchtesgaden
- 15.01. Tuttlies, Maria**, geb. Witt (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Gartenstr.10, 91217 Hersbruck
- 15.01. Poppeck, Betty**, geb. Mohns (85 J.), aus Stempelken;
jetzt: Hochfeldstr.79 A, 47198 Duisburg
- 15.01. Herrmann, Edeltraut**, geb. Rohde (84 J.), Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Saxtorfer Weg 51, 24340 Eckernförde
- 16.01. Hoppe, Fritz** (85 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Mühlenweg 8, 23628 Krummesse
- 16.01. Weiß, Gerda** (81 J.), aus Starkenberg, Langhöfel;
jetzt: Sulinger Str.8, 28857 Syke
- 16.01. Ruhloff, Hanna**, geb. König (80 J.), aus Tapiau, Memellandstr. ;
jetzt: Luidolfstr.1 A, 90574 Roßthal
- 16.01. Vogel, Erna**, geb. Thuleweit (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Kleistr.16, 59439 Holzwickede
- 17.01. Woronowicz, Erich** (90 J.), aus Plibischken, Pfarrhaus;
jetzt: Siemensstr.7, 52525 Heinsberg
- 17.01. Magunski, Helene**, geb. Müller (86 J.), Wehlau,Lindendorf. Str.6
jetzt: Anne-Frank-Str.21, 40789 Monheim
- 17.01. Eisbrenner, Alfred** (70 J.), aus Parnehen, Agnesenhof;
jetzt: Marsstr.25, 42549 Velbert

- 18.01. Felske**, Lina, geb. Harnack (80 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Westpreußenstr.9, 21391 Reppenstedt
- 18.01. Kärrias**, Hildegard, geb. Schubert (75 J.), aus Gr.Keylau;
jetzt: Pl.Gällsta, 18692 Vallentuna - Sverige
- 19.01. Lorenz**, Madlon, geb. Alisch (93 J.), aus Tapiau, Kl.Schleuse;
jetzt: T.-Kröger-Str.34, 25746 Heide
- 19.01. Döring**, Edith, geb. Stattaus (85 J.), aus Knäblacken, Grünhayn;
jetzt: Essener Weg 1, 35428 Langgöns
- 19.01. Kuhn**, Ella-Luise, geb. Schoof (82 J.), aus Wehlau, Kl.Vorstadt 1;
jetzt: Joh.-Bergmann-Weg 2, 57462 Olpe
- 20.01. Enskat**, Fritz (93 J.), aus Holländerei;
jetzt: Drilluper Weg 51, 22397 Hamburg
- 20.01. Mans**, Eva, geb. Kreuzahler (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Mühlenweg 1, App.322, 21521 Aumühle
- 21.01. Preiksch**, Karl (93 J.), aus Goldbach;
jetzt: Eichholzstr.4, 77933 Lahr
- 21.01. Wirbel**, Heinz (84 J.), aus Weißensee;
jetzt: Wilh.-Ivens-Weg 18, 24226 Heikendorf
- 21.01. Marx**, Lina, geb. Böhnke (80 J.), aus Tapiau, Hzg.-Albr.- Ufer 2;
jetzt: Fritz-Remy-Str.11, 63071 Offenbach
- 21.01. Ahrens**, Rosemarie, geb. Pannewitz (75 J.),Wehlau,Neustadt 16
jetzt: Hochgratweg 8, 87493 Lauben
- 21.01. Plew**, Günther (75 J.), aus Tapiau, Königsbg.Str. 29;
jetzt: Heinrichstr.45, 49080 Osnabrück
- 21.01. Kohn**, Hilde, geb. Olschewski (70 J.), Wehlau, Vogelweide13;
jetzt: Kantstr.8, 27726 Worpswede
- 22.01. Dickti**, Magdalena, geb. Böge (84 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 18;
jetzt: v.-Hünefeld-Str.33, 49356 Diepholz
- 22.01. Handt**, Helene, geb. Fuhrmann (84 J.), aus Wehlau, Parkstr. 40;
jetzt: Dorfstr.2, 17094 Georgendorf
- 22.01. Freiheit**, Ilse, geb. Möller (75 J.), aus Wehlau, Essener Str. 13;
jetzt: Dr.-Schwendtner-Str.31, 17235 Neustrelitz
- 22.01. Conrad**, Heinz (70 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Walsroder Str.92, 30853 Langenhagen
- 22.01. Hoffmann**, Gertraud, geb. Wenzel (70 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Karlstr.3, 45527 Hattingen
- 23.01. Wutzke**, Grete, geb. Priebe (88 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Hauptstr.17, 67728 Münchweiler

- 23.01. **Quednau**, Anna, geb. Strauß (86 J.), aus Wehlau, Freiheit 1 a;
jetzt: Parkstr.20, 23795 Bad Segeberg
- 23.01. **Palis**, Minna, geb. Jakob (84 J.), aus Kl.Engelau, Engelshöhe;
jetzt: Hauptstr. 27, 23899 Gudow
- 23.01. **Suhrau**, Lothar (70 J.), aus Tapiau, Kirchenstr. 2;
jetzt: Roonstr.37, 25534 Neumünster
- 24.01. **Kolbe**, Dora (83 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 22;
jetzt: Luxemburger Str.376, 50937 Köln
- 24.01. **Berg**, Elsa (82 J.), aus Tapiau, Am Bahnhof;
jetzt: Am.-Dietrich-Stieg 2/603, 22305 Hamburg
- 24.01. **Fürst**, Heinz (70 J.), aus Wehlau, Nadolnistr. 8;
jetzt: Am swatten Diek 9, 27476 Cuxhaven
- 24.01. **Brechlin**, Johannes (75 J.), aus zu, Franztal;
jetzt: Lindenstr.24, 28844 Weyhe
- 24.01. **Lepartz**, Lucie, geb. Ringlau (75 J.), aus Wehlau, Gr.Vorstadt 23;
jetzt: Aug.-Bebel-Allee 10 B, 28329 Bremen
- 25.01. **Fietz**, Frieda, geb. Liebegut (93 J.), aus Tapiau, Wesselring 18;
jetzt: Markgr.-Wilh.-Str.65, 76571 Gaggenau
- 25.01. **Böhnke**, Charlotte, geb. Hensel (84 J.), Petersdorf, Starkenberg
jetzt: Gartenweg 6, 29693 Hademstorf
- 25.01. **Muisus**, Margarete, geb. Pannewitz (75 J.), Parnehenen, Siedlung
jetzt: Braukampring 42, 37589 Willershausen
- 25.01. **Leowsky**, Adelheid, geb. Kabick (75 J.), aus Moterau, Schule;
jetzt: Hessenring 84, 65428 Rüsselsheim
- 26.01. **Neumann**, Charlotte, geb. Fellechner (92 J.), Tapiau, Altstr. 15;
jetzt: Bebrastr.31, 99706 Sondershausen
- 26.01. **Stolz**, Frieda, geb. Rose (87 J.), aus Tapiau, u.Königsberg;
jetzt: Mittelkamp 46, 22043 Hamburg
- 26.01. **Wohlgemuth**, Pauline, geb. Bauer (80 J.), aus Wehlau;
jetzt: Wiebestr.40, 10553 Berlin
- 26.01. **Rahlf**, Erwin (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Kantstr.9, 37127 Dransfeld
- 27.01. **Kohn**, Georg (80 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Gottfr.-Keller-Str.16, 35039 Marburg
- 28.01. **Kuhn**, Hanna, geb. Berg (89 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Andersenring 26, 23560 Lübeck
- 28.01. **Weidenbach**, Liesbeth, geb. Stannehl (80 J.), aus Gr.Keylau,
jetzt : W.-Schade-Str.14, 06667 Weißenfels

- 28.01. **Böhm**, Hans-Georg (75 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: E.-Brandström-Str.8, 46325 Borken
- 29.01. **Tiedtke**, Bruno (86 J.), aus Stobingen;
jetzt: Theodor-Schäfer-Straße 6, 25813 Husum
- 29.01. **Meyhöfer, Dr.**, Martin (85 J.), aus Wehlau, Altwalde;
jetzt: Görlitzer Str.23, 37085 Göttingen
- 29.01. **Binting**, Anneliese, geb. Muhlack (83 J.), Tapiau, Schleusenstr. ;
jetzt: Ivo-Beucker-Str.16, 40237 Düsseldorf
- 29.01. **Mohr**, Waltraud, geb. Reimer (70 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Gartenstr.19, 71134 Aidlingen
- 30.01. **Wichert**, Gerda, geb. Sauff (83 J.), aus Wehlau;
jetzt: Osterfeldstr.12, 31542 Bad Nenndorf
- 30.01. **Fürstner**, Renate, geb. Schauließ (70 J.), Tapiau, Schleusenstr. ;
jetzt: Wilhelmstr.67, 63225 Langen
- 30.01. **Naujack**, Hildegard, geb. Merten (70 J.), aus Taplacken;
jetzt: Im Klosterfeld 23, 53424 Remagen
- 31.01. **Hill**, Paul (93 J.), aus Tapiau;
jetzt: Kirchröder Str.33, 30539 Bemerode
- 31.01. **Rehberg**, Else, geb. Bohlien (83 J.), aus Richau;
jetzt: Schnabeler Weg 45, 58256 Ennepetal



„Hoffnung läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Römer 5, 5

- 01.02. **Schmidt, Dr.**, Heinz (90 J.), aus Paterswalde, Patershof;
jetzt: Tannenweg 26, 29614 Soltau
- 01.02. **Krupke**, Meta, geb. Zielke (89 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Pommernstr.93, 25436 Tornesch
- 01.02. **Doerk**, Meta, geb. Dejan (81 J.), aus Pregelswalde, u.Imten;
jetzt: Wilbrandstr.86, 33604 Bielefeld
- 01.02. **Rahn**, Fritz (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Buchenweg 17, 27607 Langen
- 02.02. **Siebeck**, Ella, geb. Will (83 J.), aus Irglacken;
jetzt: Asser Ring 18 D, 31241 Ilsede
- 02.02. **Franke**, Eva, geb. Albroscheit (70 J.), aus Wehlau, Freiheit 1 b;
jetzt: Halberstädter Str.56, 37520 Osterode

- 03.02. Minuth**, Christel, geb. Samland (89 J.), Wehlau, Grabenstr. 4;
jetzt: Eichbergblick 25, 31789 Hameln
- 04.02. Lindenau**, Hilda, geb. Lagerpusch (88 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Schubertstr.2, 47506 Neukirchen
- 04.02. Siebert**, Anny, geb. Genat (88 J.), aus Dachsrode;
jetzt: Kaiserstr.4, 31785 Hameln
- 04.02. Werner**, Frieda, geb. Rieleit (87 J.), aus Tapiau, Schloßstr. ;
jetzt: Egestorffstr.41 a, 12307 Berlin
- 04.02. Block**, Erwin (86 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Neustr.14, 61231 Bad Nauheim
- 04.02. Hoff**, Frieda, geb. Neumann (84 J.), aus Romau;
jetzt: M.-Claudius-Str.41, 42699 Solingen
- 04.02. Huck**, Paul (84 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Anderter Str.3, 30629 Hannover
- 04.02. Meiburg**, Käthe, geb. Newiger (75 J.), Gr.Ponnau, u.Plibischken;
jetzt: Silberweg 5, 33334 Gütersloh
- 04.02. Doebler**, Helmut (70 J.), aus Wehlau, Deutsche Str. ;
jetzt: Aachener Str.29, 45145 Essen
- 05.02. Hecht**, Ilse, geb. Seidler (85 J.), aus Allenburg, Markt 20;
jetzt: Paulinenstr.6, 32832 Augustdorf
- 05.02. Drehn**, Elfriede, geb. Gabriel (81 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Rigaer Str.25 a, 17493 Greifswald
- 05.02. Meyer**, Magdalena, geb. Stein (70 J.), aus Wehlau, Neustadt 8;
jetzt: Klausheider Weg 20, 48531 Nordhorn
- 05.02. Hesse**, Eva (70 J.), aus Koddien;
jetzt: Semmelberg 6, 96114 Hirschaid
- 06.02. Tiedemann**, Irma, geb. Matztubel (85 J.), aus Skaten;
jetzt: Klostermühlgasse 23, 77933 Lahr
- 07.02. Klein**, Fritz (97 J.), aus Tapiau, Bahnhofstr. 2;
jetzt: Bahnhofstr.4 B, 21218 Seevetal
- 07.02. Schöl**, Erich (80 J.), aus Leißienen;
jetzt: Gillicher Str.4, 42699 Solingen
- 07.02. Kraas**, Alfred (80 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Rochusstr.246, 41179 Mönchengladbach
- 07.02. Krüger**, Heinz (75 J.), aus Parnehenen, Kawernicken;
jetzt: Rotdornweg 3, 25474 Hasloh
- 07.02. Jacobson**, Gretel, geb. Gabriel (70 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Rt. I - Box 5, USA- Newman Grove

- 08.02. Wisboreit**, Elisabeth, geb. Schmidt (86 J.), aus Gr.Ponnau;
jetzt: Tennisweg 3, 33659 Bielefeld
- 08.02. Unruh**, Herbert (75 J.), aus Aßlacken, Kl.Aßlacken;
jetzt: Elzweg 23, 38122 Braunschweig
- 09.02. Gronau**, Herta (87 J.), aus Tapiau, HW-Ring 8;
jetzt: Fundstr., 30161 Hannover
- 09.02. Haase**, Heinrich (70 J.), aus Gr.Udertal;
jetzt: Elsterweg 8, 21224 Rosengarten
- 10.02. Wollschläger**, Dorothea, geb. Hardt (89 J.), Wehlau, Kirchplatz;
jetzt: Kapellenweg 5, 48308 Senden
- 10.02. Pape**, Erna, geb. Pilz (88 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Quantelholz 62, 30419 Hannover
- 10.02. Schulz**, Erna, geb. Hoffmann (81 J.), aus Stobingen-Colm
jetzt: Nordweg 106, 32130 Enger
- 11.02. Bloeck**, Martha, geb. Frohnert (88 J.), aus Wehlau, Parkstr. ;
jetzt: Römerstr.109, 41462 Neuß
- 11.02. Knoop**, Wilfried (86 J.), aus Tapiau, Tannenbergrstr. 5;
jetzt: Höhenweg 6, 57537 Wissen
- 12.02. König**, Albert (93 J.), aus Romau;
jetzt: Alsenkamp 24, 25524 Itzehoe
- 12.02. Radtke**, Hildegard, geb. Skalweit (84 J.), aus Wehlau, Lindendorf;
jetzt: Lübecker Chaussee 20, 23858 Reinfeld
- 12.02. Marquardt**, Eleonore, geb. Konrad (70 J.) aus Gr.Ponnau;
jetzt: Feldstr.1, 49356 Diepholz
- 13.02. Strupath**, Erich (88 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Brahmsweg 2, 27299 Etelsen
- 13.02. Stritzel**, Werner (82 J.), aus Tapiau, Wagnerstr. 13;
jetzt: Z.Ordenswald 73 e, 67435 Neustadt
- 13.02. Petschull**, Willy (81 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Neißestr.9, 44287 Dortmund
- 13.02. Weinz**, Berta, geb. Schultz (80 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Voerste-Dieckhof-Str.1, 44357 Dortmund
- 13.02. Hennig**, Marianne (75 J.), aus Eichen, Behlacken;
jetzt: Daadener Str.29, 57520 Derschen
- 13.02. Krause**, Horst (70 J.), aus Weißensee, Schule;
jetzt: Dasnöckel 61, 42329 Wuppertal
- 14.02. Brandt**, Käthe, geb. Schwarz (96.), aus Tapiau, Bahnhof;
jetzt: Rubensstr.7, 53175 Bonn

- 14.02. Wittke**, Elly, geb. Schlien (83J.), aus Gundau;
jetzt: Hagenfeldweg 2, 27404 Zeven
- 14.02. Jonetat**, Eva (82 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 42;
jetzt: Hirschberger Str.22, 23879 Mölln
- 15.02. Urban**, Maria, geb. Scheffler (86 J.), Bartenhof, Rauschninken;
jetzt: Im Ring 11, 21684 Agathenburg
- 15.02. Kurtzusch**, Alfred (70 J.), aus Paterswalde, Kolonie Allenberg;
jetzt: Wanfrieder Landstr.93, 99974 Mühlhausen
- 16.02. Uschkoreit**, Charlotte, geb. Goersch (90 J.), Tapiau, HW - Ring;
jetzt: Kapellenstr.18, 30916 Isernhagen
- 16.02. Neumann**, Gisela, geb. Rogge (75 J.), aus Tapiau, Markt 19;
jetzt: Ch.-Roß-Ring 81, 24106 Kiel
- 16.02. Spatzier**, Ilse (70 J.), aus Tapiau, Königsbg.Str. 31;
jetzt: W.-Lehmann-Str.5 E, 24340 Eckernförde
- 17.02. Schlaud**, Lydia (75 J.), aus Plauen;
jetzt: Tullastr.3, 67069 Ludwigshafen
- 17.02. Reinke**, Gerda, geb. Hoffleidt (75 J.), Tapiau, Patrouillenweg 3;
jetzt: Wagnerstr.11, 14480 Potsdam
- 17.02. Meson**, Helmut (70 J.), aus Goldbach, Gr.Köwe;
jetzt: Dorfstr.47, 24366 Loose
- 18.02. Kolberg**, Frieda, geb. Timm (95 J.), aus Tapiau;
jetzt: Auf der Hohwisch 36 A, 28207 Bremen
- 18.02. Dittkrist**, Walter (89 J.), aus Schirrau;
jetzt: Alpenrosenstr.2, 49811 Lingen
- 18.02. Zeiger**, Elfriede, geb. Schmidt (84 J.), aus Warnien;
jetzt: R.-Havemann-Str.13, 15236 Frankfurt
- 18.02. Denker**, Elfriede, geb. Jodeit (82 J.), aus Taplacken;
jetzt: Brandenb.Landstr.130, 23564 Lübeck
- 18.02. Hammerschick**, Erna, geb. Wittmann (75 J.), aus Wargienen;
jetzt: Holzbuck 1, 90574 Roßtal
- 18.02. Hoffmann**, Kurt (70 J.), aus Allenburg, Schwönestr.;;
jetzt: Matth.-Grünwald-Str.1, 65428 Rüsselsheim
- 19.02. Mallunat**, Wilhelm (87 J.), aus Weißensee;
jetzt: Lange Hecke 94, 41564 Kaarst
- 19.02. Lippke**, Werner (85 J.), aus Allenburg, Schwönestr.;;
jetzt: Oersdorfer Weg 37, 24568 Kaltenkirchen
- 19.02. Hardt, Dr.**, Christel (85 J.), aus Wehlau, Kirchenplatz;
jetzt: Ostendorfstr.51, 27726 Woppswede

- 20.02. **Koske, Otto** (84 J.), aus Skaten;
jetzt: Gelnhäuser Str.15, 63505 Langenselbold
- 20.02. **Muschketat**, Gertrud, geb. Potritt (83 J.), Wehlau, und Sanditten;
jetzt: Hans-Böckler-Hof 10, 25421 Pinneberg
- 20.02. **Seyb**, Edith, geb. Dorneth (80 J.), aus Tapiau, Schloßstr. 3;
jetzt: Am Markt 17, 28195 Bremen
- 20.02. **Milz**, Lydia, geb. Neufang (75 J.), aus Tapiau, Danziger Str. 6;
jetzt: Bahnhofstr. 8, 50389 Wesseling
- 21.02. **Herrenkind**, Charlotte, geb. Schenk (94 J.), Tapiau und Wehlau;
jetzt: Heerstr.648, 13591 Berlin
- 21.02. **Naruhn**, Harald (84 J.), aus Gr.Engelau-Mühle;
jetzt: Altersheim Sanddornstraße 20, 30855 Langenhagen
- 21.02. **Szengulies**, Herta, geb. Kamradt (75 J.), Wehlau,Langgasse 18;
jetzt: Nelkenweg 41, 32805 Bad Meinberg
- 21.02. **Steigertahl**, Elli, geb. Kamsties (75 J.), aus Gr.Nuhr;
jetzt: Hederichweg 21, 22175 Hamburg
- 21.02. **Kopka**, Alfred (75 J.), aus Tapiau, Labiauer Str. 8;
jetzt: Am Friedhof 10, 41372 Niederkrüchten
- 21.02. **Grube**, Konrad (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Frauenstr., 72584 Hülben
- 22.02. **Braunschweig**, Elly, geb. Walter (91 J.), Allenburg,Herrenstr.76;
jetzt: Brettacher Str.1, 70437 Stuttgart
- 22.02. **Klaudius**, Erich (90 J.), aus Goldbach;
jetzt: Stettiner Str.21, 73642 Welzheim
- 22.02. **Ungermann**, Edith (86 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Lindenweg 17, 24340 Eckernförde
- 22.02. **Winkler**, Liselotte, geb. Funk (84 J.), aus Gr.Michelau;
jetzt: Bundesplatz 5, 10715 Berlin
- 22.02. **Weichhaus**, Friedrich (84 J.), aus Grünlinde;
jetzt: Petersbergweg 14, 51503 Rösrath
- 22.02. **Forche**, Margarete, geb. Elske (82 J.), aus Hanswalde;
jetzt: Krähenberg 30, 29225 Celle
- 22.02. **Dechert**, Heiner (70 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Im Grunel 6, 35041 Marburg
- 23.02. **Folkers**, Erika, geb. Armonies (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Kieler Weg 29, 27751 Delmenhorst
- 24.02. **Geisendorf**, Edith, geb. Rinn (90 J.), aus Tapiau;
jetzt: Seniorenheim, 50321 Brühl

- 24.02. Missal**, Friedrich (84 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Tilsiter Str.25, 27232 Sulingen
- 24.02. Schmidtke**, Erich (84 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Turmfalkenstr.21 a, 13505 Berlin
- 24.02. Ruhloff**, Heinz (83 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Ottmarsheimer Str.24, 70439 Stuttgart
- 25.02. Meyer**, Erich (81 J.), aus Wehlau, Klosterplatz 8;
jetzt: Bahnhofstr.9, 27749 Delmenhorst
- 25.02. Neumann**, Gerhard (70 J.), aus Pregelswalde;
jetzt: Riedeselstr.22, 64283 Darmstadt
- 25.02. Siewert**, Herta, geb. Albrozeit (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hans-Schröer-Str.73/74, 15562 Rüdersdorf
- 26.02. Rudat**, Heinrich (97 J.), aus Gr.Ponnau;
jetzt: Rollbarg 27, 25482 Appen-Etz
- 26.02. Dannenberg**, Kurt (93 J.), aus Kl.Nuhr;
jetzt: Kopernikusstr.8, 37079 Göttingen
- 26.02. Reh**, Martha, geb. Groneberg (8 J.), aus Plibischken;
jetzt: Frörupsand 8, 24988 Oeversee
- 26.02. Wittke**, Walter (70 J.), aus Sielacken;
jetzt: V.-Anckeln-Str.10, 21029 Hamburg
- 27.02. Stern**, Gertrud, geb. Kümmel (75 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Erkesstr.30, 50737 Köln
- 28.02. Teschner**, Erna, geb. Preuß (91 J.), aus Stampelken;
jetzt: Wentzingerstr.16,b.Hirth, 79106 Freiburg
- 28.02. Müller-Eick**, Karl-Heinz (84 J.), aus Allenburg, Schleusengehöft;
jetzt: Finkenweg 34, 23843 Bad Oldesloe
- 28.02. Zier**, Otto (82 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Schüttorfer Str.14, 48531 Nordhorn
- 28.02. Werning**, Ruth, geb. Tagelöhner (75 J.), Tapiau, Soldatenweg 3;
jetzt: Moorbruch 18, 28870 Ottersberg
- 29.02. Mildt**, Ruth, geb. Bauer (83 J.), aus Wehlau, Parkstr.17;
jetzt: L.-Frank-Str.10, 13156 Berlin

Wußten Sie schon, daß es in den Fotoalben der Kreisgemeinschaft
 227 Fotos mit Motiven aus dem Kirchspiel Grünhayn gibt? Lassen
 Sie sich einen Katalogauszug Ihres Heimatortes schicken und be-
 stellen Sie Ihre Fotos bei

Hans Skoppeck, Fürker Straße 79, 42697 Solingen



„Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“

Römer 8. 32

- 01.03. Quednau**, Gertrud, geb. Mäser (93 J.), Wehlau, Kl.Vorstadt 9;
jetzt: Rosenweg 4, 53225 Bonn
- 01.03. Till**, Luise (89 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Bürgerweide 18, 23562 Lübeck
- 01.03. Funk**, Otto (88 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Bahnhofstr.17, 34439 Willebadessen
- 01.03. Pinske**, Else, geb. Krause (84 J.), aus Kuglacken, Neu Ilichken;
jetzt: Am Harzenberg 20, 29579 Emmendorf
- 01.03. Heinrich**, Christel, geb. Eilenfeldt (70 J.), Tapiau, Sudermannstr. ;
jetzt: Rönner Weg 76 c, 24146 Kiel
- 02.03. Gritto**, Charlotte, geb. Gehlhaar (87 J.), aus Gr.Udertal;
jetzt: Rainstr.7, 88316 Isny
- 02.03. Wirtz**, Anni-Maria, geb. Maraun (75 J.), Wehlau, Wasserwerk 2;
jetzt: Zum Nonnenberg 8, 45657 Recklinghausen
- 02.03. Nagorr**, Elfriede, geb. Dobrick (75 J.), aus Wehlau, Kl.Vorstadt 7;
jetzt: Vogelsbergstr.147, 63679 Schotten
- 02.03. Ackermann,Prof**, Günter (70 J.), aus Tapiau, Markt 10;
jetzt: Sickingenstr.1, 99423 Weimar
- 03.03. Stadie**, Irmgard (75 J.), aus Poppendorf;
jetzt: E.-Thälmann-Str.2, 19217 Rehna
- 03.03. Wasselowski**, Armin (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Am Osterbuch 16, 73326 Deggingen
- 04.03. Matthuse**, Helene (88 J.), aus Weißensee;
jetzt: A.d.Insel 2,b.Richter, 49124 Georgsmarienhütte
- 05.03. Groß**, Irma (83 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Gartenstr.4, 26169 Friesoythe
- 06.03. Busse**, Erna, geb. Neumann (89 J.), aus Kl.Engelau;
jetzt: Hardter Str.151, 41748 Viersen
- 06.03. Hoth**, Sabine (89 J.), aus Goldbach, Garbeninken;
jetzt: Feldstr.1, 63329 Egelsbach
- 06.03. Pschigoda**, Traute, geb. Wiechmann (70 J.), Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Geschw.-Scholl-Str.5, 18069 Rostock

- 06.03. Schulz**, Gerhard (70 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Steigstr.12, 55296 Gau-Bischofsheim
- 07.03. Werk**, Elsa, geb. Fischer (82 J.), aus Tapiau, Landsturmweg 15;
jetzt: Pflegeheim, 25421 Pinneberg
- 07.03. Bettin**, Gertraud, geb. Krause (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Kampfstr.61 A, 41564 Kaarst
- 07.03. Krohn**, Bruno (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Ruhrstr.6, 16515 Oranienburg
- 08.03. Nickel**, Willy (86 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Harnackweg 22, 22417 Hamburg
- 08.03. Scheel**, Else, geb. Gerundt (75 J.), aus Allenburg, Königstr. 28;
jetzt: Mühlstr.54, 67659 Kaiserslautern
- 08.03. Lehrmann**, Edith, geb. Kallweit (70 J.), aus Sanditten, Oppen;
jetzt: Hauptstr.29, 03511 Birkholz
- 08.03. Neumann**, Grete, geb. Zeleck (70 J.), aus Langendorf;
jetzt: Dünsche 19, 29494 Trebel
- 10.03. Liedtke**, Erna, geb. Plew (98 J.), aus Gr.Ponnau;
jetzt: Hauptstr.23, 23911 Pogeez
- 10.03. Dudda**, Charlotte, geb. Milewski (83 J.), aus Wehlau, Altwalde;
jetzt: Amselweg 82, 72076 Tübingen
- 10.03. Fischer**, Hedwig, geb. Pogoda (83 J.), aus Genslack;
jetzt: Gistavstr.15, 45219 Essen
- 10.03. Otto**, Elli, geb. Jucknies (82 J.), aus Goldbach;
jetzt: Hofstr.11, 88529 Zwiefalten
- 10.03. Schönbeck**, Willy (82 J.), aus Wehlau, Lindendf.Str.;;
jetzt: Am kurzen Holze 12, 38302 Wolfenbüttel
- 11.03. Meier**, Erna, geb. Radtke (87 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Fr.-Hebbel-Weg 13, 24601 Wankendorf
- 11.03. Will**, Helga, geb. Hennig (70 J.), aus Tapiau;
jetzt: Jörnberg 7, 18292 Krakow
- 12.03. Eder**, Erna, geb. Zimermann (84 J.), Wehlau, Pinnauer Str. 18;
jetzt: Oberntiefer Str.28 D, 91438 Bad Windsheim
- 12.03. Schadwinkel**, Gertrud (82 J.), aus Parnehenen, Siedlung;
jetzt: Magdeburger Str.28, 39435 Schneidlingen
- 12.03. Lowski**, Hildegard, geb. Dautert (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Reutlinger Str.6, 89079 Ulm
- 12.03. Schneller**, Hans-J. (75 J.), aus Schallen;
jetzt: Ulr.-v.-Hutten-Str.16, 36043 Fulda

- 12.03. Glang**, Rudi (70 J.), aus Kühnbruch;
jetzt: Freinsheimer Weg 16, 67281 Bissersheim
- 13.03. Mueller-Darß**, Christa, geb. von Boddien (83 J.), aus Leißnien;
jetzt: G.-Schwaighofer-Str.8, 83646 Wackersberg
- 13.03. Rupertus**, Kurt (82 J.), aus Taplacken;
jetzt: Zehntwall 31, 50374 Erftstadt-Lechenich
- 13.03. Müller**, Brigitte, geb. Gottschalk (81 J.), aus Wehlau, Schanze 3;
jetzt: Oppelnstr.38, 38124 Braunschweig
- 13.03. Pauluhn**, Robert (70 J.), aus Plibischken;
jetzt: Schillerstr.17 B, 21629 Neu Wulmstorf
- 14.03. Kendelbacher**, Anni, geb. Faust (86 J.), aus Allenburg;
jetzt: Von-der-Mark-Str.37, 47137 Duisburg
- 15.03. Schill**, Bruno (83 J.), aus Wehlau, Allenberg;
jetzt: Achtstr.57, 55765 Birkenfeld
- 15.03. Hoffmann**, Willi (80 J.), aus Tapiau, A.H.-Str. 42;
jetzt: Kolpingstr.39, 45329 Essen
- 15.03. Mattke**, Helmut (75 J.), aus Plauen, Forsthaus;
jetzt: Gartenstr.9 a, 18209 Heiligendamm
- 15.03. Saß**, Margarete, geb. Klemusch (75 J.), aus Schirrau, Löbkogen;
jetzt: Dorfstr.51, 17179 Dölitz
- 16.03. Mergner**, Gerda, geb. Gilzer (75 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Valentinusberg 9, 97816 Lohr
- 16.03. Kroekel**, Heinz (75 J.), aus Wehlau, Pregelstr. ;
jetzt: Mergentheimer Str.56, 97082 Würzburg
- 17.03. Bendich**, Ernst (98 J.), aus Wehlau, Ripkeimer Str. 13;
jetzt: A.-Schweitzer-Allee2, 38360 Wolfenbüttel
- 17.03. Oelsner**, Heinz (75 J.), aus Wehlau, Kolonie Allenberg;
jetzt: Oderweg 4, 49356 Diepholz
- 18.03. Schmidt**, Elli, geb. Schwarz (70 J.), aus Sanditten, Pelohnen;
jetzt: Auf der Ley, 56132 Frücht
- 19.03. Schmidt**, Helene, geb. Kalledat (87 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Prälat-Esser-Str.17, 41189 Mönchengladbach
- 19.03. Jester**, Herta, geb. Krause (81 J.), aus Schorkeninken, u.Wehlau;
jetzt: Schulstr.9, 65594 Runkel
- 19.03. Schergaut**, Heini (81 J.), aus Schenken;
jetzt: A.d.Bismarckschule 8, 30173 Hannover
- 19.03. Fischer**, Hildegard, geb. Radmacher (70 J.), aus Plauen;
jetzt: Klopstockstr.3, 53881 Euskirchen

- 20.03. Gloede**, Lydia, geb. Rose (91 J.), aus Richau;
jetzt: Münsterstr.71, 40476 Düsseldorf
- 20.03. Rumstig**, Magdalena, geb. Schlingelhoff (89 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: C.-Templiner-Str.4, 19258 Boizenburg
- 20.03. Schernewsky**, Elfriede, geb. Krüger (87 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Liekweger Str.109, 31688 Nienstädt
- 20.03. Pauli**, Ernst (84 J.), aus Tapiau, Bergstr. 2;
jetzt: Blumenstr.5, 59955 Winterberg
- 20.03. Erzmoneit**, Erna, geb. Zachau (81 J.), aus Wehlau, Schanze 1;
jetzt: Gerdesfeld 7, 44869 Bochum
- 20.03. Schlass**, Herta, geb. Liedtke (80 J.), aus Tapiau, Schleusenstr.;
jetzt: Aggerufer 10 A, 51766 Engelskirchen
- 20.03. Dopatke**, Elfriede, geb. Timm (75 J.), aus Tapiau, Schleusenstr.;
jetzt: Ulmenweg 4, 97877 Wertheim
- 21.03. Lüdtkke**, Viktoria, geb. Hoellger (84 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Fichteweg 12, 22926 Ahrensburg
- 22.03. Weiland**, Christel, geb. Podak (80 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Beethovenstr.26, 54516 Wittlich
- 22.03. Neumann**, Alfred (70 J.), aus Tapiau, Altstr.15;
jetzt: Hauptstr.28, 99713 Holzsußra
- 23.03. Aust**, Charlotte, geb. Daudert (96 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Bismarckstr.63, 26931 Elsfleth
- 23.03. Eichwald**, Hildegard, geb. Störmer (87 J.), aus Langendorf;
jetzt: Bornkamp 33, 31582 Nienburg
- 23.03. Adam**, Elisabeth (87 J.), aus Wehlau, Pregelstr.;;
jetzt: Friedrichstr. 2, 23714 Malente
- 23.03. Godau**, Lisbeth, geb. Bublies (86 J.), aus Tapiau, Kolonie 4;
jetzt: Steller Str.55, 28259 Bremen
- 23.03. Nienburg**, Willi (85 J.), aus Tapiau, SA-Str. 20;
jetzt: Brandenburger Weg 11, 42555 Velbert
- 23.03. Bitter**, Lisbeth, geb. Dörfert (81 J.), aus Parnehenen, Kawerninken;
jetzt: Krumme Str.42, 45665 Recklinghausen
- 23.03. Blaskowski**, Rosemarie, geb. Nitsch (70 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Rieselweg 4, 29456 Hitzacker
- 24.03. Reiter**, Edith, geb. Nolda (80 J.), aus Sanditten, Pelohnen;
jetzt: Sieben-Höfe-Str.111/3, 72072 Tübingen
- 24.03. Bendich**, Charlotte, geb. Schönbeck(89J) Wehlau, Ripkeimerstr.13
jetzt: Albert-Schweitzer-Allee 2, 38360 Wolfenbüttel

- 25.03. **Stubbe**, Martha, geb. Maleike (86 J.), aus Weißensee;
jetzt: Nordkreuzung 10, 17087 Altentreptow
- 25.03. **Treppner**, Rudi (70 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Am Untertor 7, 99869 Mühlberg
- 26.03. **Ott**, Minna, geb. Tittnack (95 J.), aus Wehlau, Hammerweg;
jetzt: Schlängbaum 107, 28259 Bremen
- 26.03. **Staufenbeyl**, Herta, geb. Knorr (82 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Am Sturmwald 6, 44227 Dortmund
- 26.03. **Schlegel**, Frieda, geb. Böhm (75 J.), aus Sanditten, Pelohnen;
jetzt: Trittauener Amtsweg 31 a, 22179 Hamburg
- 27.03. **Dombrowsky**, Erna, geb. Grigull (94 J.), aus Schenken;
jetzt: Haidweg 14, 25938 Wyk
- 27.03. **Bessel**, Lothar (85 J.), aus Zohpen;
jetzt: Rappenstr.8, 73098 Rechberghausen
- 28.03. **Riemann**, Ewald (88 J.), aus Gr.Allendorf;
jetzt: Moltkestr.12, 34233 Fuldata
- 28.03. **Knoll**, Frieda, geb. Radoch (85 J.), aus Irglacken;
jetzt: Altersh.Mühlenstr., 24589 Nortorf
- 28.03. **Neumann**, Kurt (75 J.), aus Pregelswalde, Gut Falkenhorst;
jetzt: Uruguay, Ecilda Paulier
- 28.03. **Fligge**, Gerhard (70 J.), aus Pomedien, Kl.Birkenfelde;
jetzt: Löwensteiner Str.7, 71642 Ludwigsburg
- 28.03. **Walter**, Irmgard, geb. Liedtke (70 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Hauptstr.43, 77746 Schutterwald
- 29.03. **Raulien**, Fritz (98 J.), aus Wehlau;
jetzt: Greifenberger Str.64, 22147 Hamburg
- 29.03. **Meier**, Ernst (87 J.), aus Tapiau, Schloßstr.;
jetzt: Hauptstr.84, 41569 Rommerskirchen
- 29.03. **Sillus**, Erna, geb. Zander (87 J.), aus Wehlau, Bahnhof;
jetzt: Blücherstr.30, 79110 Freiburg
- 29.03. **Huck**, Margarete, geb. Wiersbitzky (82 J.), Allenburg, Allestr. 106;
jetzt: Neubrückerstr.2, 33142 Büren
- 29.03. **Wiegmann**, Waltraud, geb. Fink (70 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Bovender Str.2, 37176 Nörten-Hardenberg
- 30.03. **Preiksch**, Therese, geb. Penske (93 J.), aus Goldbach;
jetzt: Eichholzstr.4, 77933 Lahr
- 30.03. **Weißfuß**, Erna (88 J.), aus Freudenfeld;
jetzt: Wilh.-Raabe-Str.11, 30989 Gehrden

- 30.03. Struck**, Gertrud, geb. Weiß (70 J.), aus Rockeimswalde;
jetzt: Bernhäuser Str.9, 73765 Neuhausen
- 31.03. Helwig**, Maria, geb. Snietzlaff (88 J.), aus zu;
jetzt: Warthestr.59, 12051 Berlin



„Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.“

Römer 14, 9

- 01.04. Fink**, Albert (92 J.), aus Poppendorf;
jetzt: Rathausstr.13, 78736 Harthausen
- 01.04. Hampel**, Margarete, geb. Wittke (80 J.), Wehlau, Gr.Vorstadt 14;
jetzt: An der Helde 20, 29525 Uelzen
- 02.04. Böge**, Emma, geb. Stiemert (88 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 5;
jetzt: Am Klöverkamp 19, 49356 Diepholz
- 02.04. Schramm**, Selma, geb. Pauli (88 J.), aus Tapiau, Bergstr.;;
jetzt: Im Hauen 5, 25421 Pinneberg
- 03.04. Möbius**, Anna, geb. Schalkau (94 J.), aus Wehlau, Neustadt 4;
jetzt: Dahrsweg 7, 53797 Lohmar
- 03.04. Glaw**, Gustav (94 J.), aus Tapiau, Sudermannstr.;;
jetzt: Rodenkirchener Str.75, 50997 Köln
- 03.04. Braatz**, Edith, geb. Beetschen (70 J.), Allenburg, Gerdauer Str.;;
jetzt: Leipziger Str.2, 47906 Kempen
- 04.04. Dorneth**, Meta (97 J.), aus Tapiau, Lindenhof;
jetzt: Holsteiner Str.1, 21465 Reinbek
- 04.04. Schönherr**, Ellen, geb. Smit (95 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Osterfelddamm 12, 30627 Hannover
- 04.04. Hoffmeister**, Emil (86 J.), aus Sanditten, Zargen;
jetzt: Mecklenburger Str.30, 38440 Wolfsburg
- 04.04. Peter**, Margot, geb. Lemcke (83 J.), aus Pettkuhnen, Jodeiken;
jetzt: Schützenstr.7 B, 66482 Zweibrücken
- 04.04. Schuchna**, Edith, geb. Rosenke (82 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Gernroder Weg 6, 22453 Hamburg
- 04.04. Krüger**, Gerhard (75 J.), aus Poppendorf, Grünhayn;
jetzt: Suhrsweg 26, 22305 Hamburg
- 05.04. Richter**, Helene, geb. Szidat (89 J.), Kl.Engelau, Engelshöhe;
jetzt: Bahnhofstr.10, 98704 Langewiesen

- 05.04. Melenk**, Charlotte, geb. Schirwinsky (81 J.), aus Paterswalde,
jetzt: Ahrweg 6, 53347 Alfter
- 05.04. Persian**, Arno (75 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Groß Katern 6, 42449 Hückeswagen
- 06.04. Kagelmacher**, Margot, geb. Riedel (86 J.), aus Eichen;
jetzt: Cleverhofer Weg 68, 23611 Bad Schwartau
- 06.04. Lohrenz**, Elisabeth, geb. Richter (84 J.), Wehlau, Bahnhofstr. 1;
jetzt: Schulstr.3, 35583 Wetzlar
- 06.04. Petram**, Ernst (84 J.), aus Gr.Ponnau;
jetzt: Dedinghaus.Weg 12, 33189 Schlangen 1
- 06.04. Oelsner**, Edith (75 J.), aus Paterswalde, Pflegerkolonie;
jetzt: Hengistweg 17, 32257 Bünde
- 07.04. Dejan**, Charlotte, geb. Kossack (87 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Gartenstr.51 e, 27374 Visselhövede
- 07.04. Hintze**, Erika, geb. Krause (75 J.), aus Plauen, Leißjenen;
jetzt: Pechsteinstr.13, 24539 Neumünster
- 08.04. Szameit**, Herbert (98 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: St.Wendelstr.7, 77704 Oberkirch
- 08.04. Kiehling**, Lisbeth, geb. Zimmermann (90 J.), aus Weißensee;
jetzt: Im Teichfeld 2, 30989 Gehrden
- 08.04. Willuhn**, Helene, geb. Hahn (88 J.), aus Tapiau;
jetzt: Hauptstr.18, 29690 Lindwedel
- 08.04. Wenzel**, Lotte, geb. Hertell (87 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Gartenstr.4, 41236 Mönchengladbach
- 08.04. Schmidt**, Fritz (80 J.), aus Gr.Ponnau;
jetzt: K.-von-Hörsten-Str.6, 38304 Wolfenbüttel
- 08.04. Rosenburg**, Frieda, geb. Kraft (75 J.), aus Biothen, Popelken;
jetzt: Nußbergstr.40, 38102 Braunschweig
- 09.04. Friedrich**, Hildegard, geb. Mauerhoff (89 J.), aus Sanditten;
jetzt: E.-Weinert-Str.42, 19205 Gadebusch
- 09.04. Riegert**, Lotte, geb. Riemann (87 J.), aus Tapiau, Königsbg.Str.;;
jetzt: Butzhorn 51, 23730 Neustadt
- 09.04. Liebig**, Hedwig, geb. Kluschke (86 J.), aus Allenburg, Markt 5/6;
jetzt: Baumschulenweg 20, 98617 Meiningen
- 09.04. Lippe**, Ingrid, geb. Kantel (70 J.), aus Wehlau, Parkstr. 17 A;
jetzt: Am Ochsenmarkt 10, 24937 Flensburg
- 10.04. Klatt**, Helene, geb. Schlicht (93 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Seniorenheim Maria-Hilf, 41747 Viersen

- 10.04. Schweiger**, Erna (86 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Ehnernstr.52, 26121 Oldenburg
- 10.04. Dopke**, Charlotte, geb. Böckel (80 J.), aus Tapiau, Schleusenstr.;;
jetzt: Millichstr.2, 22880 Wedel
- 10.04. Schumann**, Magdalena, geb. Jodeit (75 J.), aus Taplacken;
jetzt: Hünengrabstr.9, 19406 Groß Görnow
- 11.04. Paszehr**, Erna, geb. Gutzeit (86 J.), aus Stempelken;
jetzt: Palmbuschweg 30, 45326 Essen
- 11.04. Mesch**, Felicitas, geb. Urbach (70 J.), aus Wehlau, Markt 29;
jetzt: Wichelnstr.15 A, 26122 Oldenburg
- 11.04. Mow**, Anneliese, geb. Hennig (70 J.), aus Tapiau, Bergstr. 1;
jetzt: USA - California, Encinnitas
- 11.04. Wolf**, Martin (70 J.), aus Allenburg, Gerdauer Str.;;
jetzt: Werkerhofstr.3, 42579 Heiligenhaus
- 12.04. Thiel**, Ulrich (70 J.), aus Wehlau, Vogelweide;
jetzt: Hilpertweg 8, 23523 Hamburg
- 13.04. Pesch**, Ernst-Ulrich (70 J.), aus Leißienen, Rockelkeim;
jetzt: Dorfstr.12, 24357 Güby
- 13.04. Gäth**, Rosemarie, geb. Henseleit (70 J.), Försterei Pickerswalde;
jetzt: Kandeler Weg 5, 13583 Berlin
- 14.04. Pietzko**, Irmgard, geb. Neumann (84 J.), Wehlau, Kl.Vorstadt 14;
jetzt: Kohlheckstr.4, 65199 Wiesbaden
- 14.04. Kohse**, Frida, geb. Augstein (83 J.), aus Tölteninken;
jetzt: Am Mühlenberg 1, 25712 Burg
- 14.04. Hillen**, Josef (80 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Windmühlenstr.113 a, 51063 Köln
- 14.04. Zimmermann v.B.**, Ingeburg, geb. Horn (75 J.), aus Wehlau,
jetzt: Phil.-Scheidem.-Str.43, 28329 Bremen
- 14.04. Schmidt**, Gerd (70 J.), aus Sanditten;
jetzt: Parkentiner Weg 36, 18209 Bad Doberan
- 15.04. Rohde**, Herbert (86 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Rehmer Feld 34, 30655 Hannover
- 15.04. Stadie**, Ruth, geb. Zich (83 J.), aus Wehlau, Rippkeimer Str.;;
jetzt: Aug.-Bendler-Str.23, 58332 Schwelm
- 15.04. Kramer**, Irmgard, geb. Liedtke (70 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Im Ort 19, 53343 Wachtberg
- 16.04. Grabau**, Paul (85 J.), aus Wehlau, Deutsche Str.;;
jetzt: Hösseringen 73, 29556 Suderburg

- 16.04. **Rettig**, Elisabeth, geb. Ewert (85 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Brunnenallee 26, 53332 Bornheim-Roisd.
- 17.04. **Weiß**, Käte (86 J.), aus Gr.Keylau, Kl.Keylau;
jetzt: Schulstr.29, 35083 Wetter
- 17.04. **Wittke**, Otto (70 J.), aus Allenburg, Progen;
jetzt: Achauer Str.35, 78647 Trossingen
- 19.04. **Bonczak**, Frieda, geb. Jeske (88 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Dr.-Klausner-Str.33, 45772 Marl
- 19.04. **Masuch**, Herbert (83 J.), aus Tapiau, Großhof;
jetzt: Vagedestr.23, 40479 Düsseldorf
- 19.04. **Jeremias**, Maria, geb. Bludau (81 J.), aus Wehlau, Parkstr. 26;
jetzt: Katharinenfr.hofstr.84, 92224 Amberg
- 20.04. **Kolodzey**, Eva, geb. Steffen (93 J.), aus Wehlau;
jetzt: Bahnhofstr.5, 30974 Wenigsen
- 20.04. **Wenger**, Hans (83 J.), aus Wehlau, Gr.Vorstadt 7;
jetzt: Leuschnerweg 5, 74172 Neckarsulm
- 20.04. **Seddig**, Frieda (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Im Brüggemannsfeld31, 46485 Wesel
- 21.04. **Erzberger**, Irma, geb. Heß (86 J.), aus Goldbach;
jetzt: Amselbürener Str.97, 48165 Münster
- 21.04. **Scharringhausen**, Brigitte, geb. Adam (75 J.), aus Sanditten;
jetzt: Prangenstr.51, 28203 Bremen
- 21.04. **Wieme**, Hanni, geb. Müller (70 J.), aus Frischenau, Stanillien;
jetzt: Fr.-v.-Stein-Str.45 B, 37154 Northeim
- 21.04. **Berger**, Klaus (70 J.), aus Allenburg, Siedlung 1;
jetzt: Herderstr.98, 40721 Hilden
- 22.04. **Preuß**, Elly, geb. Schlingelhoff (83 J.), aus Nickelsdorf,
jetzt: Eichenweg 34, 34346 Hann.Münden
- 22.04. **Siemoneit**, Hildegard, geb. Böhnke (75 J.), aus Zohpen;
jetzt: Am Schießstand 2, 27283 Verden
- 22.04. **Werner**, Erika, geb. Hoffmann (75 J.), aus Wehlau, Allenberg;
jetzt: Körnerstr.23, 86157 Augsburg
- 22.04. **Hömke**, Heinz (70 J.), aus Pomedien, Kl.Birkenfelde;
jetzt: Römerberg 13, 59192 Bergkamen
- 23.04. **Schwarz**, Ernst (85 J.), aus Wehlau, Freiheit 10;
jetzt: Rheinstr.9, 58097 Hagen
- 23.04. **Otto**, Lisbeth, geb. Framke (80 J.), aus Wehlau, Danziger Str. 3;
jetzt: Dorotheenstr.126, 46537 Dinslaken

- 23.04. Lüns**, Charlotte, geb. Feddermann (70 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Holsteiner Weg 36, 33102 Paderborn
- 24.04. Mohns**, Alfred (83 J.), aus Stampelken;
jetzt: Erlenstr.15, 42855 Remscheid
- 24.04. Podak**, Fritz (82 J.), aus Tapiau, Königsbg.Str. 7;
jetzt: Saarstr.7, 40822 Mettmann
- 24.04. Rubbel**, Hildegard, geb. Jährling (80 J.), aus Goldbach;
jetzt: Elbinger Str.10, 25335 Elmshorn
- 25.04. Rohmann**, Rudi (70 J.), aus Goldbach;
jetzt: Homberger Str.392, 47447 Moers
- 26.04. Wohlgemuth**, Frieda (84 J.), aus Tapiau, Podollen;
jetzt: Ortenaustr.15 A, 76532 Baden-Baden
- 26.04. Pustlauk**, Fritz (83 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Schlesierstr.11, 78176 Blumberg
- 26.04. Zeißig**, Anneliese, geb. Tetlowski (75 J.), Kuglacken, Jakobsdorf;
jetzt: Tizianstr.4, 80368 München
- 26.04. Behrendt**, Fritz (75 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Ferd.-Jost-Str.25, 04299 Leipzig
- 27.04. Eybe**, Egon (75 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Geroldsreuth 61, 95179 Geroldsgrün
- 27.04. Schwermer**, Horst (70 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Hedwigstr.10, 41352 Korschbroich
- 28.04. Eichler**, Charlotte (84 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Lange Feldstr.101, 30926 Seelze
- 28.04. Müller**, Maria, geb. Frank (83 J.), aus Wehlau, u.Petersdorf;
jetzt: Schlegelstr.3/601, 07747 Jena
- 28.04. Rohde**, Waltraud, geb. Stabaginski (75 J.), aus Lindendorf;
jetzt: Kummerfelder Weg 6, 25779 Hennstedt
- 28.04. Otto**, Erich (70 J.), aus Wehlau, Parkstr.29;
jetzt: Dorfstr. 20, 17237 Stolpe
- 29.04. Kittler**, Erna, geb. Enskat (97 J.), aus Holländerei;
jetzt: Chapeaurougeweg 11, 20535 Hamburg
- 29.04. Ludwigkeit**, Walter (70 J.), aus Allenburg, Friedländer Str. 1;
jetzt: W.-Plappert-Str.29, 31137 Hildesheim
- 30.04. Augstein**, Meta, geb. Willer (90 J.), aus Schirrau, u.Guttschallen;
jetzt: C.-Zeiss-Str.27, 99097 Erfurt
- 30.04. Ottich**, Helene, geb. Busies (90 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Rodum 2, 22175 Hamburg

- 30.04. Greller**, Gerda, geb. Radmacher (86 J.), Bartenhof, u.Biothen;
jetzt: Reinesburgstr.48, 70619 Stuttgart
- 30.04. Riemann**, Edith, geb. Neumann (82 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Kiptak-Limoges, Canada



„Ich bin darin guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“

Philipper 1, 6

- 01.05. Weder**, Ilse, geb. Belgard (88 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 23;
jetzt: Wilhelmshöh.Str.34/AE, 60389 Frankfurt
- 01.05. Boos**, Irmgard, geb. Troyke (85 J.), aus Schirrau;
jetzt: Weimarer Weg 9, 35039 Marburg
- 02.05. Eisenblätter**, Paul (95 J.), aus Wehlau, Feldstr. 14;
jetzt: Hammerstein 28, 59457 Werl
- 02.05. Wessel**, Martha (90 J.), aus Allenburg, Siebenbrüderplatz;
jetzt: Lange Marktstr.8, 31787 Rotenburg
- 02.05. Törber**, Hilda, geb. Conrad (70 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Wedeler Weg 77, 25421 Pinneberg
- 03.05. Vogel**, Elfriede, geb. Haasler (90 J.), Tapiau, Königsbg. Str. 34;
jetzt: Sedentalerstr.25-27, 40699 Erkrath
- 03.05. Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach (86 J.), Bürgersdorf;
jetzt: Dorfstede 53/55, 24113 Molfsee
- 03.05. Fiedler**, Eva, geb. Gutzeit (82 J.), aus Parnehenen;
jetzt: Prester Str.18, B-4711 Lontzen-Astemat
- 03.05. Thom**, Gertrud, geb. Kalaschewsk (80 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Am Behnckenhof 1 A, 23554 Lübeck
- 03.05. Kraas**, Erich (80 J.), aus Leißnien;
jetzt: Lisztstr.3, 42549 Velbert
- 04.05. Saßmannshausen**, Ruth, geb. Kerschus (81 J.), aus Warnien;
jetzt: Hölderlinstr.16, 57076 Siegen
- 05.05. Murach**, Rosa, geb. Betschau (96 J.), aus Goldbach;
jetzt: Flachsmarkstr.1, 32825 Blomberg
- 05.05. Scheer**, Erna, geb. Grenz (89 J.), aus Gr.Michelau;
jetzt: Allensteiner Weg 11, 24161 Altenholz
- 05.05. Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel (88 J.), aus Gr.Udertal;
jetzt: Talstr.5, 37441 Bad Sachsa

- 05.05. Jannusch**, Margarete, geb. Wittenberg (88 J.), aus Fuchshügel,
jetzt: Kirchstr.2, 01979 Lauchhammer
- 05.05. Richter**, Bruno (75 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Stettiner Str.59, 31311 Uetze
- 06.05. Gesewsky**, Irene, geb. Jährling (93 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Imbekstiege 39, 22527 Hamburg
- 06.05. Wenk**, Gertrud, geb. Prengel (87 J.), aus Tapiau, Labiauer Str. ;
jetzt: Mittelrodstr.3, 31832 Springe
- 06.05. Jungnischke**, Eva (82 J.), aus Gr.Birkenfelde;
jetzt: Str.d.Jugend 25, 04668 Grimma
- 06.05. Riemann**, Hedwig, geb. Moser (81 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Kolberger Str.2 a, 23858 Reinfeld
- 06.05. Zimmer**, Herbert (70 J.), aus Tapiau, Kiesweg 7;
jetzt: Hochuferstr.13, 09306 Rochlitz
- 07.05. Grap**, Charlotte, geb. Frank (86 J.), aus Tapiau, Wagnerstr. 6;
jetzt: Am Schattwald 49, 70569 Stuttgart
- 07.05. Rogowski**, Erich (82 J.), aus Wehlau, Pregelstr. 1;
jetzt: Zwinglistr.9, 42653 Solingen
- 07.05. Wolter**, Helmut (75 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Bahnweg 52, 45721 Haltern
- 07.05. Kempka**, Gerda, geb. Nernheim (70 J.), Wehlau, Pregelstr. 24;
jetzt: Maurener Weg 50, 71034 Böblingen
- 08.05. Holz**, Gertrud, geb. Schwarz (85 J.), aus Wehlau, Pregelstr. 16;
jetzt: Brunkhorststr.19, 29221 Celle
- 08.05. Glaßer**, Margarete, geb. Rietenbach (81 J.),Sanditten-Götzendorf;
jetzt: L.-Thoma-Str.8, 66450 Bexbach
- 08.05. Struck**, Charlotte, geb. Sodeik (75 J.), aus Grauden;
jetzt: Am Alpenkamp 8, 34414 Warburg
- 08.05. Wiehl**, Edith, geb. Werner (75 J.), aus Damerau;
jetzt: Hegaustr.21, 78532 Tuttlingen
- 08.05. Schäfer**, Friedel, geb. Krause (70 J.), aus Wehlau, Siedlung;
jetzt: Am Hang 85, 61118 Bad Vilbel
- 09.05. Hermenau**, Julius (87 J.), aus Wehlau, Gartenstr. 6;
jetzt: Hessenring 25, 63071 Offenbach
- 09.05. Frohnert**, Margarete, geb. Kohse (82 J.), Richau, u.Paterswalde;
jetzt: Ostlandstr.35, 23812 Wahlstedt
- 09.05. Sablitzky**, Rosalinde, geb. Mönch (70 J.), Roddau-Perkuiken;
jetzt: Wilh.-Nabe-Str.5, 59077 Hamm

- 09.05. **Krämer**, Elli (70 J.), aus Gauleden;
jetzt: Schubertstr.22, 78727 Oberndorf
- 09.05. **Vetters**, Eleonore, geb.Schneider (70 J.), Wehlau, Kirchenstr. 35;
jetzt: Rheinstr.101, 27570 Bremerhaven
- 10.05. **Beutner**, Elsa, geb. Weißfuß (86 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Bastener Weg 1, 25524 Ölixdorf
- 10.05. **Bendig**, Herta, geb. Kowalski (83 J.), aus Wehlau, Allenberg;
jetzt: Zur Helde 2, 69168 Wiesloch
- 10.05. **Vogelsang**, Irmgard, geb. Kähler (82 J.), aus Gundau;
jetzt: Borsigstr.54, 38518 Gifhorn
- 10.05. **Hartmann**, Gretel, geb. Lackner (80 J.), Tapiau, Bahnhofstr.10;
jetzt: Karl-Witthalm-Str.16, 81375 München
- 10.05. **Meyer**, Kurt (70 J.), aus Tapiau, Kochstr. 16;
jetzt: Wetzelsstr.11, 96047 Bamberg
- 10.05. **Wegner**, Gerhard (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Burgunderstr.42, 41462 Neuß
- 11.05. **Häfner**, Gerda, geb. Rudat (82 J.), aus Dachsrode, u.Weidlacken;
jetzt: Marktstr.25, 74585 Rot am See
- 12.05. **Breyer**, Erich (81 J.), aus Wehlau, Essener Str. 2;
jetzt: Hauptstr.91, 40764 Langenfeld
- 12.05. **Geyersbach**, Renate, geb. Heymuth (75 J.), aus Goldbach;
jetzt: Leipziger Str.7, 26683 Saterland
- 12.05. **Knust**, Lotte, geb. Hoffmann (75 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Schnellmarkstr.8, 58285 Gevelsberg
- 13.05. **Kamsties**, Kurt (86 J.), aus Gr.Nuhr, u.Königsberg;
jetzt: Weidenweg 28, 23769 Burg
- 13.05. **Schierenbeck**, Betty, geb. Lengling (70 J.), Wehlau, Allenberg;
jetzt: Am Lohhof 27, 22880 Wedel
- 13.05. **Benter**, Margot, geb. Hoff (70 J.), aus Friedrichsthal,
jetzt: L.-v.-Beethoven-Str.1, 17438 Wolgast
- 14.05. **Hein**, Martha, geb. Naubereit (93 J.), aus Wehlau, Wasserweg;
jetzt: Geschw.-Scholl-Str.7, 08340 Beierfeld
- 14.05. **Koppke**, Marie, geb. Hölger (92 J.), Gr.Allendorf, Ziegelhöfchen;
jetzt: Gernotstr.3, 45770 Marl
- 14.05. **Ullit**, Herta, geb. Rücklies (70 J.), aus Allenburg, u.Imten;
jetzt: Krebshager Str.53, 31655 Stadthagen
- 14.05. **Gelhaar**, Erika, geb. Gutzeit (70 J.), aus Wehlau, Essener Str. 2;
jetzt: Am Holzplatz 8, 46284 Dorsten

- 15.05. **Piechot**, Walter (96 J.), aus Tapiau, Memellandstr. 49;
jetzt: Dinglinger Str.7, 01307 Dresden
- 15.05. **Krüger**, Paul (86 J.), aus Friedrichsdorf;
jetzt: Gartenweg 15, 24850 Lürschau
- 15.05. **Kristahn**, Gerhard (85 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Am Wilhelmsbühl 40, 97318 Kitzingen
- 15.05. **Kompa**, Werner (70 J.), aus Biothen;
jetzt: Johannesthal 20, 24619 Bornhöved
- 16.05. **Bewernick**, Oskar (81 J.), aus Starkenberg;
jetzt: Virchowstr.5, 30853 Langenhagen
- 16.05. **Scheffler**, Heinz-Joach (75 J.), aus Wehlau, Deutsche.Str. 1;
jetzt: In der Schlad 16, 65388 Schlangenbad
- 16.05. **Riemann**, Rosemarie (70 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Flurstr.3, 25938 Wyk
- 17.05. **Fromm**, Marie, geb. Truschkat (90 J.), aus Romau;
jetzt: Altenheim, Zi. 322, 46485 Wesel
- 17.05. **Taube**, Alfred (88 J.), aus Wehlau, Allenberg;
jetzt: Statusweg 15, 30419 Hannover
- 17.05. **Schwarz**, Lotte, geb. Faust (88 J.), aus Allenburg, Markt 89;
jetzt: Hilfswerkstr.16, 47138 Duisburg
- 18.05. **Aßmann**, Klaus-Diet. (83 J.), aus zu, Busoltstr. 2;
jetzt: Werder 4, 38100 Braunschweig
- 18.05. **Krüger**, Erich (80 J.), aus Allenburg, Friedländer Str. ;
jetzt: Aegidistr.162, 46240 Bottrop
- 18.05. **Beyer**, Heinz (80 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Gladiolenstr.11, 42369 Wuppertal
- 18.05. **Wilk**, Lieselotte, geb. Gröhn (75 J.), aus Schallen;
jetzt: Friedenstr.19, 22089 Hamburg
- 19.05. **Freund**, Frieda (89 J.), aus Wehlau, Roßmarkt;
jetzt: Bismarckstr.6, 23879 Mölln
- 19.05. **Schulte**, Hertha, geb. Pitz (83 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Kölner Landstr.340, 40589 Düsseldorf
- 19.05. **Hermann**, Herbert (80 J.), aus Stobingen, Ripkeim;
jetzt: Königsb.Str.12, 42719 Solingen
- 19.05. **Schnibbe**, Hildegard, geb. Bartke (70 J.), aus Petersdorf;
jetzt: Mennenrott 5, 45711 Datteln
- 20.05. **Krink**, Lina, geb. Blank (95 J.), aus Freudenfeld, Krugdorf;
jetzt: HagenowerStr.25,b.Sch., 19061 Schwerin

- 20.05. **Kalinka**, Siegfried (86 J.), aus Tapiau;
jetzt: Henshauser Str.46, 42719 Solingen
- 20.05. **Feyerabend**, Helmut (80 J.), aus Wehlau, Kirchenstr. 26;
jetzt: Rendsburger Str.3, 24796 Bovenau
- 20.05. **Müller**, Ursula, geb. Kabbert (80 J.), aus Gr.Udertal;
jetzt: Schöneberger Str.18, 47807 Krefeld
- 20.05. **Mohns**, Lothar (75 J.), aus Stampelken;
jetzt: Hartmannstr.5, 70469 Stuttgart
- 20.05. **Krause**, Gerhard (70 J.), aus Tapiau, Gärtnerweg 7;
jetzt: Pestalozzostr.53, 09350 Lichtenstein
- 21.05. **Dorneth**, Bruno (98 J.), aus Tapiau, Lindenhof;
jetzt: Turmstr.44, 10551 Berlin
- 22.05. **Struwe**, Hermann (75 J.), aus Wehlau, Allestr. 8;
jetzt: Gosecker Str.18, 06667 Lobitzsch
- 23.05. **Rieleit**, Adolf (86 J.), aus Tapiau, Schloßstr. 5;
jetzt: Garlstedt 17, 27711 Osterholz
- 24.05. **Siebert**, Ewald (88 J.), aus Dachsrode;
jetzt: Kaiserstr.4, 31785 Hameln
- 24.05. **Hoffmann**, Hans-Dietr. (82 J.), aus Friedrichsthal;
jetzt: Greifswalder Str.88 10/2, 10409 Berlin
- 24.05. **Wiechert**, Meta, geb. Scheffler (82 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Fr.-Ebert-Str.33, 67360 Lingenfeld
- 24.05. **Niehusen**, Lena, geb. Hellmig (81 J.), aus Tapiau, Kleinhof;
jetzt: Ph.-Müller-Str.6, 23966 Wismar
- 24.05. **Ottmar**, Margarete, geb. Riemann (70 J.), aus Plibischken;
jetzt: Calwer Str.16, 72202 Nagold
- 24.05. **Schlicht**, Helga, geb. Haase (70 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Im Grund 3, 21509 Glinde
- 24.05. **Wendland**, Reiner (70 J.), aus Tapiau, Königsbg.Str. 30;
jetzt: Stresemannallee 60, 22529 Hamburg
- 25.05. **Pfannebecker**, Kurt (80 J.), aus Taplacken;
jetzt: Alter Elbdeich 182, 21217 Seevetal
- 26.05. **Zubel**, Albert (97 J.), aus Auerbach;
jetzt: Fliederweg, 52078 Aachen
- 26.05. **Schweitzer**, Maria, geb. Dömpke (85 J.), Wehlau, Klosterplatz;
jetzt: Weinbergstr.16, 06536 Roßla
- 26.05. **Grigat**, Irmgard, geb. Lenzen (83 J.), aus Wehlau, Markt 5;
jetzt: Schillerstr.6, 24116 Kiel

- 26.05. Stattaus**, Werner (82 J.), aus Knäblacken;
jetzt: Amthausstr.37, 35428 Langgöns
- 27.05. Erdmann**, Wanda, geb. Heinrich (90 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Soldiner Str.13, 12305 Berlin
- 27.05. Müller**, Bruno (85 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Ritterhuder Str.26, 28790 Schwanewede
- 27.05. Petrowitsch**, Edith, geb. Daniel (70 J.), Pregelswalde, u.Tapiau;
jetzt: Danziger Str.4, 49565 Bramsche
- 27.05. Strauß**, Erich (70 J.), aus Schiewenau, Opehnen;
jetzt: Ritterbuschstr.7, 21079 Hamburg
- 27.05. Tobe**, Fritz (70 J.), aus Plibischken, u.Wehlau;
jetzt: Karl-Burgdorf-Weg 4, 31162 Bad Salzdetfurth
- 28.05. Bielke**, Ella (94 J.), aus Allenburg, Herrenstr. 50;
jetzt: Hauptstr.68, 24404 Maasholm
- 28.05. Schlupp**, Fritz (81 J.), aus Wehlau, u.Gr.Weißensee;
jetzt: Ostseestr.10 H, 23570 Lübeck
- 29.05. Giesecke**, Liselotte, geb.Richardt (91 J),Wehlau, Pinnauer Str. 7;
jetzt: Momsenstr.9, 30173 Hannover
- 29.05. Hartmann**, Edeltraud, geb. Lietke (75 J.), aus Irglacken;
jetzt: Sandstr.28, 53757 St.Augustin
- 29.05. Witt**, Marlene, geb. Weckwerth (70 J.), Kuglacken, Alt Ilischken;
jetzt: Coriansberg 24, 25524 Itzehoe
- 29.05. Adelsberger**, Martin (70 J.), aus Allenburg;
jetzt: Fliederstr.35 e, 65396 Walluf
- 29.05. Braunisch**, Ilse, geb. Dege (70 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Comeniusstr.9, 02977 Hoyerswerda
- 30.05. Böhm**, Ernst (89 J.), aus Wehlau, Danziger Str. 2;
jetzt: Ostlandweg 30, 25582 Hohenaspe
- 30.05. Lohreit**, Mia (83 J.), aus Stampelken;
jetzt: Bahnhofstr.38, 22946 Trittau
- 31.05. Stein**, Eva, geb. Kohn (93 J.), aus Sanditten, Schaberau;
jetzt: Beim Bahnhof 9, 71336 Waiblingen
- 31.05. Krommer**, Edith, geb. Sprengel (85 J.), Wehlau, Pinnauer Str.3;
jetzt: Rotenwaldstr.16, 70197 Stuttgart
- 31.05. Marzein**, Elsa, geb. Schergaut (83 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bahnhofstr.50, 27383 Scheeßel
- 31.05. Jeske**, Kurt (75 J.), aus Guttschallen;
jetzt: Trifft 69, 34414 Warburg

31.05. Groß, Günter (70 J.), aus Tapiau, Markt 12;
jetzt: Assessorenweg 24, 53489 Sinzig



„Wer kann die großen Taten des Herrn erzählen, all seinen Ruhm verkünden?“

Psalm 106, 2

- 01.06. Lojewski**, Hildegard, geb.Radzeweit(75 J),Wehlau,Richardtstr. 8;
jetzt: Windhofstr.5, 67742 Lauterecken
- 01.06. Schoel**, Wilhelm (70 J.), aus Aßlacken;
jetzt: Dorfstr.4, 19417 Nisbill
- 04.06. Olschewski**, Johanna, geb. Ziemen (87 J.), aus Tölteninken;
jetzt: H.-Heine-Ring 131, 18435 Stralsund
- 04.06. Wachsmuth**, Anna, geb. Dannenberg (86 J.), aus Fuchshügel,
jetzt: Dorfstr.11, 17179 Schlutow
- 04.06. Bruweleit**, Elfriede (85 J.), aus Pelkeninken;
jetzt: Freiburger Str.35, 69126 Heidelberg
- 04.06. Hoffmann**, Hans (83 J.), aus Wehlau, Gr.Vorstadt;
jetzt: Im Knick 15, 37115 Duderstadt
- 05.06. Kossack**, Johannes (88 J.), aus Parnehenen, Agnesenhof;
jetzt: Franz-Eifler-Weg 3, 52511 Geilenkirchen
- 05.06. Schweiger**, Erich (81 J.), aus Kortmedien;
jetzt: Siegener Str.29, 56477 Rennerod
- 06.06. Lohrenz**, Margarete (98 J.), aus Imten;
jetzt: Berliner Str.8, 27383 Scheeßel
- 06.06. Dostall**, Hedwig (88 J.), aus Grauden;
jetzt: Neu-Stettiner-Str.2, 23701 Eutin
- 06.06. Hakensohn**, Lisbeth (86 J.), Rockeimswalde, u.Friedrichsthal;
jetzt: Freudenthalstr.32, 27389 Fintel
- 06.06. Rabe, jr.**, Walter (82 J.), aus Tapiau, Neustr. 18;
jetzt: Ebertallee 64, 49084 Osnabrück
- 07.06. Siebrandt**, Edith, geb. Seidler (89 J.), aus Allenburg;
jetzt: Dörnbek 74, 24616 Brokstedt
- 07.06. Donnerstag**, Alfred (83 J.), aus Wehlau, Deutsche Str. 11;
jetzt: Roggenkamp 6, 29549 Bad Bevensen
- 08.06. Bressemer**, Martha, geb. Boenig (91 J.), aus Goldbach;
jetzt: Bochumer Str.208, 45661 Recklinghausesn

- 08.06. Hartmann**, Elsbeth, geb. Güldenstern (87 J.), aus Starkenberg;
jetzt: L.-Thoma-Str.16, 86650 Wemding
- 08.06. Erzberger**, Hedwig, geb. Neumann (86 J.), aus Goldbach;
jetzt: Am Sportplatz 14, 38173 Evessen
- 08.06. Hellmuth**, Anni, geb. Kowitz (85 J.), aus Tapiau, Neustr. 15;
jetzt: Ruppertshütter Str.64, 97816 Lohr
- 08.06. Eggert**, Georg (82 J.), aus Hanswalde, u.Wehlau;
jetzt: Deisterallee 14 A, 31785 Hameln
- 08.06. Mattern**, Berta, geb. Maschewski (82 J.), Moterau, Heinrichshof;
jetzt: Vorm Walde 6, 66887 Erdesbach
- 09.06. Ewert**, Elli, geb. Woop (75 J.), aus Allenburg, Gerdauer Str. ;
jetzt: Immenhoop 8, 29320 Hermannsburg
- 10.06. Groß**, Herta, geb. Rieck (87 J.), aus Wehlau, Memellandstr. 14;
jetzt: Burgsiedlung 2 A, 87527 Sonthofen
- 10.06. Scherf**, Gertrud, geb. Sawetzki (75 J.), Schiewenau, Popenhagen;
jetzt: Schillerstr.23, 06193 Löbejün
- 11.06. Biendarra**, Paula, geb. Gutzeit (94 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Am Mittelberg 9, 51375 Leverkusen
- 11.06. Böhnke**, Fritz (94 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Eylertstr.22, 59065 Hamm
- 11.06. Debler**, Max (94 J.), aus Tapiau, u.Königsberg;
jetzt: Pfälzer Str.42, 50677 Köln
- 11.06. Giebel**, Liesbeth, geb. Bardeck (75 J.)
jetzt: Gabelsberger Straße 1, 95326 Kulmbach
- 11.06. Negt**, Gerhard (70 J.), aus Gauleden, Kapkeim;
jetzt: Gütsmerstr.17, 33330 Gütersloh
- 11.06. Kruse**, Erika, geb. Kuhn (70 J.), aus Tapiau, Danziger Str. 9;
jetzt: Hanstedter Weg 16 f, 21442 Tappenstedt
- 12.06. Schreiber**, Charlotte (91 J.), aus zu, Neustadt 28;
jetzt: Gröppelinger Str.5, 27624 Bederkesa
- 12.06. Stöpel**, Adelheid, geb. Froese (89 J.), aus Tapiau, Altstr. 16;
jetzt: 82-73 61 Drive, 11379 MiddleVillage - N.Y.
- 12.06. Mildt**, Helene, geb. Adomeit (88 J.), aus Wehlau, Kl.Vorstadt;
jetzt: Frillendorfer Str.65, 45139 Essen
- 12.06. Brandt**, Eva, geb. Wohlfromm (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Kermisdahlstr.36 A, 47533 Kleve
- 12.06. Preiß**, Fritz (70 J.), aus Tapiau, Scherwittweg 3;
jetzt: Hindenbergstr.61, 16356 Werneuchen

- 12.06. Gasenzer**, Werner (70 J.), aus Wehlau, Markt;
jetzt: Wilh.-Florin-Str.22, 16761 Hennigsdorf
- 13.06. Frank**, Frieda, geb. Wiersbitzky (90 J.), Allenburg, Allestr. 106;
jetzt: Neubrückenstr.2, 33142 Büren
- 13.06. Otto**, Kurt (70 J.), aus Wehlau, Richardtstr. 9;
jetzt: Str.d.Friedens 3, 16775 Gransee
- 14.06. Zielke**, Martha, geb. Kossak (94 J.), aus Wargienen;
jetzt: Ev.Altersheim,Am Grasg, 53819 Neunkirchen
- 14.06. Pallacks**, Max (86 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Ostland 1, 24220 Flintbek
- 14.06. Klein**, Bernhard (75 J.), aus Richau, Schule;
jetzt: Blessenberg 3, 23701 Eutin
- 15.06. Ludorf**, Helene, geb. Alsdorf (93 J.), aus Pregelswalde,
jetzt: Carl-Peters-Str.20, 29614 Soltau
- 15.06. Maier**, Eduard (75 J.), aus Sanditten, Götzendorf;
jetzt: Vogelrute 13, 44797 Bochum
- 16.06. Androleit**, Arthur (97 J.), aus Allenburg, Herrenstr. 67;
jetzt: Alpenrosenweg 23, 26160 Bad Zwischenahn
- 16.06. Unger**, Maria (83 J.), aus Wehlau, u.Königsberg;
jetzt: Brandesstr.32, 10969 Berlin
- 16.06. Nagel, Prof.**, Werner (75 J.), aus Wehlau, Augkener Str. 9;
jetzt: Gojenbergsweg 98, 21029 Hamburg
- 16.06. Berg**, Edith (70 J.), aus Tapiau, Neustr. 7;
jetzt: Tulpenweg 4, 32107 BadSalzuflen
- 16.06. Nelius**, Margarete, geb. Warstat (70 J.), aus Paterswalde;
jetzt: Beerkamp 34, 46149 Oberhausen
- 17.06. Steffen**, Johannes (90 J.), aus Tapiau, Neustadt 3;
jetzt: Kippekausen 17, 51427 Bergisch-Gladb.
- 18.06. Ziebach**, Erna, geb. Alex (95 J.), aus Wehlau, Gr.Vorstadt 10;
jetzt: Hafenstr.21, 55118 Mainz
- 18.06. Kruska**, Charlotte, geb. Tuttlies (82 J.), aus Weidlacken;
jetzt: Schulstr.11, 56472 Hof
- 18.06. Pilz**, Irma, geb. Schwermer (70 J.), aus Uderhöhe;
jetzt: Steinberger Str.10, 41539 Dormagen
- 19.06. Steffen, Dr.**, Wilhelm (86 J.), aus Wehlau, Neustadt 16;
jetzt: Vlothoer Str.17, 32049 Herford
- 20.06. Morscheck**, Anna (84 J.), aus Allenburg;
jetzt: Meyerhofstr.8, 40589 Düsseldorf

- 20.06. **Kossat**, Hans (81 J.), aus Gr.Budlacken;
jetzt: Wilhelm-Blos-Str.111, 70191 Stuttgart
- 20.06. **Gatzmaga**, Waltraut, geb. Marksch (75 J.), aus Nickelsdorf;
jetzt: Moseler Str.8, 08058 Zwickau
- 20.06. **Krause**, Ursula, geb. Fischer (75 J.), aus Wehlau, Allestr.10;
jetzt: Eschfeldstr.27, 45894 Gelsenkirchen
- 20.06. **Lehmann**, Günther (70 J.), aus Allenburg, Bahnhof;
jetzt: Pöhlenweg 33, 22880 Wedel
- 21.06. **Tubies**, Erna, geb. Bogdahn (82 J.), aus Allenburg;
jetzt: Viehtriftenweg 25 A, 32052 Herford
- 21.06. **Koske**, Grete (81 J.), aus Skaten;
jetzt: Im Niederried 34, 63486 Bruchköbel
- 21.06. **Mans**, Gerhard (80 J.), aus Wehlau, Pinnauer Str. 15 a;
jetzt: Mühlenweg 1, App.322, 21521 Aumühle
- 21.06. **Schreiber**, Ernst (70 J.), aus Eiserwagen;
jetzt: Millöckerstr.9, 70195 Stuttgart
- 22.06. **Broschei**, Gertrud, geb. Bartel (86 J.), Paterswalde, Sanditten;
jetzt: Augsburger Str., 89361 Landensberg
- 23.06. **Dewes**, Otto (96 J.), aus Wehlau, Kl.Vorstadt 2;
jetzt: Rippoldsauer Str.12, 70372 Stuttgart
- 23.06. **Treppner**, Kurt (87 J.), aus Bartenhof;
jetzt: Binzener Str.3, 79539 Lörrach
- 23.06. **Wloczyk**, Elfriede, geb. Schumann (86 J.), Wehlau, Gr.Vorstadt;
jetzt: Straße der Freundschaft 6, 17235 Neustrelitz
- 23.06. **Krohn**, Ulrich (83 J.), aus Pregelwalde;
jetzt: Hettenholter Weg 37, 32602 Vlotho
- 23.06. **Schnatmeier**, Erna, geb.Rademacher (75J),Tapiau,Kö.bg.Str.12
jetzt: Kastanienallee 13, 32049 Herford
- 24.06. **Jackstien**, Lotte, geb. Müller (86 J.), Wehlau, Deutsche Str. 1;
jetzt: Kl.Wehe 3, 26160 Bad Zwischenahn
- 24.06. **Krings**, Inge, geb. Rogge (75 J.), aus Tapiau;
jetzt: Buchenweg 16, 55413 Weiler
- 24.06. **Kunter**, Ilse, geb. Domscheit (75 J.), aus Tapiau, Danziger Str.;;
jetzt: Am Friedenseck 5, 09306 Rochlitz
- 24.06. **Hamm**, Hans-Werner (70 J.), aus Leißienen, u. Georgenbg.;;
jetzt: Berliner Str.48, 40880 Ratingen
- 25.06. **Bennies**, Annchen (91 J.), aus Schiewenau, u.Königsberg;
jetzt: Sachsenstr.1, 32052 Herford

- 25.06. Fischer**, Herta, geb. Witt (89 J.), aus Gr.Engelau;
jetzt: Berkelstr.21, 27299 Langwedel
- 25.06. Kiepe**, Meta, geb. Schubert (85 J.), aus Grünhayn;
jetzt: Langentalstr.1, 37130 Gleichen
- 25.06. Froese**, Anna, geb. Dreifke (84 J.), aus Lindenhof;
jetzt: Gesmolder Str.185, 49326 Melle
- 26.06. Kikat**, Kurt (94 J.), aus Tapiau, SA-Str. 27;
jetzt: Bredhornstr.1 D, 25488 Holm
- 26.06. Götz**, Johanna, geb. Biallas (91 J.), Auerbach, u.Schorckeninken;
jetzt: Am Sportplatz 16, 46499 Hamminkeln
- 26.06. Bressau**, Ella, geb. Rose (89 J.), aus Allenburg;
jetzt: Markwiese 8, 58509 Lüdenscheid
- 26.06. Philipp**, Elfriede, geb. Fuchs (75 J.), aus Allenburg, Schwönestr.;;
jetzt: An der Bleiche 1, 61231 Bad Nauheim
- 27.06. Schlecht**, Erna, geb. Matz (90 J.), aus Bieberswalde;
jetzt: Altenheim, Stadenstr.91, 90491 Nürnberg
- 27.06. Raithel**, Herta, geb. Amendy (83 J.), Wehlau, Memeler Str. 12;
jetzt: Rud.-Breitscheid-Str., 07570 Weida
- 27.06. Gall**, Gerhard (82 J.), aus Roddau-Perkuiken;
jetzt: Hillerstr.11/13, 50931 Köln
- 27.06. Boock**, Hertha, geb. Graw (75 J.), aus Wehlau, u.Romau;
jetzt: Stolper Straße 25 g, 23617 Stockelsdorf
- 28.06. Till**, Hildegard, geb. Schergaut (82 J.), aus Bürgersdorf;
jetzt: Sprehenweg 10, 21684 Stade
- 28.06. Nitzko**, Hans (70 J.), aus Allenburg, Allestr. 102;
jetzt: 6602 Van Rd., USA- Caseville,MI
- 29.06. Stellmacher**, Elisabeth, geb. Preuß (81 J.), aus Tapiau;
jetzt: Mittelweg 1, 57645 Nister
- 29.06. Fietz**, Elli, geb. Buttkus (70 J.), aus Kukers;
jetzt: Großbruch 29, 53199 Burscheid
- 30.06. Grau**, Herta, geb. Borm (87 J.), aus Tapiau, Markt 3;
jetzt: Pyrmonter Str.45, 31789 Hameln
- 30.06. Wiechmann**, Charlotte, geb. Prozeski (82 J.), Reinlacken;
jetzt: Heisterbergstr.26, 25693 St.Michaelisdonn
- 30.06. Bessel**, Werner (75 J.), aus Zohpen;
jetzt: Seestücken 26, 21077 Hamburg
- 30.06. Eberhardt**, Ruth, geb. Nass (70 J.), aus Schorckeninken;
jetzt: Heinrich-Vogeler-Str.12, 27711 Osterholz-Scharmbeck

Glückwünsche zum Geburtstag

Nachtrag 1998

- 05.07. **Klein**, Elisabeth, geb. Erdmann (89 J.) aus Reinlacken, Pareyken;
jetzt: Simmelstraße 27, 13409 Berlin
- 00.08. **Broyer**, Anni, geb. Behrendt (75 J.) aus Zohpen;
jetzt: Am Bach, 50721 Bedburg
- 26.08. **Karlisch**, Maria-Luise, geb. Wegner (94 J.) aus Tapiau;
jetzt: Buchenweg 4, 29345 Unterlüß
- 27.08. **Bylitz**a, Anita, geb. Rückert (75 J.) aus Wehlau;
jetzt: Otto-Hahn-Straße 14, 27793 Wildehausen
- 27.08. **Reske**, Helmut (70 J.) aus Wehlau;
jetzt: Lipperheidstraße 33, 46047 Oberhausen
- 29.08. **Schindele**, Erika, geb. Bessel (70 J.) aus Bieberswalde;
jetzt: Kandelstraße 56, 79106 Freiburg

Die Heimat-Kreisdatei und der Heimatbrief gratulieren an dieser Stelle allen Mitgliedern der Kreisgemeinschaft zum 70sten, 75sten und 80sten Geburtstag. Danach gratulieren wir jedes Jahr. Sollte Ihr Geburtstag hier nicht erscheinen, fehlt uns Ihr Geburtsdatum. Bitte teilen Sie uns das Datum dann umgehend mit, damit unsere Gratulationen auch Sie erreichen und auch Ihr Name hier erscheinen kann

Heimat-Kreisdatei, Willi Preiß, Längenthaler Straße 29 A, 84416 Inning am Holz





Wir gedenken der Heimgegangenen

Ist auch alles vergänglich
auf dieser Erde,
die Erinnerung
an einen lieben
Menschen
ist unsterblich
und gibt uns
Trost.



**„In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“**

Psalm 31, 6

1997

- 15.02.** **Schmidt**, Meta, geb. Bukowski (95 J.) aus Sanditten;
zuletzt: Itzehoe
- 09.04.** **Maeser**, Charlotte, geb. Mollenhauer (82 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Jesteburg
- 20.05.** **Walther**, Dora, geb. Fritz (75 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Lampertheim
- 22.08.** **Ramin**, Johanna, geb. Schwermer (75 J.) aus Starkenberg;
zuletzt: Lilienthal
- 26.08.** **Hoefert**, Hans, (71 J.) aus Groß Ponnau;
zuletzt: Urbach
- 30.09.** **Rosenbaum**, Herta, geb. Mattern (83 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Plön
- 22.10.** **Limberger**, Christine, geb. Rieger (66 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Bad Homburg
- 13.12.** **Bläse**, Erich (71 J.) aus Ripkeim;
zuletzt: Dassow

1998

- 12.01.** **Liedtke**, Hans (83 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Wiehl
- 15.01.** **Huck**, Karl (80 J.) aus Friedrichsdorf;
zuletzt: Dortmund
- 17.01.** **Müller**, Irmgard, geb. Jordan (79 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Berlin
- 02.02.** **Wiese**, Fritz (89 J.) aus Wehlau:
zuletzt: Esslingen
- 17.02.** **Schulz**, Ingeborg, geb. Pauls (73 J.) aus Königsberg/Land;
zuletzt: Enkenbach

- 21.03. **Graetsch**, Erna, geb. Friese (95 J.) aus Gr.Engelau;
zuletzt: Büdelsdorf
- 29.04. **Bendrig**, Fritz (86 J.) aus Kühnbruch;
zuletzt: Lienen
- 00.04. **Zwicker**, Margot, geb. Schulz (74 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Waiblingen
- 10.05. **Schmidtke**, Marion, geb. v. Marees (92 J.) aus Taplacken;
zuletzt: Uelzen
- 05.05. **Buttchereit**, Elfriede, geb. Skorupowski (99 J.) Bürgersdorf;
jetzt: Leer
- 06.05. **Burkert**, Lisbeth, geb. Neufeld (82 J.) aus Gr.Engelau;
zuletzt: Hengersberg
- 17.05. **Krüger**, Paul (86 J.) aus Grünhayn;
zuletzt Lübbecke
- 22.05. **Gronau**, Karl (91 J.) aus Kuglacken;
zuletzt: Burbach
- 25.05. **Stoermer**, Richard (76 J.) aus Imten;
zuletzt: Leverkusen
- 27.05. **Zachau**, Horst (72 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Bochum
- 27.05. **Gefaeller**, Ursula, geb. Schulz (88 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Bonn
- 05.06. **Moritz**, Ingeborg, geb. Peschties (65 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Bad Homburg
- 29.06. **Buchholz**, Else, geb. Berger (84 J.) aus Genslack;
zuletzt: Burgdorf
- 29.06. **Schwaak**, Paul (84 J.) aus Wehlau;
zuletzt: CH-2533 Evilard
- 05.07. **Bartels**, Christel, geb. Alex (68 J.) aus Schirrau;
zuletzt: Lübeck
- 24.07. **Piechot**, Lina, geb. Mantwil (90 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Dresden
- 27.07. **Wilharm**, Ernst (66 J.) aus Rosenfelde;
zuletzt: Buxtehude
- 30.07. **Leitloff**, Hilde, geb. Daniel aus Frischenau;
zuletzt: Heikendorf
- 30.07. **Thiel**, Margarete, geb. Templin (92 J.) aus Goldbach;
zuletzt: Karlsruhe

- 03.08. **Fisch**, Irmgard, geb. Löper (73 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Wört
- 03.08. **Kischnick**, Günther (64 J.) aus Irglacken;
zuletzt: Hamburg
- 03.08. **Neumann**, Franz (69 J.) aus Eiserwagen u.Grünlinde;
zuletzt: Bochum
- 05.08. **Broszat**, Martha, geb. Becher (91 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Kiel
- 11.08. **Lemke**, Herbert (78 J.) aus Tapiau;
zuletzt: Wennigsen
- 15.08. **Wittenberg**, Hans (82 J.) aus Fuchshügel;
zuletzt: Lübeck
- 18.08. **Grollmuß**, Helmuth (77 J.) aus Allenburg;
zuletzt: Höhbeck
- 31.08. **Radtke**, Helga, geb. Wiede (76 J.) aus Paterswalde;
zuletzt: Bückeburg
- 04.09. **Bäumer**, Ilse, geb. Hundsalz (80 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Kisdorf
- 11.09. **Goerke**, Charlotte, geb. Müller (91 J.) aus Wehlau;
zuletzt: Hagen
- 25.09. **Eckstein**, Rotraud, geb. Cabalzar (73 J.) aus Allenburg;
zuletzt: Wedemark
- 26.09. **Ide**, Edith, geb. Hemke (65 J.) aus Pregelswalde u.Tapiau;
zuletzt: Revensdorf
- 04.10. **Behrendt**, Elise, (92 J.) aus Sechshuben;
zuletzt: Kircheim

“Empfänger verstorben, zurück an Absender”

Mit diesem postalischen Vermerk kamen in den vergangenen Monaten wieder einige unserer Postsendungen zurück. Wir bitten die Angehörigen oder Freunde dieser Landsleute um die Aufgabe genauer Daten an die Heimatkreisdatei. Danke für Ihre Mithilfe.

- 1997 **Bruch**, Erika, geb. Hoth aus Goldbach;
zuletzt: Egelsbach
- Schibath**, Albert aus Pettkuhnen;
zuletzt: Bergkamen

Schröder, Frieda aus Schirrau;
zuletzt: Weil

1998 Barwich, Manfred aus Tapiau;
zuletzt: Schwanewede

Baumeister, Horst aus Wehlau;
zuletzt: Magdeburg

Holland, Franz aus Sanditten;
zuletzt: Dorsten

Klein, Hilda, geb. Krause aus Kortmedien;
zuletzt: Schömberg

Oberüber, Max aus Gr.Ponnau;
zuletzt: Flensburg

Paul, Hedwig, geb. Broscheit aus Friedrichsdorf;
zuletzt: Mülheim

Schmidt, Irma aus Plibischken;
zuletzt: Bodmann

Schwitzke, Liesbeth, geb. Schönbeck aus Gauleden;
zuletzt: Grimma

Tielebier, Anneliese, geb. Kristahn aus Stobingen, Ripkeim;
zuletzt: Quitzöbel

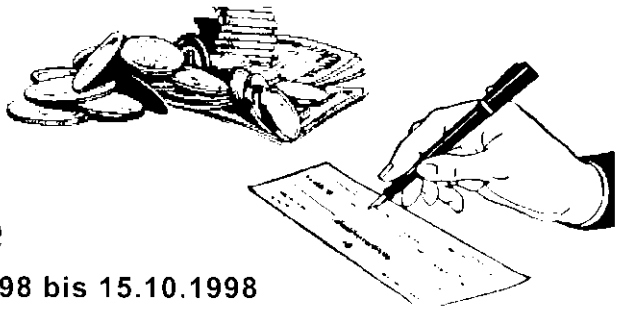
Woelk, Anna, geb. Matschuck aus Wehlau;
zuletzt: Hamburg

Zint, Franz aus Langendorf, Podollen;
zuletzt: Neu Wulmstorf

Zobel, Erna, geb. Juraschke aus Langendorf;
zuletzt: Düsseldorf



*Spuren Eures Lebens
werden uns immer begleiten.*



Spenderliste

vom 21.05.1998 bis 15.10.1998

A

Abramowski, Ilse, Bremen - Prof. Dr. Ackermann, Günther, Weimar - Acktun, Gerhard, Hagen - Adam, Alfred, Düsseldorf - Adam, Georg, Hannover - Adam, Gertrud, Berlin - Adamkiewicz, Irmgard, Scharbeutz - Adelsperger, Irmgard u. Johann, Arth - Ahrens, Gertrud u. Günther, Delmenhorst - Ahrens, Rosemarie, Lauben - Albat, Siegfried, Barth - Albrecht, Arno, Porta Westfalica - Albrecht-Mindt, Gerda, Köthen - Alexander, Dorothea, Darmstadt - Andersen-Köllner, Hannelore, Hamburg - Androleit, Arthur, Berlin - Angrabeit, Toni, Giessen - Appiah-Anderson, Gertrud, Pinneberg - Arndt, Ilse und Kurt, Oldenburg/Holstein - Auckthun, Liesbeth, Göttingen - Axen, Edith und Karl-Heinz, Marl

B

Baasner, Ingrid, Hamburg - Baatz, Fritz - Bäuerle, Erika, Calw-Heumaden - Baginski-Hinz, Dora, Hemer - Baier, Christel und Werner, Nienburg - Balzerei, Jürgen, Düsseldorf - Balzuweit, Georg, Stolpe - Bank, Gerda, Schwarmstedt - Bartel, Anneliese u. Günter, Ellrich - Bartel-Blechschmidt, Dorothee und Werner, Bielefeld - Barthel, Renate und Hans, Würzburg - Bartöck, Gertrud u. Günther, Königswartha - Basche, Gerhard, Uebach-Palenberg - Bauer, Ruth, Augsburg - Beck-Amendy, Erna und Klaus, Bochum - Becker, Eva, Hesterberg - Becker, Ursula, Rostock - Becker-Tertel, Edith, Waldshut - Beckmann, Walter, Nettel - Behrend, Stefan, Barnitz - Behrendt, Charlotte, Minden - Behrendt, Hildegard, Niedernhausen - Behrendt, Ilse und Willi, Bedburg - Behrens, geb. Riedelsberger, Ingrid, Bützow - Beinert, Rose und Walter, Bochum - Beister, Ilse und Erich, Peine - Belau, Egon, Burgdorf - Belgard, Dietrich, Wedel - Bellmann, Elfriede, Oyten-Bassen - Bemba, Renate und Siegfried, Rommerskirchen - Bendig, geb. Struwe, Herta, Hamburg - Bendrig, Uwe, Halle - Benninghoff, Alice, Oberhausen - Berg, Margarete, Aachen - Berger, Ursula und Dieter, Nienhagen - Bergmann, Helga, Hamburg - Berkowitz-Matern, Elly, Velbert - Bernhards, Helene, Lübeck - Berner, Irmgard, Toenisevorst - Bernhard, Wolf, Breisach - Bernt, Magdalene und Kurt, Ferdinandshof - Bessel, Erich, Alfeld - Bessel, Anita und Otto, Eggebek - Bessel, Werner, Hamburg - Bessel/Gergaut, Christel, Hattingen - Beutler, Frieda u. Helmut, Waldeck-Sachsenhausen - Bewernick, Christel, Welle - Beyer, Charlotte, Bad Homburg - Billib, Charlotte - Bischoff, Helmut, Seevetal - Blank, Ernst, Putbus - Blanke, Christel, Bielefeld - Bleinagel, Christel, Moenchengladbach - Boe, Irene, Hameln - Böge, Emma, Diepholz - Böger, Waltraud und Adolf, Minden - Boehm, Helga, Wetzlar - Boehm, Christa - Böhm, Karla und Herbert, Rees - Böhm, Christa, Herten - Böhm, Werner, Frankfurt - Boehm-Bischoff, Ursula, Rangsdorf - Böhmer-Störmer, Dorothea, Halberstadt - Böhnke, Charlotte, Hademstorf - Boehnke, Frieda, Owschlag - Böhnke, Gertrud, Düsseldorf - Böhnke, Hasselfelde - Böhnke-Löhm, Erika, Hamburg - Boettger geb. Müller, Else - Bohl, Eva und Ernst, Leverkusen - Bohnsack, Elfriede, Nörten-Hardenberg - Bokemeyer, Marianne u. Rolf, Bad Oeynhausen - Bollmann, Gertrud, Hamburg - Borbe, Ursula u. Wolfgang, Berlin - Borg, Irene, Luckau - Bornmann, geb. Gutzeit, Irmgard, Potsdam - Braag, Siegfried, Hoyerswerda - Braatz, Edith u. Heinz, Kempen - Brandecker, Wolfgang, Hamburg - Brandstätter-Boss, Dora, Köln - Braun, Helmut - Braunschweig, Margarete u. Richard - Brechlin, Inge, Weyhe - Breede-Quandt, Inge u. Harald, Eutin - Breitenfeld, Christel, Gummersbach - Breusch, Eva u. Walter, Wilnsdorf - Breyer, Hildegard u. Erich, Langenfeld - Brinker geb. Didt, Gisela, Vechta - Brodowsky, Lieselotte, Wertheim - Broyer, Kurt, Bedburg - Broyer, Heinz, Bedburg - Brüggemann, Gisela und Günter - Brüggemann, Hildegard, Hude - Brüggemann, Irmgard und Horst, Karbow - Bruweleit, Elfriede, Heidelberg - Bucher, Elisabeth, Heiligkreuztal - Buchhold, Lena u. Heinrich, Bad Soden-Salmünster - Dr. Buße, Maximilian, Konstanz - Bußmann, Hubert, Horstmar - Burkmann, Günther, Lüchow - Busack, Heinz, Heringsdorf - Busch, geb. Gronau, Käthe, Bückeburg - Busse, Waltraud, Altenhof - Buttcherei, Waltraud u. Erich, Leer - Buve, Elvira u. Gerhard, Hamburg - Bylitzal, Anita, Wildeshausen

C

Christmann/Bischoff, Ella, Eibelstadt - Claus, Josefa u. Werner, Bobingen - Cöllner, Charlotte, Hamburg - Conrad, Heinz, Langenhagen - Conrad-Rogge, Hannelore, Runkel - Crone, Elfriede, Witten - Czember, Manfred, Berlin - Czychy-Hoffmann, Erika, Geilenkirchen

D

Däblitz, Lore u. Heinz, Friedland - Daniel, Dieter, Heikendorf - Daniel, Otto, Porta Westfalica - Danitz geb. Conrad, Frieda, Ribnitz-Damgarten - Dankert, Hanna, Boizenburg - Dannenberg, Lydia, Göttingen - Dannhauser, Helga, Heidenheim - Dauner, Ilse, Giengen/BRZ - Daus, Hilde, Hamburg - Dechert, Heino, Marburg - Deimann-Wiede, Hanna, Burgwedel - *Dettmann/Schwirrat, Waltraud und Hans, Hamburg - Deußing/Jordan, Sieghild* und Rolf, Überlingen - Deutschmann, Richard, Berlin - Dieckmann, Elli und Heinrich, Neuss - Diestel, Brigitte und Walter, Lankau - Dinklage-Liedtke, Elsa, Stade - Dittkrist, Ella und Walter, Lingen - Dodenhoeft, Christel, Nagold - Doeblner, Helmut, Essen - Dömpke, Bruno, Wiek/Rg - Doempke, Lucie, Bad Segeberg - Doepper/Gronau, Ella, Asbach - Dommasch, Gerda, Datteln - Domscheit, Charlotte und Günther, Hoyerswerda - Donde, Horst, Wittenburg - Donner-Weichert, Hilde u. Gerhard, Oranienburg - Drescher, Edith, Rheine - Drews, Renate, Stockelsdorf - Dreyer, Gertrud, Essen - Drochner, Edith, Hamburg - Duczewicz, Else, Salzgitter - Dudda, Annelene und Gerd, Werth - Dudda, Charlotte, Tübingen - Dultz, Brigitte und Gerd, Hann.Münden - Dzudzek, Hanna, Flensburg

E

Eberhardt, Ruth, Osterholz-Scharmbeck - Ebert, Elisabeth, Stralsund - Eckardt, Martha, Groß Grönau - Eckhardt, Christel, Niederbeisheim - Eckstein-Cabalzar, Rotraut, Wedemark - Edler, Gerda und Heinz, Jevenstedt - Egebrecht, Christa, Hildesheim - Eggert, Brigitte und Werner - Eggert, Georg, Hameln - Eggert, Hans-Dietrich - Eggert, Herta, Wittingen - Ehresmann, Andreas, Boostedt - Ellmer, Horst-Fritz, Idstein - Emmenthal, Fritz, Hamburg - Engel, Ursula u. Herbert, Duisburg - Engels, Horst, Bremen - Erdmann, Helene, Schönberg - Erdtmann, Edith u. Kurt, Berlin - Erzberger, Irma, Münster - Eschler, Margarete, Zarrentin - Eschment, Ingeborg u. Werner - Ewanyk-Wenzel, Elisabeth, Rome-N.Y. USA - Ewert, Friedrich, Pfungstadt

F

Fahlke, Lieselotte, Rotenburg/W. - Falkenau, Herta, Solingen - Falkenberg, Christel und Heinz, Berlin - Fandrich, Elisabeth, Pinneberg - Faust, Regina u. Erwin, Finowfurt - Feigenbaum, Eva, Lahr - Feld, Regina u. Klaus, Moers - Fertig, Helga u. Karl, Wietze - Feyerabend, Ilse und Ewald, Duisburg - Feyerabend, Helmut, Bovenau - Fibiger, Gisela und Anton-Karl, Wunstorf - Fiedler, Brigitte, Lüneburg - Fiedler, Hilde - Figge, Traude u. Herbert, Sprockhövel - Filax, Edith, Frücht - Fischer, Margot und Willy, Bochum - Fischer, Ursula u. Reinhart, Rinteln - Flachsberger, Heinz, Ruppichterth - Flachsberger-Thiel, Ruth, Ruppichterth - Flatow, geb. Steinbacher, Gertrud u. Werner, Bornheim - Fleischer, Joachim, Kaarst - Flessa, Liane - Fligge, Gerhard, Ludwigsburg - Fligge, Heinz, Nienburg - Foerthmann, Rosemarie, Moorrege - Fohs, Gord, Schacht Audorf - Forstreuter, Alarich, Neumünster - Foss, Inge u. Bruno, Schwelm - Foss, Irmgard und Herbert, Schwelm - Frahm, Johanna, Steinfeld - Frambach, Marga, Hannover - Frambach, Margarete, Hannover - Franck-Prawitz, Brigitte u. Heinrich, Eutin - Frank, Fred, Ahlhorn - Freiheit, Ilse, Neustrelitz - Freitag, Gerda, Göttingen - Frenkel, Hans, Oberasbach - Frenzel, Herta - Fricke, Dora, Norden - Friedrich, Ingrid, Peine - Frigge, geb. Kirstein, Käthe u. Siegfried, Dorsten - Frohnert, Erna, Dersum - Fromm, Inge, Wuppertal - Fromm, Marie, Wesel - Fuchs, Karl E. - Fuerst, Heinz, Cuxhaven - Funk, Otto, Willbadessen - Fürstner, Renate, Langen/Hessen

G

Gäth, Rosemarie, Berlin - Gallas, Ursula, Berlin - Garn-Zechlin, Margit, Preetz - Gatzmaga-Marksch, Waltraud, Zwickau - Gau, Heinz, Gaggenau - Gaudi, Anneliese, Idar-Oberstein - Gaulusik, Hildegard, Essen - Gawehn, Dora, Bad Breisig - Gedaschke, Helmut, Langwedel - Gehrke, geb. Trampenau, Ingeborg, Bielefeld - Gehrmann, Manfred, Krefeld - Geisler, Erich, Wardenburg - Geist, Erna, Bendestorf - Gerber, Vera und Willi - Gerken, Frieda, Loxstedt - Gerundt, Grete, Wedel - Gerwien, Rudi, Altendiez - Gfglez, Elfriede und Siegfried - Gimbot, Manfred, Eichwalde - Glagau, Arno, Wolfsburg - Glagau, Werner, Wolfsburg - Glanert, Erna, Bösewig - Glanert, Erna, Albrück - Glang, Elfriede, Bruckmuehl - Glang, Guenter, Koblenz - Glaw, Gustav, Köln - Gölke, C und E Frank, Vallejo/Canada - Goetz, Johanna - Gornik/Kaiser, Edeltraud, Mülheim - Gorsolke, Helmut, Bonn - Grabowski, Heinz, Chicago USA - Gräbner, Elisabeth, Stuttgart - Gräfin von Schlieben, Isa, Hamburg - Gramatzki, Erwin, Lüneburg - Gramberg, Ilse, Ottobeuren - Gramsch, Maria, Leipzig - Graßmann, Christel, Krummensee - Grätias, Inge-Lore, Halle/Saale - Grau, Herta, Hameln - Grigat, Walter, Rohlfstorf - Grigull, Johannes, Bad Segeberg - Grimm, Dieter, Arnstadt - Gritto, Charlotte, Isny - Grobfeld, Erika, Hannover - Groening, Horst, Bad Laasphe - Gronau, Dieter, Wietze - Gronau, Helene, Lübeck - Gronwald, Käthe, Wolfsburg - Gross, Guenter, Sinzig - Groß,

Hans, Beckum - Gross, Herta, Sonthofen – Grube, Christel und Jakob, Biebesheim - Gruber, Egon, Buggingen – Grueneberg, Christa und Guntram, Wentorf - Gruener, Ruth, Kamp Lintfort - Gruier, Hildegard, Aldingen - Gruszinkat, Georg, Sankt Augustin – Grzesik, Hildegard, Senden/Westf., - Gudlowski, Helga, Rheinfelden - Guenther, Erna - Guldenstern, Adalbert, Herne - Gutthat, Christa u. Helmut, Schwabach - Gutzeit, Luise - Gutzeit, Gustav, Osterholz-Scharmbeck - Gutzeit, Heinz, Eggenstein

H

Haack, Inge, Elmshorn - Haack, Norbert, Duderstadt - Haase, Franz, Sittensen - Haase, Liselotte, Berlin - Hackensohn, Lisbeth, Fintel - Haentjes, Margarete, Bergisch Gladbach - Haertl, Manfred, Düsseldorf - Hagenbrock/Brandstätter, Helga, Essen – Hagge, Hans-Detlef - Hahn, Herbert, Oberkochem - Hamm, Hans-Werner, Ratingen - Hampel, Margarete, Uelzen - Handt, Christine, Georgendorf - Handt, Helene, Georgendorf - Hansen, Ilse-Marie u. Harald, Kiel - Harland, Lydia, Bielefeld – Harsanyi-Wenzel, Helga, Duisburg - Hartmann, Irmgard, Klix - Hartmann, Walter, Windesheim - Hasenpusch, Else, Glinde - Hauer-Szomom, Helga, Giliten - Hefft, Elisabeth, Köln – Heidenreich, Anne Lore und Lothar, Rochlitz – Heimbokel, Anneliese und Adolf, Marne - Hein, Siegfried, Gnarenburg - Heinrich, Frieda - Heinrich, Ilse, Vienenburg – Heinsius, Ernst-Günter, Göttingen – Heiser, Margot und Rolf, Mainz - Heitger, Gertrud und Bernhard, Stuhr - Hellmig, Gisela, Neumünster - Helm, Margarete und Wilhelm, Hamburg - Henke, Irmgard und Peter, Leipzig - Henkelmann-Umlauf, Herta, Hemmingen - Hennig, Thusalda, Itzehoe - Henning, Gertrud, Badra - Dr. Henrich, Horst u. Gisela, geb. Kuhnke, Offenbach - Hensel, Gerlinde, Hannover - Hentschel, Brigitte, Mainz - Henze, Sabine und Karl Otto, Hameln - Herbst, Guenter, Wermelskirchen – Herget, Eleonore, Otterndorf - Hermecke, Ema, Ebstorf - Hermsdorf, Irmgard, Westerland - Herrmann, Edeltraut, Eckernförde – Herrmann, Isolde und Karl-Theodor, Mainz - Herrmann, geb. Andres, Irmgard, Hannover - Hesse, Hildegard, Essen - Hildebrandt, Erwin, Nürnberg - Hildebrandt, Winrich, Schwalbach - Hildenbrandt, Christa u. Edgar, Stuetzenbach - Hille, Charlotte, Schalksmühle – Hiller geb. Boy, Gerda, Würzburg - Hinske, Winfried, Hannover - Hinz, Jürgen, Celle - Hinz, Heinz, Winsen - Hinz, Reinhold, Hessisch-Lichtenau – Hinz geb. Gottaut, Margarethe, Westeroenfeld – Hobus, Christel, Mettmann - Dr. Höcke, Erhard, Vienenburg – Hoecker, Rosemarie und Kurt, Neu Wulmstorf - Hoehle, Gerda, Geilenkirchen - Hoehne, Gerda u. Hans, Hamburg - Hoepfner, Alfred, Nindorf - Hoffmann, Elfriede, Eslohe - Hoffmann, Gerda, Ehscheid - Hoffmann, Gertrud, Osterholz-Scharmbeck - Hoffmann, Hans, Duderstadt - Hoffmann, Hans, Kleinbeeren - Hoffmann, Marianne, Bad Homburg - Hoffmann, Siegfried, Eslohe – Hoffmann, Wilhelm - Hoffmann-Wenzel, Gertraud, Hattingen - Hofmann, Hildegard, Bürgstadt - Hofmeister/Liedtke, Jackstien, Lotte, Bad Zwischenahn - Jacob, Hildegard u. Franz, Bad Driburg - Jacob, Irmgard, Karlsruhe - Jacobsen, Jens Anneliese u. Ludwig, Wolnzach - Hollaender, Erwin - Holstein, Otto, Holle-Heersum - Holz, Ch. Und Guenther, Leverkusen - Hoppe, Fritz – Hoppe, Gerda - Hoppe, Gertrud, Quickborn - Hoth, Sabine, Egelsbach - Huber, Edelgard, Landshut - Huck, Margret und Heinz, Bueren - Huebner, Gisela, Crailsheim – Huebner geb. Jeske, Ruth - Huhn, Gerhard, Wermelskirchen - Huhn, Ingrid und Dieter - Hüser, Hans-Georg, Stuttgart - Huwald, Elise, Kreuztal-Osth.

I - J

Ifflaender, Werner, Markt Schwaben - Igne, Gertrud - Isbrecht, Gerhard - Jacob, Herbert, Vechelde - Jacob, Hildegard, Bad Driburg – Jaeschke, Otto, Ulm - Jakobi, Irmgard, Hohen Neuendorf - Janetzky, Donald, Zirndorf - Jantz, Herbert, Hamburg - Jaquet, Fritz, Liesa - Jeenicke, Gertrud, Roedental - Jenrich, Achim, Detmold - Jerowski, Ursula, Duisburg - Jodeit, Dieter, Leuenberg – Jodeit, Nico, Leuenberg - Jodeit, Rolf, Hann.Münden - Jöhnke, Herbert, Lohheide - Jonätat, Eva, Mölln - Jordan, Marlies, Saarbrücken - Joswich, Guenter, Berlin - Juckenack, Lieselotte, Essen - Jung, Elsbeth, Köln - Jureczek, Elsa, Wedel

K

Kaempfer, Brigitte, Norderstedt - Kaempfer, Margarete Else – Kaiser, Editha, München - Kaiser, Gerda, Wiefelstede - Kallauch, Klaus-Jürgen, Freilassing - Kallendruschat, Helene, Stürzelbach - Kalweit, Gerhard, Zeuthen - Kalwellis, Edith, Münster - Kaminski, Margarete, Hamburg - Kampf, Ursula, Kirchberg - Kamsties, Kurt, Burg - Kandzia, Hilde, Braunschweig - Karge, Vera, Wutöschingen - Karrasch, Edith, Strausberg - Kasimir, Ingrid u. Klaus, Braunschweig - Kaßmekat, Paul - Kayser, Ursula, Gerstungen - Kempka, geb. Nemheim, Gerda, Böblingen – Ketelhake, Hildegard, Hameln - Kibbel, Waltraut, Ratekau - Kilimann, Kurt, Pulheim - Kirchner, H., Grabow - Kirstein, Konrad, Witten – Kischnick, Karl-Heinz, Sonsbeck - Klagge, Luise u. Rudolf, Hildesheim - Klahn, Ruth, Retzow - Klein, Frieda, Minden - Klein, Gertrud, Torgau – Klein, Gertrud, Königsbrück – Klein, Gisela, Herten - Klein, Helmut, Braunschweig - Klein, Herbert, Kaarst – Klein, Herta und Kurt, Hannover - Klein, Karla u. Bernhard, Eutin - Klein, Kurt, Steinbach - Klein, Margarete, Bad Münster - Klein, Ursula, Meldorf - Klempel, Kaethe, Thalfang - Kloppenburg, Herta, Frankfurt - Kluck, Ewald, Cloppenburg - Knackstaedt, Ruth, Egelsbach - Knipf, Gerda, Walbeck - Knietzsch, Hildegard - Knöfler, Frieda u. Otto, Güsten - Knopke, Doris, Hamburg - Knorr, Kurt, Strausberg - Knorr, Willy, Wermelskirchen - Koch, Erika, Kiel – Dr. Koch geb. Kienapfel, Ursula, Tecklenburg - Koch-Birkhahn, Traute, Bad Rothenfelde - Kodlin, Gotthard, Kelheim - Koellner, Heinz,

Elmshorn - Koenig, Kurt, Mönchengladbach - König, Lothar, Itzehoe - Kolbe, Dora, Köln - Kolberg, Frieda, Bremen - Kolenda, geb. Gedaschke, Gerda, Duisburg - Komm, Hildegard und Bruno, Koselau – Dr. Konietzko, Hans, Neustadt - Kopp, Margarete, Lohmar – Kornblum geb. Meier, Anneliese, München - Korsch-Wacker, Ilse, Nordstemmen - Koslowski, Gertrud, Flensburg - Koss, Charlotte, Tuttingen - Kossack, Johannes, Geilenkirchen - Kowalsky, Ingeborg und Kurt, Osnabrück - Krämer, Gerhard, Oldenburg - Kraft, Elsa, Munster - Kramber, Ingrid, Bremen - Kraschinski-Lemke, Erika und Helmut, Hofheim – Kraus, Elfriede und Michael, Ochsenfurt - Krause, Alfred, Burghausen - Krause, Edeltraud u. Dietrich, Nottuln - Krause, Hannelore, Lübeck - Krause, Helene und Kurt, München – Krause, Irmgard und Horst, Wuppertal - Krause, Kurt, Attenhof - Krause-Fischer, Ursula, Gelsenkirchen - Krehbiel-Moewius, Elsbeth, Sippersfeld - Krehl, Edelgard u. Georg, Münsingen - Kreuzahler, Lothar U.A., Krefeld - Krieg, Siegfried, Troisdorf – Kröll-Trueke, Margarete, Erlensee - Krohn, Ulrich, Vlotho - Krommer, Edith, Stuttgart - Krueger, Alice und Gustav, Wuppertal - Kruhl, Reimund, Syke - Kruska-Tuttliès, Charlotte, Hof - Kuck, Margarete, Neusäss - Kuemmel, Dietmar, Bergisch Gladbach – Kugland, Ingeborg und Gerhard, Kiel - Kuglin, geb. Wauschkuhn, Lucie, Hamburg - Kuhn, Elisabeth, Hamburg - Kühnapfel, Frieda, Kellinghusen - Kullak, Ingeborg u. Heinz, Bielefeld - Küllmei-Weide, Hildegard u. Werner, Magdeburg - Kulschewski, Frieda, Waltrop - Kumbier, Margarete u. Georg, Kempen - Kummert, Thomas - Kuprat, Ilse, Adenau - Kurschat, Werner, Fort St. John BC - Kurth, geb. Goehke, Gertrude u. Hubert, Neuruppin - Kurztusch, Ruth und Alfred, Muehlhausen

L

Lahl, Elisabeth, Sternberg - Langanke, Ernst-Jürgen, Hainburg - Lardong, Fritz, Hannover - Lau, Inge, Neuburg - Lau, Manfred, Uetersen - Lau, Margarete u. Ulrich, Bernburg - Laupichler, Lilli u. Bruno, Sohren - Lehmann, Guenther, Wedel - Lehmann, Rosemarie u. Paul, Emmering - Lemcke, Helmut, Hilscherhof - Lemsch, Adelheid, Rostock - Langtat, Eva und Herbert, Helmstedt – Leonberger, Franz - Leonhardt, Kurt, Wegberg - Lepartz-Ringlau, Lucie, Bremen - Leube, Gisela, Weimar - Dr. Leube, Kirsten, Weimar - Lewerenz, Ida u. Armin, Kühsen - Lewerenz, Waltraut u. Manfred, Ruempel - Libon, Elli, Bergheim - Liebig, Hedwig, Meiningen - Lieckfeldt, Erika und Heinz, Grundshagen - Liedtke, Gustav, Remscheid – Liedtke, Helene, Dannenberg - Liedtke, Herbert, Bederkesa - Liige, Christel, Flensburg - Linden, Christel, Frieda, Köln - Linke, Elli und Alfred, Rosslau - Linsner - Linsner, Elfriede, Ingolstadt - Lippelt, Fritz, Wörpswede - Lischke, Doris, Mahlow – Lison, Helene, Markkleeberg - Litschen-Winkel, Lilo, Gelsenkirchen – Littmann-Griguli, Hedwig, Itzehoe - Löffler, Hildegard und Albert, Stuttgart - Loevenich, Josef, Stolberg - Lohmann, Ruth und Hans, Bremen - Lohrenz, Gerda, Hannover - Look, Ilse, Bielefeld - Loosen, Horst W., Köln - Losch, Werner, St. Georgen - Lowski, Hildegard und Alfred, Ulm - Ludwigkeit, Christel, Bad Oldesloe - Luetjens, Ely, Lütjensee - Luettin, Renate u. Heinz, Lörach

M

Machnik, Heinz, Kaltenkirchen - Maehren, Erna und Werner, Solingen - Männel, Erika, Altenburg - Mai, Horst, Dohnsen - Mallasch, Gerhard, Hannover – Mankowius, Eva - Manzke, geb. Neumann, Anneliese, Roest - Marks, Elli, Melle - Marksch, Gerhard, Sulzbach - Marquardt, Manfred, Detmold - Marquass, Erika, Sukow - Marx, Lina, Offenburg - Marzein, Elsa, Scheessel - Maschitzki, Horst, Dänischenhagen – Matern, Hedwig und Kurt, Großalmerode - Matern, Lieselotte und Rudi, Stolpen - Mattern, Regina, Neunkirchen – Dr. Matthes, Christel, Itzehoe - Meier, Herbert, Ahrensburg - Meinhardt, Brunhilde, Bremen - Melenk, Charlotte, Alfter - Melenk, Katharina u. Horst, Hofheim – Melfsen-Becker, Ilse, Pinneberg - Melzer, geb. Pichler, Hildegard, Wiehl - Menke, Gerda, Diepholz - Menzel, Anita, Potsdam – Mergner geb. Gilzer, Gerda und Fritz, Lohr - Mertsch, Ernst, Otterndorf – Mertsch, Jürgen, Schaalby - Mey, Erika u. Günther, Börgitz - Meyer, Christel - Meyer, Erich B.O., Delmenhorst - Meyer, Magdalena, Nordhorn - Mintel, Hans-Peter, Ahrensburg - Minuth, Christel – Moeller-Neumann, Renate, Haan - Mombrei, Thea und Bernhard, Hashagen - Morscheck, Anna, Düsseldorf - Morszeck, Alfred, Wülfrath - Mueller, Edith, Böblingen - Mueller, Evamaria, Wetter – Mueller, Grete, Felsberg-Gens - Mueller, Hannelore, Landstuhl - Mueller, Kaete und Kurt, Timmendorfer Strand - Mueller, Maria, Nettersheim - Mueller, Ursula - Mueller-Rese, Erika, Elmshorn - Muisus, Margarete, Kalefeld - Müller, Henry, Winsen - Müller-Lindendau, Ursula und Erwin, Bad Schwartau – Müller-Zaleike, Marzella, Rellingen - Muschketat, Gertrud, Pinneberg

N

Naraschewski, Beate u. Siegfried, Bischberg - Naruhn, Ursula und Helmut, Wiesenburg - Naujoks, Fritz, Steinhagen - Neher-Senkler, Christel, Wasserburg - Neidhardt, Hedwig u. Heinz, Geesthacht - Neubauer, Elli, Geislingen - Neubert, Elfriede, Radebeul - Neumann, Alfred, Holzussra - Neumann, Anna, Dortmund - Neumann, Bruno, Klamp - Neumann, Charlotte, Sondershausen - Neumann, Christel u. Gerhard, Blankenfelde - Neumann, Elvira u. Hans-Dieter, Dorf Mecklenburg - Neumann, Fritz, Klein Pampau - Neumann, Gisela, Kiel – Neumann, Gisela und Kurt - Neumann, Günter, Beierfeld - Neumann, Helmut, Kiel – Neumann, Kurt, Zierenberg - Neumann, Lieselotte, Sehnde - Neumann, Magda, Offenburg - Neumann, Wilfried, Bremen - Neumeier jun., Fritz, Lehre - Neuwerth-Weiß, Elli, Itzehoe - Newiger, Erwina, Offenbach - Nicolovius, Käthe u. Hans-W., Berlin - Niederbröcker,

Axel, Münster - Nilson, Klaus, Göttingen – Nitzko geb. Kropp, Ursula u. Hans, Caseville USA – Nöh, Hanna und Erwin - Nölker, Helga, Hamburg – Noll, Gerda, Burscheid

O

Objartel, Ulrich, Bremen - Oelsner, Heinz, Diepholz - Oesau, Hildegard - Ogonowski, Ruth, Hamburg - Okunek, Helmut, Tübingen - Okunek, Ruth, Tübingen - Olearius, Hanna, Hamburg - Opfermann, Dora u. Bernhard, Audenhain – Oswald-Schmidtke, Lieselotte und Robert, Alsbach-Hähnlein - Ott, Guenter, Bremen - Otte, Charlotte, Essen - Otto, Gisela und Kurt, Granssee

P - Q

Packeiser, Leo, Rottweil - Packeiser, geb. Ostermann, Erika, Stuttgart - Packmöhr, Helmut, Kasseburg - Palis, Kurt, Neuenkirchen - Palis, Minna, Gudow - Paschke, Johanna, Bremerhaven - Pasternack, Erika und Günter, Düsseldorf - Paul, Helmut, Radevormwald - Pauloweit, Elisabeth - Perkuhn, Helmut, Düsseldorf - Peterat, Helga, Elmshorn - Peterreit, Horst, Muehlthal - Peterreit, Margarete, Muehlthal-Traisa - Peters, Ruth und Leo, Uebach-Palenberg – Peters, Ursula, Tumul/Australien - Petersen, Anita, Glücksburg - Peterson, Christel, Niederrissen - Petrowitsch, Edith u. Erwin, Bramsche - Petruck, Gerhard, Münster - Dr. Pfeiffer, Imtraud u. H., Hanau - Philipp, Elfriede, Bad Nauheim - Pichler, Alfred, Wesel - Pick, Erika u. Ludwig, Hiltsherhof - Piefke, Inge und Rudolf, Werlte - Piemak, Willi - Pinsch, Else, Babenhausen - Piper, Ingrid, Oldenburg - Plath, Horst-Dietrich, Holzgau - Plaumann, Helmut, Thurow – Pleister, Hans, Bremen - Plesse, Gudrun u. Arnold, Lunestedt - Plew, Günther, Osnabrück - Plewa, Edith, Vreden - Plewe, Gertrud, Dessau - Plewe, Ludwig, Beierfeld - Polert, Wolfgang, Pinneberg - Port, Walter, Bremen - Poschmann-Liedtke, Gertrud, Winhöring - Possehl, geb. Rauter, Annemarie, Hamburg - Pottel, Ingeborg u. Reinhold, Bitterfeld - Powilleit, Fritz, Kollow - Powilleit, Margarethe, Essen - Powilleit, Werner, Roesrath - Pradler, Erwin, Kirchheim - Preiß, Eva, Friedrichswalde - Pritzkuleit, Irma, Dortmund - Priwall, Rudi, Nettersheim - Dr. Proksch, Adolf, Wien - Proksch, geb. v. Franzius, Ilse, Wien – Pulst, Lieselotte, Rastatt - Quednau, Hans-Otto, Neuss

R

Rach, Käthe - Raddatz, Elisabeth, Lauda-Königshofen – Radermacher, Irmgard, Bad Schwalbach – Radigk geb. Hinz, Waltraud und Herbert, Eckernförde – Radmacher, Gerhard, Zuelpich - Radtke, Heinz, Ratzeburg - Radtke, Helga, Bückeberg - Radtke, Werner, Hannover – Radtke, Willy, Abbensen - Radzowski, Horst, Marl - Raether, Hans - Rätz, Heinz, Frankfurt - Ragnat, Waltraud, Achim - Rambow, Renate u. Reinhardt, Bad Gottleuba - Ramm, Günter, Ratingen - Rathke, Franz, Dieburg - Reckers, Erika, Aachen - Rehm, Marion, Mayen - Reimann, Inge, München - Reinhardt, Hannelore und Gerhard, Blankensee – Reinicke/Kossat, Helene, Stuttgart – Reinke, Eva - Reinke, Fritz, Duisburg – Reis geb. Schulz, Erika und Hans, Mainz - Reiter, Edith, Tübingen - Retat, Irmgard und Fritz, Heiligenhaus - Richardt, Horst, Bremen - Richter, Siegmund, Steimbke – Dipl.-Ing. Riek, Wolfgang, Hofheim – Riemann, Erna, Steinfurt - Riemann, Gerd, Varel - Riemann, Hans-Georg, Wyk auf Föhr - Riike, Hildegard, Dinslaken - Rockel, Horst, Bielefeld - Röhle, Else, Bad Bevensen - Rogge, Irmgard u. Peter, Bad Vilbel - Rogge, Jürgen, Düsseldorf - Rohde, Christa und Reinhold, München - Rohde, Ella, Altrip - Rohde, Irma, Stendal - Rohde, Theodor, Wiesbaden - Rohde, Waltraud, Hennstedt – Rohloff-Schimkat, Ursel und Siegfried, Wiesbaden – Rohn, Hans-Lothar, Nürnberg - Rohr, Edith, Viersen - Roseck, Gerhard, Königswinter - Rosenberg, Frieda - Rosenfeld, Heinz, Braunschweig – Rosenwald, Benno, Kiel – Rosenwald, Kurt, Rothselsberg - Ross, Reinhold, Oberusel - Ross, Veronika, Krefeld - Rossol, Benno, Schacht-Audorf - Rudas, Herbert, Troisdorf – Dudat, Heinrich, Appen - Rueckert, Erwin, Koengen - Ruediger, Erika, Hof - Ruehling, Eva, Hessisch-Lichtenau - Ruhloff, Heinz, Stuttgart - Rumbler, Ursula, Frankfurt/M. - Ruthke, Guenther, Hammoor - Dr. Rutte-Kischnik, Anita und Ernst, Reichertshofen - Rutz, Erna, Bremen

S

Sackel-Mikat, Ursula, Alfeld - Salewsky, Peter, Göttingen - Samulowitz, Edith und Klaus, Bad Vilbel - Seddig, Annemarie, Henstedt-Ulzburg - Seeger, Helmut, Oelixdorf – Seeger, Kurt, Waldorf - Seestaedt, Ingeborg, Hamburg - Sehmdorf, Ingeborg, Hatten - Seidel, Grete, Altenburg - Seidenberg, Manfred, Südtiroln - Seifert, Hildegard, Bochum - Selke, Alice - Seutter, Gerda, Stuttgart – Sewing, Lena, Bielefeld – Siebeck, Ella, Ilsede - Siebert, Benno, Hameln - Siepe-Haffke, Herta, Fröndenberg – Sievers geb. Bomke, Gerda und Hans, Wenningstedt - Sill, Eva u. Rudi, Norderstedt - Simon, Gerda u. Werner, Birkenwerder - Skibbe, Luise - Skoppeck, Else u. Hans, Solingen - Skrey, Harry, Gera - Soelter, Ulrike, Göttingen - Sohr, Friedel, Frankfurt/M. - Sonntag, Horst, Lohe-Rickelsh. – Dr. Spangenberg, Heinz, München - Spatzier, Ilse, Eckernförde - Splitje, Irmgard, Cuxhaven - Stabenow, Ingetraud, Krummhoern - Stadie, Adolf, Hamburg - Stadie, Margarethe u. Karl, Süderbrarup - Stanschewski, Lotti, Ratingen - Stargardt, Irene, Nagold - Stark, Helmut – Staufenbeyl-Knorr, Herta, Dortmund - Steckel, Grete, Bonn - Steen, Walter, Leer - Steimmig, Gerda und Heinrich, Ludwigsburg – Stein, Willi, Burlington

Canada - Steinbacher, Marta, Bochum - Steiner, Joachim, Naumburg - Steinert, Brunhilde, Langenhagen - Steinert, Eva, München - Steputat, Frieda, Graefenroda - Steputat, Monika u. Bernd, Graefenroda - Stern, Gertrud, Köln - Stief, Christel, Schwanewede - Stramm, Waltraut, Sukow - Straszewski, Hildegard, Berlin - Strauß, Irmgard und Willi, Leuna - Streck, geb. Schön, Hilda, Euskirchen - Strewinski, Gerhard, Velbert - Strohm, Traute, Munster - Struck/Pauloweit, Elisabeth u. Franz-Heinrich, Krefeld - Strupat, Otto, Chicago/USA - Struwe-Kurschat, Gerda, Hamburg - Stubbe, Gisela, Dortmund - Stuhlemmer, Ursula und Gustav, Kutenholz - Dr. Stuhmann, Maria u. Heinz, Mannheim - Stützer, Christel u. Hartwig, Schönburg - Suhrau, Lothar, Neumünster - Supkus, Reinhard, Damnatz - Synowzik, Gerhard, Stadtdendorf - Sypli, Helmut, Ravensburg - Syplie, Ulrich und Frau, Rüsselsheim - Dr. Szidat, Herbert, Stade - Szodruch, Charlotte, Kiel

Sch

Schadwinkel, Gertrud - Schaefer, Christel, Wolfsburg - Schaefer-Sprengel, Hilda, Kaarst - Schäffer, Bärbel, Löhne - Schättiger, Elfriede, Lentföhrden - Schakeit, Erwin, Lachendorf - Schalnat, Helga, Unterlüß - Schankat, Ella, Stubben - Scharf-Malunat, Friedel-Maria, Enzersdorf/Österreich - Scharmacher, Kurt, Moers - Scharwald, Christel und Wilfried, Lippstadt - Schattschneider, Gertrud u. Werner, Klein Goernow - Scheel, Else, Kaiserslautern - Scheffler, Heinz-Joachim, Schlagenbad - Scheffold, Hildegard, Laupheim - Scheller, Frieda u. Hans, Coburg - Schendel, Emmi - Schergaut, Heini, Hannover - Schewski, Margarete, Nordhorn - Schicketanz, Irmgard u. Werner, Thale - Schiemann, Günther, Vieöl - Schiemenz, Herta, Dresden - Schill, Bruno, Pirkenfeld - Schiller, Angela und Wolfgang, Hannover - Schiller, Karin, Icking - Schimmelpfennig, Klaus, Twieflingen - Schindler, Ursula-Rosemarie, Braunschweig - Schipper, Marliese u. Guenter, Mülheim - Schloss-Liedtke, Herta und Georg, Engelskirchen - Schlicht-Haase, Helga, Glinde - Schlingmann, Hans-Dieter, Lemgo - Schlisio, Harry, Laudakönigshofen - Schluenzen, Edith, Poenitz - Schlüns, Zubüñi - Schlüter, Luzie, Bosdorf - Schmeer-Asp, Ingrid, Södertälje/Schweiz - Schmeier, Liselotte und Karl-Heinz, Leer - Schmidt, Elisabeth, Wilthen - Schmidt, Erika u. Herbert, Willich - Schmidt, Fritz, Wolfenbüttel - Schmidt, Heinz, Langballig - Schmidt, Ruth und Emil, Minden - Schmidt-Matschuck, Ilse, Celle - Schmidtke, Horst, Essen - Schmidtman, Ruth, Remscheid - Schmidtz-Christoph, Rotraud, Hanau - Schmitt, Erna und Karl, Kleve - Schmitte-Hollenbeck, Lieselotte u. Günter, Osnabrück - Schmitz, Waltraud, Wuppertal - Schnack, Luise, Owschlag - Schneider, Kaete, Fürstenau - Schneider, Siegfried, Gallun - Schoel, Wilhelm, Nisbill - Schönfeld, Werner, Lüneburg - Schöning, Charlotte, Velen - Schöps, Helga, Berlin - Schories, Hildegard, Dannenberg - Schorlepp, Klaus, Neumünster - Schreiber, Ernst, Stuttgart - Schrenke, Eva u. Willi, Lippstadt - Schröder, Alfred, Essen - Schroeder, Auguste u. Otto, Bonn - Schroder, Grete u. Heinz, Roßlau - Schroeder, Hannelore, Hamminkeln - Schroeder, Margarete, Ratingen - Schroeter-Kollien, Hildegard, Cremlingen - Schroetter, Ursula, Berchtesgaden - Schubert, Bremerhaven - Schubert, Albert, Kitchener/Ontario - Schubert/Duschat, Anneliese, Essen - Schubmann, Marlene, Weddingstedt - Schuchna, Edith - Schuetz, Gunda, Köln - Schüler, Eva-Maria, Travemünde - Schulte, Herta und Karl-Heinz, Düsseldorf - Schulz, Erna u. Albert, Enger - Schulz, Irmchen und Gerhard, Gau - Schulz, Reinhold, Wallrop - Schulz, Walter, Nürnberg - Schulz-Jander, Hildegard, Dorfstede - Schumann, Gerda, Sternberg - Schumann, Magdalena, Groß Görnow - Schwaermer, Herbert, Bremen - Schwaermer, Wera und Dieter, Varel - Schwarz, Maria u. Gerhard, Owingen - Schweighöfer, Manfred, Trossingen - Schwermer, Horst, Korschenbroich

T

Taube, Alfred, Hannover - Taube, Ernst-Moritz, Wachtberg - Taube, Herta, Cuxhaven - Tausendfreund, Maria, Hamburg - Tautz, Elli u. Franz, Pullach - Tegtmeyer, Ruth, Bleicherode - Tengler, Ursula u. Fritz, Tornesch - Teschner, Erna, Freiburg - Teubler, Edith u. Walter, Köln - Teubler, Siegfried, Neu Wulmstorf - Teufel, Lydia und Kurt, Bad Berleburg - Thal, Gerhard, Blaubeuren - Thiel, Erich, Bielefeld - Thiel, Erna, Freiburg - Thiel, Gerhard, Langwedel - Thiel, Irmgard u. Heinz, Boeltingheim - Thiel, Ruth und Bernhard, Sipplingen - Thiemann, geb. Ratzlaf, Traute und Karl-Heinz, Neu Wulmstorf - Thienert, Erika und Günther, Kiel - Thimm, geb. Lunkowski, Erna und Heinz, Wesseling - Thomas, Herta, Lüdenscheid - Thoms, Eckhard, Freudenberg - Thorun, Kurt, Garbsen - Dr. Thuene, Wolfgang, Oppenheim - Thulke, Inge, Gütersloh - Tiedemann-Möller, Dorothea, Boostedt - Tiedtke, Elise-Charlotte, Euskirchen - Tietz, Elfriede, Boesewig - Tietz, Gerhard, Stuttgart - Tietz, Lisbeth, Kitzingen - Tietz, Wolfgang, Stuttgart - Tilmski, Charlotte, Grafenwöhr - Till, Helmut, Dachau - Tiller, Charlotte, Fintel - Timm-Schill, Charlotte, Hamburg - Dr. Titius, Herbert, Leck - Tobe, Hildegard und Fritz, Bad Salzdetfurth - Todtenhaupt, Reinhold, Drage - Todtenhaupt, Sieglinde, Sömmerda - Tormack, geb. Groß, Brigitte, Pratau - Tosenberger, Elli, Moensheim - Träger, Magdalena, Scharbeutz - Trakowski, Günter, Minden - Tribuleit, Hanna, Heidkrug - Trumpa, Ruth - Tschampel, Herta, Lichtenstein - Tulodetzki, Anneliese, Braunschweig

U

Ullmann, Günter, Lichtenanne - Ulrich, Edith, Rathenow - Ulrich, Luise, Lamspringe - Ulze, Erna, Emden - Unger, Charlotte, Lübeck - Ungermann, Herta und Kurt, Wendelstein - Urban, Hildegard, Kaiserslautern - Uschkoreit, Charlotte, Isernhagen

V

Vent, Annilore, Weimar - Veters-Schneider., Eleonore, Bremerhaven - Vogt, Hugo, Liestal – von Grumbkow, Rose-Marie, Essen – von Kalnassy, Erhard, Staßfurt – von Staudy, Ingrid, Wackersberg – von Weiss, Rose und Otfried, Eldingen

W

Wackernagel, Margarete u. Heinz, Schmorkau - Wagner, Eva - Wagner, Kaethe und Gerhard, Tetenhusen - Waimann, Ruth und Gustav-Adolf, Wetter - Waniek, Ursula und Heinz, Rudolfstadt - Waschkau, Charlotte u. Walter, Tübingen – Wasselowsk Armin, Deggingen - Weder, Ilse, Frankfurt - Wehler, Erna, Düsseldorf - Weichert, Elfriede u. Heinz, Bremen - Weidenbach, Liesbeth u. Heinz, Weissenfels - Weigelt, Liselotte, Peine - Weiland, Johannes, Nürnberg - Weinfuss, Herbert, Ronnenberg - Weinz, Berta, Dortmund - Weis, Edith, Hamburg - Weiss, Christel Wally, Landshut - Weiss, Gerhard, Moers - Weiss, Reinhard, Hamburg - Weiss, Sophie und Kurt, Landshut - Weißfuß, Erna, Gehrden - Weißfuß, Herbert, Ronnenberg - Wendland, Gerd, Marl - Wendlandt, Karl - Wendrich, Hildegard u. Alfred, Sarstedt - Wenning, Elfriede, Lingen - Wenzel, Elma, Solingen - Wenzel, Ida - Werk, Erna, Spenge – Wermbter, Helfried, Leverkusen - Wernecke, Ursula, Radebeul - Werner, Kurt, Berlin - Werts, Betty, Krumbach - Westerhaus, Ilse, Euskirchen - Westermann, Alfred, Trebbichau - Westphal/Ströhl, Ingeborg, Bad Oldesloe - Wichmann, Guenter, Dortmund – Wichmann, Meta, Dortmund - Wieck, Siegfried, Amsberg - Wiegand, Ruthild und Oskar, Rosa – Wiegers, Hermann, Malente – Wiese, Hildegard, Radolfzell - Wiese, Martin, Duisburg - Wiese-Gerhard, Traute, Hamburg - WieseKoppsieker, Regina, Detmold – Wildmann, Ilse und Günter, Michelstadt – Wilhelms, Margarete, Güstrow - Wilk-Grohn, Liselotte, Hamburg - Will, Heinz, Haserich - Will, Helga, Krakow/See - Will, Helga, Sarstadt - Willemsen, Gerda u. Helmut, Lingen - Willuhn, Helene, Lindwedel - Willuhn, Horst, Spangenberg - Willumeit, Erwin, Oberhausen - Windwehr, Käte und Ludwig, Buxtehude – Dr. Wins, Guenter und Irntraut, Garmisch-Patenkirchen – Wirths, Christa, Waldbroel - Wisboreit, Elisabeth, Bielefeld - Wischnowski, Werner, Rotenburg - Witt, Christa u. Ernst, Böhlitz-Ehrenberg - Witt, Marlene, Kollmar - Witt-Jessen, Waltraut, Breklum - Wittenberg, Anna, Solms – Wittenberg, Hans, Lübeck – Wittenberg, Wolfgang, Meerbusch - Wittke, Brigitte u. Siegfried, Zeuthen - Wittke, Otto, Trossingen - Wohler, Ute u. Gerhard, Lensahn - Wolf, Harry, North Royalton USA - Wolf, Hertha A. u. Harry A. , Cleveland/Ohio - Woronowicz, Detlef, Herzogenrath – Wosciplo, Edith, Gelsenkirchen - Wottrich, Fritz, Mölln - Wrobel, Anneliese, Simmertal

Y - Z

Yersin, Annemarie - Zeiger, Elfriede, Frankfurt/Oder – Zell, Bruno, Suhl - Zielke, Ingeborg u. Gerd, Neumünster - Zier, Otto, Nordhorn - Zimmermann, Frieda, Hamburg - Zink, Ewald, Koschenbroich – Zink, Hildegard, Badenweiler - Zippel, Ulla und Diethardt, Hannover - Zitterbart, Charlotte u. Martin, Stuttgart - Zoellner, Johannes, Erding - Zühlsdorff, Hildegard - Zygann, Hilde, Grimma

Die Kreisgemeinschaft dankt allen, die mit Ihrer Spende eine weitere Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen. Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und berücksichtigen Sie die ständig steigenden Druckkosten. Wir bitten Sie, bei Einzahlungen auch den Vornamen voll auszuschreiben, um Verwechslungen auszuschließen. Und bitte:

Schreiben Sie Ihren Namen so deutlich als möglich!

Wir bedauern jedesmal, einige Spender nicht mit Namen aufführen zu können.

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e. V.

WEHLAUER HEIMATKREISDATEI



Sind Sie umgezogen?

Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

KREISGEMEINSCHAFT WEHLAU e.V.
Heimatkreisdatei Willi Preiß
Längenthaler Straße 29 A
84416 Inning a.Holz
Telefon: 08084 - 3163

***Heimatkreisdatei und Heimatbrief
- Die Brücke zur Heimat -***



Wehlauer Heimatbrief

..... und das lesen Sie im nächsten Heft:

Unsere mißglückte Flucht aus Groß Engelau

Irmgard Henke, geb. Neumann schildert
ihr Leben in Ostpreußen bis 1948

Kinderfreizeit des DRK in Allenburg

Ein Bericht von Ilse Stuckmann über ihren Einsatz
im Sommer 1998 für russische Kinder in Allenburg

Auf den Spuren der Wolfskinder

Eine Erinnerungsreise nach Litauen von Bruno Tengler

Der letzte Oberwachtmeister in Gauleden

Oberwachtmeister Wilhelm Gohrt aus Tapiau schreibt
über seinen Einsatz in Gauleden im Januar 1945

Die Wahl zum Wehlauer Kreistag

Informationen, Termine und Kandidaten

Dazu viele Berichte, Erzählungen und Geschichten aus und
über unsere Heimat und selbstverständlich, wie immer, alle
Geburtstagskinder und Jubilare des zweiten Halbjahres.

Sollten Sie selber einen Beitrag im Heimatbrief veröffentlichen
wollen, denken Sie bitte daran, diesen rechtzeitig einzureichen.

Warten Sie nicht bis zum letzten Tag!

Redaktionsschluss ist der 30.04.1999

Ein starkes Stück Preußen

für jung und alt



*3 Wochen lang
kostenfrei
und unverbindlich*

Leseprobe anfordern

☎ 0 40/41 40 05-42

<http://www.ostpreussenblatt.de>

oder Postkarte an

Das Ostpreußenblatt – Vertrieb – Parkallee 84/86 – 20144 Hamburg

Laß die Fremde Dir zur Heimat werden,
 die Heimat aber nicht zur Fremde!

Briefmarken und Stempel mit ostpreussischen Motiven



Die Briefmarken und Stempel wurden uns freundlicher Weise zur Verfügung gestellt von unserem Landsmann Wolfgang Tietz aus Stuttgart.

